

## **Unterlage 19.2**

### **Artenschutzfachbeitrag (ASB)**

#### **Erläuterungsbericht**

**zur**

**B 2, Ortsumgehung Wellaune**

**Feststellungsentwurf**

# **ARTENSCHUTZFACHBEITRAG**

## **B 2, Ortsumgehung Wellaune**

### **IHB GmbH Ingenieurdienstleistungen**

Strümpellstraße 4 – 8  
04289 Leipzig

### **NL Halle**

Brachwitzer Straße 16  
06118 Halle/S.  
Tel.: 03 45 – 68 20 420  
Fax: 03 45 – 68 20 422

### **PROJEKTLEITUNG:**

Dipl.-Ing. Achim Kretschmer

### **BEARBEITUNG:**

Dipl.-Ing. Achim Kretschmer  
Dipl.-Ing. Stefan Pötzsch  
Dipl.-Ing. Ines Steindorf  
Ing. Wenzel Wolff

Bearbeitet im Auftrag des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig  
Halle, November 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>RECHTLICHE GRUNDLAGEN .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>METHODISCHES VORGEHEN .....</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>DOKUMENTATION DER ZUGRUNDELIEGENDEN DATENGRUNDLAGEN .....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>VORPRÜFUNG .....</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER RELEVANTEN WIRKFAKTOREN UND PROJEKTSPEZIFISCHEN WIRKZONEN .....</b>	<b>25</b>
6.1	BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER WIRKFAKTOREN UND WIRKZONEN .....	25
6.2	RELEVANTE WIRKFAKTOREN DES VORHABENS .....	26
6.2.1	Potenzielle baubedingte Wirkungen .....	26
6.2.2	Potenzielle anlagebedingte Wirkungen .....	27
6.2.3	Potenzielle betriebsbedingte Wirkungen .....	27
6.2.4	Projektspezifische Wirkzonen .....	27
6.3	SPEZIFISCHE EMPFINDLICHKEITEN WEITERER ARTENGRUPPEN .....	30
6.4	ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENGRUPPENSPEZIFISCHEN WIRKFAKTOREN UND ARTSPEZIFISCHEN BETROFFENHEITEN .....	33
<b>7</b>	<b>RELEVANZPRÜFUNG .....</b>	<b>34</b>
<b>8</b>	<b>KONFLIKTANALYSE .....</b>	<b>90</b>
8.1	EUROPÄISCH GESCHÜTZTE VOGELARTEN .....	92
8.2	AMPHIBIEN .....	174
8.3	SÄUGETIERE (FLEDERMÄUSE) .....	185
8.3	XYLOBIONTE KÄFER .....	288
<b>9</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT DER ARTENSCHUTZRECHTLICH BEGRÜNDETEN MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE .....</b>	<b>294</b>
<b>10</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>300</b>
<b>11</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>303</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Darstellung des Prüfrahmens für artenschutzrechtliche Verbotstatbestände .....	7
Tabelle 2:	Ausnahmen von den Verbotstatbeständen .....	8
Tabelle 3:	Ergebnistabelle - Vorprüfung .....	11
Tabelle 4:	Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens und Empfindlichkeiten / Betroffenheiten der Artengruppen .....	33
Tabelle 5:	Relevanzprüfung .....	35
Tabelle 6:	Einzel geprüfte Vogelarten .....	92
Tabelle 7:	Erforderliche konfliktvermeidende Maßnahmen .....	294
Tabelle 8:	Erforderliche CEF-Maßnahmen zur Sicherung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der im Gebiet vorkommenden europäisch geschützten Arten .....	297

## KARTENVERZEICHNIS

Nr.	Titel	Maßstab
<b>Unterlage 19: Umweltfachliche Untersuchungen</b>		
19.2.1	Artenschutz, Übersicht über die europäisch geschützten Vogelarten (Blatt 1)	1 : 5.000
19.2.2	Artenschutz, Übersicht über die geschützten Arten (nach Art. 12 FFH-RL) (Blatt 1)	1 : 5.000
19.2.3	Artenschutz, Maßnahmen (Blatt 1)	1 : 5.000

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Der Freistaat Sachsen plant im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die Baumaßnahme B 2, Ortsumgehung Wellaune.

Das Vorhaben unterliegt den artenschutzrechtlichen Anforderungen der §§ 44 und 45 BNatSchG. Für Eingriffsvorhaben sind dabei die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 relevant. Die artenschutzrechtliche Prüfung wird für die Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL sowie alle nach der VSchRL geschützten europäischen Vogelarten durchgeführt. Die weiteren national geschützten Arten werden im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 15 BNatSchG behandelt. Im Artenschutzfachbeitrag erfolgt die Prüfung, ob die Wirkungen des Vorhabens auf europarechtlich geschützte Arten erhebliche Auswirkungen in Form von Störungen, von Verletzung oder Tötung sowie in Form von Zerstörung der Habitate bzw. Standorte (Pflanzen) haben und damit die Verbote des § 44 BNatSchG erfüllt sind.

Die maßgeblichen Aufgaben des Artenschutzbeitrags sind:

- die Zusammenstellung der relevanten Daten zu den aktuell bzw. potenziell im Vorhabensgebiet vorkommenden Arten
- die Ermittlung und Bewertung der artspezifischen Beeinträchtigungen sowie der Prüfung, ob durch das Vorhaben die spezifischen Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG Abs. 1-4 eintreten könnten. Die Beurteilung der Verbotstatbestände erfolgt dabei unter Berücksichtigung von konfliktvermeidenden Maßnahmen und falls erforderlich CEF-Maßnahmen (Maßnahmen zur Gewährleistung der ökologischen Funktionalität der betroffenen Lebensstätten).
- ggf. Aufzeigen der Ausnahmeveraussetzungen nach § 45 BNatSchG

# 2 Rechtliche Grundlagen

## Zugriffsverbote des § 44 BNatSchG

Die maßgeblichen Vorschriften des Artenschutzes, speziell die Verbote von Beeinträchtigungen für die besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, sind in § 44 BNatSchG enthalten. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die für Eingriffsvorhaben relevanten artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote (Schädigungs- und Störungsverbote) des § 44 BNatSchG.

<b>Gesetzliche Vorgabe: Verbotstatbestände lt. § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>
<b>Nr. 1 Tötungs- und Verletzungsverbot</b> <i>Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,</i>
<b>Erläuterung des Prüfrahmens</b> Das Tötungs- u. Verletzungsverbot kann z. B. bei der Baufeldfreiräumung eintreten, z. B. wenn Nistplätze/Bruthöhlen von Vögeln in Anspruch genommen werden und Tiere getötet oder Eier zerstört werden. Das Verbot tritt ebenfalls ein, wenn das Schädigen oder Töten unvermeidbar ist (z.B. im Zuge der Baufeldfreiräumung) und damit auch, wenn die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, vgl. Absatz 5. (BVerwG Urteil 9 A 12.10 OU Freiberg). Unvermeidbare betriebsbedingte Tötungen einzelner Individuen (z.B. Tierkollisionen nach Inbetriebnahme einer Straße) fallen als Verwirklichung sozialadäquater Risiken in der Regel nicht unter das Verbot, sondern erst, wenn sich das Risiko der Tötung und Verletzung besonders geschützter Tiere nicht signifikant erhöht. Der Umstand, ob ein signifikant erhöhtes Risiko vorliegt, ist im Einzelfall in Bezug auf die Lage der geplanten Maßnahme, die jeweiligen Vorkommen und die Biologie der Arten zu betrachten (Tötungswahrscheinlichkeit) (LANA & BMU 2009). Erheblich sind die Verletzungen und Tötungen, die nicht mehr zu den normalen und somit erlaubten Risiken einer Straße gezählt werden können (BMVBS 2008). Ein erhöhtes Kollisionsrisiko z.B. beim Queren von traditionellen Flugrouten von Fledermäusen, das über das allgemeine Lebensrisiko hinausgeht, kann den Verbotstatbestand auslösen. Daher müssen alle Anhaltspunkte erfasst werden, die eine erhöhte Gefährdung indizieren (BMVBS 2008).

**Gesetzliche Vorgabe: Verbotstatbestände lt. § 44 Abs. 1 BNatSchG****Nr. 2 Störungsverbot**

*Es ist verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.*

**Erläuterung des Prüfrahmens**

Das Störungsverbot bezieht sich somit auf die tierökologisch sensiblen Zeiten und kann bei einigen Arten den gesamten phänologischen Lebenszyklus nahezu lückenlos betreffen (LANA & BMU 2009). Nicht jede störende Handlung löst das Verbot aus, sondern nur eine erhebliche Störung, durch die sich der „Erhaltungszustand der lokalen Population“ verschlechtert. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes ist immer dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Größe oder der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig verringert.

Bei häufigen und weit verbreiteten Arten führen kleinräumige Störungen einzelner Individuen im Regelfall nicht zu einem Verstoß gegen das Störungsverbot. Bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen kann eine signifikante Verschlechterung des Erhaltungszustandes bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden (LANA & BMU 2009). In der Planungspraxis wird die lokale Population als lokale Bestände in einem störungsrelevanten Zusammenhang definiert. Je nach dem, ob es sich um Arten mit einer punktuellen oder zerstreuten Verbreitung (Laichgemeinschaften, Wochenstuben, Brutkolonien) bzw. um Arten mit lokalen Dichtezentren (u. a. Mittelspecht, Feldlerche), oder um Arten mit einer flächigen Verbreitung (Kohlmeise, Buchfink) sowie um revierbildende Arten mit großen Aktionsräumen (Mäusebussard, Turmfalke) handelt, werden lokale Populationen in kleinräumigen Landschaftseinheiten oder in großräumigen naturräumlichen Landschaftseinheiten abgegrenzt (LANA & BMU 2009).

**Nr. 3 Schutz von Fortpflanzungs- und Ruhestätten**

*Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*

**Erläuterung des Prüfrahmens**

Der Gesetzestext beinhaltet in Anpassung an Artikel 12 Abs.1 Buchst. d FFH-RL einen eigenständigen Schutz von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, wobei auch „Nester“ im Sinne von Artikel 5 Buchst. b VSchRL inbegriffen sind (BUNDESREGIERUNG 2007). Entscheidend für das Vorliegen einer Beschädigung ist die Feststellung, dass eine Verminderung des Fortpflanzungserfolges oder der Ruhemöglichkeiten des betroffenen Individuums oder der betroffenen Individuengruppe wahrscheinlich ist (LANA & BMU 2009). Soweit in Anhang IV der FFH-RL aufgeführte Arten oder europäische Vogelarten betroffen sind, ist nach § 44 BNatSchG Abs. 5 Satz 2 der Verbotstatbestand des Absatzes 1 Nr. 3 dann nicht verwirklicht, wenn sichergestellt ist, dass trotz unvermeidbarer Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung einzelner Nester, Bruthöhlen, Laichplätze etc. die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin gewährleistet ist. An der ökologischen Gesamtsituation des von dem Vorhaben betroffenen Bereichs darf im Hinblick auf seine Funktion als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte keine Verschlechterung auftreten (BUNDESREGIERUNG 2007).

Bezüglich der zeitlichen Dauer des Schutzes einer Fortpflanzungs- und Ruhestätte können folgende Fälle unterschieden werden (LANA & BMU 2009):

1. Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte außerhalb der Nutzungszeiten von nicht standorttreuen Tierarten (Arten, die ihre Lebensstätten regelmäßig wechseln und nicht erneut nutzen) - Kein Verbotstatbestand

2. Aufgabe regelmäßig genutzter Reviere von Vogelarten, die zwar ihre Neststandorte, nicht aber ihre Brutreviere regelmäßig wechseln - Verbotstatbestand

3. Zerstörung von regelmäßig genutzten Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von standorttreuen Tierarten (Arten, die regelmäßig zu einer Lebensstätte wieder zurückkehren) - Verbotstatbestand

Nahrungs- und Jagdhabitate sowie Flugrouten und Wanderkorridore unterliegen als solche nicht dem Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Im Ausnahmefall kann ihre Beschädigung den Verbotstatbestand auslösen, wenn dadurch die Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte vollständig verloren geht oder durch bauliche Maßnahmen auf Dauer nicht funktionsfähig ist (LANA & BMU 2009). Überwinterungs- und Rastplätze gelten als Ruhestätte, wenn sie im Zug- und Rastzyklus der Art eine wichtige Rolle spielen (z.B. regelmäßig aufgesuchte Schlafplätze oder der Verbund regelmäßig frequentierter Äsungsflächen). Lt. LBV-SH (2012) werden diesbezüglich aus pragmatischen Gründen im Regelfall die mindestens landesweit bedeutsamen Rastvogelvorkommen berücksichtigt.

**Nr. 4 Verbot des Zugriffs auf Pflanzen**

*Es ist verboten, wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

**Gesetzliche Vorgabe: Verbotstatbestände lt. § 44 Abs. 1 BNatSchG****Erläuterung des Prüfrahmens**

Das Verbot der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung umfasst entweder Standorte entwickelter Pflanzen oder für das Gedeihen deren Entwicklungsformen geeignete Standorte (LANA & BMU 2009).

**Absatz 5**

Für nach § 15 Abs. 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft (lt. § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen:

1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,
2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,
3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

**Erläuterung des Prüfrahmens**

Die gesetzliche Regelung beinhaltet die Möglichkeit der Bewältigung artenschutzrechtlicher Konflikte lt. § 44 Abs. 1 BNatSchG im Rahmen von behördlichen umweltbezogenen Prüfverfahren.

So stellt der unvermeidbare Verlust einzelner Exemplare durch ein Vorhaben keinen Verstoß gegen das Tötungsverbot darstellen, wenn hierdurch das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Individuen der betroffenen Art nicht signifikant erhöht wird. Weiterhin ist das Fangen im Rahmen von Maßnahmen zum Schutz der Tiere zur Erhaltung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten wild lebender Tiere besonders geschützter Arten dahingehend privilegiert, dass diese Maßnahme keine absichtliche Handlung i. S. d. Art. 12 FFH-RL darstellen.

Die gesetzliche Regelung dient außerdem zur Absicherung der ökologischen Funktion betroffener Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Pflanzenstandorten – von in Anhang IV FFH-Richtlinie aufgeführten Arten oder europäischen Vogelarten (LANA & BMU 2009) und erlaubt bei der Zulassung von Vorhaben und bei Planungen eine auf die Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten gerichtete Prüfung (BUNDESREGIERUNG 2007). Weiterhin erfolgt bei nach § 15 zulässigen Eingriffen und der Anwendung des § 44 eine Eingrenzung auf die europäisch geschützten Arten (BMVBS 2008).

Bei Erforderlichkeit können funktionserhaltende oder konfliktmindernde Maßnahmen festgelegt werden, die unmittelbar am voraussichtlich betroffenen Bestand ansetzen, mit diesem räumlich-funktional verbunden sind und zeitlich so durchgeführt werden, dass zwischen dem Erfolg der Maßnahmen und dem vorgesehenen Eingriff keine zeitliche Lücke entsteht.

**Tabelle 1: Darstellung des Prüfrahmens für artenschutzrechtliche Verbotstatbestände****Ausnahmen von den Verboten des § 44 BNatSchG**

Die Ausnahmen von den Verboten des § 44 Abs. 1 und 2 BNatSchG werden vollständig in § 45 Abs. 7 BNatSchG geregelt. Danach können die nach Landesrecht zuständigen Behörden von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen (vgl. Tabelle 2).

<b>Gesetzliche Vorgabe: Ausnahmen lt. § 45 Absatz 7 Nr. 4 und 5</b>
<b>Nr. 4:</b> <i>(Die ...zuständigen Behörden...können...weitere Ausnahmen zulassen) im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigeren Auswirkungen auf die Umwelt</i>
<b>Erläuterung des Prüfrahmens</b> Mit diesen Neuregelungen wird die Einhaltung der Ausnahmetatbestände des Artikels 16 FFH-RL sowie des Artikels 9 VSchRL sichergestellt.
<b>Nr. 5:</b> <i>aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.</i>
<b>Erläuterung des Prüfrahmens</b> Die zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses müssen ein ähnliches Gewicht aufweisen, wie die in Nr. 4 aufgezählten und das jeweilige öffentliche Interesse, das mit dem Vorhaben verfolgt wird, muss im einzelnen Fall gewichtiger („überwiegend“) sein als die im konkreten Fall betroffenen Belange des Artenschutzes. Deswegen müssen die Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses dem Artenschutz im konkreten Fall vorgehen (LANA & BMU 2009).

**Tabelle 2: Ausnahmen von den Verbotstatbeständen**

Die aufgeführten Ausnahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten können gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG nur dann gewährt werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Art. 16 Absatz 1 der RL 92/43/EWG weitergehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Abs. 3 der FFH-RL und Artikel 9 Abs. 2 der VSchRL sind zu beachten (§ 45 Abs. 7 BNatSchG).

### 3 Methodisches Vorgehen

Die Grundlagen für das methodische Vorgehen bei der Erarbeitung des vorliegenden Fachbeitrags bildeten die aus dem Rechtszusammenhang entlehnten Vorgaben der europäischen und nationalen Artenschutzbestimmungen. Der Fachbeitrag dient als eigenständige Entscheidungsgrundlage für die zuständige Genehmigungsbehörde. Die angewendete Vorgehensweise entspricht dabei insbesondere den Vorgaben der RLBP - Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (BMVBS, 2011) und den methodischen Hinweisen des SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT zur RLBP und den Musterkarten LBP (SMWA-Erlass vom 01.02.2012). Darüber hinaus enthalten die nachfolgend genannte sowie weitere im Literaturverzeichnis enthalteten Quellen methodische Hinweise zur Erstellung von Artenschutzbeiträgen:

- BMVBS (2008): Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau. Gutachten zum LBP-Leitfaden. F+E Projekt Nr.02.0233/2003/LR erarbeitet durch Smeets & Damaschek, Bosch & Partner, FÖA Landschaftsplanung und Dr. Gassner.
- Bundesregierung (2007): Entwurf des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. Gesetzentwurf der Bundesregierung. Deutscher Bundestag Drucksache 16/5100 6. Wahlperiode. 25.04.2007. Elektronische Vorabfassung einschließlich Begründung.
- EU-Kommission (2007): Guidance Document on the strict protection of animal species of community interest provided by the "Habitats" Directive 92/43/EEC (FINAL-VERSION, 02/2007)
- LANA – Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (2006): Hinweise der LANA zur Anwendung des europäischen Artenschutzes bei der Zulassung von Vorhaben und bei Planungen. Beschlossen auf der 93. LANA-Sitzung am 29. Mai 2006 und gemäß des Beschlusses der 67. UMK vom 26./27. Oktober im Hinblick auf die in Fn. 3 zitierten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts ergänzt.



Gemäß der im SMWA-Erlass vom 01.02.2012 enthaltenen Mustergliederung für den Artenschutzfachbeitrag (Anlage 3) gliedert sich die vorliegende Unterlage wie folgt:

### **1. Vorprüfung**

Im Rahmen der Vorprüfung erfolgt durch die Auswertung der faunistischen Sonderuntersuchungen sowie der vorhandenen Daten der Naturschutzfachbehörden die Ermittlung bzw. Auswahl der im Vorhabensbereich vorkommenden europarechtlich geschützten Arten. Die Vorprüfung enthält die Prüfung und nachvollziehbare Dokumentation des Ausschlusses von Arten aufgrund fehlender Habitatstrukturen (in tabellarischer Form Art-für-Art).

### **2. Relevanzprüfung**

Im Rahmen der Relevanzprüfung wird geprüft und dokumentiert, inwieweit die nachgewiesenen Arten potenziell durch vorhabensbedingte bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Wirkungen betroffen sein könnten. Die Dokumentation erfolgt in tabellarischer Form Art-für-Art unter Angabe des Schutz- und Gefährdungsstatus der Vorkommen im Untersuchungsgebiet. Verbleibt die Möglichkeit einer bau-, anlage- und/oder betriebsbedingten Beeinträchtigung, wird die Art im Rahmen der Konfliktanalyse näher untersucht.

### **3. Konfliktanalyse (Prüfung der Verbotstatbestände lt. § 44 BNatSchG)**

Im Rahmen der Konfliktanalyse erfolgt die Beschreibung und Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben. Die mögliche Betroffenheit von Arten ist abhängig von den Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art in Bezug auf die potenziellen Wirkungen des Vorhabens. Unter Verwendung des Formblattes Artenschutz werden die Beeinträchtigungen artbezogen beschrieben und anhand der artspezifischen Empfindlichkeiten bewertet. Für jede betroffene Art wird ermittelt, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG voraussichtlich eintreten, wobei die abgeleiteten Vermeidungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt werden.

## **4 Dokumentation der zugrundeliegenden Datengrundlagen**

Zur Ermittlung der geschützten Arten erfolgten im Jahr 2012 umfassende faunistische Erfassungen (NSI 2012) für die Artengruppen Fledermäuse, Amphibien/Reptilien, Avifauna und Xylobionte Käfer (Eremit). Neben aktuellen Erfassungen wurden vorhandene Gutachten (Managementplan zum FFH-Gebiet „Vereinigte Mulde und Muldeauen“, PlanT Planungsgruppe Landschaft und Umwelt 2011; ASB zur Errichtung des gesteuerten Polders Löbnitz, LTV 2012) und Altdaten des Landkreises Nordsachsen (Artdaten aus der zentralen Artdatenbank MultiBaseCS, 2012) recherchiert und in der Auswertung berücksichtigt. Weitere Datenquellen bezüglich der an das Untersuchungsgebiet angrenzenden NATURA 2000 – Gebiete waren:

- Verordnung der LD Sachsen zur Bestimmung von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung (Grundschutzverordnung Sachsen für FFH-Gebiete) vom 26.11.2012
- Verordnung der LD Sachsen zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Vereinigte Mulde und Muldeauen“ vom 23.02.2011 (Grundschutzverordnung)
- LfULG (2012): Standard-Datenbogen zum Gebiet DE4340-302 „Vereinigte Mulde und Muldeauen“ (landesinterne Nummer 65E)
- Verordnung der LD Sachsen zur Bestimmung von Europäischen Vogelschutzgebieten (Grundschutzverordnung Sachsen für Vogelschutzgebiete) vom 26.11.2012
- Verordnung des Regierungspräsidiums Leipzig zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes "Vereinigte Mulde" vom 26.10.2006 (sog. Grundschutzverordnung)
- LfULG (10/2006): Standard-Datenbogen zum Gebiet DE 4340-451 „Vereinigte Mulde“ (landesinterne Nummer 19)

Im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchungen erfolgte die Erfassung der Artengruppen der Amphibien und Reptilien mit insgesamt vier flächendeckenden Begehungen. Die Erfassung erfolgte mittels Sichtbeobachtung und Verhören rufaktiver Arten am Laichplatz. Im Rahmen der Nachtbegehung wurden die Gewässerufer ausgeleuchtet und es wurden Klangattrappen sowie Flaschenfallen (Nachweis von Molcharten) eingesetzt. Es wurden insgesamt 8 Amphibienarten und 2 Reptilienarten nachgewiesen. Die Erfassung der Avifauna erfolgte im Rahmen von drei Tages- und zwei Nachtbegehungen mittels Linien- und/oder Punktkartierungen. Es wurden im UG insgesamt 74 Vogelarten nachgewiesen, von denen 16 Arten als reine Nahrungsgäste bzw. Durchzügler ermittelt wurden. Bei der Erfassung der Artengruppe der Fledermäuse kamen Batcorder, Zeitdehnungsdetektoren und der Netzfang zum Einsatz. Es wurden im UG insgesamt 18 Fledermausarten ermittelt. Ein sicherer (nur akustischer) Nachweis konnte lediglich für die 5 Arten Graues Langohr, Kleine Bartfledermaus, Kleinabendsegler, Nordfledermaus und Nymphenfledermaus nicht erbracht werden. Ein sicherer Nachweis gelang für die 7 mit dem Netz gefangenen Arten Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Mückenfledermaus und Wasserfledermaus sowie die 5 sicher mit Batcorder bzw. Detektor bestimmten Arten Großer Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhauffledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus. Ein Vorkommen xylobionter Käferarten wurden mittels Sichtkontrolle alle potenziellen Habitatbäume untersucht. Die Ergebnisse der faunistischen Sonderuntersuchungen sind in den Unterlagen U 19.2.1 und U 19.2.2 dokumentiert.

## 5 Vorprüfung

Wie in den o. g. Erläuterungen zur Methodik enthalten, erfolgte im Rahmen der Vorprüfung die Ermittlung bzw. Auswahl der im Vorhabensbereich vorkommenden europarechtlich geschützten Arten. Die folgende Tabelle 3 enthält die Prüfung und nachvollziehbare Dokumentation des Ausschlusses von Arten aufgrund fehlender Habitatstrukturen. Für die angegebenen Datenquellen stehen die verwendeten Abkürzungen für:

- SDB - Standard-Datenbogen
- GVO - Grundschutzverordnungen
- NSI - Faunistische Sonderuntersuchung NSI (Naturschutzzentrum Region Leipzig e. V.), 2012
- LK - Artdatenbank MultiBase des LK Nordsachsen
- LTV – Artenschutzfachbeitrag zum gesteuerten Polder Löbnitz (LTV [Landestalsperrenverwaltung Sachsen], 2012)

### **Ergebnis Vorprüfung:**

Von den insgesamt 216 ermittelten relevanten Arten konnte für 72 Arten ein Vorkommen im Untersuchungsraum aufgrund fehlender Habitatstrukturen ausgeschlossen werden. Für insgesamt 144 Arten wurde im Rahmen der projektbegleitenden Untersuchungen entweder ein Vorkommen im Untersuchungsraum belegt, oder es sind Habitatstrukturen vorhanden, die potenziell ein Vorkommen ermöglichen. Dabei handelt es sich um insgesamt 113 Vogelarten, 8 Amphibienarten, 2 Reptilienarten, 19 Säugetierarten (speziell Fledermäuse) sowie um je eine Fisch- und Käferart. Für diese Arten ist die weiterführende Relevanzprüfung durchzuführen.

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnamen	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
1	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: feste u. feuchte Schlickflächen in Gezeitenzonen, Flussmündungen, Rastgebiete sind nahrungsreiche Schlammufer	nein
2	Amsel	<i>Turdus merula</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
3	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Wattvogel, bevorzugt Wasserflächen	nein
4	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
5	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Durchzügler: Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Habitatkomplexe aus Wäldern, Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, Mooren, Heiden, div. Grünlandflächen sowie auch Bergbaufolgelandschaften	ja
6	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
7	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Feuchtwiesen, Schlamm-, Sumpf- und Flachwasserzonen	nein
8	Bergente	<i>Aythya marila</i>	SDB	-	1, 4	sehr seltener Durchzügler auf nahrungsreichen größeren Wasserflächen	nein
9	Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	SDB	-	1, 4	Halbaffenlandschaft in der Nähe von Steilhängen an Ufern von Flüssen	nein
10	Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Rastplätze sind größere, übersichtliche Standgewässer sowie z. T. vereiste Wasserflächen. Nahrungsräume sind ausgedehnte Feldflächen bzw. abgeerntete Ackerflächen.	ja
11	Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	SDB, NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
12	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	in der der Agrarlandschaft gelegentlich an mit Schilf bestandenen Entwässerungsgräben, Wegränder, Nassbrachen und Ruderalfluren	ja
13	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
14	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
15	Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	Halbaffenlandschaft	ja
16	Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler auf nährstoffreichen, mit Schlammfluren versehene Gewässer mit Flachwasserzonen	nein
17	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	SDB, LK	-	1, 4	offene Agrarlandschaft mit Brachen, Ruderalfluren, Ödland und ausreichend Singwarten, Gebüschen	ja

**Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung**

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
18	Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	SDB	-	I, 1, 4	Durchzügler auf nahrungsreichen Flachwasserzonen, größeren Schlammflächen, Schlammuffern von Fließ- und Stillgewässern	nein
19	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
20	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
21	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Siedlungen, Habitatkomplexe aus Äckern, Grünland- und Ruderalflächen.	ja
22	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
23	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	SDB, NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
24	Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler auf nahrungsreichen Flachwasserzonen und Schlammflächen in Verlandungsbereichen von Fließ- und Stillgewässern	nein
25	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
26	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	GVO, SDB	-	I, 1, 4	Gewässer verschiedenster Ausprägung, wichtig und limitierend ist das Vorhandensein von Steilwänden oder Wurzeltellern zur Anlage der Bruthöhle	nein
27	Elster	<i>Pica pica</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
28	Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
29	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	NSI, LTV, LK	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
30	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
31	Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	GVO, SDB	-	I, 1, 4	Bruthabitat: ausgedehnte Auwälder im Bereich natürlicher Flussdynamik, gern auf Mastköpfen von Hochspannungsfreileitungen; Nahrungshabitat: fischreiche Gewässer	nein
32	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
33	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Sand- und Kiesufer von Flüssen und Seen	nein
34	Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	SDB	-	I, 1, 4	sandig-kiesige Flächen mit schütterer Vegetation an größeren Flüssen, Flach- und Wattküsten (Koloniebrüter)	nein
35	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Durchzügler: nahrungsreiche, flache Uferzonen von Fließ- und Stillgewässern	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnamen	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
36	Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: ruhige Buchten und Altarme von größeren Flüssen, seichte Uferpartien von Stillgewässern Nahrungshabitat: bevorzugt klare, schnell fließende Flüsse	nein
37	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
38	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
39	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
40	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
41	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
42	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	NSI, LTV	-	1	Nachweis im UG	ja
43	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	SDB	-	1, 1, 4	Durchzügler: großräumige Grünlandbereiche in den Niederungen größerer Flüsse	nein
44	Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	GVO, SDB, NSI, LK	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
45	Graugans	<i>Anser anser</i>	SDB, LTV	-	1, 4	Nachweis als Durchzügler im UG	ja
46	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	SDB, NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
47	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
48	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	strukturreiche Laub- und Mischwälder (v. a. Buchen) mit Lichtungen	nein
49	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Feuchtwiesen, Hoch- und Niedermoore, Heiden, größere Feuchtgebiete	nein
50	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
51	Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: nahrungsreiche Flachwasserzonen und Schlammflächen in den Niederungen großer Flussläufe	nein
52	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	LTV	-	1	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Siedlungen, Habitatkomplexe aus Heiden, Magerrasen, Grünlandflächen	ja
53	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, Habitatkomplexe aus div. Gehölzstrukturen und Stillgewässern	ja
54	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
55	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
56	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	SDB	-	1, 4	Überwiegend stehende Gewässer, ab rd. 10 ha Größe	nein
57	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
58	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
59	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
60	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	Offenflächen in oder am Rande von Wäldern wie Kahlschläge, Brandflächen und breite Schneisen, aber auch Heiden, die Randzonen von Mooren sowie Streuobstwiesen	ja
61	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	SDB, NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
62	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	SDB	-	1, 4	nistet in höhlenreichen Baumbeständen (Wälder, Parkanlagen), Nahrungssuche auf Feldern u. Grünlandflächen	ja
63	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	SDB	-	1, 1, 4	Durchzügler: nahrungsreiche Flachwasserzonen, Schlammflächen u. Feuchtgrünland überschwemmte Grünlandflächen in Gewässernähe	nein
64	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Feuchtwiesen, Hoch- und Niedermoore, Heiden, großräumige Feuchtgrünlandbereiche	nein
65	Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: ausgedehnte, vegetationsfreie Schlammflächen trocken liegender Teiche	nein
66	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
67	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
68	Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Feuchtwiesen, Niedermoore, Sümpfe, Heideweiher, verschliffte Gräben sowie andere deckungsreiche Binnengewässer	ja
69	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
70	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
71	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	SDB	-	1, 4	große fischreiche Gewässer mit ausreichendem Nahrungsangebot und Sitzwarten	nein
72	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	SDB	-	1, 1, 4	Durchzügler / Wintergast: Lebensraumschwerpunkt an Sümpfen, Äckern und Feuchtgrünland, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen und Grünlandflächen.	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artname	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
73	Kranich	<i>Grus grus</i>	SDB, LTV	-	I, 1, 4	Durchzügler: Nahrungssuche auf Feld- und Wiesenflächen	ja
74	Krickente	<i>Anas crecca</i>	SDB	-	1, 4	brütet an flachen, nährstoffreichen Kleingewässern in Mooren	nein
75	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
76	Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	SDB	-	1, 4	Wintergast: auf großen Wiesen in Flussauen, aber auch auf Viehweiden	nein
77	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	SDB, NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
78	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	GVO, SDB	-	1, 4	störungsarme Gewässer mit breiter pflanzenreicher Verlandungszone und ausgedehnten Flachwasserbereichen, tlw. auf großen Grubengewässern	nein
79	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
80	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
81	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
82	Merlin	<i>Falco columbarius</i>	SDB	-	I, 1, 4	Wintergast: Art jagt nach Kleinvögeln in mit Hecken und Gebüsch strukturierten Feldfluren	ja
83	Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Seen und bewaldete Flussufer	nein
84	Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	GVO, SDB	-	I, 1, 4	Laubwälder mit hohem Anteil an Alteichen und stärkerem Unterwuchs	nein
85	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
86	Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	NSI	-	I, 1, 4	Nachweis im UG	ja
87	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
88	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	GVO, SDB, NSI, LTV, LK	-	I, 1, 4	Nachweis im UG	ja
89	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	GVO, SDB	-	I, 1, 4	offene Flächen mit vereinzelt Büschen zur Deckung, in Getreideäckern entlang von Windschutzstreifen und Waldrändern und in Streuobstflächen	ja
90	Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraum in vegetationsreichen Seen des nördlichen Eurasiens. In Mitteleuropa regelmäßiger Durchzügler und Überwinterer, vereinzelt Brut an Deutschlands Küsten, sehr selten auch im Binnenland.	ja
91	Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
92	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Mooren, Heiden, Äckern, Grün- und Ruderalflächen	ja
93	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
94	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt an Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Bergbaufolgelandschaften. Fluchtdistanz 5-50 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	ja
95	Ringelgans	<i>Branta bernicla</i>	SDB	-	1, 4	Wintergast an der Nordseeküste	nein
96	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
97	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
98	Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	SDB	-	1, 1, 4	Seen, Altwässer und Teiche mit ausgedehnten Schilf- und Röhrichtbeständen	nein
99	Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	SDB	-	1, 4	ausgedehnte wasserständige Verlandungszonen in nährstoffreichen Seen und Mooren	nein
100	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	GVO, SDB, NSI	-	1, 1, 4	Nachweis im UG	ja
101	Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	SDB	-	1, 1, 4	seltener Durchzügler	nein
102	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
103	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	GVO, SDB, NSI	-	1, 1, 4	Nachweis im UG	ja
104	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: ebene u. offene Flächen mit nahe gelegenen, zumindest zeitweise mit Wasser bedeckten Nahrungsgebieten mit feuchtem u. weichem Boden	nein
105	Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	GVO, SDB	-	1, 4	In Überwinterungsgebieten bevorzugen die Kolonien abgeerntete Ackerflächen, Wiesen und Weiden. Schlafplätze auf offenen Gewässern.	ja
106	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen und Gebäuden, Habitatkomplexe aus Grünland- und Ruderalflächen, Äckern.	ja
107	Samtente	<i>Melanitta fusca</i>	SDB	-	1, 4	Wintergast auf größeren Wasserflächen	nein
108	Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: nahrungsreiche Flachwasserzonen und Schlammflächen	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung



Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
109	Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	SDB, NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
110	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: stehende größere Gewässer sowie an langsam fließenden Gewässern	nein
111	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	GVO, SDB, LTV, LK	-	1, 4	ältere Nachweise im UG	ja
112	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	SDB	-	1, 4	am Rand unterholzreicher Auen- und Bruchwälder, Wiesen oder Sümpfe	nein
113	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	SDB	-	1, 4	flache Seen mit ausgedehnten Riedflächen	nein
114	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	SDB, LK	-	1, 4	offene Flächen mit einzelnen Büschen	ja
115	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	GVO, SDB, NSI	-	1, 1, 4	Nachweis im UG	ja
116	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	GVO, SDB, LTV	-	1, 1, 4	ausgedehnte Nadel- und Mischwälder mit eingestreuten Gruppen von Rotbuchen und lichten Bereichen	ja
117	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	SDB	-	1, 1, 4	ausgedehnte, störungsarme Laub- und Mischwaldkomplexe mit fischreichen Gewässern, Gräben, Waldwiesen, Weiden und versumpften Bereichen	nein
118	Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	störungsarme Wälder mit Altholzbeständen in gewässerreichen Landschaften	nein
119	Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler / Nahrungsgast: Lebensraumschwerpunkt an Stillgewässern sowie auf Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Fließgewässern, Äckern.	ja
120	Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	SDB	-	1, 1, 4	größere Schilf- u. Röhrichtbestände sowie vegetationsarme Ufer an größeren Still- und Fließgewässern	nein
121	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
122	Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	SDB	-	1, 1, 4	Rastvogel und Wintergast auf größeren meist flachen Gewässern im Tiefland und im landwirtschaftlich genutzten Offenland	ja
123	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
124	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	SDB	-	1, 4	Nahrungsgast: Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, Habitatkomplexe aus div. Gehölzstrukturen und Ruderalflächen. Niststandorte vor allem in Nadelstangenholzbeständen	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnamen	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
125	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Heiden, auf Ruderalflächen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Äckern und Grünlandflächen.	ja
126	Spießente	<i>Anas acuta</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler auf flachen, pflanzenreichen größeren Stillgewässern	nein
127	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
128	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	GVO, SDB	-	1, 4	Offenland in steinigem Gelände	nein
129	Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: alle größeren Binnengewässer	nein
130	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
131	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	SDB, NSI, LTV	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
132	Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
133	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	SDB, NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
134	Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	SDB	-	1, 1, 4	offene, weitgehend baumlose Landschaften mit teilweise niedriger Vegetation und einem Mosaik mit niedrigen Strauch-, Seggen- und Röhrichtabschnitten	nein
135	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
136	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen	ja
137	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
138	Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	SDB	-	1, 4	Lebensraumschwerpunkt in Stillgewässern und Sümpfen, Habitatkomplexe aus Fließgewässern und Bergbaubiotopen.	ja
139	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
140	Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>	SDB	-	1, 4	Wintergast auf größeren Wasserflächen	nein
141	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
142	Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	SDB	-	1, 1, 4	Durchzügler: Niederungen mit vegetationsreichen Gewässern und ausgepr. Schwimmblatt- u. Ufervegetation	nein
143	Tüpfelralle	<i>Porzana porzana</i>	GVO, SDB	-	1, 1, 4	breite, vegetationsreiche Verlandungszonen von Standgewässern	nein
144	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
145	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NSI	-	1, (4)	Nachweis im UG	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
146	Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler auf Schlammflächen und feuchten Verlandungszonen am Rand von Seen und Flüssen	nein
147	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	SDB	-	1, 4	offenes Gelände mit Teichen, Flüssen und in Sand- oder Kiesgruben, benötigt lehmige oder sandige Steilufer	nein
148	Uhu	<i>Bubo bubo</i>	SDB	-	1, 1, 4	reich gegliederte Landschaft mit einem Mosaik aus Wald, Felsen und offenen Bereichen in Nachbarschaft zu Gewässern	nein
149	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Schlickflächen in Gezeitenzonen, Flussmündungen, Rastgebiete sind nahrungsreiche Schlammufer	nein
150	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
151	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	SDB	-	1, 1, 4	besiedelt die offene Feldflur (Getreidefelder, Brachen) mit Hauptvegetationsschicht unter 50 – 70 cm, hoher Wildkrautbesatz und lichtdurchlässige Vegetation	ja
152	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	GVO, SDB	-	1	große Seggen- und Pfeifengraswiesen	nein
153	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
154	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
155	Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	SDB	-	1, 4	feuchte Laub- u. Mischwälder	nein
156	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	SDB	-	1, 1, 4	Durchzügler, auch an kleinsten, deckungsreichen Wasserstellen und Schlammflächen	ja
157	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: Jagdgebiete in offenen bis halb-offenen Landschaften	ja
158	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	SDB	-	1, 4	eng an klare, strömungs- und sauerstoffreiche Fließgewässer gebunden	nein
159	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	SDB, NSI	-	1, 1, 4	Nachweis im UG	ja
160	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	GVO, SDB, LK	-	1, 1, 4	Nachweis im UG	ja
161	Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: vergesellschaftet mit Saat- und Blässgänsen	ja
162	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	GVO, SDB, LTV	-	1, 1, 4	Lebensraum in lichten Wäldern, Obstanlagen, Kleingärten, Parks.	ja
163	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	GVO, SDB	-	1, 4	reich strukturierte Waldgebiete (oft gewässernah), parkähnliche Bestände, Flussauen u. vereinzelt größere Gehölzkomplexe im Offenland	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnamen	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Vogelarten							
164	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: größere Flächen mit offenem Zugang zum Boden (Insekten und deren Larven)	nein
165	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	LK	-	I, 1, 4	brütet auf feuchten Wiesen und Weiden	ja
166	Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	SDB	-	1	Durchzügler / Sommervogel: Lebensraum-schwerpunkt an Sümpfen, Äckern und Feuchtgrünland, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen und Grünlandflächen	ja
167	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	NSI	-	1	Nachweis im UG	ja
168	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	NSI	-	1, 4	Nachweis im UG	ja
169	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	NSI	-	I, 1, 4	Nachweis im UG	ja
170	Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	SDB	-	I, 1, 4	seltener Durchzügler: Feldflächen	ja
171	Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>	SDB	-	I, 1, 4	Durchzügler an nicht sehr tiefen größeren Standgewässern mit flachen Randzonen	nein
172	Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	SDB	-	I, 1, 4	Durchzügler: schlammige Flachwasserzonen an ruhigen Buchten und Altarmen größerer Flüsse sowie an größeren fischreichen Bagger- und Stauseen	nein
173	Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	GVO, SDB	-	1, 4	geschlossene, alte und hochstämmige Baumbestände mit Verjüngungsinseln und nicht zu dichtem Kronenschluss	nein
174	Zwergschnepfe	<i>Lymnocyrtus minimus</i>	SDB	-	I, 1, 4	Durchzügler: in Flachmooren, feuchten bis nassen Wiesenflächen, am Rande von Verlandungszonen mit Seggen, Rohrkolben- und Schilfbeständen sowie Schlick-, Schwemm- und Ruderalflächen	nein
175	Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	SDB	-	1, 4	Durchzügler: offene Sand- oder Kiesstrände an Flüssen und Seen (natürliche, offene Flussläufe)	nein
176	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	SDB	-	1, 4	flache Gewässer mit Unterwasservegetation und gut entwickelter Gelegezone (Schilf, Röhricht, Binsen)	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnahme	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Amphibien							
177	Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	SDB, LK	II, IV	-	Landhabitat: terrestrische Lebensräume, wie Laub- und Laubmischwälder, Gärten, Frisch-, Feucht- und Nasswiesen, Erdaufschlüsse und Weideland; Laichhabitat: tiefere Teiche, Weiher und Tümpel in sonnenexponierter Lage Nachweis im benachbarten FFH-Gebiet	ja
178	Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	SDB	IV	-	Landhabitat: in Wäldern, im Uferbereich der Laichgewässer; Laichhabitat: Vorliebe für kleine, oligotrophe, vegetationsreiche Gewässer mit Tendenz zu sauren ph-Werten, auch in eutrophen moorigen Wald- und Wiesenweihern. Nachweis im angrenzenden FFH-Gebiet	ja
179	Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	SDB, LK	IV	-	Landhabitat: agrarisch und gärtnerisch genutzte Gebiete; Laichhabitat: perennierendes, eutrophes Stillgewässer mit ausgeprägter Unterwasservegetation, auch Restgewässer der Bergbaufolgelandschaften. Nachweis im benachbarten FFH-Gebiet	ja
180	Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	SDB, NSI, LK	IV	-	Nachweis im UG	ja
181	Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
182	Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	SDB, LK	II, IV	-	Landhabitat: Wiesen, Weiden, Ackerflächen, sonnenexponierte Waldränder sowie Röhrichtzonen und Überschwemmungsgebiete in Niederungen und Flussauen (starke jahreszeitliche Wasserstandsdynamik); Laichhabitat: größere, ausdauernden und möglichst sonnenexponiert und mit dichter Sumpf- und Wasserpflanzenvegetation bewachsene Gewässer, ebenfalls Feldsölle, flache Uferzonen von Seen sowie ehemalige Abbau-gruben von Ton, Sand und Kies; Nachweis im angrenzenden FFH-Gebiet	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artname	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Amphibien							
183	Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	SDB	IV	-	Landhabitat: lichte Wälder, waldnahe Offenlandlebensräume; Laichhabitat: sonnenexponierte, vegetationsreiche Gewässer unterschiedlichster Größe, temporäres Trockenfallen möglich; Nachweis im benachbarten FFH-Gebiet	ja
184	Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	SDB, LK	IV	-	Landhabitat: offene, sonnenexponierte, trockenwarme Offenlandhabitate mit lückiger Gras- und Krautvegetation; Laichhabitat: flache, vegetationsarme, sonnenexponierte Gewässer mit flach auslaufenden Ufern, temporäre Kleingewässer, auch Weiher, Teiche, Flussauen; Nachweis im benachbarten FFH-Gebiet	ja
Reptilien							
185	Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	SDB	IV	-	extensiv genutzte Flächen mit hoher Strukturvielfalt wie Hecken, Rainen und kleinen Brachflächen oder Streuobstwiesen; Nachweis im benachbarten FFH-Gebiet	ja
186	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
Säugetiere							
187	Biber	<i>Castor fiber</i>	SDB	II, IV	-	Lebensraumkomplex: Überwiegend in Fließ- und Stillgewässern inkl. Ufer, Sümpfen, Niedermoo- ren. Fortpflanzungsstätte: meist unterirdische Baue im Uferbereich (Biberburg), zugleich Funktion als Ruheplätze.	nein
188	Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	SDB	II, IV	-	Lebensraumkomplex: Überwiegend in Fließ- und Stillgewässern, auch in Sümpfen und Niedermoo- ren Fortpflanzungsstätte: unterirdische Baue im Uferbereich, unterspülten Wurzelbereichen und Uferböschungen. Schlaf- und Ruheplätze auch in Tierbauten wie Biber- und Bisamburgen	nein
189	Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	SDB, NSI	II, IV	-	Nachweis im UG	ja
190	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	SDB, NSI	II, IV	-	Nachweis im UG	ja
191	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
192	Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Artname	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Säugetiere							
193	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	SDB, NSI, LK	IV	-	Nachweis im UG	ja
194	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
195	Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
196	Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
197	Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
198	Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
199	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
200	Zweifelfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
201	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	SDB, NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
202	Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	NSI	IV	-	Nachweis im UG (kein sicherer Nachweis)	ja
203	Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	NSI	II, IV	-	Nachweis im UG	ja
204	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
205	Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
207	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	NSI	IV	-	Nachweis im UG	ja
Fische							
208	Bitterling	<i>Rhodeus sericeus amarus</i>	SDB	II	-	stehende, flache u. sommerwarme Kleingew. mit ausreichenden Bestände an Fluss- u. Teich- muscheln	nein
209	Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	SDB	II, IV	-	Größere Bäche, Flüsse, Seen und Haffe mit schnell fließende Bereichen	nein
210	Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	SDB	II	-	flachwarme, nährstoffreiche, stehende od. schw. fließende Gewässer der tieferen Lagen	ja
211	Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	SDB	II	-	langsam fließende und stehende Gewässer der Niederungen mit vorzugsweise sandigen Subs- traten (hohe Ansprüche an die Beschaffenheit des Gewässerbodens: Sand mit Korngrößen von 0,1 - 1,0 mm)	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung

Nr.	Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Artnamen	Datenquelle	Schutzstatus		maßgebliche Habitatstrukturen	vorhanden ja / nein
				FFH-RL	VSchRL		
Wirbellose							
212	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	SDB	II, IV	-	wechselfeuchte, ein- bis zweischürige magere Wiesen in Fluss- und Bachtälern sowie deren jüngere Brachestadien mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes ( <i>Sanguisorba officinalis</i> ) und Bauten der Rotgelben Knotenameise ( <i>Myrmica rubra</i> )	nein
213	Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	SDB	II, IV	-	Larvenhabitat: Höhlen alter Laubbäume (Eichen, Buchen, Linden, Weiden, Obstbäumen, auch in fremdländischen Gehölzen), mit Holzerde (Mulm) gefüllt; Aktionsradius Käfer: hohe Treue zum Brutbaum, Distanzen bis 200 m (max. 2 km).	ja
214	Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	SDB	II, IV	-	kühle, mäßig rasch fließende Bäche und Flüsse mit gleichmäßiger Strömung mit zumindest teilweiser sandiger Gewässersohle	nein
215	Heldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	SDB	II, IV	-	Larvenhabitat: Rinde und Holz von kränkelnden und vorgeschädigten Alteichen; Aktionsradius Käfer: Distanzen bis 2 km	nein
216	Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	SDB, LK	II	-	Larvenhabitat: Eichen- und Eichenmischwälder sowie Buchenwälder mit essentiell hohem Anteil an Totholz bzw. absterbenden Althölzern; sekundäre Lebensräume sind Gärten, Parkanlagen und Obstplantagen	nein

Fortsetzung Tabelle 3: Ergebnistabelle - Vorprüfung



## **6 Beschreibung des Vorhabens, der relevanten Wirkfaktoren und projektspezifischen Wirkzonen**

### **6.1 BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER WIRKFAKTOREN UND WIRKZONEN**

Der nachfolgende Abschnitt enthält die Beschreibung der maßgeblichen Projektparameter. Die detaillierte Beschreibung befindet sich im technischen Erläuterungsbericht (EB U01).

#### **Streckenbeschreibung**

Der Beginn der Baustrecke (Bau-km 0+000) befindet sich bei NK 4441 055, Stat. 2.925 an der bestehenden B 2 im Bereich der Waldsiedlung südlich von Wellaune. Der Anfangsbereich der Trasse überstreicht unter Trassenverbesserung die vorhandene B 2 und verschwenkt ca. bei Bau-km 0+100 in östliche Richtung über landwirtschaftlich genutzte Flächen. Bei Bau-km 0+ 647 quert der Wirtschaftsweg (Feldweg Nr. 16) die Trasse der B 2n. Weiterführend ist aufgrund der östlichen Abrückung der Trassenführung B 2n von der B 2 eine neue Verknüpfung (plangleich) der B 2n mit der B 183a durch Verlängerung der B 183a in östliche Richtung geplant. Im weiteren Trassenverlauf der B 2n wird am südöstlichen Ortsrand von Wellaune die vorhandene B 107 gequert. Hier ist die Neuanlage eines 4-armigen-plangleichen Knotenpunktes (Kreisverkehr) vorgesehen. Nach dem Knotenpunkt B 2/B 107 verläuft die Trasse östlich der Ortslage Wellaune über landwirtschaftlich genutzte Flächen. Diese tiefliegenden Flächen gehören auch zu den geplanten Überflutungsflächen des gesteuerten Polders Löbnitz. Zur Gewährleistung der Polderfunktion, besonders des behinderungsfreien Zu- und Abflusses, ist hier eine etwa geländegleiche Trassierung der B 2n erforderlich. Im Polderfunktionsfall kann eine Überflutung dieses Trassenabschnittes der B 2n nicht ausgeschlossen werden. Nördlich der Ortslage Wellaune wird ein Wirtschaftsweg (Kohlhaasweg) durch die neue Trassenführung gequert. Etwa 950 m nördlich von Wellaune bindet die Trasse auf die vorhandene Bundesstraße B 2 in Richtung Bad Dübener Heide wieder auf. Das Bauende befindet sich bei Bau-km 3+005 bzw. NK 4441 002, Stat. 1.492. Die Länge der Neubaubstrecke der B 2n beträgt somit 3,005 km.

#### **Ingenieurbauwerke**

##### *Durchlassbauwerk am Ringgraben - Neubau*

Für den Durchlass bei Bau-km 1+300 ist eine Nennweite DN 1000 vorgesehen, was dem vorhandenen Querschnitt des Wellauner Ringgrabens und dem eingeschätzten Regel-Abflussbedarf entspricht. Diese hydraulischen Normal-Bedingungen werden durch die vorgesehene Einleitung aus dem Straßenbereich der B 107 von 21,6 l/s (Einleitstelle 3/3) nicht verändert.

#### **Entwässerung**

Als Regellösung erfolgt die Entwässerung der neuen undurchlässigen Verkehrsflächen (Fahrbahnen, Wirtschaftswege, Geh-/Radwege, Zufahrten usw.) durch seitliche Ableitung entsprechend der Querneigung der Verkehrsflächen.

Die Flächen der Fahrbahn der B2n entwässern weitestgehend über die Bankette und Böschungen seitlich in begleitende Entwässerungsmulden. Entsprechend der geologischen Gegebenheiten entsteht im Abschnitt zwischen Beginn der Baustrecke und geplantem Knotenpunkt mit der B 107 (unter Mutterboden anstehender Flussschotter / Grobsand / Mittelsand mit einem Durchlässigkeitsbeiwert von  $10^{-4}$  bis  $10^{-3}$  m/s) eine Versickerung des abgeleiteten Oberflächenwassers. Auslaufbereiche von Entwässerungsmulden werden, soweit erforderlich, mit Versickerungsbereichen versehen.

Im weiteren Planungsabschnitt zwischen Knotenpunkt mit der B 107 und Ende der Baustrecke in Richtung Bad Dübener Heide ist durch den hierbei anstehenden oberflächennahen Auelehm mit nicht gegebener Versickerungsfähigkeit (Durchlässigkeitsbeiwert  $10^{-6}$ , überwiegend aber  $10^{-8}$  m/s)

eine Ableitung des Oberflächenwassers in straßenbegleitenden Mulden oder Gräben mit Einleitung in die Vorflut vorgesehen. Eine Teilversickerung des Oberflächenwassers ist jedoch im betrachteten Bereich durch das Schüttmaterial der geplanten breiten Straßenböschungen und die Oberbodenabdeckung gegeben. Weiterhin ist aufgrund der weitestgehend nicht vorhandenen Längsneigung in den Straßenmulden von einer zusätzlichen Verdunstung des Oberflächenwassers auszugehen. Zum Schutz des als Vorfluter dienenden Grabens östlich Wellaune (Ringgraben) vor schadstoffbedingter Schädigung im Zuge der Einleitung von Straßenwasser wurde bei Bau-km 2+350 eine naturnah gestaltete Geländesenke mit einem Volumen von rd. 1.800 m<sup>3</sup> vorgesehen, der maximal 0,5 m tief ist. Über eine Überlaufschwelle westlich der Geländesenke soll der Anschluss an den Vorfluter erfolgen. Die Einleitung von Oberflächenwasser in die Vorflut erfolgt ohne weitere puffernde Anlagen.

### **Prognostiziertes Verkehrsaufkommen**

Das prognostizierte Verkehrsaufkommen, gemäß der verkehrstechnischen Untersuchung (IVAS 2017), in DTV(Mo-So) für das Jahr 2030 stellt sich wie folgt dar:

Beim relevanten Netzfall 1 beträgt die Verkehrsbelegung auf dem Neubauabschnitt vom Bauanfang bis zum Knotenpunkt B 2n/B 183a 5.614 Kfz/24 h (SV-Anteil 10 %), zwischen den Knotenpunkten B 2n/B 183a und B 2n/B 107 7.277 Kfz/24 h (mit SV-Anteil von 10 %) und auf dem abschließenden Abschnitt bis zum Ende der Baustrecke 9.444 Kfz/24 h (SV-Anteil 10 %).

## **6.2 RELEVANTE WIRKFAKTOREN DES VORHABENS**

Bei Verkehrsvorhaben wie der B 2, Ortsumgehung Wellaune wird generell nach bau-, betriebs- und anlagebedingten Wirkfaktoren unterschieden. Die dadurch entstehenden strukturellen und/oder funktionalen Beeinträchtigungen können in Verlust, Funktionsverlust sowie funktionale Beeinträchtigungen eingeteilt werden. Die für die vorkommenden Artengruppen relevanten Wirkfaktoren werden nachfolgende erläutert.

### **6.2.1 Potenzielle baubedingte Wirkungen**

Baubedingte Wirkungen entstehen als Folge der zeitlich befristeten Bautätigkeit zum Straßenbauvorhaben. Sie ergeben sich vor allem aus Maßnahmen zur Einrichtung der Baustelle, der Bautätigkeit und der Freimachung des Baufeldes, welche zu einer Veränderung der Gestalt von Grundflächen führt. Die möglichen Auswirkungen sind:

akustische und visuelle Störreize (Baulärm, Bewegung, Licht) im Zuge des Baugeschehens sowie im Bereich der bauzeitlichen Führung der B 2n; Erschütterungen und Staubimmissionen durch das Baugeschehen

- baubedingte Flächeninanspruchnahme durch Anlage von zeitlich begrenzten Baustraßen, Baustelleneinrichtungen und Lagerflächen/Bauprovisorien zur Verkehrsführung während der Bauphase (Zerstörung oder Beschädigung der Vegetationsbestände im Arbeitsradius von Baumaschinen sowie im Bereich der Bauprovisorien, Verdichtung durch Befahren)
- Veränderungen der Standortbedingungen (Entwässerung während der Bauphase)
- Eintrag von Schadstoffen in Oberflächengewässer durch Betriebsstoffe der Baufahrzeuge sowie baubedingtes Einspülen von Erdreich in Oberflächengewässer
- Barrierewirkung für faunistische Wanderbewegungen/Flächenzerschneidungen bei Amphibien

### **6.2.2 Potenzielle anlagebedingte Wirkungen**

Die potenziellen anlagebedingten Wirkungen sind alle durch den Baukörper dauerhaft verursachten Veränderungen, z. B. durch Flächeninanspruchnahme sowie Trenn- und Barrierewirkung. Sie sind zeitlich unbegrenzt und greifen in das örtliche Wirkungsgefüge ein:

- Dauerhafte Beseitigung von Habitatstrukturen/Lebensstätten durch Flächeninanspruchnahme und Versiegelung
- Zerschneidungseffekte, Trenn- und Barrierewirkungen (durch Dämme, Einschnitte, Fahrbahn) in Bezug auf Ausbreitung und Wanderbewegungen der Fauna (z. B. Amphibienwanderung)

### **6.2.3 Potenzielle betriebsbedingte Wirkungen**

Unter den potenziellen betriebsbedingten Wirkungen sind alle Umweltauswirkungen zu verstehen, die durch Betrieb und Unterhaltung der Straße hervorgerufen werden:

- Kollisionsgefahr mit dem fließenden Verkehr (Unfalltod von Tieren)
- akustische und visuelle Störreize (Lärm, Bewegung, Licht durch den Fahrzeugverkehr)
- Gewässereinträge durch Straßenunterhaltung (z. B. Tausalzeinsatz)

#### **Unfalltod von Tieren**

Unter den möglichen betriebsbedingten Wirkfaktoren ist insbesondere die Barriere- und Zerschneidungswirkung bzw. Gefährdung der Mobilität von Tierarten (Individuenverluste) zu berücksichtigen. Ein erhöhtes Risiko besteht insbesondere in den Bereichen, wo Verkehrsstrassen traditionelle Wander- und Ausbreitungskorridore der Arten queren.

#### **Lärmemissionen und visuelle Störreize (Bewegung, Licht)**

Mit erhöhtem Verkehrsaufkommen bzw. der Verlegung von Trassen können Beeinträchtigungen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- oder Wanderungszeiten wertgebender Arten durch Lärm und visuelle Störreize verbunden sein. Es besteht die Gefahr der Verdrängung von lärmempfindlichen Arten und damit verbunden die Aufgabe trassennaher Fortpflanzungs- und/oder Ruhestätten. Dauerhafter Lärm kann die Lebensraumeignung je nach betroffener Art nachhaltig beeinflussen (vgl. Kapitel 4.2.4).

### **6.2.4 Projektspezifische Wirkzonen**

Der Untersuchungsraum des Artenschutzbeitrags ist der Raum, der zur Beurteilung der Auswirkungen des Vorhabens auf die europäisch geschützten Tier- und Pflanzenarten herangezogen werden muss. Neben den unmittelbaren Auswirkungen des Vorhabens (mögliche bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Fortpflanzungs- und/oder Ruhestätten durch Überbauung) sind auch Beeinträchtigungen durch Ausstrahlungseffekte infolge betriebsbedingter Beeinträchtigungen zu erwarten, die über die direkt in Anspruch genommene Grundfläche hinaus wirken. Die unterschiedlichen Beeinträchtigungen bzw. Wirkungen werden mittels Wirkbändern dargestellt, die der einschlägigen Fachliteratur entnommen werden. Der Wirkraum des Vorhabens ist somit der Raum, in dem vorhabensbedingte Wirkprozesse Beeinträchtigungen von Lebensstätten auslösen können. Für seine Abgrenzung sind diejenigen Wirkprozesse zugrunde zu legen, die für die verschiedenen zu prüfenden bzw. betroffenen Arten in Abhängigkeit ihrer Empfindlichkeit relevant sind.

Die projektspezifischen Wirkzonen/-bereiche ergeben sich aus der Reichweite der bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen (Flächeninanspruchnahme + Wirkbänder). Für die Ermittlung der vom Vorhaben möglicherweise betroffenen Arten des Anhangs IV der FFH-RL und der europäischen Vogelarten werden die nachfolgend erläuterten unterschiedlichen Wirkzonen und Wirkintensitäten berücksichtigt:

**Eingriffsort**

Am unmittelbaren Eingriffsort erfolgt die direkte Flächeninanspruchnahme und es liegt eine **sehr hohe Wirkintensität** vor. Durch Flächenversiegelung/Überbauung durch die Straße einschließlich ihrer Nebenflächen und Bauzonen geht die Funktion der betroffenen Flächen und Strukturen als Fortpflanzungs- und Ruhestätte vollständig verloren. In Bereichen, in denen die Trasse obligate Verbindungen zwischen Teillebensräumen zerschneidet, können bau- und anlagebedingt essenzielle Funktionalbeziehungen unterbrochen werden und es kann anlage- und betriebsbedingt zu einem erhöhten Kollisionsrisiko kommen.

**Wirkraum (Kritische Schallpegel/Effektdistanzen)**

An den Eingriffsort schließt sich der Wirkraum an. Er umfasst den Bereich, in dem vorhabensspezifische Projektwirkungen Beeinträchtigungen auslösen können. Es handelt sich dabei um betriebsbedingte Auswirkungen (z. B. visuelle Störreize, Verlärmung, Zerschneidungseffekte etc.). Der Wirkraum definiert sich somit über die Reichweite der mit dem Vorhaben verbundenen Störwirkungen. Im Rahmen des FuEVorhabens „Vögel und Verkehrslärm“ (GARNIEL et al. 2007) wurden die Auswirkungen des Straßen- und Schienenverkehrslärms auf Brut- und Rastvögel ausgewertet. Im Ergebnis des genannten Forschungsvorhabens konnte nur für einige Brutvogelarten eine hohe Störanfälligkeit gegenüber Straßenverkehrslärm ermittelt werden, wobei die lärmempfindlichen Vogelarten insbesondere während der sensiblen Phase der Partnerfindung auf akustische Störreize (Verlärmung) empfindlich reagieren. Da die erkennbare räumliche Verteilung von Brutvorkommen an Straßen von der Verkehrsstärke abhängig ist, konnte für diese lärmempfindlichen Vogelarten ein kritischer Schallpegel ermittelt werden. Dieser ist je nach artspezifischem Aktivitätszeitraum für die Tag- oder Nachtzeit relevant. Die kritischen Schallpegel liegen zwischen 47 dB(A)<sub>nachts</sub> und 58 dB(A)<sub>tags</sub>. Für insgesamt 9 Vogelarten wurden außerdem kritische Schallpegel über 55 dB(A) ermittelt, bei denen die betreffenden Arten durch die verkehrsbedingte Maskierung von Warnrufen einem erhöhten Prädationsrisiko unterliegen. Deshalb wird als worst case von einem 25%igen Verlust der Eignung der betroffenen Fläche als Aufzuchthabitat für Jungvögel ausgegangen (GARNIEL et al. 2007).

Für zahlreiche weitere relativ lärmunempfindliche Vogelarten wurden im o. g. Forschungsvorhaben „Vögel und Verkehrslärm“ (GARNIEL et al. 2007) kritische Effektdistanzen ermittelt, welche die Beurteilung der Beeinträchtigungen durch den Straßenverkehr ermöglichen. In der Effektdistanz repräsentieren die Gesamtwirkung der Effekte des Komplexes „Straße und Verkehr“. Sie bildet den maximal festgestellten, von den Arten zu Straßen eingehaltenen Abstand ab, der auf die Beeinträchtigung durch den Straßenverkehr zurückzuführen ist. Ein Rückschluss auf die ausschlaggebenden Einzelfaktoren ist in der Regel nicht möglich. Unabhängig von der vorgeschlagenen Effektdistanz werden die ersten 100 m vom Straßenrand grundsätzlich für alle Vogelarten als ein Bereich mit deutlich reduzierter Lebensraumeignung angesehen. Auch bei Vogelarten, die in diesem Bereich in relativ hohen Dichten vorkommen, ist von einem signifikant reduzierten Reproduktionserfolg auszugehen (GARNIEL et al. 2007).

In der Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ (GARNIEL & MIERWALD 2010) wurden für die Planungspraxis die folgenden 6 Empfindlichkeitsgruppe zusammengefasst:

- Gruppe 1: Brutvögel mit hoher Lärmempfindlichkeit,
- Gruppe 2: Brutvögel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit,
- Gruppe 3: Brutvögel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm,
- Gruppe 4: Brutvögel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit,
- Gruppe 5: Brutvögel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen (u. a. Brutkolonien),
- Gruppe 6: Rastvögel und Überwinterungsgäste.

Zur Empfindlichkeitsgruppe 1 gehören Brutvogelarten, bei denen Lärm der Wirkfaktor mit der größten Reichweite ist (z. B. Drosselrohrsänger). Für diese besonders lärmempfindlichen Vogelarten existieren kritische Schallpegel.

Die Empfindlichkeitsgruppe 2 umfasst Brutvogelarten, deren Verteilungsmuster an Straßen zwar nicht ausschließlich durch Lärm, aber nachweislich die räumliche Verteilung der Neststandorte beeinflusst wird (u. a. Buntspecht, Schleiereule, Pirol, Hohltaube). Insgesamt ist für die Empfindlichkeitsgruppe festzustellen, dass mit steigender Verkehrsmenge die Stärke der negativen Effekte der Straße innerhalb der artspezifischen Effektdistanz zunimmt.

Die Empfindlichkeitsgruppe 3 umfasst Brutvogelarten, die bei hohem Hintergrundlärm einem erhöhten Prädationsrisiko unterliegen (u. a. Kiebitz, Rebhuhn, Uferschnepfe). In ihrem Fall verdeutlichen sich die lärmbezogenen Gefahrenquellen nicht immer in dem räumlichen Verteilungsmuster ihrer Neststandorte. Die Vogelarten der Empfindlichkeitsgruppe 3 sind gegen Lärm vergleichsweise tolerant und strukturell geeignete Flächen im Umfeld von Straßen werden besiedelt, allerdings geht dies mit einer deutlich höheren Gefährdung in diesen Lebensräumen einher.

Zur Empfindlichkeitsgruppe 4 gehören Brutvogelarten, die nur schwach lärmempfindlich sind und deren räumliche Verteilung an Straßen ausschließlich anhand von artspezifischen Effektdistanzen beurteilt wird (z. B. Amsel, Braunkehlchen, Feldlerche, Neuntöter).

Die Empfindlichkeitsgruppe 5 umfasst Brutvogelarten, für die keine lärmbedingten Auswirkungen am Brutplatz festgestellt wurden und die kein spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen aufweisen (Kranich am Brutplatz, Stockente, Turmfalke, Wasseramsel). Dies gilt auch für Zugvögel, die bereits verpaart im Gebiet ankommen, für Vogelarten, die in lauten Kolonien brüten oder die natürlicherweise im Bereich akustisch stark belasteter Bereiche brüten (u. a. Wasserfalle). Als Bewertungsmaßstab wird für diese Arten die artspezifische Fluchtdistanz bzw. der koloniespezifische Störradius herangezogen. Rastvögel und Wintergäste sind in der Empfindlichkeitsgruppe 6 zusammengefasst. Ihr Meidungsverhalten wird ebenfalls anhand der artspezifischen Störradien ermittelt (BMVBS 2010).

Wie in der Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ (GARNIEL & MIERWALD 2010) enthalten, wird die Stärke des Meidungsverhaltens bei einigen Brutvogelarten auch von der Verkehrsbelastung/Verkehrsstärke bzw. der Höhe des Lärms beeinflusst. Es wurden die folgenden 5 Verkehrsklassen bzw. Orientierungswerte (bei Überschreitung mit negativen Veränderungen des Ist-Zustands) ausgewiesen (BMVBS 2010):

- bis einschließlich 10.000 Kfz/24h
- 10.001 bis 20.000 Kfz/24h
- 20.001 bis 30.000 Kfz/24h
- 30.001 bis 50.000 Kfz/24h
- 50.000 Kfz/24h

Für das vorliegende Vorhaben der B 2, Ortsumgehung Wellaune liegt die maximale für das Jahr 2030 prognostizierte Verkehrsbelegung bei 9.444 Kfz/24 h. Im Untersuchungsraum wurden Vogelarten nachgewiesen, die verschiedenen Empfindlichkeitsgruppen zuzuordnen sind. Es wird im vorliegenden Gutachten das Bewertungsschema von Straßen mit Verkehrsmengen von 10.001 bis 20.000 Kfz/24h angewendet.

Für die Brutvogelarten der o. g. Empfindlichkeitsgruppe 1, bei denen die Abnahme der Lebensraumeignung vorrangig mit dem betriebsbedingten Verkehrslärm zusammenhängt, wird bei Fahrbahnen/Straßen mit Verkehrsmengen ab 10.000 Kfz/24h der Mittelungspegel nach RLS-90 als Beurteilungsmaßstab eingesetzt. Im Untersuchungsraum bzw. im Vorhabenumfeld wurde als Art der Empfindlichkeitsgruppe 1 der Drosselrohrsänger ermittelt. Die folgende Übersicht zeigt

für die Art die anzuwendenden Beurteilungsparameter (GARNIEL & MIERWALD, 2010; GASSNER, WINKELBRANDT & BERNOTAT 2005)

Fluchtdistanz*	Höhe des Immissionsorts	ausschlaggebende Lebensraumfunktionen	Abnahme der Habitategnung	vom Fahrbahnrand bis Isophone
30 m	1 m	Partnerfindung	50 %	52 dB(A) tags

Für die außerdem vorkommenden Brutvogelarten der Empfindlichkeitsgruppe 2 ergibt sich bei der o. g. anzuwendenden Verkehrsklasse eine Minderung der Habitategnung bis zur artspezifischen Effektdistanz in % nach dem folgenden Schema (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Art	Abnahme der Habitategnung bis 100 m vom Fahrbahnrand	Abnahme der Habitategnung von 100 m bis zur 58 dB(A)-Isophone	Abnahme der Habitategnung von 58 dB(A)-Isophone bis Effektdistanz
Alle Arten der Gruppe 2	40 %	40 %	20 %

Bei Brutvogelarten der Empfindlichkeitsgruppe 3 wird eine lärmbedingte Abnahme der Habitategnung durch Zunahme der Prädationsgefahr bei Verkehrsmengen von über 10.000 Kfz/24 h anhand der artspezifischen Effektdistanzen nach dem folgenden Schema ermittelt (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Kfz / 24h	Abnahme der Habitategnung bis 100 m vom Fahrbahnrand	Abnahme der Habitategnung von 100 m bis Effektdistanz	Abnahme der Habitategnung von der Effektdistanz bis 55 dB(A) - Isophone 1m über Boden
10.001 - 20.000	50 %	25 %	-

Für die Brutvogelarten der Empfindlichkeitsgruppe 4 sind bei Verkehrsbelastungen zwischen 10.001 und 20.000 Kfz/24h die Minderungen der Habitategnung in Abhängigkeit vom Abstand zum Fahrbahnrand bis 100 m und von der 100 m-Linie bis zur artspezifischen Effektdistanz nach folgendem Schema ausgewiesen (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Arten	Abnahme der Habitategnung bis 100 m vom Fahrbahnrand	Abnahme der Habitategnung von 100 m bis zur Effektdistanz
Alle Arten der Gruppe 4	40 %	10 %

Für die im UG nachgewiesenen Arten der Empfindlichkeitsgruppe 5 (im vorliegenden Fall keine Brutkolonien vorhanden) ist die Effektdistanz von 100 m relevant. Der Lärm führt für diese Arten zu keiner nachweisbaren Einschränkung der Habitategnung, so dass für die Lebensraumminde- rung andere Wirkfaktoren wie ein erhöhtes Kollisionsrisiko und/oder die Wirkung der Verände- rung der Landschaft maßgeblich sind. Die Auswirkungsprognose folgt ausgehend von den vor- kommenden Arten dem folgenden Schema (GARNIEL & MIERWALD 2010):

Arten	Verkehrsmengenklasse	Abnahme der Habitategnung
Arten mit gr. Fluchtdistanz und Brutkolonien (z.B. Greifvögel wie Rohrweihe, Rot-, Schwarzmilan oder Kolo- niebrüter wie Graureiher, Kormoran, Uferschwalbe)	alle Verkehrsmengenklassen: • vom Fahrbahnrand bis zur artspezi- fischen Fluchtdistanz (200 m bis 500 m) bzw. Störradius • Über die artspezifische Fluchtdis- tanz bzw. den Störradius hinaus	100 %  0%
Übrige Gruppe 5 (z.B. Elster, Eichelhä- her, Feld- und Haussperling, Ringel- taube)	Verkehrsmenge [Kfz/24h] 10.001 bis 20.000	40% (bis Effektdistanz = 100 m)

### 6.3 SPEZIFISCHE EMPFINDLICHKEITEN WEITERER ARTENGRUPPEN

Die im UG ermittelten Tierarten/-Artengruppe besitzen eine unterschiedliche Empfindlichkeit ge- genüber den möglichen Wirkfaktoren eines Bauvorhabens. Ergänzend zu den obenstehenden Ausführungen zur Artengruppe der Vögel werden zur Ermittlung der möglichen Betroffenheit

weiterer Artengruppen nachfolgend die artengruppenspezifischen Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkungen des Vorhabens dargestellt.

### **Terrestrische Säugetiere**

Für die Artengruppe der terrestrischen Säugetiere/Wildtierarten besteht ganz allgemein eine Empfindlichkeit gegenüber direkter Inanspruchnahme von Lebensräumen, Zerschneidung sowie Störungen durch Lärm und Licht. Je nach den artspezifischen Körpergrößen, Fortbewegungsformen, den Habitatansprüchen bzw. der daraus resultierenden variablen Nischenbesetzung reagieren die einzelnen Arten allerdings unterschiedlich empfindlich. Ob Klein-, Mittel- oder Großsäuger, die Empfindlichkeit der Arten gegenüber einer Flächeninanspruchnahme von Wohnquartieren nimmt mit dem Grad der Spezialisierung auf bestimmte Strukturen zu. Die Überbauung / Vernichtung eines Baus, einer Wohnhöhle oder auch eines Zwischenquartiers oder wichtiger Einstandsflächen bedeutet für die meist mobilen Säugetierarten ein unabdingbares Ausweichen bzw. eine erneute Quartiersuche. Neben der meist nur eingeschränkten Verfügbarkeit geeigneter Strukturen ist ein Ausweichen mit einem zusätzlichen Energie- und Zeitaufwand verbunden, der dann für andere existenzielle Aufgaben, wie Nahrungssuche und Fortpflanzung, nicht zur Verfügung steht. Außerdem ist aufgrund der dichten „Nischenbesetzung“, einer ggf. erhöhten Prädation oder innerartlicher Konkurrenz (z. B. Revierverhalten) ein Ausweichen in benachbarte Räume nicht immer erfolgreich (RASSMUS et al. 2003).

Die betriebsbedingt beeinträchtigten Bereiche werden von einigen Arten gemieden und durch Konzentrationsprozesse in den verbleibenden ungestörten Bereichen kommt es dort aufgrund der hohen Individuendichte zur Dezimierung des Nahrungsangebotes und höheren Anfälligkeit gegenüber Parasiten und Krankheiten, so dass der Reproduktionserfolg sinkt. Für Arten mit hoher Störepfindlichkeit und großen Räumen bedeuten betriebsbedingte Störungen unter Umständen den funktionalen Verlust des Lebensraumes. Wie oben benannt, sind Säugetiere empfindlich gegenüber der anlage- und betriebsbedingten Zerschneidung ihrer Lebensräume, der Unterbrechung von Wanderkorridoren (besonders traditionelle Wanderrouen) und der Trennung von Teillebensräumen.

### **Fledermäuse**

Fledermäuse nutzen ihre Quartiere, die oft besondere klimatische Bedingungen erfüllen müssen, häufig in großen, individuenreichen Verbänden. Da geeignete Quartiere nur begrenzt zur Verfügung stehen, reagieren Fledermäuse sehr empfindlich auf deren Inanspruchnahme, was insbesondere Wochenstuben oder großen Winterquartieren betrifft. Aber auch der Verlust von Zwischenquartieren, die manche Arten zur Abwehr von Parasiten in größerer Anzahl benötigen, bedeutet Energie- und Zeitaufwand für die Suche nach einem neuen Quartier. Der Energie- und Zeitaufwand, der damit verbunden ist, steht somit nicht für andere existenzielle Aufgaben, wie Nahrungssuche und Fortpflanzung zur Verfügung (RASSMUS et al. 2003).

Für die Mehrzahl der Fledermausarten, die überwiegend strukturgebunden fliegen, besteht außerdem eine hohe Empfindlichkeit gegenüber der Unterbrechung ihrer traditionellen Flugrouten. Deshalb sind Trassierungen im Bereich von traditionellen Flugrouten häufig mit einer betriebsbedingten Kollisionsgefahr verbunden.

Viele Fledermausarten detektieren und lokalisieren ihre Beuteinsekten anhand deren Echos. Von Arten, welche ihre Beute vom Boden aufnehmen (u. a. Großes Mausohr, Langohrarten) wird die Beute über deren Lauf- und Fluggeräusche oder Kommunikationslaute geortet. Diese so genannte „passive akustische Beutedetektion“ kann durch die Schallimmissionen eines Verkehrsweges maskiert werden, so dass der Jagderfolg gemindert bzw. unterbunden wird und die Fledermäuse den sehr lärmintensiven, trassennahen Bereich zur Beutesuche meiden (LÜTTMANN et al. 2009).

Störungen durch Licht führen für Fledermäuse zu einem zu einer erhöhten Prädationsgefährdung, zum anderen - je nach Artspezifik - zur Minderung der Habitatqualität in Jagdhabitaten. Fledermäuse meiden Quartierausflüge bei hellem Licht bzw. sie meiden hell erleuchtete Areale bei ihren Flugbewegungen. Beispielsweise ist bekannt, dass gebäudebewohnende Fledermäuse ihren Quartierausflug deutlich verzögern, wenn das Quartier angestrahlt wird. Eine starke Beleuchtung kann sogar zur Kolonieauflösung führen. Zudem landen Fledermäuse bei Explorationsflügen in einem Flugraum bei Licht wesentlich häufiger als bei Dunkelheit. Grund für das Meidungsverhalten ist der erhöhte Prädationsdruck, welchem die Fledermäuse bei Licht ausgesetzt sind (LÜTTMANN et al. 2009). Das Forschungsvorhaben „Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie“ (LÜTTMANN et al. 2009) kommt zu dem Ergebnis, dass es infolge von Lichteintrag zu einer deutlichen Verringerung des Jagderfolges in trassennahen Bereichen kommen kann. Für andere Fledermausarten, beispielsweise die Kleine Hufeisennase, wird eine vergleichbare Lichtscheu vermutet. Stationäre anthropogene Lichtquellen (u. a. Straßenlampen) können außerdem auf bestimmte Fledermausarten eine Lockwirkung ausüben. Vor allem wenig lichtscheue, „kulturfolgende“ Arten wie z. B. die Zwergfledermaus, konzentrieren sich häufig an Straßenbeleuchtungen und unterliegen ggf. einem höheren Kollisionsrisiko an Verkehrswegen (LÜTTMANN et al. 2009).

### **Amphibien**

Amphibien zählen zu den Artengruppen, die aufgrund ihrer entwicklungsbedingt engen Gewässerbindung besonders gegenüber Beeinträchtigungen ihrer Laichgewässer empfindlich sind. Da die Verfügbarkeit von geeigneten Gewässern häufig den begrenzenden Faktor für die Artengruppe darstellt, bedeuten Überbauungen oder (auch temporäre) Gewässertrockenlegungen u. U. einen vollständigen Verlust des Lebensraums. Amphibien sind ebenfalls besonders disponiert bezüglich der verkehrsbedingten Mortalität. Werden saisonal benötigte Laich- und Landhabitate von einander getrennt, entstehen erhebliche Verluste, die in kurzer Zeit zum völligen Erlöschen der Populationen führen können. Arten mit großen Aktionsradien sind dabei besonders betroffen (BMVBW, 2000).

Nach BLAB (1986) reagieren Amphibien in ihren Laichhabitaten empfindlich auf Sauerstoffentzug und Veränderung der chemischen Beschaffenheit des Wassers. Durch den Eintrag von Schadstoffen oder Salzen über den Luft- oder Wasserpfad können schwere Schädigungen des Laiches und der Larven hervorgerufen werden.

Da für zahlreiche Amphibienarten die akustische Kommunikation während der Fortpflanzung von Bedeutung ist, wird davon ausgegangen, dass Verkehrslärm die Rufe überdecken und z. B. die Partnersuche erschweren kann (RASSMUS et al. 2003). Erkenntnisse über Beeinträchtigungen durch Erschütterungen oder Lichtemissionen liegen für Amphibien nicht vor. Blendwirkungen sind für nachtaktive Arten wahrscheinlich, spielen aufgrund der auf die Fahrbahn ausgerichteten Lichtkegel aber nur eine untergeordnete Rolle.

### **Xylobionte Käfer**

Xylobionte (holzbewohnende) Käfer sind durch ihre enge Habitatbindung an gesundes und krankes Holz von alten, hohlen Laubbäumen (Linde, Eiche, etc.) besonders durch den Verlust ihrer Brutbäume gefährdet. Bei vorhabensbedingtem Verlust sind im räumlichen Zusammenhang meist keine geeigneten Brutbäume vorhanden, so dass ein Ausweichen praktisch nicht möglich ist und die lokale Population erlischt. Der Verlust des Reproduktionshabitates ist zudem durch die nur langfristige Wiederherstellbarkeit der Fortpflanzungsstätte nicht unmittelbar ausgleichbar.



Einige holzbewohnende Käferarten, wozu auch der untersuchte Eremit gehört, sind sehr standorttreu und weisen nur sehr geringe Ausbreitungstendenzen auf. Beim Eremiten wird davon ausgegangen, dass die Tiere im Windschatten linearer Gehölzstrukturen eine höhere Flugleistung erreichen, so dass die Besiedlung neuer Brutbäume erleichtert wird.

Störquellen wie Lärm, Licht und Erschütterungen haben wahrscheinlich keine Auswirkungen auf die Käfer, da diese sich ausschließlich in mit Mulm gefüllten Höhlen entwickeln und somit gut vor Störwirkungen geschützt sind. Während der Flugzeit besteht durch den Betrieb einer Straße die Gefahr der Kollision. Durch die geringe Ausbreitungstendenz und die schlechte Flugleistung ist das Kollisionsrisiko jedoch im Allgemeinen als gering einzustufen.

#### 6.4 ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENGRUPPENSPEZIFISCHEN WIRKFAKTOREN UND ARTSPEZIFISCHEN BETROFFENHEITEN

Ausgehend von den allgemeinen Empfindlichkeit der Arten/Artengruppen gibt die nachfolgende Tabelle 4 einen Überblick über die potenzielle Betroffenheiten der im Untersuchungsraum nachgewiesenen Artengruppen gegenüber den bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen des Vorhabens.

Potenzieller Wirkfaktor	Potenzielle Empfindlichkeit gegenüber den Vorhabenswirkungen/Betroffenheit der Artengruppe				
	Säugetiere		Amphibien	Xylobionte Käfer	Avifauna
	terrestrische	Fledermäuse			
<b>Baubedingt</b>					
Inanspruchnahme von Flächen für das Baugeschehen	X	X	X	X	X
Lärm, visuelle Störreize, Erschütterungen während der Bauphase	X	X	(X)	-	X
Veränderungen der Standortbedingungen / Schadstoffeinträge	X	-	X	(X)	(X)
baubedingte Barrierewirkung/ Flächenzerschneidung	X	(X)	X	(X)	-
Tötungsgefährdung während der Bauphase	X	X	X	X	X
<b>Anlagebedingt</b>					
Habitatbeseitigung durch Flächeninanspruchnahme und Versiegelung	X	X	X	X	X
Zerschneidungseffekte / Fragmentierung obligater Lebensstätten/Teillebensstätten	X	X	X	X	X
Veränderungen des Wasserregimes durch Drainagen oder Stauwirkungen	X	-	X	-	(X)
Barrierewirkung / Kulissenwirkung	X	(X)	X	(X)	(X)
<b>Betriebsbedingt</b>					
Kollisionsgefahr	X	X	X	X	X
verkehrsbedingte Schadstoffimmissionen	-	-	-	-	-
Gewässereinträge (Tausalz)	(X)	-	X	-	-
Lärmemissionen und visuelle Störreize	X	(X)	(X)	-	X

x - Artengruppe empfindlich gegenüber dem Wirkfaktor

(x) - Empfindlichkeit gegenüber dem Wirkfaktor nur unter bestimmten Voraussetzungen gegeben

**Tabelle 4: Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens und Empfindlichkeiten / Betroffenheiten der Artengruppen**

## **7      Relevanzprüfung**

Wie unter Abschnitt 3 dargestellt, enthält der Prüfschritt der Relevanzprüfung aufbauend auf die Vorprüfung die Abschätzung, inwieweit eine mögliche Betroffenheit der jeweiligen Anhang IV-Arten (FFH-RL) oder europäischen Vogelarten durch das Vorhaben zu erwarten ist und ob damit die Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände (Konfliktanalyse) erforderlich wird. Die Dokumentation erfolgt in tabellarischer Form Art-für-Art unter Angabe des Schutz- und Gefährdungstatus der Vorkommen im Untersuchungsgebiet. Wie in der folgenden Tabelle 5 (Relevanzprüfung) zusammengestellt, wurden die potenzielle Betroffenheit von insgesamt 144 Tierarten in 6 Artengruppen geprüft. Unter den geprüften Arten befinden sich 114 Vogelarten, 8 Amphibienarten, 2 Reptilienarten, 18 Fledermausarten, eine Fischart und eine Käferart.

Das Ergebnis der in der nachfolgenden Tabelle 5 zusammengestellten Relevanzprüfung kann wie folgt zusammengefasst werden:

Von den insgesamt 144 geprüften Arten kann unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten, Habitatansprüche und der Verbreitungsgebiete eine Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens für insgesamt 73 Arten nicht ausgeschlossen werden. Bei den möglicherweise vom Vorhaben betroffenen Arten handelt es sich um insgesamt 53 Vogelarten, 2 Amphibienarten, 18 Fledermausarten sowie um eine Insektenart. Für diese Arten erfolgt innerhalb der folgenden Konfliktanalyse die Beurteilung darüber, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für die jeweilige Art erfüllt sind.

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA *	Lebensraum in Wäldern, Feldgehölzen, Hecken, Strauchgruppen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2 – 4, 8 u. 10	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten und eine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung sowie optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten ist möglich.
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in halboffenen und offenen Landschaften, an Flüssen, auf Lichtungen in Wäldern, auch in Siedlungsbereichen und auf Abbauflächen. Fluchtdistanz < 5-10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3, 7, 8 und 10	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten und eine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung sowie optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten ist möglich.
Baumfalke	<i>Falco sub-buteo</i>	S (EG-VO-A)	3	3	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Habitatkomplexe aus Wäldern, Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, Mooren, Heiden, div. Grünlandflächen sowie auch Bergbaufolgelandschaften. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 200 m.	keine Artnachweise aus UG; Durchzügler im benachbarten SPA-Gebiet	-	-	-	Keine Betroffenheit von Horststandorten, kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten u. keine bau- u. betriebsbedingte Störung durch Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

**Tabelle 5: Relevanzprüfung**

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	B (Eur-Vog)	3	3	häufige BVA	Lebensraum halboffene und offene Landschaften mit Bäumen, Feldgehölze, Hecken, Strauchgruppen, auf Lichtungen in Wäldern Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 8 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten und eine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung sowie optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten ist möglich.
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Laub- und Mischwäldern, auf Feld- und Hofgehölzen, Baum- und Gebüschstreifen auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 6 8, 10	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	S (VSchRL Anh. I, BArtSchV-3)	-	R	Unbekannt	Brutvogel in der Agrarlandschaft gelegentlich an mit Schilf bestandenen Entwässerungsgräben, Wegränder, Nassbrachen und Ruderalfluren Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	B (Eur-Vog)	-	-	Unbekannt	Rastplätze sind größere, übersichtliche Standgewässer sowie z.T. vereiste Wasserflächen. Nahrungsräume sind ausgedehnte Feldflächen bzw. abgeerntete Ackerflächen. Rastvogel/Überwinterungsgast der Gruppe 6, Störradius 300 m.	Rastvogelnachweis im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum an stehenden oder langsam fließenden Gewässern; Lärm am Brutplatz unbedeutend, Effektdistanz = 100 m, geringe Empfindlichkeit	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 6 „Alter Teich“	-	-	x	kein bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten, keine erhebliche Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung sowie optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten (überwiegend außerh. Effektdistanz)
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	B (Eur-Vog)	V	V	häufige BVA	Lebensraum in offenen bis halboffenen Landschaften mit Gebüsch, Hecken und Einzelbäumen, auch in Stadtrandbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 4, 8 und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten ist nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STREFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	S (BArtSchV-3, VSchRL Anh. I )	1	2	unzureichend	Halbflächenlandschaft Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	B (Eur-Vog)	3	2	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Sümpfen, Mooren, Ruderalflächen, Heiden, div. Grünlandflächen, Habitatkomplexe aus Äckern und Sonderkulturen. Fluchtdistanz 20-40 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	kein Artnachweis aus dem UG, Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet (Mulde- aue belegt)	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern und Baumbeständen aller Art. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Buntspecht	Dendroco- pos major	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern und an Waldrändern, in Landschaften mit kleinflächigen Baumbeständen (Feldgehölze, Streuobstwiesen, Parks). Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 2, Effektdis- tanz 300 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A) tags.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 4	-	-	-	kein bau- u. anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Ver- lärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflan- zungsstätten, hohe Vor- belastung B 2 Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen
Dohle	Corvus mo- nedula	B (Eur-Vog)	R	3	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Wäl- dern, div. Gehölzstrukturen, Siedlun- gen, Habitatkomplexe aus Äckern, Grünland- und Ruderalflächen. Fluchtdistanz < 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdis- tanz 100 m.	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- u. anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Ver- lärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflan- zungsstätten Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen
Dorngras- mücke	Sylvia com- munis	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in Gebüsch- und He- ckenlandschaften, ruderalen Kleinstflächen, auf Agrarflächen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 3, 7, 8, und 9 mit geeigneten Habi- tatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen Fort- pflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Ver- lust von potenz. Fortpflan- zungsstätten ist nicht aus- zuschließen. Auch Betrof- fenheit durch bau- u. be- triebsbedingte Verlärm- ung u. optische Reize im Bereich von Fortpflan- zungsstätten

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Drosselrohr- sänger	<i>Acrocephalus arundi- naceus</i>	S (BArtSchV-3)	-	-	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt an Fließ- und Stillgewässern und Bergbaubio- topen, Habitatkomplexe aus Sümpfen und Niedermooren. Brutvogel der Gruppe 1, Fluchtdis- tanz 30 m, kritischer Schallpegel 52 dB(A) tags.	Nahrungsgast 2012 (NSI), auf dem „Alten Teich“ (Teilfläche 6)	x	-	x	Keine Betroffenheit von aktuellen nachgewiese- nen Fortpflanzungsstät- ten. Bau- und anlagebe- dingter Verlust von po- tenziellen Fortpflanzungs- stätten kann aufgrund der Habitatpräferenz ausgeschlossen werden. Art besonders lärmemp- findlich. Betroffenheit durch bau- und betriebs- bedingte Verlärmung im Bereich potenzieller Fort- pflanzungsstätten mög- lich.
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, auch in ge- hölzreichen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 4 und 8 mit geeigneten Habitatstrukturen	-	-	-	kein bau- und anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fort- pflanzungsstätten, da hohe Vorbelastung an vorh. B 2 u. im Siedlungs- bereich <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Elster	<i>Pica pica</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in lichten Auwäldern, halboffenen parkartigen Landschaften, bevorzugt in Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz < 20-50 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 4, 8 u. 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	-	extensiv oder nicht genutzte Flächen in der Nähe von landwirtschaftlichen Kulturen, mehrschichtiger Bewuchs, Röhrichte, Flurgehölze, Hecken, Ödland, Ruderalflächen	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 3, 7, 8, 9 u. 11 mit geeigneten Habitatstrukturen	-	-	-	kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten, da hohe Vorbelastung an B2 <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	B (Eur-Vog)	3	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt auf Äckern, Bergbaubiotopen, Grünland- und Ruderalflächen, Handlungskomplexe aus Heiden und Magerasen. Fluchtdistanz: am Nest 35-40 m (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 2001). Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 500 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 7, 9 u. 11 mit geeigneten Habitatstrukturen; mindestens 8 Brutreviere, geringste Entfernung zur geplanten Trasse = 50 m	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten im Bereich der Trassierung über Offenlandflächen anzunehmen. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B (Eur-Vog)	V	-	häufige BVA	Lebensraum in lichten Wäldern und Waldrändern, gehölzreichen Landschaften und Stadtlebensräumen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 - 11 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in lichten Wäldern, an Mooren, auf Sukzessionsbrachen Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 6, 7, 8 und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachyactyla</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Feldgehölzen, Alleen, Baumreihen im offenen Gelände und an Gewässern, auch im Siedlungsbereich. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen Fortpflanzungsstätten. Bau- und anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in gebüschreichem offenem Gelände, lückigen Laub- und Mischwäldern, Ufergehölzen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B (Eur-Vog)	V	V	häufige BVA	Lebensraum in lichten Altholzbeständen, Hecken und Feldgehölzen in Agrarlandschaften, Streuobstwiesen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in mehrschichtigen Waldlandschaften, Niedermooren, Feuchtgrünlandgebieten, Siedlungen mit div. Grünanlagen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten in Siedlungen, durch Verlust von Gehölzen Betroffenheit nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in halboffenen Landschaften mit lockerem Baumbestand, dörflichen Siedlungen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Heiden, Ruderalflächen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Äckern und Grünlandflächen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2 (1 BP), 4 (1 NG), 5 (1 NG), 6 (1 NG), 8 (1 BP) und 10 (2 BP) mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	S (BArtSchV-3)	-	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt auf intensiv genutztem Grünland, in Ackerändern und auf Brachen Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 300 m.	Artnachweis als Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 5, mindestens 4 Brutreviere, geringste Entfernung zur gepl. Trasse = 10 m	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Graugans	Anser anser	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Nahrungshabitat: landwirtschaftliche Flächen, niedrig bewachsene Grünlandflächen / In Rast- u. Überwinterungsgebieten bestimmen optische Störreize u. Kulisseneffekte das Meidverhalten in Straßennähe (Störadius = 200 m)	Rastvogelnachweis im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme und erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Graureiher	Ardea cinerea	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Sümpfen, div. Grünlandflächen, Äckern und Bergbaubiotopen. Fluchtdistanz < 50-150 m. Brutvogel der Gruppe 5, Störradius der Kolonie 200 m.	Artnachweis 2012 als Nahrungsgast auf Teilfläche 2 (NSI), 5 Individuen	-	-	-	Keine Hinweise auf mögliche Brutvorkommen im UG, d. h. ausschließliche Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorh.). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Grauschnäpper	Muscicapa striata	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in lichten Wäldern, an Waldrändern und Lichtungen, in Siedlungen des ländlichen Raumes mit Ansitzmöglichkeiten. Fluchtdistanz 10-20 m Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Artnachweis als Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 1, 4 und 8	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in halboffenen Landschaften mit Gebüsch, aufgelockerten Baumbeständen und gehölzfreien Flächen, in Feld- und Ufergehölzen und Siedlungsbereichen; Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten möglich. Beeintr. durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	S (BArtSchV-3)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern Nahrungshabitat: div. Gehölzstrukturen, Siedlungen, Habitatkomplexe aus Heiden, Magerrasen, Grünlandflächen Fluchtdistanz 30-60 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	kein aktueller Artnachweis im UG; Vorkommen belegt lt. ASB zum Polder Löbnitz 2012 für die Muldeau – (Fugro Consult GmbH)	-	-	-	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau-/ anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten (Wald) nicht möglich, ebenfalls keine bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Störung in Fortpflanzungsstätten, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	S (EG-VO-A)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, Habitatkomplexe aus div. Gehölzstrukturen und Stillgewässern. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 200 m.	kein Artnachweis aus dem UG	-	-	-	Kein bau-/anlagebedingter Verlust von vorh. u. potenz. Horststandorten, keine Beeintr. durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize von vorh. oder potenzielle Fortpflanzungsstätten, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>

Fortsetzung Tabelle 5: Relevanzprüfung

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	S (BArtSchV-3)	1	1	schlecht	Lebensraumschwerpunkt in offenem trockenem Grasland, auch an Feld- und Straßenrändern, in Industriegebieten, Häfen und in Städten, ideal sind trockenwarme Flächen mit niedriger und lückenhafter Vegetationsdecke Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Brutnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 3, 2 BP mit einem Abstand von rd. 300 m zur geplanten Trasse	-	-	-	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. kein bau- u. anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten u. keine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraum vorwiegend in Nadelwäldern, auch in Mischwäldern, Buchenbeständen oder nadelholzreichen Parkanlagen und Gärten Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 4 u. 8 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von bekannten Fortpflanzungsstätten. Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in offenen Felsformationen, menschlichen Siedlungen aller Art, Industriegebieten, Steinbrüchen und Kiesgruben. Fluchtdistanz < 10-15 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 6 8, 10	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	B (Eur-Vog)	V	V	häufige BVA	Lebensraum in städtischen Lebensraumtypen und Grünanlagen. Fluchtdistanz < 5 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 4	-	-	-	Keine Betroffenheit von bekannten oder potenziellen Fortpflanzungsstätten. Art mit sehr geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen. Daher keine Störeinflüsse in bekannten oder potenziellen Fortpflanzungsstätten. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Zwergstrauchbeständen, Ufer- und Feldgehölzen, Heckenlandschaften, auch in gehölz- und gebüschartigen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz < 5-10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	V	3	unzureichend	Offenflächen in oder am Rande von Wäldern wie Kahlschläge, Brandflächen und breite Schneisen, aber auch Heiden, die Randzonen von Mooren sowie Streuobstwiesen	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Höcker- schwan	Cygnus olor	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Habitatkomplexe aus Fließ- und Still- gewässern, Sümpfen, Niedermoo- ren, div. Grünlandflächen, Äckern und Bergbaubiotopen. Fluchtdistanz 200 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdis- tanz 100 m.	Brutnachweis 2012 (NSI), 1 BP auf Teilfläche 6 „Alter Teich“; nutzt das UG potenziell auch als Rastgebiet	x	-	x	kein bau- und anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten; Betrof- fenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärm- ung und optische Reize im Bereich von Fortpflan- zungsstätten nicht auszu- schließen
Hohltaube	Columba oenas	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäl- dern und div. Gehölzstrukturen, Ha- bitatkomplexe aus Äckern und Son- derkulturen. Fluchtdistanz 30-100 m. Brutvogel der Gruppe 2, Effektdis- tanz 500 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A) tags	kein Artnachweis im UG	-	-	-	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen od. po- tenziellen Lebensstätte (Brutvorkommen stark an Angebot von Schwarz- spechthöhlen gebun- den, im Wirkraum der Trasse nicht vorh.) durch Flächeninanspruch- nahme od. Störung (Lärm oder visuelle Reize) <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>
Klapper- grasmücke	Sylvia cur- ruca	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in halboffenem bis of- fenem Gelände mit Feldgehölzen und Buschgruppen, an Waldrän- dern und Kahlschlägen, in Heiden und Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habi- tatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebeding- ter Verlust von geeigne- ten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbe- dingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstät- ten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in lichten Laub- und Mischwäldern, auch in Parkanlagen, Hofgehölzen und Alleen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	S (BArtSchV-3)	2	1	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt an Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Bergbaufolgelandschaften. Fluchtdistanz 5-50 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Feldgehölzen, Alleen, auch in städtischen Siedlungen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in aufgelockerten Waldlandschaften, waldreichen Weidelandschaften, am Rand von Agrarflächen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 500 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 10	-	-	-	Keine Hinweise auf mögliche Brutvorkommen im UG, d. h. ausschließliche Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	1	1	schlecht	Lebensraumschwerpunkt an Sümpfen, Äckern und Feuchtgrünland, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen und Grünlandflächen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 150 m.	kein aktueller Artnachweis, Art nutzt UG potenziell als Rastgebiet (Durchzügler / Wintergäste)	-	-	-	Keine Hinweise auf mögliche Brutvorkommen im UG, d. h. ausschließliche Nutzung des Raumes als potenzielles Rastgebiet von geringer Bedeutung (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>
Kranich	<i>Grus grus</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	*	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in ausgedehnten Moorlandschaften, Bruch- u. Niederungsgeb., Verlandungszonen an Teichen, sumpfigen Wäldern u. moorigen Waldgewässern; Nahrungssuche auf Feld- u. Wiesenflächen/ Art gering lärmempfindlich, Effektdistanz = 150 m u. zur Zeit der Jungenführung = 500 m	Rastvogel im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B (Eur-Vog)	V	3	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, Mooren, Feuchtgrünland und Ruderalflächen, Habitatkomplexe aus Heiden und Magerrasen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 2, Effektdistanz 300 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A)tags.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 8 und 6 (1 BP) mit geeigneten Habitatstrukturen, Reviermittelpunkt rd. 140 m von der Trasse	x	x	x	Keine Betroffenheit der bekannten Lebensraumstrukturen des Kuckucks, aufgrund der Brutökologie u. der vielseitigen Wirtsvögel ist bau- u. anlagebedingter Verlust von Wirtsnestern möglich. Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	B (Eur-Vog)	-	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt an Stillgewässern und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Fließgewässern, div. Grünlandflächen, Äckern. Fluchtdistanz 10-100 m. Brutvogel der Gruppe 5, Störradius der Kolonie 200 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 2	-	-	-	Keine Hinweise auf mögliche Brutvorkommen im UG, d. h. ausschließliche Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Felslandschaften, in Gewässernähe, innerhalb menschlicher Siedlungen. Fluchtdistanz < 50 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz bis 300 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 4	-	-	-	Keine Betroffenheit von potenziellen Lebensstätten, Abnahme verkehrsbedingter Vorbelastungen in Teilfläche 4, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Mäusebus-sard	<i>Buteo buteo</i>	S (EG-VO-A)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern und div. Gehölzstrukturen, Habitatkomplexe aus Grünland- und Ruderalflächen, Äckern, Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 200 m.	Nahrungsgastnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2 und 9 (insgesamt 4 Individuen)	x	x	x	Kein Horststandort im UG, aber Trassierung im Bereich potenz. geeigneter Niststandorte. Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize von (potenz.) Horstbäumen möglich.
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	B (Eur-Vog)	3	3	häufige BVA	Lebensraum in Felslandschaften (Gebirge, Küste), in Gewässernähe innerhalb menschlicher Siedlungen. Fluchtdistanz < 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 4	-	-	-	Keine Betroffenheit von bekannten oder potenziellen Fortpflanzungsstätten. Art mit geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen (Effektdistanz=100 m). Daher keine Störeinflüsse in nachgewiesenen oder potenziellen Fortpflanzungsstätten abzuleiten. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	-	-	unbekannt	Wintergast: Art jagt nach Kleinvögeln in mit Hecken und Gebüsch strukturierten Feldfluren	keine Artnachweise im UG; potenziell nur Kurzzeitznutzung des UG während der Zugzeit als Nahrungshabitat	-	-	-	Nur seltene Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in unterholzreichen Wäldern, busch- und baumreichen Gewässersäumen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 4, 5, 8 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen,	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	S (EG-VO-A)	1	1	unzureichend	Lebensraum an flachen und verlandenden Gewässern mit einer ausgedehnten Verlandungszone, besonders störungsempfindlich, Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 6 „Alter Teich“ (1 Individuum)	-	-	-	ausschließliche Nutzung der Teilfläche 6 als Nahrungshabitat in geringer Frequentierung, mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate betroffen). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Randbereichen von Laub- und Mischwäldern, gehölzreiche halboffene Landschaften und Verlandungszonen stehender Gewässer, Ufer- und Feldgehölze, Heckenlandschaften. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 5, 6, 8, 9 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen,	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B (VSchRL Anh. I)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Bergbaubiotopen, Heiden und Ruderalflächen, Habitatkomplexe aus Grünlandflächen, Äckern. Fluchtdistanz < 10-30 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 8 und 10 (1 Individuum), Brutnachweis in Teilfläche 10 lt. ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH)	x	x	x	Keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme von nachgewiesenen Lebensstätten unter Berücksichtigung der Polderplanung. Eine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich der nachgewiesenen u. potenziellen Lebensstätten ist möglich (Habitatentwicklung lt. Polderplanung am Kohlhaasweg), Randlicher bau- und anlagebedingter Flächenverlust v. Gehölzen im Bereich des Kohlhaasweges möglich.
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	S (VSchRL Anh. I)	3	3	unzureichend	offene Flächen mit vereinzelten Büschen zur Deckung, in Getreideäckern entlang von Windschutzstreifen und Waldrändern und in Streuobstflächen	Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt, kein Artnachweis aus dem UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Pfeifente	Anas penelope	B (Eur-Vog)	-	-	unbekannt	Lebensraum in vegetationsreichen Seen des nördlichen Eurasiens. In Mitteleuropa regelmäßiger Durchzügler und Überwinterer, vereinzelte Bruten an Deutschlands Küsten, sehr selten auch im Binnenland. Fluchtdistanz > 100 m. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 120 m.	Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt, kein Artnachweis aus dem UG; potenziell ist ein Auftreten von wenigen Individuen auf dem Vogelzug möglich	-	-	-	UG weist nur eine geringe Bedeutung als Rastgebiet für die Art auf. Bau- u. betriebsbedingte Betroffenheiten durch Störung von ggf. zufällig frequentierten Flächen während der Wanderzeiten stellen keine relevante Beeinträchtigung dar (keine Gefährdung des Erhaltungszustand der lokalen Population), <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>
Rabenkrähe	Corvus corone	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum auf Äckern, Wiesen, Weiden, Feld- und Ufergehölzen und an Waldrändern, auch in Siedlungsbereichen mit lockerem Baumbestand und Großstädten. Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Fluchtdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich sowie bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Raubwürger	Lanius excubitor	S (BArtSchV-3)	2	2	schlecht	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Mooren, Heiden, Äckern, Grün- und Ruderalflächen Fluchtdistanz 50-150 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 300 m.	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt	-	-	-	kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	B (Eur-Vog)	3	3	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Siedlungen und Gebäuden, Habitatkomplexe aus Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, div. Grünlandflächen, Ruderalflächen, Bergbaubiotopen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Artnachweis 2012 (NSI), Teilflächen 2, 6, 8, 9 und 11 (insgesamt 50 NG); Teilflächen 3 und 4 (insgesamt 10 BP)	-	-	-	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen oder potenziellen Fortpflanzungsstätten. Art mit sehr geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen; keine negativen Auswirkungen im Bereich von nachgewiesenen Fortpflanzungsstätten; keine besondere Bedeutung des UG für den Vogelzug /Rastplatzfunktion <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt an Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Bergbaufolgelandschaften. Fluchtdistanz 5-50 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt, kein Artnachweis aus dem UG; potenziell ist ein Auftreten von wenigen Individuen auf dem Vogelzug möglich	-	-	-	Der Raum weist eine nur geringe Bedeutung als Rastgebiet für die Art auf. Mögliche bau- und betriebsbedingte Betroffenheiten durch Störung von ggf. zufällig frequentierten Flächen während der Wanderzeiten stellen keine relevante Beeinträchtigung dar (keine Auswirkung auf den Erhaltungszustand der lokalen Population) <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in offenen gehölzrei- chen Kulturlandschaften, an Wald- rändern, auch in Siedlungsberei- chen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 4, 5, 8 und 10 mit geeigneten Habi- tatstrukturen	x	x	x	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen Fort- pflanzungsstätten. Bau- und anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbe- dingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstät- ten möglich.
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in verlandeten, nassen Vegetationszonen mit dichter Kraut- schicht und vereinzelt Gebü- schen, auf Ackerbrachen und Ton-, Sand- und Kiesgruben. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 4 und 6	-	-	-	Keine Betroffenheit von Fortpflanzungsstätten (Verlandungszonen, Großseggen Sümpfe) durch Flächenverlust o- der Störung durch Verlä- rmung und optische Reize <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gege- ben.</b>
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt an Stillge- wässern, Sümpfen, Niedermooren, Habitatkomplexe aus div. Grünland- flächen, Äckern, Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdis- tanz 300 m.	Nahrungsgast 2012 (NSI) in der Teilfläche 2, 6 und 9 mit je 1 In- dividuum	-	-	-	Kein Betroffenheit von Fortpflanzungsstätten (keine ausgedehnte Röh- richtbestände für Brut- stätten vorhanden), so- mit keine Betroffenheit durch bau- und betriebs- bedingte Verlärmung und optische

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
zu Rohrweihe											Reize im Bereich von (po- tenziellen) Neststandor- ten; Querung von Nah- rungshabitaten: erhöhtes Kollisionsrisiko nicht abzuleiten, da Art mit Suchstrategie lang- same Suchflüge - eher Bögen um Straßen fliegt. Systematische Kollisions- gefahr daher auszu- schließen. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen.</b>
Rotkehl- chen	<i>Erithacus ru- becula</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, strukturrei- chen Heckenlandschaften und Siedlungsräumen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habi- tatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffen- heit durch bau- u. be- triebbsbedingte Verlärm- ung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	V	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäl- dern und div. Gehölzstrukturen, Ha- bitatkomplexe aus Stillgewässern, Grün-land- und Ruderalflächen, Äckern, Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdis- tanz 300 m.	Nahrungsgastnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 3, 7 insg. 8 (insg. 4 Individuen)	x	x	x	Kein nachgewiesener Horststandort, jedoch Trassierung im Bereich von potenziell geeigne- ten Niststandorten. Be- troffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von (po- tenziellen) Horstbäumen möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Saatgans	Anser fabalis	B (Eur-Vog)	-	-	Unbekannt	In Überwinterungsgebieten bevorzugen die Kolonien abgeerntete Ackerflächen, Wiesen und Weiden. Schlafplätze auf offenen Gewässern. Fluchtdistanz: unbekannt Rastvogel/Überwinterungsgast der Gruppe 6, Störradius 300 m.	Rastvogelnachweis im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Saatkrähe	Corvus frugilegus	B (Eur-Vog)	-	2	Schlecht	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen und Gebäuden, Habitatkomplexe aus Grünland- und Ruderalflächen, Äckern. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 50 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Schafstelze	Motacilla flava	B (Eur-Vog)	-	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt auf Ruderalflächen, Äckern, Bergbaubiotopen und div. Grünlandflächen, Habitatkomplexe aus Sümpfen und Niedermooren sowie Fließ- und Stillgewässern. Fluchtdistanz < 10-30 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutnachweis 2012 (NSI), 1 BP in Teilfläche 11 Reviermittelpunkt rd. 50 m von geplanter Trasse	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	S (BArtSchV-3)	V	3	schlecht	Lebensraumschwerpunkt in dichten Schilf und Ufergebüsch, in Mooren, Sümpfen u. auf Feuchtwiesen Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m.	kein aktueller Artnachweis im UG, potenziell Nahrungsgast auf dem „Alten Teich“ (Teilfläche 6)	-	-	-	Keine Betroffenheit von aktuellen nachgewiesenen Fortpflanzungsstätten. Bau- und anlagebedingter Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten kann aufgrund der Habitatpräferenz ausgeschlossen werden. aufgrund geringer Empfindlichkeit keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung im Bereich potenzieller Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern und div. Gehölzstrukturen, Habitatkomplexe aus Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, div. Grünlandflächen, Äckern, Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 300 m.	Nahrungsgastnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 2 (1 Individuum)	x	x	x	Kein nachgewiesener Horststandort, jedoch Trassierung im Bereich von potenziell geeigneten Niststandorten. Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von (potenziellen) Horstbäumen möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Schwarzspecht	Dryocopus martius	S (BArtSchV-3, VSchRL Anh. I)	-	-	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern und div. Gehölzstrukturen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 2, Effektdistanz 300 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A)tags.	kein aktueller Artnachweis im UG, Artvorkommen belegt in den Wäldern des benachbarten SPA-Gebietes, potenziell vorkommend in Teilfläche 1	-	-	-	In die am Bauanfang befindlichen Nadelwaldbestände wird nicht eingegriffen, d. h. keine Betroffenheit von Revierstrukturen bzw. Bruthöhlen durch das Vorhaben; Die vorh. Störungen an der B 2 erhöhen sich nicht, so dass vorhabensbedingte Störeinflüsse im Bereich von potenziellen Fortpflanzungsstätten auszuschließen sind. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Silbermöwe	Larus argentatus	B (Eur-Vog)	-	R	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt an Stillgewässern sowie auf Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Fließgewässern, Äckern. Fluchtdistanz 10-40 m. Brutvogel der Gruppe 5, Störradius der Kolonie 200 m.	kein Artnachweis im UG, Artvorkommen belegt in den Wäldern des benachbarten SPA-Gebietes, potenziell vorkommend als Durchzügler/ Nahrungsgast mit wenigen Individuen auf den Ackerflächen	-	-	-	Der Raum weist eine nur geringe Bedeutung als Rastgebiet für die Art auf. Mögliche bau- und betriebsbedingte Betroffenheiten durch Störung von ggf. zufällig frequentierten Flächen während der Wanderzeiten stellen keine relevante Beeinträchtigung dar (keine Auswirkung auf den Erhaltungszustand der lokalen Population) <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in unterholzreichen Wäldern, auch in Parkanlagen und Gartenstädten. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten u. bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	S (BArtSchV-3, VSchRL Anh. I)	R	R	unzureichend	Rastvogel und Wintergast auf größeren meist flachen Gewässern im Tiefland und im landwirtschaftlich genutzten Offenland / im Rastgebiet sind optische Reize relevant, Störradius für Rastvögel = 400 m	Durchzügler im benachbarten SPA-Gebiet; potenzieller Rastvogel im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, auch im Siedlungsbereich. Fluchtdistanz < 5 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 4 mit geeigneten Habitatstrukturen	-	-	-	Keine Betroffenheit von bekannten oder potenziellen Fortpflanzungsstätten (Nadelwälder bzw. ausgedehnte Koniferenpfl.). Art mit sehr geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen (Effektdistanz= 100 m). Daher keine Störeinflüsse in bekannten oder potenziellen Fortpflanzungsstätten anzunehmen. <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	S (EG-VO-A)	-	-	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, Habitatkomplexe aus div. Gehölzstrukturen und Ruderalflächen. Niststandorte vor allem in Nadelstangenholzbeständen Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 150 m.	Artvorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt; kein aktueller Nachweis im UG	-	-	-	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen oder potenziellen Fortpflanzungsstätten (bevorzugt in dichten Nadelstangenwäldern). Innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 150 m, zum Fahrbahnrand befinden sich keine potenziellen Bruthabitate. Somit sind bau- und betriebsbedingte Störungen auszuschließen. (Art mit geringer Kollisionsgefährdung, GARNIEL & MIERWALD 2010). <b>Verbotstatbestand § 44 BNatSchG nicht gegeben.</b>
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	S (BArtSchV-3)	3	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Heiden, auf Ruderalflächen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Äckern und Grünlandflächen. Fluchtdistanz 10-40 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Artvorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt; kein aktueller Nachweis im UG	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B (Eur-Vog)	3	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, an Waldrändern, auf Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Alleen, Stadthabitaten aller Art. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in halboffenen Landschaften mit lockerem Baumbestand, lichten Wäldern, auf Feld- und Ufergehölzen, auch an Siedlungsrändern. Fluchtdistanz < 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten und Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen, Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, Gebäuden, auf Feuchtgrünland und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Grünlandflächen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m	Nahrungsgastnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 2, 8 und 10	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	----	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Siedlungsbereichen, Gewerbegebieten.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- u. anlagebedingter Verlust von potenz. Fortpflanzungsstätten möglich. Auch Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	unzureichend	Lebensraum an Stillgewässern und auf Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Fließgewässern und Äckern. Fluchtdistanz 10-50 m. Brutvogelgruppe / Effektdistanz: k.A.	Nahrungsgastnachweis 2012 (NSI) auf Teilfläche 2 (2 Individuen)	-	-	-	ausschließliche Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat in geringer Frequentierung, mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate betroffen). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in offenen bis halboffenen Landschaften mit Hochstauden, Fluss- und Bachauen, an Waldrändern. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 5 - 8 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten anzunehmen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	B (Eur-Vog)	-	3	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Fließ- und Stillgewässern, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 150 m.	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Tannen- meise	Parus ater	B (Eur-Vog)	-	-	günstig	Lebensraum in Wäldern, Parks und Gärten, auch in städtischen Siedlun- gen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 100 m	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habi- tatstrukturen	x	x	x	Bau-/anlagebedingter Verlust von potenz. Fort- pflanzungsstätten sowie bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungs- stätten möglich.
Teichralle (Teichhuhn)	Gallinula chloropus	S (BArtSchV-3)	V	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in Stillge- wässern und Sümpfen, Habitatkom- plexe aus Fließgewässern und Berg- baubiotopen. Fluchtdistanz 10-40 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdis- tanz 100 m.	kein Artnachweis im UG, Vor- kommen im benachbarten SPA-Gebiet belegt	-	-	-	kein bau- u. anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten u. keine bau- u. betriebsbe- dingte Verlärmung u. op- tischen Reize in Fortpflan- zungsstätten, <b>Verbotstat- bestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>
Teichrohr- sänger	Acrocephalus scir- paceus	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Schilfröhrichten an Fluss- und Seeufern sowie Sümpfen. Fluchtdistanz < 10 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in der Teilfläche 6 „Alten Teich“ (Teilfläche 6)	-	-	-	Keine Betroffenheit von aktuellen nachgewiese- nen Fortpflanzungsstät- ten. Bau- u. anlagebe- dingter Verlust von po- tenziellen Fortpflanzungs- stätten kann aufgrund der Habitatpräferenz ausgeschlossen werden. Aufgrund geringer Stör- empfindlichkeit keine Be- troffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung in potenziellen Fort- pflanzungsstätten <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	B (Eur-Vog)	-	3	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Obstanlagen, Kleingärten, Parks. Fluchtdistanz < 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Dörfern und Stadtgebieten. Fluchtdistanz < 2-10 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100m	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 4 mit geeigneten Habitatstrukturen	-	-	-	Keine Betroffenheit von nachgewiesenen oder potenziellen Fortpflanzungsstätten (Vorkommen meist in Siedlungslagen!); Art mit sehr geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen (Effektdistanz nur 100 m). Daher keine vorhabensbedingten Störeinflüsse im Bereich von nachgewiesenen oder potenziellen Fortpflanzungsstätten. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	S (EG-VO-A)	-	-	günstig	Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Gebäuden sowie auf Feld- und Offenbodenbiotopen, Habitatkomplexe aus div. Grünlandflächen, Ruderalflächen, Äckern, Bergbaubiotopen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in Teilfläche 1 „Waldsiedlung“ (1 BP), 2 (2x NG), 3 (1x NG) und 4 (1x NG)	-	-	-	Kein Eingriff in Waldflächen mit bekanntem Nistplatz (Bauanfang); keine Zunahme der Verlärmung u. optischen Reize im Bereich von Niststätten an der vorh. B 2. Art gilt zwar als kollisionsgefährdet (gezieltes Anfliegen von Straßen zur Nahrungssuche), die Straßenverlegung führt insges. nicht zu einem zusätzlichen betriebsbedingten Kollisionsrisiko im Nahrungshabitat. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in halboffenen Landschaften mit Grünland, in Bach- u. Flussauen, Feld-/Ufergehölzen, Streuobstwiesen, auch in Ortschaften; Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Nachweis als Nahrungsgast / Durchzügler 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 4, 6, 7, 8 und 9	x	x	x	Betroffenheit von Rastflächen durch Flächeninanspruchnahme, Lärm und visuelle Störungen nicht auszuschließen.
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	B (Eur-Vog)	V	-	unzureichend	besiedelt die offene Feldflur (Getreidefelder, Brachen) mit Hauptvegetationsschicht unter 50 – 70 cm, hoher Wildkrautbesatz und lichtdurchlässige Vegetation Brutvogel der Gruppe 1, Fluchtdistanz 50 m, kritischer Schallpegel 52 dB(A) tags.	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten und keine bau- und betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Bereich von Fortpflanzungsstätten, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Waldbaum- läufer	<i>Certhia fa- miliaris</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, auch in Parkanlagen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdis- tanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in Teilfläche 1 „Waldsiedlung“	-	-	-	Typische Art geschlosse- ner Wälder! Keine Betrof- fenheit von bekannten o- der potenziellen Lebens- stätten durch Bau, An- lage oder Betrieb der neuen Straße. <b>Verbotstat- bestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen.</b>
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	S (EG-VO-A)	-	-	günstig	Lebensraum in Wäldern, Habitat- komplexe aus div. Gehölzstrukturen, Grünlandflächen, Äckern, Sied- lungsbereichen. Fluchtdistanz 10-20 m. Brutvogel der Gruppe 2, Effektdis- tanz 500 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A)tags.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in Teilfläche 1 „Waldsiedlung“ (1 BP), Reviermittelpunkt rd. 160 m von alter und neuer Straße entfernt	-	-	-	Keine Inanspruchnahme in Waldhabitaten; Art ist zwar lärm- u. kollisions- empfindlich, eine Betrof- fenheit durch bau- u. be- triebungsbedingte Verlärm- ung u. zusätzliche Kollisi- on ist ausgehend von der Vorbelastung an der vorh. B 2 auszuschließen (Abrücken vom Wald- rand eher günstig) <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen.</b>
Waldwas- serläufer	<i>Tringa ochropus</i>	S (EG-VO-A)	-	R	unzureichend	Durchzügler, auch an kleinsten, deckungsreichen Wasserstellen und Schlammflächen Art mit geringer Lärmempfindlich- keit, Effektdistanz = 200 m	kein Artnachweis im UG	-	-	-	kein bau- u. anlagebe- dingter Verlust von Fort- pflanzungsstätten und keine bau- und betriebs- bedingte Verlärmung u. optische Reize in Fort- pflanzungsstätten, <b>Ver- botstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Wanderfalke	Falco peregrinus	S (BArtSchV-3, VSchRL Anh. I)	-	3	schlecht	Neststandorte an hohen Felswänden und Felsklippen, meist in sehr hohen Steilhängen; teilweise auch an Bauwerken, in Sachsen früher auch Vorkommen baumbrütender Wanderfalken, derzeit fehlend, Jagdgebiete in offenen bis halboffenen Landschaften / Verkehrslärm ohne Relevanz, optische Signale entscheidend, Effekt-/Fluchtdistanz = 200 m	kein Artnachweis im UG, als Durchzügler im benachbarten SPA-Gebiet nachgewiesen, sporadisch potenziell als NG im UG	-	-	-	potenziell seltener Nahrungsgast im UG, mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Wasserralle	Rallus aquaticus	B (Eur-Vog)	V	V	unzureichend	Lebensraum Sumpfbereiche, Binnengewässer mit dichter Ufervegetation Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 300 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A)tags.	Brutnachweis 2012 (NSI) auf Teilfläche 6 „Alter Teich“, 1 BP	-	-	x	kein bau- u. anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; Betroffenheit durch bau- u. betriebsbedingte Verlärmung u. optische Reize in Fortpflanzungsstätten möglich
Weißstorch	Ciconia ciconia	S (BArtSchV-3, VSchRL Anh. I)	3	V	unzureichend	Lebensraumschwerpunkt in div. Gehölzstrukturen und Siedlungsbereichen, Habitatkomplexe aus Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, div. Grünlandflächen, Äckern. Fluchtdistanz < 30-100 m. Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m.	kein aktueller Nachweis im UG, Artnachweis als NG aus 2004 (Daten LK Nordsachsen); Artnachweis aus dem benachbarten SPA-Gebiet ist belegt	-	-	-	Keine Hinweise auf Brutvorkommen im UG. Es ist lediglich mit Überflügen u. der ausschließlichen Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat zu rechnen. Mögliche Betroffenheit während der Nahrungssuche durch Störungen ist nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate im UG vorhanden), <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	B (Eur-Vog)	-	-	unbekannt	Durchzügler: vergesellschaftet mit Saat- und Blässgänsen Brutvogel der Gruppe 5, Effektdistanz 100 m, Störradius 500 m	Rastvogelnachweis im Norden des UG (Konzentrationsbereich Zug- u. Rastvögel)	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	B (Eur-Vog)	2	3	unzureichend	Lebensraum in lichten Wäldern, Obstanlagen, Kleingärten, Parks. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100	kein Artnachweis im UG, als seltener Durchzügler im benachbarten SPA-Gebiet nachgewiesen, sporadische Nutzung des UG als NG möglich	-	-	-	Potenziell seltene Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	B (Eur-Vog)	2	2	unzureichend	Brutvogel auf feuchten Wiesen und Weiden Art mit geringer Lärmempfindlichkeit; Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	kein Artnachweis im UG, Artnachweis aus 2005 in der Mulde	-	-	-	kein bau- und anlagebedingter Verlust von Fortpflanzungsstätten; keine Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten, <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	S (EG-VO-A, VSchRL Anh. I)	2	2	schlecht	Durchzügler / Sommervogel: Lebensraumschwerpunkt an Sümpfen, Äckern und Feuchtgrünland, Habitatkomplexe aus Bergbaubiotopen und Grünlandflächen. Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 150 m.	kein Artnachweis im UG, als Durchzügler im benachbarten SPA-Gebiet nachgewiesen, sporadische Nutzung des UG als NG möglich	-	-	-	Potenziell seltene Nutzung des Raumes als Nahrungshabitat. Mögliche Beeinträchtigungen während der Nahrungssuche durch Störungen nicht relevant (keine essenziellen Nahrungshabitate vorhanden). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	B (Eur-Vog)	-	V	häufige BVA	Lebensraum in Nadelwäldern (Fichte), vereinzelt in Parks und Friedhöfen von Ortschaften. Fluchtdistanz < 5 m. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1 und 4 mit geeigneten Habitatstrukturen	-	-	-	Typische Art der Nadelwälder! Keine Betroffenheit von nachgewiesenen oder potenziellen Lebensstätten durch Bau, Anlage oder Betrieb der Trasse (Vorbelastung an der vorh. B 2). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Ufer- und Feldgehölzen, Hecken, Bachtälern, im Siedlungsbereich in Parkanlagen, Gärten und Friedhöfen. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Vögel											
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B (Eur-Vog)	-	-	häufige BVA	Lebensraum in Wäldern, Siedlungsbereichen mit hohen Baumbeständen und Bodenvegetation. Fluchtdistanz: unbekannt. Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.	Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen	x	x	x	Bau- und anlagebedingter Verlust von geeigneten Fortpflanzungsstätten nicht auszuschließen. Auch Betroffenheit durch bau- und betriebsbedingte Verlärmung und optische Reize im Bereich von Fortpflanzungsstätten möglich.
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	B (Eur-Vog)	-	-	unbekannt	seltener Durchzügler: Feldflächen	kein Artnachweis im UG; vermuteter Rastvogel auf den im Nordwesten des UG ausgewiesenen Rastflächen	-	-	-	keine Betroffenheit durch Flächeninanspruchnahme sowie keine erhebliche vorhabensbedingte Störung durch Lärm u. visuelle Störreize im Bereich der Rastflächen <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Amphibien											
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	S (FFH-II / IV)	V	3	ungünstig-unzureichend	Landhabitat: terrestrische Lebensräume, wie Laub- und Laubmischwälder, Gärten, Frisch-, Feucht- und Nasswiesen, Erdaufschlüsse und Weideland Laichhabitat: tiefere Teiche, Weiher und Tümpel in sonnenexponierter Lage Aktionsradius bis 1.300 m.	kein aktueller Artnachweis im UG; Artnachweis aus 2/2007 außerhalb des UG im Drainagegraben am westlichen Ortsrand von Wellaune; Vorkommen im benachbarten FFH-Gebiet (Bereich „Lehmkeiten“) belegt	-	-	-	Fortpflanzungsstätten im FFH-Gebiet sind mit dem UG über den Ringgraben vernetzt, keine bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheit (projektinterne Vermeidungsmaßnahme) <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Amphibien											
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	S (FFH-IV)	G	3	unbekannt	Landhabitat: in Wäldern, im Uferbereich der Laichgewässer. Laichhabitat: Vorliebe für kleine, oligotrophe, vegetationsreiche Gewässer mit Tendenz zu sauren pH-Werten, auch in eutrophen moorigen Wald- und Wiesenweihern. Aktionsradius bis 15 km.	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im östlich gelegenen FFH-Gebiet ist belegt	-	-	-	Als Art der kleineren nährstoffärmeren, vegetationsreichen Gewässer findet die Art in dem landwirtschaftlich intensiv genutzten UG keine günstigen Laichgewässer. Die Art wurde im Rahmen der Kartierungen nicht im UG nachgewiesen. Eine aktuelle Gebietsnutzung kann mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen.</b>
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	S (FFH-IV)	3	V	günstig	Landhabitat: agrarisch und gärtnerisch genutzte Gebiete. Laichhabitat: perennierendes, eutrophes Stillgewässer mit ausgeprägter Unterwasservegetation, auch Restgewässer der Bergbaufolgelandschaften. Aktionsradius bis 1.200 m.	keine Artnachweise im UG, Artnachweise aus 2/2009 Daten LK-Nordsachsen) für das im Westen liegende FFH-Gebiet (naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer – Bruch Wellaune)	-	-	-	Kein Artnachweis im UG. Aktuelle Gebietsnutzung bzw. ein Auftreten im Trassenkorridor östl. Wellaune ist nicht zu erwarten. Fortpflanzungsstätten im FFH-Gebiet sind mit dem UG über den Ringgraben vernetzt, keine bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheit (projektinterne Vermeidungsmaßnahme). <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Amphibien											
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	S (FFH-IV)	3	3	günstig	Landhabitat: strukturreiche Hochstaudenfluren und Gehölze Laichhabitat: fischfreie, besonnte und vegetationsfreie Kleingewässer. Aktionsradius bis 1.000 m.	aktueller Artnachweis aus 1/2012 (NSI) im Bereich des „Alten Teiches“; Artnachweis lt. Altdaten aus 2/2010 am „Alten Teich“ und aus 4/2005 in den „Lehmkeiten“ westlich Wellaune (Daten LK Nordsachsen)	x	-	x	keine bau- u. anlagebedingte Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten / Laichhabitaten, aufgrund der Nutzung von Landhabitaten im Gewässerumfeld ist eine bau- u. betriebsbedingte Betroffenheit möglich.
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	S (FFH-IV)	3	V	günstig	Landhabitat: Sumpfwiesen, sonst. Wiesen und Weiden, Moore, Laub- und Mischwälder. Laichhabitat: Teiche, Weiher, Alt- wässer, Sölle, meso- bis dystroph. Aktionsradius bis 1.000 m.	1 / 2012 – am „Alten Teich“ und Schilfröhricht östlich von Wellaune	x	-	x	keine bau- u. anlagebedingte Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten / Laichhabitaten, aufgrund der Nutzung von Landhabitaten im Gewässerumfeld kann eine bau- und betriebsbedingte Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden.
Rotbauch- unke	<i>Bombina bombina</i>	S (FFH-II, FFH-IV)	2	3	unzureichend	Landhabitat: Wiesen, Weiden, Ackerflächen, sonnenexponierte Waldränder sowie Röhrichtzonen und Überschwemmungsgebiete in Niederungen und Flussauen (starke jahreszeitliche Wasserstandsdy- namik); Laichhabitat: größere, ausda- ernden und möglichst sonnenex- poniert und mit dichter Sumpf- und Wasserpflanzenvegetation be- wachsene Gewässer, ebenfalls Feldsölle, flache Uferzonen von Seen sowie ehemalige Abbaugru- ben von Ton, Sand und Kies; Aktionsradius bis 1.000 – 2000 m.	keine Artnachweise im UG, Artnachweise aus 10/2007 (Daten LK-Nordsachsen) für das im Westen liegende FFH- Gebiet (naturnahes, ausda- erndes Kleingewässer – Bruch Wellaune, Lehmkeiten)	-	-	-	Kein Artnachweis im UG. Aktuelle Gebietsnutzung bzw. ein Auftreten im Tras- senkorridor östl. Wellaune ist nicht zu erwarten. Be- kannte Fortpflanzungsstät- ten befinden sich westl. von Wellaune im FFH- Gebiet. Es besteht keine bau-, anlage- und be- triebsbedingte Betroffen- heit. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszu- schließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Amphibien											
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	S (FFH-IV)	-	V	günstig	Landhabitat: lichte Wälder, waldnahe Offenlandlebensräume. Laichhabitat: sonnenexponierte, vegetationsreiche Gewässer unterschiedlichster Größe, temporäres Trockenfallen möglich. Aktionsradius bis 1.000 m.	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im benachbarten FFH-Gebiet ist belegt, Artnachweis aus 10/2007 Lehmgrube westlich Wellaune (Daten LK Nordsachsen)	-	-	-	Kein Artnachweis im UG. Aktuelle Gebietsnutzung bzw. ein Auftreten im Trassenkorridor östl. Wellaune ist nicht zu erwarten. Bekannte Fortpflanzungsstätten befinden sich westl. von Wellaune im FFH-Gebiet. Es besteht keine bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheit. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	S (FFH-IV)	3	2	unzureichend	Landhabitat: offene, sonnenexponierte, trockenwarme Offenlandhabitate mit lückiger Gras- und Krautvegetation. Laichhabitat: flache, vegetationsarme, sonnenexponierte Gewässer mit flach auslaufenden Ufern, temporäre Kleingewässer, auch Weiher, Teiche, Flussauen. Aktionsradius bis 1.000 m.	keine Artnachweise im UG, Artnachweise aus 10/2007 (Daten LK-Nordsachsen) für das im Westen liegende FFH-Gebiet (Lehmkeiten)	-	-	-	Kein Artnachweis im UG. Aktuelle Gebietsnutzung bzw. ein Auftreten im Trassenkorridor östl. Wellaune ist nicht zu erwarten. Bekannte Fortpflanzungsstätten befinden sich westl. von Wellaune im FFH-Gebiet. Es besteht keine bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheit. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Reptilien											
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	S (FFH-IV)	3	2	unbekannt	extensiv genutzte Flächen mit hoher Strukturvielfalt wie Hecken, Rainen und kleinen Brachflächen oder Streuobstwiesen	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im benachbarten FFH-Gebiet belegt (Mulde-aue)	-	-	-	keine Betroffenheit von Fortpflanzungsstätten durch Flächeninanspruchnahme und Zerschneidung <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	S (FFH-IV)	V	3	unzureichend	Vorzugshabitate sind Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heideflächen, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume	Artnachweis Jahr 2012 (NSI) in Bereich der Hangkante östlich des „Alten Teiches“, rd. 300 m Abstand zur geplanten Trasse	-	-	-	keine Betroffenheit von Fortpflanzungsstätten durch Flächeninanspruchnahme und Zerschneidung; <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Säugetiere											
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	S (FFH-II, FFH-IV)	V	3	günstig	Jagdhabitat: unterwuchsarme Wälder, frisch gemähte Wiesen, abgeerntete Äcker, neben der aktiv akustischen wird auch die passiv akustische Beutetierdetektion zur Jagd eingesetzt. Sommerquartier: Dachböden, Hohlräume in Brücken, Männchen häufig in Baumhöhlen sowie in Spalten und Höhlungen an Gebäuden. Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, unterirdische Höhlen, Keller, Felsspalten, Baumhöhlen	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 02, Detektor (DK) 01+02 und Netzfangnachweis (zwei männliche Tiere im Bereich des Kohlhaasweges); Jagdhabitate u. Flugbewegungen im Bereich des Kohlhaasweges und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Ruhestätte nicht auszuschließen. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen ist gegeben; betriebsbedingte Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten und Betroffenheit durch betriebsbedingte Kollision ist möglich

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	S (FFH-IV)	2	2	unzureichend	Jagdhabitat: Wälder, Offenland, beweidetes Grünland, Siedlungsraum, Gewässer. Sommerquartier: Baumhöhlen, Nist- oder Fledermauskästen, seltener Gebäude. Winterquartier: fernwandernde Art, keine Winterquartiere in Sachsen bekannt.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 02-04 u. 06, Detektor (DK) 01-03 u. 07 und Netzfangnachweis (Tiere 4 x weiblich, 1 x männlich) im Bereich des „Kohlhaasweges“, Jagdhabitate u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Häufig auch Nutzung von Baumquartieren als Wochenstube und Winterquartier, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Ruhestätte nicht auszuschließen ist. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen ist gegeben; betriebsbedingte Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten und Betroffenheit durch betriebsbedingte Kollision ist möglich
Braunes Langohr	Plecotus auritus	S (FFH-IV)	V	V	günstig	Jagdhabitat: Wälder, gehölzreiche Siedlungen und Siedlungsränder, neben der aktiv akustischen wird auch die passiv akustische Beutetierdetektion zur Jagd eingesetzt. Sommerquartier: Gebäude- und Baumquartiere (Dachböden, Fassadenverkleidungen, Mauerspalteln, Baumhöhlen), Fledermauskästen. Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, Bunker, Keller, vereinzelt in Baumhöhlen.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01, 02 u. 06, Detektor (DK) 01, 06 u. 07 und Netzfangnachweis (Tiere 15 x weiblich, 3 x männliche Jungtiere - Reproduktionsnachweis) im Bereich des Kohlhaasweges Jagdhabitate u. Flugbewegungen im Bereich des Kohlhaasweges, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Typische Gebäudefledermaus, Art nutzt als Sommerquartiere auch Baumhöhlen, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht vollständig auszuschließen ist. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen ist gegeben;

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
zu Braunes Langohr											betriebsbedingte Zer- schneidungseffekte auf- grund der Querung von Flugkorridoren und Jagd- habitaten und Betroffen- heit durch betriebsbe- dingte Kollision ist mög- lich
Breitflügel- fledermaus	<i>Eptesicus se- rotinus</i>	S (FFH-IV)	G	3	günstig	Jagdhabitat: gehölzreiche Sied- lungsränder, Grünland, Waldränder und -wege, an Straßenlaternen. Sommerquartier: Spaltenquartiere in und an Gebäuden, v. a. in Dachbö- den. Winterquartier: oberirdische Spalten quartiere an und in Bauwerken, Höhlen, Keller, Stollen.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 02, 03 u. 06, Detektor (DK) 01 – 05 Jagdhabitats u. Flugbewe- gungen im Bereich des „Kohl- haasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK- Standorte siehe Legende)	x	x	x	Art nutzt Baumquartiere als Zwischenquartier, so dass eine bau- oder anla- gebedingte Inanspruch- nahme von Baumquar- tieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ru- hestätte nicht vollständig auszuschließen ist. Gef- ahre von bau- und be- triebsbedingten Störun- gen ist gegeben; be- triebsbedingte Zerschnei- dungseffekte aufgrund der Querung von Flugkor- ridoren und Jagdhabita- ten und Betroffenheit durch betriebsbedingte Kollision ist möglich

Fortsetzung Tabelle 5



Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	S (FFH-IV)	-	V	günstig	Jagdhabitat: unterholzreiche Wälder, Wiesen, Weiden, Viehställe, Lebensräume an Gewässern. Sommerquartier: Baumhöhlen, Spalten in und an Gebäuden, Dachböden, Fledermauskästen. Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, Bunker, Keller, Höhlen.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01, Detektor (DK) 01, 02, 06 u. 07 und Netzfangnachweis (Tiere 9 x weibliche Alttiere) im Bereich des Kohlhaasweges Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des Kohlhaasweges und am östlichen Ortsrand von Wellaune, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Art nutzt Baumquartiere als Sommerquartier, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht vollständig auszuschließen ist. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen ist gegeben; betriebsbedingte Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitats und Betroffenheit durch betriebsbedingte Kollision ist möglich
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	S (FFH-IV)	2	2	unzureichend	Jagdhabitat: Laubwälder, Gärten und Obstgärten, Waldlichtungen, Grünland, neben der aktiv akustischen wird auch die passiv akustische Beutefierdetektion zur Jagd eingesetzt. Sommerquartier: Dachböden und Mauerhohlräume, gelegentlich Baumhöhlen Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, Bunker, Keller, Mauerspalt.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01, 02 u. 06, Detektor (DK) 01, 06 u. 07 Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des Kohlhaasweges, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Typische Gebäudefledermaus, Art nutzt als Sommerquartiere auch Baumhöhlen, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht vollständig auszuschließen ist. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen ist gegeben;

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Lößnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mög- lichen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
zu Graues Langohr											betriebsbedingte Zer- schneidungseffekte auf- grund der Querung von Flugkorridoren und Jagd- habitaten und Betroffen- heit durch betriebsbe- dingte Kollision ist mög- lich
Große Bart- fledermaus und Kleine Bart- fledermaus	Myotis brandtii und Myotis mys- tacinus	S (FFH-IV)	V	3	unzureichend	Große Bartfledermaus: Jagdhabitat: Wälder, Hecken, Baumreihen. Sommerquartier: Spaltenquartiere an Gebäuden Dachböden, Baum- höhlen, Stammaufrisse, Fledermaus- kästen. Winterquartier: ehemalige Berg- werksstollen Kleine Bartfledermaus: Jagdhabitat: flexible Jagdgebietsauswahl in struk- tur- und gehölzreichen Landschap- ten, Wäldern, Siedlungen, an Ge- wässern. Sommerquartier: Spaltenquartiere an Gebäuden, Baumhöhlen- und spalten, Nistkästen. Winterquartier: ehemalige Berg- werksstollen, Höhlen, Keller.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 04, Detektor (DK) 01, 03, 04, 06 und Netzfangnachweis (Gr. Bartflederm. Tiere 8 x weiblich, 1 x männlich) im Bereich des Kohlhaasweges Jagdhabitats u. Flugbewe- gungen im Bereich des Kohl- haasweges, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK-Standorte siehe Le- gende)	x	x	x	Arten nutzen Baumquar- tiere als Sommerquartier, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inan- spruchnahme von Baum- quartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht vollstän- dig auszuschließen ist. Gefahr von bau- und be- triebsbedingten Störun- gen ist gegeben; be- triebsbedingte Zerschnei- dungseffekte aufgrund der Querung von Flugkor- ridoren und Jagdhabitaten und Betroffenheit durch betriebsbedingte Kollision ist möglich

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	S (FFH-IV)	V	V	günstig	Jagdhabitat: über Gewässern, Wäldern und Offenland, Siedlungen (Jagd an Laternen). Sommerquartier: Baumhöhlen, Fledermauskästen, seltener Gebäudespalten. Winterquartier: Baumhöhlen, Spaltenquartiere an Gebäuden.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 06, Detektor (DK) 01 - 07 Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht auszuschließen. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen im Bereich von Teilhabitatflächen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Jagdhabitaten/Flugkorridoren. Betriebsbedingte Kollisionen im Bereich der Lebensstätten/ Teillebensstätten möglich.
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	S (FFH-IV)	D	3	unbekannt	Jagdhabitat: in Gewässernähe entlang von Gehölzen, daneben Wälder, Waldränder, Parks. Sommerquartier: Spalten in und an Gebäuden, Baumhöhlen. Winterquartier: Fels- und Mauerspalten.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 06, Detektor (DK) 01 - 03 u. 07 Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune (BC/DK-Standorte siehe Legende) (insges. dritthöchste Rufsequenzanzahl)	x	x	x	Art nutzt als Sommerquartiere auch Baumhöhlen, so dass eine bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht vollständig auszuschließen ist. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen im Bereich von Teilhabitatflächen. Zerschneidungseffekte

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszu- stand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffen- heit			Darstellung einer mögli- chen Betroffenheit
deutsch	wissen- schaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
zu Mückenfle- dermaus											aufgrund der Querung von Jagdhabitaten/Flug- korridoren. Betriebsbe- dingte Kollisionen im Be- reich der Lebensstätten/ Teillebensstätten mög- lich.
Rauhautfle- dermaus	Pipistrellus nathusii	S (FFH-IV)	-	3	günstig	Jagdhabitat: Gewässer, Feuchtge- biete, Wälder, Offenland Sommerquartier: Baumhöhlen und - spalten, Fledermauskästen, Spalten an Gebäuden. Winterquartier: Baumhöhlen- und Spalten, Mauerritzen.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 06, Detektor (DK) 01 - 07 Jagdhabitats u. Flugbewe- gungen im Bereich des „Kohl- haasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune, (BC/DK- Standorte siehe Legende) (insges. zweithöchste Rufse- quenzanzahl)	x	x	x	Art nutzt als Jahresquar- tiere auch Baumhöhlen u. -spalten, so dass eine bau- oder anlagebe- dingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflan- zungs- oder Ruhestätte nicht vollständig auszu- schließen ist. Gefahr von bau- und be- triebsbedingten Störun- gen im Bereich von Teil- habitatflächen. Zer- schneidungseffekte auf- grund der Querung von Jagdhabitaten/Flugkorri- doren. Betriebsbedingte Kollisionen im Bereich der Lebensstätten/ Teille- bensstätten möglich.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	S (FFH-IV)	-	-	günstig	Jagdhabitat: gehölzbestandene Stillgewässer und ruhige Flussabschnitte, daneben in Wäldern und über Wiesen. Sommerquartier: Baumhöhlen, seltener Fledermauskästen und Spalten an Gebäuden. Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, Bunker, Keller.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01- 03, Detektor (DK) 01, 04 und Netzfangnachweis (Tiere 27 x weiblich u. 6 x männlich, davon insges. 8 Jungtiere = Reproduktionsnachweis) im Bereich des „Kohlhaasweges“ Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107, am östlichen Ortsrand von Wellaune u. am „Alten Teich“, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht auszuschließen. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.
Zweifarb- fledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	S (FFH-IV)	D	3	unzureichend	Jagdhabitat: im freien Luftraum, v.a. über Gewässern, daneben über Ackerflächen und Siedlungen. Sommerquartier: Felsspalten, Spalten in und an Gebäuden. Winterquartier: Felsspalten, Spalten in und an Gebäuden.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 03, Detektor (DK) 01, 04 Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	-	-	-	Wochenstuben nicht in Sachsen bekannt. Winterquartiere wie auch Zwischenquartiere in Gebäuden, daher Verlust von Ruhestätten nicht gegeben. Betriebsbedingtes Kollisionsrisiko aufgrund großer Flughöhe von über 7 m auszuschließen. <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	S (FFH-IV)	-	V	günstig	Jagdhabitat: Überwiegend in der Nähe von Grenzstrukturen; Gewässer und gehölzreiche Gewässerufer, Waldränder, gehölzreiche Siedlungen, Wiesen und Weiden, Straßenbeleuchtungen. Sommerquartier: Spalten in und an Gebäuden, Männchen und Paarungsgruppen oft in Baumhöhlen, Baumspalten und Nistkästen. Winterquartier: Fels- und Mauerspaltten, Höhlen.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 - 06, Detektor (DK) 01, 04, 05 Jagdhabitats u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte möglich. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.
Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	S (FFH-IV)	1	R	unbekannt	Jagdhabitat: Gewässer, Feuchtgebiete, Wälder, Offenland Sommerquartier: Baumhöhlen und -spalten, Fledermauskästen, Spalten an Gebäuden. Winterquartier: Baumhöhlen- und Spalten, Mauerritzen.	keine Quartiernachweise im UG; kein eindeutiger akustischer Artnachweis (potenzielles Vorkommen), 2012 (NSI): Batcorder (BC) 02 – 05 Jagdhabitats u. Flugbewegungen entlang der B107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht auszuschließen. Gefahr von bau- und betriebsbedingten Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	S (FFH-II, FFH-IV)	D	R	unbekannt	Jagdhabitat: über größeren Wasserflächen wie <u>Seen</u> oder <u>Flüssen</u> . Sommerquartier: Baumhöhlen, seltener Fledermauskästen und Spalten an Gebäuden.	keine Quartiernachweise im UG; kein eindeutiger akustischer Artnachweis (potenzielles Vorkommen), 2012 (NSI): Batcorder (BC) 05	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte nicht auszuschließen.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Säugetiere											
zu Teichfledermaus						Winterquartier: ehemalige Bergwerksstollen, Bunker, Keller.	(BC/DK-Standorte siehe Legende)				Gefahr von bau- u. betriebsbedingten Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.
Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	S (FFH-IV)	D	R	unzureichend	Jagdhabitat: Wälder, Offenland, beweidetes Grünland, Siedlungsraum, Gewässer. Sommerquartier: Baumhöhlen, Nist- oder Fledermauskästen, seltener Gebäude. Winterquartier: fernwandernde Art, keine Winterquartiere in Sachsen bekannt.	keine Quartiernachweise im UG; Artnachweise aus 2012 (NSI): Akustische Nachweise mittels Batcorder (BC) 01 Jagdhabitate u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“, (BC/DK-Standorte siehe Legende)	x	x	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Baumquartieren mit Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte möglich. Gefahr von bau- u. betriebsbedingten Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.
Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	S (FFH-IV)	G	2	unzureichend	Jagdhabitat: Wälder, Waldränder, Gewässer, Wiesen, an Straßenlaterne Sommer- und Wochenstubenquartiere: Spaltenquartiere an Gebäuden, v. a. Fassaden- u. Schornsteinverkleidungen Winterquartiere: ehemalige Bergwerksstollen, Keller	Artvorkommen nicht sicher nachgewiesen; (potenziell vorkommend lt. akustischem Nachweise an BC 01 und 05) Batcorderaufzeichnungen sind der Breitflügelfledermaus zuzuordnen Jagdhabitate u. Flugbewegungen im Bereich des „Kohlhaasweges“	x	-	x	Bau- oder anlagebedingte Inanspruchnahme von Quartieren möglich, potenzielle Gefahr von bau- und betriebsbedingter Störungen. Zerschneidungseffekte aufgrund der Querung von Flugkorridoren und potenziellen Jagdhabitaten. Gefahr betriebsbedingter Kollisionen.

Fortsetzung Tabelle 5

Art		Schutzstatus lt. BNatSchG	Rote Liste		Erhaltungszustand SN (LFULG 2010b, 2010C)	Habitatansprüche/ Empfindlichkeit Vögel: FLADE 1994, GARNIEL & MIERWALD 2010, STEFFENS ET AL. 1998, SÜDBECK ET AL. 2005 Fledermäuse: BRINKMANN ET AL. 2008, HAUER ET AL. 2009, PETERSEN ET AL. 2004) Amphibien: PETERSEN ET AL. 2004	Gebietsnutzung (Faunistische Erfassung -NSI 2012, Faunistische Erfassung zum ASB zum Polder Löbnitz 2012 – (Fugro Consult GmbH), Daten LK Nordsachsen 2013	Betroffenheit			Darstellung einer möglichen Betroffenheit
deutsch	wissenschaftlich		D	SN				ba	a	b	
Fische											
Schlammpeitzger	Misgurnus fossilis	(FFH-II)	2	-	unbekannt	stehende oder schwach fließende Gewässer wie Seen, Teiche, Weiher, Auengewässer, Altarme o. ä. mit lockeren Schlammböden	kein Artnachweis im UG, Vorkommen im benachbarten FFH-Gebiet belegt (Mulde-aue)	-	-	-	keine Betroffenheit von Gewässern mit Artvorkommen durch Flächeninanspruchnahme, Verlegung oder Schadstoffeintrag <b>Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG ist auszuschließen</b>
Wirbellose											
Eremit	Osmoderma eremita	S (FFH-II, FFH-IV)	2	2	unzureichend	Larvenhabitat: Höhlen alter Laubbäume (Eichen, Buchen, Linden, Weiden, Obstbäume, auch in fremdländischen Gehölzen), mit Holzerde (Mulm) gefüllt Aktionsradius Käfer: hohe Treue zum Brutbaum, Distanzen bis 200 m (max. 2 km).	kein Artnachweis im UG, Gehölze für potenzielle Lebensstätten sind vorhanden	x	x	x	Brutbäume der Art konnten im unmittelbaren Trassenbereich nicht nachgewiesen werden. Es befinden sich auch keine (offensichtlich) geeigneten Brutbäume im Trassenbereich. Ein derzeit uneinsehbares Vorkommen im Baufeld (beispielsweise in Starkästen) ist nicht auszuschließen. Daher sind bau- u. anlagebedingte Inanspruchnahmen von Brutbäumen nicht vollständig auszuschließen. Betriebsbedingte Beeinträchtigungen infolge eines erhöhten Kollisionsrisikos können ebenfalls nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

**Legende zum Schutzstatus lt. BNatSchG (§7)**



B	besonders geschützt
S	streng geschützt
FFH-II	Art nach Anhang II der FFH-RL
FFH-IV	Art nach Anhang IV der FFH-RL
VSchRL	Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG, kodifizierte Fassung RL 2009/147/EG)
Anhang I	Art nach Anhang I der VSchRL
Eur-Vog	Europäische Vogelart (nach Art. 1 der VSchRL)
EG-VO-A	Anhang A der Verordnung Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels, geändert durch VO Nr. 1320/2014 der Kommission
BArtSchV-3	Art nach Bundesartenschutzverordnung Anlage 1 Spalte 3 streng geschützt

#### **Legende Rote- Liste- Kategorie**

1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	Extrem selten
V	Art der Vorwarnliste
R	sehr selten
G	Gefährdung unbekannten Ausmaßes
D	Daten unzureichend
„-“	ungefährdet

#### **Legende zur Artengruppe Fledermäuse:**

Batcorder (BC): Aufzeichnung der Fledermausrufe innerhalb einer Nacht und Auswertung der Rufsequenzen mittels eines computergestützten Analyseprogramms

Detektor (DK): Einsatz in den ersten zwei Stunden nach Sonnenuntergang und zwei Stunden vor Sonnenaufgang; Speicherung nicht vor Ort bestimmbarer Rufe und anschließende Auswertung mit spezieller PC-Software

Netzfang (NF): Fang mit Puppenhaarnetzen an ausgewählten Standorten, zweifelsfreie Bestimmung von Art, Geschlecht und Reproduktionsstatus möglich

Die Ergebnisse sind folgenden Erfassungspunkten zuzuordnen:

- (1) Gehölzbestand am Kohlhaasweg nördlich von Wellaune: BC 01, NF 01 u. 02 u. DK 01
- (2) Baumreihe am nördlichen Ortsrand (BC 02)
- (3) Alter Teich mit Baumbestand (BC 03)
- (4) südöstlicher Ortsrand von Wellaune (DK 03)
- (5) Gehölzbestand an B 107 (BC 04)
- (6) Ruderalfläche östlich des Alten Teiches (DK 04)
- (7) Wirtschaftsweg südlich Wellaune (BC 05 und DK 05)

## 8 Konfliktanalyse

Wie unter Abschnitt 3 beschrieben, erfolgt im Rahmen der Konfliktanalyse die Beschreibung und Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben. Die mögliche Betroffenheit von Arten ist abhängig von den Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art in Bezug auf die potenziellen Wirkungen des Vorhabens. Unter Verwendung des Formblattes Artenschutz werden die Beeinträchtigungen artbezogen beschrieben und anhand der artspezifischen Empfindlichkeiten bewertet. Für jede betroffene Art wird ermittelt, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG auszuschließen sind, wobei die abgeleiteten Vermeidungs- und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt werden. Es gilt der unter Abschnitt 2 dargestellte artenschutzrechtliche Prüfraum.

Zur Berücksichtigung der Vorgaben des § 44 Abs. 5 ist ergänzend zu erläutern, dass zur Beurteilung der Betroffenheit der ökologischen Funktionsfähigkeit bzw. ihrer weiteren Funktionserfüllung im räumlichen Zusammenhang mit den vorzusehenden vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) die artspezifischen essenziellen Habitatstrukturen, speziell die Fortpflanzungsstätten (z.B. Nester, Wochenstuben, Laichgewässer) und Ruhestätten (z.B. Zwischenquartiere, Rast- und Schlafgewässer) sowie weitere damit verbundene obligate Habitate (z. B. Nahrungsflächen und Verbundstrukturen) zu bewerten waren. Der Maßstab war diesbezüglich, dass sich durch das Vorhaben die ökologische Gesamtsituation für die Population im räumlichen Zusammenhang nicht verschlechtert. Die kann eintreten, wenn es zur Unterbrechung der Funktionsfähigkeit und Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population im Gebiet kommt.

Als weiterer Prüfmaßstab gilt die Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population. Gemäß EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000) befindet sich eine Art nach Art. 1 i (92/43/EWG, FFH-Richtlinie) in einem günstigen Erhaltungszustand:

- „...wenn aufgrund der **Daten über die Populationsdynamik** der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird“ (Art. 1, Buchstabe i) der FFH-RL),
- „...wenn das **natürliche Verbreitungsgebiet** dieser Art **weder abnimmt** noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird“ (Art. 1, Buchstabe i) der FFH-RL) und
- „...wenn ein **genügend großer Lebensraum vorhanden** ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig das Überleben der Populationen dieser Art zu sichern“ (Art. 1, Buchstabe i) der FFH-RL).

Deshalb können alle Entwicklungen, die zur langfristigen Abnahme der Population der Arten in einem Gebiet führen, alle Geschehnisse, die eine Reduzierung des Verbreitungsgebietes einer Art bewirken oder das Risiko einer solchen Reduzierung erhöhen und alle Entwicklungen, die zur Verringerung der Größe des Lebensraumes für die Arten in einem Gebiet beitragen, als erhebliche Störungen betrachtet werden (EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2000: 28, 29).

Projektwirkungen gelten im Sinne der FFH-RL dann nicht als Beeinträchtigungen, wenn sie sich nicht „ungünstig“ auf den Erhaltungszustand der Arten auswirken (sich nicht substantiell verschlechtern) bzw. sichergestellt ist, dass keine nachhaltige Gefährdung des Reproduktionserfolgs zu erwarten ist, keine gravierenden Veränderungen der Populationsgröße eintreten können, die Erhaltung wichtiger Habitatelemente und deren Wiederherstellungsmöglichkeiten nicht verhindert werden, die Dauer, Intensität und Dynamik der Auswirkungen nicht nachhaltig sind, keine hohe Empfindlichkeit der maßgeblichen Arten bzgl. Störungen vorhanden ist und die für ein langfristiges Überleben notwendigen Raumbewegungen (z.B. traditionelle Flugroute, Wanderkorridor zwischen Sommerlebensraum und Laichgewässer) aufrechterhalten werden.

Für die europäischen Vogelarten gilt lt. BMVBS (2009), je bedeutsamer und gefährdeter eine Art ist, je höher die Auswirkungsintensität, je bedeutender ihre Funktion innerhalb des untersuchten Bereiches ist, umso eher kann sich eine mögliche Beeinträchtigung erheblich auf den günstigen Erhaltungszustand auswirken. Artikel 4 Absatz 1 VSchRL stellt in diesem Zusammenhang für die Vogelarten des Anhangs I VSchRL auf die Erhaltung ihrer Lebensräume ab, „...um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen“. Artikel 2 und 3 VSchRL beziehen sich i. d. S. auf Vogelbestände, für die eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten oder wieder herzustellen ist. Im Hinblick auf die Vogelarten war deshalb zu beurteilen, inwieweit sich der Erhaltungszustand der im Wirkbereich vorkommenden europäischen Vogelarten substanziell verschlechtert. Von besonderer Bedeutung waren dabei die gefährdeten und seltenen Arten, bei denen im Vergleich zu den euryöken, weit verbreitete Vogelarten eine deutlich größere Gefahr der Verschlechterung des Erhaltungszustandes besteht.

Wie unter Abschnitt 3 dargelegt, können bei der Prüfung der europarechtlichen Verbotstatbestände bestimmte konfliktmindernde Maßnahmen (sog. CEF-Maßnahmen) einbezogen werden, die eine kontinuierliche Funktionalität der betroffenen Lebensstätten bzw. Habitate gewährleisten:

*„... Maßnahmen, die die dauerhafte ökologische Funktion von Brut- bzw. Rastplätzen im Kontext von Projekten bzw. Aktivitäten mit einer möglichen Auswirkung auf solche Plätze sicherstellen, können den Charakter von Minderungsmaßnahmen (d. h. Maßnahmen, die die negativen Auswirkungen minimieren oder sogar aufheben) aufweisen; sie können jedoch auch Maßnahmen umfassen, die bestimmte Brut- bzw. Rastplätze einer solchen Art aktiv verbessern oder gewährleisten, dass sie, trotz des Projekts bzw. der Aktivität, zu keinem Zeitpunkt unter einer Verringerung oder einem Verlust ihrer ökologischen Funktion leiden.“* (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2007, II.3.4.d, summary)

Gemäß der EUROPÄISCHEN KOMMISSION (2007) setzen die CEF-Maßnahmen (Continuous ecological functionality-measures) an dem vom Vorhaben betroffenen Bestand an und gewährleisten, dass es trotz der Störungen / Schädigungen nicht zu einem qualitativen oder quantitativen Verlust bei den geschützten Arten kommt, woraus sich eine räumlich-funktional enge Bindung an den betroffenen Bestand ergibt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Funktion der Lebensstätten gewahrt wird und die Populationen der betroffenen Arten in ihrem Erhaltungszustand nicht gefährdet werden.

Die nachfolgende Konfliktanalyse ist nach Artengruppen gegliedert. Innerhalb der Artengruppen erfolgt die Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG in der Regel für jede Art getrennt anhand des Formblattes Artenschutz. Ungefährdete, weitverbreitete Vogelarten werden in Gruppen (sog. Gilden) zusammengefasst und gemeinsam abgeprüft, wenn die Lebensraumsprüche, die Empfindlichkeit sowie die Seltenheit/Gefährdung der einzelnen Arten vergleichbar sind.

## 8.1 EUROPÄISCH GESCHÜTZTE VOGELARTEN

Im UG wurden insgesamt 8 potenziell betroffene Vogelarten nachgewiesen, die aufgrund der nachfolgenden Kriterien eine höhere Bedeutung/Empfindlichkeit aufweisen und für die deshalb eine Einzelprüfung durchgeführt wurde (vgl. Tabelle 6 ).

- Gefährdungsstatus mindestens *gefährdet* in der Roten Liste Sachsens oder Deutschlands
- strenger Schutzstatus gemäß BNatSchG: Arten der EG-Artenschutzverordnung, Anhang A oder streng geschützte Arten der Bundesartenschutzverordnung (aufgeführt in BArtSchVO Anlage 1, Spalte 3),
- besonderen Schutzbestimmungen in der Vogelschutzrichtlinie: Arten des Anhangs I der VSchRL.

Art	gefährdet	streng geschützt	Anhang I VSchRL
Baumpieper	x		
Drosselrohrsänger	-	x	-
Feldlerche	x	-	-
Graumammer	x	x	-
Mäusebussard	-	x	-
Neuntöter	-	-	x
Rotmilan	x	x	x
Schafstelze	x	-	-
Schwarzmilan	x	x	x

**Tabelle 6: Einzel geprüfte Vogelarten**

Bei der Mehrzahl der nachgewiesenen Brutvögel handelt es sich um häufige Arten ohne Gefährdungsstatus nach Roter Liste (Gefährdungsstatus: Kategorie 1, 2 oder 3). Wie o. g. wurden diese in Artengruppen bzw. Gilden (z. B. Gebüschbrüter) zusammengefasst bewertet. Als Bezug für die Artbündelung wurde die Lebensstätte gewählt. Die in den betroffenen Lebensraumstrukturen (potenziell) vorkommenden Arten wurden gemäß der nachstehenden Übersicht entsprechend ihrer Brutpräferenz zusammengefasst und im Hinblick auf die Verbotstatbestände bewertet.

Lebensstätte	Art
<b>Gehölz- und Bodenbrüter der Grenzbereiche von Wäldern, lichten Waldbeständen sowie Feldgehölzen und Baumgruppen</b>	<b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern:</b> Elster, Gartengrasmücke, Gelbspötter, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Straßentaube, Tannenmeise, Zaunkönig, Rabenkrähe, Saatkrähe <b>Bodenbrüter oder Brüter der Krautschicht:</b> Fitis, Nachtigall, Rotkehlchen, Zilpzalp <b>Generalisten:</b> Amsel, Buchfink, Girlitz, Grünfink
<b>Baumhöhlenbrüter (tlw. auch Gebäude-, Nischen- und Nistkästen)</b>	<b>ohne eigenen Nestbau:</b> Blaumeise, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Kleiber, Kohlmeise, Star, Trauerschnäpper
<b>Brutvögel der halboffenen Landschaften</b>	<b>Freibrüter in Hecken/Büschen:</b> Baumpieper, Bluthänfling, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Singdrossel, Stieglitz, Wacholderdrossel <b>Freibrüter der Krautschicht:</b> Sumpfrohrsänger, Goldammer
<b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte</b>	<b>Schwimmnester und Bodenbrüter:</b> Wasserralle, Bläsralle, Höckerschwan, Stockente <b>Höhlen- u. Nischenbrüter:</b> Bachstelze
<b>Arten mit besonderer Brutbiologie</b>	Kuckuck

Für die Anwendung des o. g. Prüfraumes sind für die Artengruppe der Vögel bezüglich der Beurteilung der Inanspruchnahme von Lebensstätten sowie der Störung von Arten folgende Hinweise zu geben. Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich bzw. noch tolerierbar und die Verbotsstatbestände treten nicht ein, sofern:

- Die Fortpflanzungsstätten der Art nicht konstant ist, d.h. keine regelmäßige Nutzung des Nistplatzes durch die Art erfolgt, der Nistplatz jährlich gewechselt wird und keine obligaten Niststandorte durch das Vorhaben betroffen sind.
- Es erfolgt höchstens eine randliche Betroffenheit traditionell genutzter Ruhestätten, die lokale Rastflächenverteilung ist weitestgehend abhängig von dem landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsrhythmus sowie vom Jagddruck (insb. Krähenvögel) und es sind keine lokal bedeutsamen Verdichtungszonen des Vogelzuges bzw. der Überwinterungsgäste betroffen.
- Im Gebiet verbleiben bei zeitlich begrenzten Störungen ausreichend große, unbeeinträchtigte Teilräume, die ein Ausweichen für Arten ermöglichen.
- Die Unterbrechung von Austauschbeziehungen bzw. Flugbewegungen betrifft ausschließlich Beziehungen von untergeordneter Bedeutung, die bedeutenden Flugbewegungen/Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen bleiben unbeeinträchtigt bzw. Querungsstellen von Flugrouten werden durch Maßnahmen gegen Kollisionen abgesichert.
- Trotz quantitativer und qualitativer Verschlechterung im Bereich der Fortpflanzungs- und Ruhestätte durch Störwirkungen (Lärm, visuelle Störungen, Erschütterungen) bleibt die Reproduktions- und Rastflächenfunktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt. Eine lokale Minderung der Siedlungsdichte ist zwar möglich, eine erhebliche Verschlechterung der Bestandssituation der betroffenen Art auf lokaler Ebene ist jedoch auszuschließen.
- Die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Art auf lokaler Ebene bleibt vollständig gewahrt.

Nach den genannten Kriterien war bei möglicher Inanspruchnahme von Neststandorten zu prüfen, ob es sich bei der Art um eine nistplatztreue Art handelt (wiederholte Nutzung desselben Brutplatzes). Weiterhin waren die Möglichkeiten des Ausweichens in angrenzende Habitate zu bewerten. Für Arten mit einer weiten Standortamplitude sind diese Möglichkeiten meistens gegeben, da die Auswahl vorhandener, geeigneter Habitatstrukturen größer ist als bei Arten mit einer engen Standortamplitude. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein erfolgreiches Ausweichen der betroffenen Individuen auf vergleichbare unbelastete Gebiete aufgrund der dichten „Nischenbesetzung“ sowie einer ggf. innerartlichen Konkurrenz nicht immer möglich ist (vgl. RASSMUS et al. 2003). D. h. auch in diesen Fällen ist ein geringer Rückgang der Populationsgröße bzw. Brutdichte anzunehmen und vor dem Hintergrund der Vorkommen im Raum und der regionalen Gefährdung zu beurteilen.

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Drosselrohrsänger (Acrocephalus arundinaceus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland - <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen -	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> <i>Der Drosselrohrsänger besiedelt das Ufer von Seen und Flüssen mit ins offene Wasser vordringenden, buchtenreichen Alt-schilf- bzw. Schilf-Rohrkolbenbeständen, zuweilen auch in schmalen Röhrichsäumen an Gräben und Teichen in der Kulturlandschaft (SÜDBECK et al. 2005). Von Bedeutung sind dabei hohe, kräftige Vertikalstrukturen. (BAUER et al. 2005b) Ideal sind 3-6 jährige Röhrichbestände (mindestens jedoch vorjährige) mit &gt; 6,5 mm dicken Halmen in nicht zu großer Dichte (FLADE 1994). Ein Merkmal, das die Qualität des Lebensraums stark bestimmt, ist die Länge des wasserseitigen Schilfrands, an dem die Nester bevorzugt angelegt werden und ein Teil der Nahrung gesucht wird. Die tagaktive Art gilt als Freibrüter, wobei das Nest zwischen Röhrichthalmen aufgehängt wird. Die Hauptbrutzeit liegt im Mai und Juni, Nachbruten erfolgen bis Juli, häufig auch Zweitbruten als Schachtelbruten. (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001)</i> <i>Die Art besitzt eine hohe Ortstreue (BMVBS 2008). Der Raumbedarf zur Brutzeit liegt bei 400 bis 5.200 m<sup>2</sup> (FLADE 1994). Als Nahrungsquelle dienen Gliederfüßer und kleine Wirbeltiere, welche der Drosselrohrsänger von der Vegetation abliest oder aus dem Wasser aufnimmt (BAUER et al. 2005b). Der Wegzug der Art beginnt im Juli und dauert bis Ende August. Die Rückkehr ins Brutgebiet erfolgt ab Ende April, hauptsächlich im Mai, vereinzelt Nachzügler treffen im Juni ein. (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001)</i> - <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i> <i>Gefährdung der Art durch Verlust oder Veränderung von Lebensräumen infolge Auflichtung des wasserständigen Schilfröhrichs. Die Eutrophierung und der zunehmende Einsatz von Bioziden hat zur Brutzeit ein geringeres Angebot an Insekten zur Folge. Weiterhin treten durch Erholungssuchende und Wassersportler Störungen an Brutplätzen auf. (BAUER et al. 2005b)</i> <i>Fluchtdistanz nach FLADE (1994): 10 - 30 m.</i> <i>Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 1, Fluchtdistanz 30 m, kritischer Schallpegel 52 dB(A) tags in 1 m Höhe. Innerhalb des krit. Schallpegels Abnahme der Habitataignung um 50 % (rel. ab Verkehrsmengen von 10.000 Kfz/24 h)</i>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland  6.200-8.600 BP  (Südbeck et al. (2007)) </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen  <i>Der sächsische Vorkommensschwerpunkt liegt in den Teichgebieten der Oberlausitzer Niederungen bis hin zum Moritzburger und Zschornaer Teichgebiet sowie an den Teichen Nordwestsachsens (STEFFENS et al. 1998a). In Sachsen existiert ein geschätzter Bestand von 1.200 bis 2.400 BP (LFULG 2011).</i> </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Drosselrohrsänger (Acrocephalus arundinaceus)</i>
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>Im Bereich des "Alten Teiches" als Nahrungsgast nachgewiesen (Faunistische Erfassungen 2012, NSI)</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Baubedingte Gefährdung: Im Baufeld befinden sich keine aktuellen und potenziellen Fortpflanzungsstätten (Neststandorte), so dass Tierverluste durch Zerstörung besetzter Nistplätze ausgeschlossen werden können.</i> Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? <b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisikos)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Betriebsbedingte Gefährdung: Der Drosselrohrsänger hat einen Raumbedarf bis ca. 0,5 ha. Die Nahrung wird teilweise auch außerhalb des Reviers gesucht. Regelmäßige Wechsel im Bereich der geplanten Trasse sind nicht zu erwarten, so dass für die Art ist kein erhöhtes Kollisionsrisiko mit dem fließenden Verkehr zu prognostizieren ist. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr können nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, gehören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken einer Art und sind nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu werten.</i> <b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Baubedingte Gefährdung: Im UG sind aktuell keine Brutplätze/ Nester vorhanden. Die Entfernung zwischen dem Baufeld und dem potenziellen Bruthabitat/Nahrungshabitat am „Alten Teich“ ist größer als die Fluchtdistanz und die mögliche baubedingte Verlärmung ist nur vorübergehend.</i>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Drosselrohrsänger ( <i>Acrocephalus arundinaceus</i> )
<p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Im westlichen Teil des artspezifischen Habitats, dem „Alten Teich“, sind für die störepfindliche Art optischen Störungen zu erwarten. Mit der folgenden Konfliktvermeidenden Maßnahme werden optische Störungen durch Sichtschutz verhindert und die ökologische Funktionalität der potenziellen Lebensstätte erhalten.</p> <p><u>kvM 12:</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung optischer Störungen) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz zwischen der Trasse und dem „Alten Teich“)</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Die potenziellen Fortpflanzungsstätten der Art befinden sich außerhalb des Baufeldes (Bereich des „Alten Teiches“). Eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung artspezifischer Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann somit ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Der Drosselrohrsänger gehört zu den hoch lärmempfindlichen Arten mit einem kritischen Schallpegel von 52 dB(A) am Tage (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010). Geeignete bzw. nachgewiesene Vorzugshabitate der Art (potenzielle Fortpflanzungsstätten/Nahrungshabitat) liegen am „Alten Teich“. Rd. 1,3 ha des Habitats liegen innerhalb des kritischen Schallpegels und sind von einer 50%igen Abnahme der Habitateignung und somit funktionalen Beschädigung betroffen. Mit der folgenden Ausgleichsmaßnahmen werden neue Optimalhabitate der Art außerhalb des vorhabensbedingten Wirkbereiches geschaffen. Durch die Aufwertungsfunktion der Maßnahmen wird die ökologische Funktionalität der potenziellen Lebensstätten der Art im räumlichen Zusammenhang erhalten und eine mögliche Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Art wird vermieden:</p> <p><u>CEF 5:</u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Anlage von 2 Stillgewässern sowie von begleitenden Röhricht-/Feuchstaudenflächen zur Verbesserung der Habitatfunktion (insgesamt rd. 0,3 ha außerhalb des Wirkbereiches der B 2n)</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Drosselrohrsänger (Acrocephalus arundinaceus)</i>
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b>		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solchersozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b>		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Drosselrohrsänger (Acrocephalus arundinaceus )</i>
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage      Kapitel      dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV             </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV             </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 3</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> <p>Die Feldlerche bevorzugt offene Landschaften mit weitgehend freiem Horizont, hauptsächlich Kulturlebensräume wie Grünland- und Ackergebiete. Es werden jedoch auch Moore, Heidegebiete sowie größere Waldlichtungen besiedelt. Von Bedeutung für die Ansiedlung sind trockene bis wechselfeuchte Böden mit karger Gras- und Krautvegetation (SÜDBECK et al. 2005). Die Art hält zu bewaldeten oder bebauten Gebieten einen Mindestabstand von 60–120 m ein. Während für den Nahrungserwerb weitgehend kahle oder von kurzer Vegetation bedeckte Böden notwendig sind, wird das Nest meist in niedriger, karger bis wenig dicht stehender Vegetation von Wiesen, Weideland, Äckern (Getreide-, Klee-, Kartoffel- und Gemüseäckern) angelegt (Vegetationshöhe und Deckungsgrad bei Baubeginn: in Klee 5–8 cm/40–60%, im Sommergetreide 5–15 cm/10–20%, im Mais 30–50 cm/bis 20%).</p> <p>Die Revierrößen liegen in Abhängigkeit der Nahrungsverfügbarkeit und Siedlungsdichte zwischen 0,2 und 5 ha (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001). Die Feldlerche gilt als ortstreu (BMVBS 2008) und ist tagaktiv, zieht jedoch auch nachts. (SÜDBECK et al. 2005). Die Feldlerche hält sich zur Übernachtung und zum Nahrungserwerb am Boden auf. Typisch für die Art ist der Singflug und auffälliges Verhalten bei der Balz wie z. B. Hüpfen oder Verbeugen vor dem Weibchen (BAUER et al. 2005b).</p> <p>Die Siedlungsdichte der Feldlerche in der Agrarflur ist von Art und Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung sowie von den natürlichen standörtlichen Gegebenheiten und der Landschaftsausstattung abhängig. In Sachsen liegt die Besiedlungsdichte auf Feldern bei 3 – 6 BP/10 ha.</p> - <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung der Art durch die Zerstörung von Bruthabitaten infolge der Intensivierung der Landwirtschaft (starke Düngung, massiver Biozideinsatz). Verlust von Brutplätzen durch Entwässerung sowie zunehmende Versiegelung und Verbauung der Landschaft (BAUER et al. 2005b).</li> <li>• Effektdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 500 m.</li> <li>• Fluchtdistanz nach GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER (2001): beträgt am Nest zu Beginn der Bebrütung 35–40 m.</li> </ul>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 45%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>            Der Bestand in Deutschland wurde für 2008 auf 2,1 bis 3,2 Mio. Paare geschätzt, die Art war damit die neunt-häufigste Brutvogelart. (Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C. Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke &amp; J. Wahl (2008): Vögel in Deutschland – 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.)         </div> <div style="width: 45%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>            Die Feldlerche ist ein regelmäßiger und weit verbreiteter Brutvogel in Sachsen und kommt in allen Naturräumen vor, am Fichtelberg auch bis 1100 m ü. NN (STEFFENS et al. 1998a). In Sachsen weist die Art einen geschätzten Bestand von 80.000 bis 160.000 BP auf (LFULG 2011).         </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Feldlerche (Alauda arvensis)
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 2, 7, 9 u. 11 mit geeigneten Habitatstrukturen; mindestens 8 Brutreviere, geringste Entfernung zur geplanten Trasse = 50 m (vgl. U 19.2.1)</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i><b>Baubedingte Gefährdung:</b> Die baubedingte Gefährdung ergibt sich, da die geplante Straße in der Nähe von aktuell nachgewiesenen Revieren der Art trassiert wird. Genaue Kenntnisse über die Standorte der Brutstätten liegen jedoch nicht vor. Da die Art ihre Neststandorte jährlich wechselt und die Trasse über weite Bereiche über landwirtschaftlich genutzte Flächen geführt wird, die eine Fortpflanzungsfunktion für die Feldlerche aufweisen, ist eine Inanspruchnahme von Nestern möglich. Somit können Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung nicht ausgeschlossen werden. Die Verletzungen oder Tötungen von Tieren sowie die Beschädigung / Zerstörung genutzter Lebensstätten wird durch folgende Maßnahme vermieden:</i> <i><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</i> Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i><b>Betriebsbedingte Gefährdung:</b> Die Feldlerche zählt nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Durch die Querung von Lebensräumen der Feldlerche ist eine Kollision mit dem Fahrzeugverkehr möglich. Solche Ereignisse sind aber nicht systematisch und weder räumlich noch zeitlich vorhersehbar und gelten somit als unabwendbar. Das prognostizierte Kollisionsrisiko zählt zum sozialadäquaten Risiko der Art in der Kulturlandschaft und wird nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet. Eine signifikante Erhöhung des Kollisionsrisikos liegt auch deshalb nicht vor, weil die Verlegung der B 2 mit einer Entlastung in nachgewiesenen Feldlerchenhabitaten verbunden ist.</i>		
<b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Feldlerche (Alauda arvensis)
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauzeit kommt es zu diskontinuierlichen Störreizen durch Bewegungen von Menschen und Baumaschinen auf der Baustelle sowie durch Baustellenlärm. Die Feldlerche zeigt am Nest zu Beginn der Bebrütung eine Fluchtdistanz von bis zu 40 m (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001), so dass es zu einer Einschränkung der nutzbaren Habitatfläche bzw. zu einem Verdrängungseffekt in sehr geringem Umfang bzw. einer Verringerung der Brutpaarzahl im Untersuchungsgebiet kommen kann. Vor dem Hintergrund der Abhängigkeit der Brutdichte (Schwankung 3 - 6 BP/10 ha) von zahlreichen Faktoren wie Ackerfrucht und Witterung sowie der nur temporären Wirkung sind durch baubedingte Störungen keine signifikanten Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der lokalen Population zu erwarten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Durch die Nutzung der neuen Straße werden entsprechend der Effektdistanzen nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) sieben Bruthabitate beeinträchtigt. Wie die Erfassungen im Untersuchungsraum belegen, unterschreitet die Art die angegebene Effektdistanz deutlich. Es ist einzuschätzen, dass unter Berücksichtigung der Verlegung der Straße bzw. dem Wegfall von Beeinträchtigungen an der alten B2 für die Art zukünftig ausreichend Ausweichhabitate im funktionalen Zusammenhang verfügbar sind, da an die Trasse für die Feldlerche nutzbare Bruthabitate in der Größe von mehreren 100 ha angrenzen. Für den Fall, dass die angrenzenden Felder und Grünlandflächen bereits eine hohe Besiedlungsdichte aufweisen, kann es aufgrund innerartlicher Konkurrenz in geringem Umfang zu einer Verringerung der Brutpaarzahl im Untersuchungsgebiet kommen. Die Brutdichte der Feldlerche weist je nach Habitattyp sowie Lage und Größe der nutzbaren Lebensräume erhebliche Unterschiede auf. In optimalen Habitaten wird in Sachsen eine Brutdichte von 3 - 6 BP/10 ha erreicht. Im Raum Bad Dübener Heide können die Bruthabitate als mäßig gut bewertet werden. Unter Bezug auf die o. g. Populationszahlen ist einzuschätzen, dass der vermutlich zeitweilige Verlust von sieben Bruthabitaten nicht zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population dieser in Sachsen weit verbreiteten Art führt. Neben den zukünftig günstigeren Bedingungen an der alten z. T. zurückgebauten B 2 ist eine zügige Wiederansiedlung in der Nähe der Ortsumgehung nach Beendigung der Bauarbeiten zu vermuten. Nach Realisierung des Bauvorhabens wird die weitere Besiedelung der angrenzenden großräumigen Ackerflur gegeben sein. Darüber hinaus sind im Rahmen des Projektes umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen geplant, die nach Abschluss der Baumaßnahme zu einer deutlichen Erhöhung der Strukturvielfalt der Agrarlandschaft im Untersuchungsraum führen, welche sich fördernd auf die Verfügbarkeit von Brutplätzen und die Nahrungsbedingungen für die Feldlerche auswirken wird. Zu nennen ist insbesondere die Maßnahme: CEF 7 (A 9.2): Entwicklung von Hochstaudenfluren auf 10.960 m<sup>2</sup>.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Die Feldlerche wechselt ihre Niststandorte regelmäßig. Durch den artspezifisch regelmäßigen Brutplatzwechsel besteht die Gefahr, dass sich vereinzelte Fortpflanzungsstätten im Bereich des Baufelds befinden und somit während der Baufeldfreimachung zerstört werden. Da die Trassen überwiegend</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Feldlerche (Alauda arvensis)
<p>über Offenland, insbesondere Acker mit Eignung als Fortpflanzungsstätte verläuft, entsteht ein dauerhafter Verlust von Lebensraumfläche der Art. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die linear verlaufende Verkehrsanlage werden anlagebedingt die o. g. 7 Feldlerchenreviere nicht komplett überbaut, vielmehr beschränkt sich der Flächenverlust nur auf jeweils einen kleinen Teilbereich eines Reviers. Die Feldlerche gehört nicht zu den standorttreuen Tierarten. Sie wechselt ihre Fortpflanzungsstätten regelmäßig. Da die Fortpflanzungsstätten der Feldlerchen nicht konstant sind, ist die Zerstörung eines Niststandortes außerhalb der Nutzungszeiten kein Verstoß gegen den Zerstörungsverbotsbestand, sofern sichergestellt werden kann, dass nicht ein komplettes Brutrevier aufgegeben wird. Wie oben bewertet, verbleiben abseits des Straßenkörpers innerhalb der Brutreviere noch genügend Offenlandbereiche mit Ausweichfunktion, so dass der Flächenverlust durch die Anlage der Trasse keinen Verbotstatbestand darstellt.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p> <p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solchersozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Feldlerche (Alauda arvensis )</i>
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich </span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>			
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Grauammer (Emberiza calandra)</i>	
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>			
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland - <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>			
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> <i>Die Grauammer ist eine Charakterart offener Ackerlandschaften. Besiedelt werden offene, nahezu waldfreie Gebiete, mit einer großflächigen Acker- und Grünlandnutzung. Wichtige Habitatbestandteile sind einzelne Gehölze, Feldscheunen und Zäune als Singwarten sowie unbefestigte Wege und Säume zur Nahrungsaufnahme. Ein Brutrevier ist 1,5-3 (max. 8) ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 2 Brutpaaren auf 10 ha. Das Nest wird in Randstrukturen in dichter Bodenvegetation in busch- oder baumfreier Umgebung angelegt. Ab Mitte Mai beginnt das Brutgeschäft, Zweitbruten sind möglich. Bis Anfang/Mitte August sind die letzten Jungen flügge.</i> - <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i> <i>Gefährdung der Art durch die Zerstörung von Bruthabitaten infolge der Intensivierung der Landwirtschaft (starke Düngung, massiver Biozideinsatz). Verlust von Brutplätzen durch Entwässerung sowie zunehmende Versiegelung und Verbauung der Landschaft. (BAUER et al. 2005b); Effektdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 300 m.</i>			
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland  <i>Für Deutschland wird für den Zeitraum von 1995 bis 1999 ein Brutbestand von 13.000 bis 32.000 Paaren genannt (Bauer et al. 2002, Burfield et al. 2004).</i> </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen  <i>In Sachsen weist die Art einen geschätzten Bestand von 1.000 bis 1.500 BP auf (LFULG 2011).</i> </div> </div> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich Im Rahmen der faunistischen Erfassungen (NSI 2012) wurde in der Teilfläche 5 ein Nahrungsgast kartiert.			
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):			



Formblatt Artenschutz				
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Grauammer ( <i>Emberiza calandra</i> )		
<p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Es wurde im UG zwar kein Brutnachweis erbracht, aber die Trasse verläuft über potenzielle Brutstrukturen der Art (Acker, Grünland, randlich Gehölze, Wege, Raine). Eine Inanspruchnahme von Nestern und somit die Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung kann nicht ausgeschlossen werden. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeit kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Fortpflanzungsstätten erfolgt. Die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann vermieden werden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>				
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nein</b>
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):				
<p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Grauammer gehört nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr sind bei einer Querung von Offenlandstrukturen mit Lebensraumqualitäten grundsätzlich nicht auszuschließen, gehören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken der Art und gelten nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG.</p> <p>Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang darauf, dass durch die Verlegung der B 2 im Zuge der Ortsumgehung im Bereich der vorhandenen B 2 die Kollisionsrisiken abnehmen und es vorhabensbedingt nicht zu einer signifikanten Verkehrszunahme kommt.</p>				
<b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nein</b>
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden				
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):				
<p><u>Baubedingte Störung:</u> Die Effektdistanz der Art, die zur Empfindlichkeitsgruppe 4 zugeordnet ist, liegt bei 300 m (GARNIEL &amp; MIERWALD, 2010). Vor dem Hintergrund, dass bislang kein Brutnachweis im Trassenkorridor erfolgte ist davon auszugehen, dass die temporären baubedingten Störungen durch Lärm und optische Störreize im Zuge der neuen Trasse keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Art bewirkt.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Die Grauammer gehört zu den Brutvögeln mit schwacher Lärmempfindlichkeit (Gruppe 4). Bei einer Verkehrsbelegung zwischen 10.001 bis 20.000 Kfz/24h ist in einem Korridor von 100 m mit einer Abnahme der Habitateignung von 40 % zu rechnen. Die Teilfläche, in der die Art als Nahrungsgast festgestellt wurde, erstreckt sich in der Nähe der B 107 entlang des Wellauner Grabens südöstlich von Wellaune. Für artpezifische Optimalhabitate (Nahrungs- und Brutplatzfunktion) können dauerhafte betriebsbedingte Beeinträchtigungen im Trassennahbereich zwar nicht ausgeschlossen werden, allerdings stehen der Art angrenzend genügend potenzielle Brutstrukturen und obligate Habitate zur Verfügung, die ein Ausweichen einzelner Tiere/Brutpaare ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist auf die LBP-Maßnahmen hinzuweisen, die auch die Schaffung von für die Art günstigen Brutstrukturen wie Gehölzen, Krautsäumen und Sukzessionsflächen beinhalten.</p>				

<b>Formblatt Artenschutz</b>			
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Grauammer (Emberiza calandra)</i>	
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>			<b>nur Tiere</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Bau- und anlagebedingte Gefährdung: Im Zuge der Trasse der B 2 OU Wellaune kann der Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten (Art wechselt die Niststandorte) nicht ausgeschlossen werden. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:</i> <b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung potentiell vorhandener Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna) <i>Durch die Berücksichtigung der Brutzeit findet die Beanspruchung von potenziellen Fortpflanzungsstätten außerhalb der Nutzungszeiten statt, so dass kein Verstoß gegen die artenschutzrechtliche Bestimmung vorliegt. Die Grauammer gehört nicht zu den standorttreuen Tierarten. Sie wechselt ihre Lebensstätten regelmäßig. Da die Fortpflanzungsstätten der Grauammer nicht konstant sind, ist die Zerstörung eines Niststandortes außerhalb der Nutzungszeiten kein Verstoß gegen den § 44 Abs. 1 Nr. 3.</i>			
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>			<b>nur Pflanzen</b>
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>      <input type="checkbox"/> <b>Nein</b> </div>			
<b>e) Abschließende Bewertung</b>			
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>			
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>			

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Grauammer (Emberiza calandra)</i>
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</span></p>		
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Grauammer (Emberiza calandra)</i>
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mäusebussard (Buteo buteo)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p><i>Lebensraum:</i></p> <p><i>Der Mäusebussard nutzt Wälder und Gehölze aller Art (Nisthabitat) im Wechsel mit Offenlandflächen (Nahrungshabitat). Die Art gilt als Baumbrüter und ist tagaktiv, es wurden allerdings auch Bodenbruten nachgewiesen. Die Neststandorte befinden sich auf Nadel- oder Laubbäumen nicht weit vom Waldrand oder in Feldgehölzen. Brut- und Jungenaufzuchtzeit von März bis Anfang August (BAUER et al. 2005a). Die Art besitzt eine hohe Ortstreue (BMVBS 2008). Der Beutefang des Mäusebussards erfolgt durch Flugjagd über offenen Flächen in der weiteren Umgebung der Nester. Während der Fortpflanzungsperiode erstrecken sich die Jagdflüge eines Brutpaares bis etwa 1,5 km, gebietsweise auch weiter auf die offene Feldmark hinaus (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001).</i></p> <p><i>- Gefährdung und Empfindlichkeit:</i></p> <p><i>Gefährdung der Art durch Abschuss und Verfolgung sowie lokalen Einflüssen von Bioziden. Zudem verunfallt der Mäusebussard häufig an Strommasten, Freileitungen, Straßen und Bahntrassen. (BAUER et al. 2005a); Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 200 m.</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p><i>Für Deutschland wird der Brutbestand der Nominalform aus Angaben für die einzelnen Bundesländer im Zeitraum 2001 bis 2005 mit 96.000 Paaren (85.160 bis 107.060) angegeben. [Mebis &amp; Schmidt 2006]</i></p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p><i>In Sachsen weist die Art einen geschätzten Bestand von 5.000 bis 9.000 BP auf (LFULG 2011).</i></p> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p><i>Im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) wurden auf 4 Teilflächen mehrere Exemplare als Nahrungsgast festgestellt. Es erfolgte kein Brutnachweis innerhalb des UG.</i></p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG) <span style="float: right;"><i>nur Tiere</i></span></b>		
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Baufeld und im gesamten Untersuchungsraum wurden keine Nistplätze des Mäusebussards nachgewiesen. Im unmittelbaren Baufeld befinden sich auch keine potenziell geeigneten Bruthabitatstrukturen. Da keine Brutansiedlung im Baufeld anzunehmen ist, können Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. die Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung vollständig ausgeschlossen werden. Nicht vollständig auszuschließen ist hingegen die baubedingte Störung in trassennahen Bereichen mit Brutstättenpotenzial. Bis zum Baubeginn können in diesen Bereichen Horste angelegt und mit Baubeginn gestört werden. Sofern es sich ggf. um bereits besiedelte Niststandorte handelt, würde bei Aufgabe der Verbotstatbestand eintreten (Schädigung von Eiern/Verlust der Brut). Um eine entsprechende Nistplatzaufgabe zu vermeiden, sind vor Baubeginn folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 7 (V 7):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Absuchen des trassennahen Bereiches nach möglichen Horstbäumen</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Für aasfressende Greifvogelarten stellt der Straßenseitenraum einen attraktiven Nahrungsraum dar. Der Mäusebussard sucht regelmäßig Straßenränder nach Aas ab (u. a. überfahrene Kleinsäuger, Vögel). Daher gehört der Mäusebussard nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Durch das Vorhaben bzw. die Straßenverlegung verändern sich die im UG die diesbezüglichen Verhältnisse und Risiken für die Art nicht. Da sich im UG und damit auch in Trassennähe aktuelle keine Horstbäume der Art befinden, können außerdem erhöhte Gefährdungen z. B. von Jungtieren die automatisch bei Flugversuchen in den Trassenkorridor gelangen könnten ausgeschlossen werden. Eine nachhaltigen Gefährdung des Reproduktionserfolgs der Art bzw. ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko kann ausgeschlossen werden. Insbesondere vom Beginn der Baustrecke bis Bau-km 4+500 wirkt sich die neue Trasse eher risikomindernd aus, da die Straße vom Waldrand, der von der Art bevorzugt als Ansitzwarte genutzt wird und auch ein potenzielles Brutgebiet darstellt, abrückt.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Da im UG und damit innerhalb der Effekt-/Fluchtdistanz der Art keine Brutansiedlung vorhanden sind, können baubedingte Störungen vollständig ausgeschlossen werden.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )
<p><u><b>Betriebsbedingte Störung:</b></u> Für Greifvögel ist im Allgemeinen keine Abhängigkeit des Abstandsverhaltens zu Straßen bezogen auf die Verkehrsmengen erkennbar. Die ermittelten Effektdistanzen entsprechen weitestgehend den bekannten artspezifischen Fluchtdistanzen, so dass diese als Beurteilungsmaßstab herangezogen werden. Für den Mäusebussard ist von einer Fluchtdistanz bis 200 m auszugehen (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010). Für die Art ist bekannt, dass sich ihre Brutplätze aufgrund von Gewöhnungseffekten auch innerhalb der Fluchtdistanz von 200 m befinden können.</p> <p>Der Mäusebussard verfügt über großräumige Aktionsradien. Zwar werden Horstbäume wiederholt als Niststätten genutzt, die Art ist jedoch auch in der Lage Ausweichhorste neu anzulegen. Innerhalb des UG bestehen Brutmöglichkeiten für Greifvögel, die außerhalb des Störradius der geplanten Trasse liegen, darunter das Waldgebiet „Prellheide“. Damit ist für potenziell im Wirkraum von Bau und Betrieb der Trasse siedelnde Mäusebussarde eine Verlagerung ihrer Neststandorte aufgrund des Vorhandenseins ausreichend potenziell geeigneter Niststrukturen innerhalb ihrer Kernhabitate möglich. Eine Reduzierung der lokalen Brutpaardichte bzw. eine Verdrängung einzelner Brutpaare aus ihren Revieren erfolgt nicht. Die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung des günstigen Erhaltungszustands der Arten bleiben vollständig gewahrt. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass sich im Vorzugshabitat wie dem Waldgebiet am Anfang der Baustrecke durch das Abrücken der B 2n vom Waldrand eher eine Störungsminderung ergibt.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u><b>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</b></u> Es liegen keine nachgewiesenen oder potenziellen Nistplätze im Bereich des geplanten Baufelds, so dass ein Verlust von Horstbäumen durch die Baufeldfreimachung ausgeschlossen werden kann. Es sind keine konfliktvermeidenden oder funktionserhaltenden Maßnahmen erforderlich.</p> <p><u><b>CEF 8 (A 14):</b></u> vorgezogene Ausgleichsfunktion durch Schaffung / Bereitstellung von Ausweichmöglichkeiten / Nisthilfen für Greifvögel außerhalb der Störzone der B 2n (optional notwendig bei positivem Horstbefund bzw. Verlust / Funktionsverlust von nachgewiesenen Horsten)</p> <p>Durch die Feststellung der aktuellen Horstsituation im Umfeld der Baustelle kann ein vorübergehendes Brüten der Art im unmittelbaren Störradius des Baugeschehens verhindert und es können gleichzeitig im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang künstliche Nisthilfen bereitgestellt werden, so dass die ökologische Funktionalität für den Mäusebussard erhalten bleibt.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mäusebussard (Buteo buteo)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mäusebussard (Buteo buteo)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Neuntöter (Lanius collurio)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Der Neuntöter bevorzugt halboffene bis offene Landschaften mit lockerem strukturreichen Gehölzbestand. Hauptsächlich kommt die Art in extensiv genutztem Kulturland vor, welches mit Hecken und Brachen gegliedert ist. Der Neuntöter gilt als Freibrüter und tagaktive Art. Die Nestanlage erfolgt in Büschen aller Art (bevorzugt Dornenbüsche, insbesondere Brombeere, Heckenrose, Weißdorn, Kreuzdorn, aber auch Holunder), vereinzelt auch in Bäumen (SÜDBECK et al. 2005). Günstig ist angrenzendes, möglich extensiv genutztes Grünland (Feuchtwiesen bis Trockenrasen). Wichtig sind freie Ansitzwarten (einzelne Büsche, Bäume, Zäune, Leitungen) und höhere einzeln stehende, dichte Büsche als Nistplatz, umgeben von Nahrungsflächen mit nicht zu hoher, lückiger, insektenreicher Vegetation. Die Art besitzt eine durchschnittliche Ortstreue (BMVBS 2008). Partnertreue ist aufgrund der geringen Ortsbindung der Weibchen und der raschen Verpaarung selten. Jungesellen, denen nicht innerhalb von max. 5 Tagen eine Verpaarung gelingt, siedeln meist um; Weibchen, die keinen Partner finden, verschwinden oft bereits nach einigen Minuten. Ein Brutrevier ist durchschnittlich 0,1 - 8 ha groß. Kleinere Reviere sind oft mehr oder weniger linear. Hauptbrutzeit und Jungenaufzucht dauert von Mai bis August. (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001). Der Neuntöter ist ein Nachtzieher. Die Jagdmethoden variieren je nach Witterung, bevorzugt wird allerdings die Flugjagd. Charakteristisch für die Art ist, dass er seine Beute an geeigneten Ästen bzw. Dornen aufspießt und sich damit ein Vorratslager anlegt (BAUER et al. 2005b).</p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  Gefährdung der Art durch Lebensraumverluste in Brutgebieten (Beseitigung von Hecken, Aufforstung, Umbruch von Grünland, Heide- und Moorflächen, Versiegelung), Abnahme des Nahrungsangebotes infolge von Intensivierungsmaßnahmen und Zerstörung der Strukturvielfalt (BAUER et al. 2005b).  Fluchtdistanz nach FLADE (1994): &lt; 10 - 30 m.; Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200 m.</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland  <i>In Deutschland flächendeckend verbreitet mit ca. 120.000 – 150.000 Brutpaaren (Rheinwald, G. (1993))</i> </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen  <i>In Sachsen weist der Neuntöter eine flächendeckende Verbreitung auf sowie einen geschätzten Bestand von 8.000 bis 16.000 BP (LFULG 2011).</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 10px;">Im Rahmen der faunistischen Erfassungen (NSI 2012) wurde im Bereich der Grünlandfläche mit Gehölzanteil nordöstlich von Wellaune ein Exemplar als Nahrungsgast beobachtet. Kein Brutnachweis innerhalb des UG.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Neuntöter (Lanius collurio)</i>
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Es wurde im UG zwar bislang keine Brut nachgewiesen, durch den Verlust von Gehölzen mit Fortpflanzungs-/Ruhestätteneignung und der möglichen wechselnden Lage der Neststandorte kann eine Inanspruchnahme von Brutstandorten im Zuge der Baufeldfreimachung nicht ausgeschlossen werden, so dass eine Verletzung oder Tötung von Nestlingen bzw. Beschädigung von Eiern möglich ist. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:  <u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)  Durch die Maßnahme wird die Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Fortpflanzungsstätten bzw. die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen vermieden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Der Neuntöter gehört nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Es erfolgt zwar eine Zerschneidung von Strukturen mit Nistplatz- und Nahrungshabitatpotenzial, so dass Flugbewegungen über die Trasse hinweg nicht auszuschließen sind, jedoch brütet der Neuntöter regelmäßig auch entlang von Verkehrswegen. Regelmäßige Flüge in den Trassenkorridor hinein sind nicht zu erwarten. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr sind bei einer randlichen Inanspruchnahme von Gehölzen grundsätzlich nicht auszuschließen, bedeuten jedoch ein sozialadäquates Risiko für die Art und sind nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu werten.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Störung:</u> Die Fluchtdistanz des Neuntötters liegt bei bis zu 30 m. Es ist davon auszugehen, dass baubedingte Beeinträchtigungen artspezifische Habitate, speziell im Bereich des Kohlhaasweges in Baufeldnähe</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter (Lanius collurio)
<p>betreffen. In diesem Bereich kommt es zu diskontinuierlichen Störreizen durch Bewegungen von Menschen und Baumaschinen auf der Baustelle sowie durch Baustellenlärm. Der Neuntöter weist zwar nur eine geringe Störschmerzempfindlichkeit auf, die anhaltenden diskontinuierlichen Störungen könnten jedoch eine Minderung des Fortpflanzungserfolgs in den relevanten Bereichen hervorrufen. Da aktuell kein Brutnachweis des Neuntöters erfolgte, ist davon auszugehen, dass es sich beim den o. g. Habitaten nicht um obligate Revierzentren handelt. Hinzu kommt, dass es sich bei den baubedingten Störungen um temporäre Beeinträchtigungen handelt. Dauerhafte Auswirkungen auf die lokale Population des Neuntöters finden nicht statt.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p>		
<p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Es wurde im UG zwar bislang keine Brut nachgewiesen, durch den Verlust von Gehölzen mit Fortpflanzungs-/Ruhestätteneignung und der möglichen wechselnden Lage der Neststandorte kann eine Inanspruchnahme von Brutstandorten im Zuge der Baufeldfreimachung nicht ausgeschlossen werden. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Brutzeit erfolgt die Beanspruchung geeigneter Fortpflanzungsstätten des Neuntöters außerhalb der Nutzungszeiten, so dass sich kein Verstoß gegen die artenschutzrechtliche Bestimmung ergibt. Geeignete Niststandorte des Neuntöters werden durch die überwiegend über Offenlandbiotop verlaufende Trasse nur sehr kleinflächig in Anspruch genommen. Eine Betroffenheit essenzieller Fortpflanzungsstätten ist durch das Vorhaben nicht gegeben. Auch verbleiben im Umfeld des Vorhabens verschiedene Lebensstätten mit vergleichbarer Habitatqualität, so dass kein Verbotstatbestand durch die Inanspruchnahme stattfindet.</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Der Neuntöter gehört zu den Brutvögeln mit schwacher Lärmempfindlichkeit (Empfindlichkeitsgruppe 4). Die artspezifische Effektdistanz des Neuntöters liegt bei 200 m. Bei einer Verkehrsbelegung zwischen 10.001 bis 20.000 Kfz/24h ist in einem Korridor von bis zu 100 m mit einer Abnahme der Habitateignung von 40 % auszugehen (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010).</p> <p>Im Bereich des Kohlhaasweges beträgt der ermittelte Verlust an Vorzugshabitaten für den Neuntöter rd. 0,24 ha. Dabei handelt es sich um Ruderalfluren mit Gehölzaufwuchs, die in Ergebnis der Planung zum gesteuerten Polder Löbnitz (Planung LTV) angelegt werden und auch potenziell als Lebensstätte dienen. Da durch die dauerhafte Störung eines Optimalhabitates der Art eine Minderung des Bruterfolgs der Art und damit die Verschlechterung des Erhaltungszustands des lokalen Bestands der Art nicht ausgeschlossen werden kann, wird die folgende funktionserhaltende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><u>CEF 7:</u> vorgezogene Ausgleichfunktion (Schaffung neuer Habitate außerhalb der Störzone der B 2n) durch Pflanzung von Baumreihen und Entwicklung von Hochstaudenfluren</p> <p>Durch die genannten Strukturen werden im räumlichen Zusammenhang Ausweichhabitate für die beeinträchtigten Lebensräume, insbesondere zur Verbesserung der Nahrungsgrundlage, geschaffen und eine Verschlechterung des Erhaltungszustands des lokalen Neuntöterbestands vermieden. Die für die betroffene Funktion anrechenbare Größe der Maßnahme beträgt rd. 0,65 ha.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Neuntöter (Lanius collurio)</i>
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</span> <span><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span> </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</span> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.                 </div> </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</span> <span><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</span> <span><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></span> </div> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span>Ausnahmegrund liegt vor</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</span> </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</span> <span><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Neuntöter (Lanius collurio)</i>
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b>		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Rotmilan (Milvus milvus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Der Rotmilan besiedelt vielfältig strukturierte Landschaften mit einem Wechsel von bewaldeten und offenen Biotopen. Die Art gilt als Baumbrüter und ist tagaktiv. Die Neststandorte befinden sich unweit vom Waldrand lichter Altholzbestände, am Stamm oder auf starken Seitenästen hoher Bäume, zuweilen auch in Feldgehölzen, Baumreihen und Alleen.</i></p> <p><i>Legebeginn ab Anfang April. Jungenaufzucht bis Anfang August (BAUER et al. 2005a).</i></p> <p><i>Die Art besitzt eine hohe Ortstreue bis teilweise auch eine hohe Nesttreue (BMVBS 2008). Das Nestrevier des Rotmilans ist relativ klein, jedoch nutzt die Art zur Nahrungssuche einen Raum von &gt; 4 km<sup>2</sup> (FLADE 1994). Der Nahrungserwerb erfolgt im langsamen, niedrigen Suchflug über offenem Gelände.</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Gefährdung der Art durch Verlust von Lebensraum und Brutplätzen infolge Landschaftsverbauung, agrarischer Neuordnung und Vernichtung von Auenlandschaften und Altholzbeständen. Die intensive Landnutzung in einer ausgeräumten Landschaft führt zudem zu einem Rückgang des Nahrungsangebotes. Freizeitnutzung und Holzeinschlag in Nestnähe haben Störungen an Brutplätzen zur Folge. Die Art wird häufig Opfer von illegaler Bejagung und Verfolgung (BAUER et al. 2005a).</i></p> <p><i>Fluchtdistanz nach FLADE (1994): 100 - 300 m.; Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 300 m.</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Für Deutschland wird der Brutbestand auf ca. 10.200 bis 12.500 BP geschätzt.</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Der Verbreitungsschwerpunkt befindet sich in den Randbereichen der Waldgebiete Nordsachsens, nach Süden verringert sich die Siedlungsdichte deutlich (STEFFENS et al. 1998a). In Sachsen weist die Art einen geschätzten Bestand von 1.000 bis 1.400 BP auf (LFULG 2011).</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p><i>Im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) wurde die Art auf zwei Teilflächen als Nahrungsgast festgestellt. Es erfolgte kein Brutnachweis innerhalb des UG.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rotmilan ( <i>Milvus milvus</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Baufeld und im gesamten Untersuchungsraum wurden keine Nistplätze des Rotmilans nachgewiesen. Im unmittelbaren Baufeld befinden sich auch keine potenziell geeigneten Bruthabitatstrukturen. Da keine Brutansiedlung im Baufeld anzunehmen ist, können Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. die Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung vollständig ausgeschlossen werden.  Nicht vollständig auszuschließen ist hingegen die baubedingte Störung in trassennahen Bereichen mit Brutstättenpotenzial. Bis zum Baubeginn können in diesen Bereichen Horste angelegt und mit Baubeginn gestört werden. Sofern es sich ggf. um bereits besiedelte Niststandorte handelt, würde bei Aufgabe der Verbotstatbestand eintreten (Schädigung von Eiern/Verlust der Brut). Um eine entsprechende Nistplatzaufgabe zu vermeiden, sind vor Baubeginn folgende Maßnahmen vorgesehen:  <b>kvM 7 (V 7):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Absuchen des trassennahen Bereiches nach möglichen Horstbäumen  Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.  Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Für aasfressende Greifvogelarten stellt der Straßenseitenraum einen attraktiven Nahrungsraum dar. Insbesondere vom Rotmilan ist bekannt, dass er Straßenränder nach Aas (u. a. überfahrene Kleinsäuger) absucht. Dabei erhöht sich die Attraktivität als Nahrungsraum, je größer sich die Verarmung an Bodenfauna in der umliegenden Agrarlandschaft darstellt (STEIOF 1996). Durch das Vorhaben verändern sich die Habitatbedingungen im UG diesbezüglich nicht. Da sich im UG und damit auch in Trassennähe aktuelle keine Horstbäume der Art befinden, können erhöhte Gefährdungen, z. B. von Jungtieren, die automatisch bei Flugversuchen in den Trassenkorridor gelangen könnten, ausgeschlossen werden. Eine nachhaltige Gefährdung des Reproduktionserfolgs der Art bzw. ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko kann ausgeschlossen werden. Insbesondere vom Beginn der Baustrecke bis Bau-km 4+500 wirkt sich die neue Trasse eher risikomindernd aus, da die Straße vom Waldrand, der von der Art bevorzugt als Ansitzwarte genutzt wird, abrückt.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rotmilan ( <i>Milvus milvus</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Da im UG und damit innerhalb der Effekt-/Fluchtdistanz der Art keine Brutansiedlung vorhanden sind, können baubedingte Störungen vollständig ausgeschlossen werden. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Für Greifvögel ist im Allgemeinen keine Abhängigkeit des Abstandsverhaltens zu Straßen bezogen auf die Verkehrsmengen erkennbar. Die ermittelten Effektdistanzen entsprechen weitestgehend den bekannten artspezifischen Fluchtdistanzen, so dass diese als Beurteilungsmaßstab herangezogen werden. Für den Rotmilan ist von einer Fluchtdistanz bis 300 m auszugehen (GARNIEL & MIERWALD 2010). Für die Art ist bekannt, dass sich ihre Brutplätze aufgrund von Gewöhnungseffekten auch innerhalb der Fluchtdistanz befinden können. Der Rotmilan verfügt über großräumige Aktionsradien. Zwar werden Horstbäume wiederholt als Niststätten angenommen, die Art ist jedoch auch in der Lage Ausweichhorste neu anzulegen. Die im Umfeld des UG befindlichen Waldgebiete stellen potenzielle Bruthabitate des Rotmilans dar. Damit ist für potenziell im Wirkraum von Bau und Betrieb der Trasse siedelnde Vögel eine Verlagerung ihrer Neststandorte aufgrund des Vorhandenseins ausreichend potenziell geeigneter Niststrukturen innerhalb ihrer Kernhabitate möglich. Eine Reduzierung der lokalen Brutpaardichte bzw. eine Verdrängung einzelner Brutpaare aus ihren Revieren erfolgt nicht. Die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung des günstigen Erhaltungszustands der Arten bleiben vollständig gewahrt. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass sich im Vorzugshabitat wie dem Waldgebiet am Anfang der Baustrecke durch das Abrücken der B 2n vom Waldrand eher eine Störungsminderung ergibt.		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Es liegen keine nachgewiesenen oder potenziellen Nistplätze im Bereich des geplanten Baufelds, so dass ein Verlust von Horstbäumen durch die Baufeldfreimachung ausgeschlossen werden kann. Es sind keine konfliktvermeidenden oder funktionserhaltenden Maßnahmen erforderlich. <b>CEF 8 (A 14):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion durch Schaffung / Bereitstellung von Ausweichmöglichkeiten / Nisthilfen für Greifvögel außerhalb der Störzone der B 2n (optional notwendig bei positivem Horstbefund bzw. Verlust / Funktionsverlust von nachgewiesenen Horsten) Durch die Feststellung der aktuellen Horstsituation im Umfeld der Baustelle kann ein vorübergehendes Brüten der Art im unmittelbaren Störradius des Baugeschehens verhindert und es können gleichzeitig im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang künstliche Nisthilfen bereitgestellt werden, so dass die ökologische Funktionalität für den Rotmilan erhalten bleibt.		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rotmilan ( <i>Milvus milvus</i> )
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Rotmilan (Milvus milvus)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schafstelze (Motacilla flava)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- Lebensraum:  <i>Die Schafstelze bevorzugt offene Landschaften. Anzutreffen ist sie auf extensiven Weiden und Wiesen, in Mooren, Sümpfen und Heiden der feuchten und wechselfeuchten Standorte. In den letzten Jahren konnte sie auch häufiger auf landwirtschaftlichen Nutzflächen (Kartoffel, Raps, Klee, Getreide, Gemüse), auf Ödland, Ruderalflächen, Teichböden, in Kläranlagen, aufgelassenen Kiesgruben, Tagebaugeländen, gelegentlich auf Kahlschlägen und Brandflächen nachgewiesen werden (STEFFENS et al. 1998a).</i></p> <p><i>Das Nahrungsspektrum umfasst eine Vielzahl von Insekten. Durch pflanzliche Nahrung wird das Spektrum in Ausnahmefällen ergänzt (BAUER et al. 2004b). Das Nestrevier der Schafstelze ist z. T. kleiner als 0,5 ha, die Nahrungsflächen können dann jedoch auch bis 1.000 m entfernt liegen (FLADE 1994). Die Brut- und Jungenaufzuchtzeit dauert von Mai bis Juli. Brutbestand und -dichte schwanken wie bei anderen Wiesenvögeln von Jahr zu Jahr stark (GLUTZ V. BLOTZHEIM &amp; BAUER 2001).</i></p> <p>- Gefährdung und Empfindlichkeit:  <i>Gefährdung (BAUER et al. 2005b): Gefährdungen der Schafstelze beruhen auf Veränderungen des Lebensraumes (Melioration, Flurbereinigung, Grundwasserabsenkung, Entwässerung, Versiegelung/-bauung), erhöhtem Biozideinsatz sowie Intensivierung der Landwirtschaft in Sommer- wie Überwinterungsstätten. Brutausfälle sind durch zu tiefe und frühe Mahd und die Reinigung bzw. Mahd von (Drainage-)Gräben zu verzeichnen; Fluchtdistanz nach FLADE (1994): &lt;10 - 30 m.; Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100 m.</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Die Schafstelze gilt als regelmäßiger Brutvogel der gewässerreichen Niederungen sowie der Flussauen bis 200 m ü. NN. Weitere sporadische Vorkommen bis 400 m ü. NN (STEFFENS et al. 1998a).</i> </div> <div style="width: 45%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>In Sachsen weist die Schafstelze einen geschätzten Bestand von 3.000 bis 4.000 BP auf (LFULG 2011).</i> </div> </div> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen                      <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </p> <p><i>Im Rahmen der faunistischen Erfassungen (NSI 2012) wurde ein Brutrevier der Schafstelze in der Teilfläche 11, in unmittelbarer Nähe der vorhandenen Bundesstraße kartiert.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Schafstelze ( <i>Motacilla flava</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Das nachgewiesene Schafstelzenrevier befindet sich in unmittelbarer Nähe zur vorhandenen B 2, wobei eine Änderung der Trassenführung im betreffenden Bereich nicht vorgesehen ist. Prinzipiell kann auch im Bereich der geplanten Trasse eine Betroffenheit von weiteren Brutrevieren nicht ausgeschlossen werden, da die Schafstelze in Sachsen flächendeckend die Ackersäume besiedelt. Dabei kommt sie sowohl zwischen verschiedenen Ackerschlägen, als auch im Randbereich zu Straßen und Wegen vor. Die geplante Bundesstraße quert auch Feldraine sowie untergeordnete Straßen und Wege. Die Schafstelze, die ihre Nistplätze jährlich wechselt, kann daher auch Niststandorte im Baufeld aufweisen. Da eine Flächeninanspruchnahme von geeigneten Brutstrukturen nicht auszuschließen ist, sind Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung möglich. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:  <u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)  Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeit kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Fortpflanzungsstätten erfolgt. Die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann vermieden werden.  Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.  Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Schafstelze gehört nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr sind bei einer Querung von Offenlandstrukturen mit Lebensraumqualitäten grundsätzlich nicht auszuschließen, gehören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken der Art und gelten nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Schafstelze (Motacilla flava)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Die Fluchtdistanz der Art, die zur Empfindlichkeitsgruppe 4 zugeordnet ist, liegt bei nur 30 m und die Effektdistanz bei 100 m (GARNIEL &amp; MIERWALD, 2010). Vor dem Hintergrund, dass bislang nur ein Brutrevier an der vorhandenen Bundesstraße festgestellt wurde, ist davon auszugehen, dass die temporären baubedingten Störungen im Zuge der neuen Trasse keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Art bewirkt.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Die Schafstelze gehört zu den Brutvögeln mit schwacher Lärmempfindlichkeit (Gruppe 4). Bei einer Verkehrsbelegung zwischen 10.001 bis 20.000 Kfz/24h ist in einem Korridor von 100 m mit einer Abnahme der Habitateignung von 40 % zu rechnen. Das festgestellte Brutrevier befindet sich an der bereits vorhandenen Bundesstraße. Eine zusätzliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.</p> <p>Für weitere potenzielle Brutreviere können dauerhafte betriebsbedingte Beeinträchtigungen im Trassennahbereich zwar nicht ausgeschlossen werden, allerdings stehen der Art angrenzend genügend potenzielle Brutstrukturen zur Verfügung, die ein Ausweichen einzelner Tiere/Brutpaare ermöglichen.</p> <p>In diesem Zusammenhang ist auf die LBP-Maßnahmen hinzuweisen, die auch die Schaffung von für die Art günstigen Brutstrukturen wie Krautsäume und Sukzessionsflächen beinhalten.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Trasse der B 2 OU Wellaune kann der Verlust von potenziellen Fortpflanzungsstätten (Art wechselt die Niststandorte) nicht ausgeschlossen werden. Vor Baubeginn ist folgende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Brutzeit findet die Beanspruchung von potenziellen Fortpflanzungsstätten außerhalb der Nutzungszeiten statt, so dass kein Verstoß gegen die artenschutzrechtliche Bestimmung vorliegt. Die Schafstelze gehört nicht zu den standorttreuen Tierarten. Sie wechselt ihre Lebensstätten regelmäßig. Da die Fortpflanzungsstätten der Schafstelze nicht konstant sind, ist die Zerstörung eines Niststandortes außerhalb der Nutzungszeiten kein Verstoß gegen den § 44 Abs. 1 Nr. 3.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schafstelze (Motacilla flava)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schafstelze (Motacilla flava)</i>
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schwarzmilan (Milvus migrans)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Der Schwarzmilan ist etwas enger an Wälder gebunden als der Rotmilan. Er brütet in Waldgebieten, an Waldrändern, Waldresten und Flurgehölzen oft in der Nähe von Gewässern. Oft brütet er in der Nähe von Rotmilanen. Die Art gilt als Baumbrüter und ist tagaktiv. Als Nistplatz dienen Bäume am Waldrand mit freiem Anflug sowie Feldgehölze und Baumreihen an Gewässerufern. Brut- und Jungenaufzuchtzeit von April bis Juli (BAUER et al. 2005a).</i>  <i>Die Art besitzt eine durchschnittliche bis hohe Ortstreue (BMVBS 2008). Das Nestrevier des Schwarzmilans ist sehr klein, der Aktionsraum eines Brutpaares beträgt durchschnittlich 5 - 10 km² (FLADE 1994). Der Nahrungserwerb erfolgt vorzugsweise im langsamen und niedrigen Suchflug über Wasser oder offenem Gelände.</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Gefährdung der Art durch Lebensraumverlust infolge von Entwässerung oder Zerstörung natürlicher Auenlandschaften, Umwandlung von Grün- in Ackerland sowie Laub- in Nadelwälder und Intensivierung der Landnutzung. Des Weiteren weist der Schwarzmilan Empfindlichkeiten gegenüber direkter Verfolgung, Störungen an Brutplätzen sowie Belastung der Nahrung und Gewässer mit Umweltchemikalien auf. Als Baumbrüter wird er zudem häufig Opfer von Fällungen (BAUER et al. 2005a).</i>  <i>Fluchtdistanz nach FLADE (1994): 100 - 300 m; Effektdistanz ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010): Brutvogel der Gruppe 5, Fluchtdistanz 300 m.</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Für Deutschland wird der Brutbestand von ca. 5.000 – 7.500 Brutpaaren angegeben.[ Bauer, H.-G. &amp; P. Berthold (1996)]</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Der Schwarzmilan ist ein Brutvogel der Niederungsgebiete. In Sachsen weist die Art einen geschätzten Bestand von 600 bis 800 BP auf (LFULG 2011)</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p><i>Im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) wurde auf der Teilfläche 2 ein Exemplar als Nahrungsgast festgestellt. Es erfolgte kein Brutnachweis innerhalb des UG.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Schwarzmilan ( <i>Milvus migrans</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Baufeld und im gesamten Untersuchungsraum wurden keine Nistplätze des Schwarzmilans nachgewiesen. Im unmittelbaren Baufeld befinden sich auch keine potenziell geeigneten Brut habitatstrukturen. Da keine Brutansiedlung im Baufeld anzunehmen ist, können Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. die Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung vollständig ausgeschlossen werden. Nicht vollständig auszuschließen ist hingegen die baubedingte Störung in trassennahen Bereichen mit Brutstättenpotenzial. Bis zum Baubeginn können in diesen Bereichen Horste angelegt und mit Baubeginn gestört werden. Sofern es sich ggf. um bereits besiedelte Niststandorte handelt, würde bei Aufgabe der Verbotstatbestand eintreten (Schädigung von Eiern/Verlust der Brut). Um eine entsprechende Nistplatzaufgabe zu vermeiden, sind vor Baubeginn folgende Maßnahmen vorgesehen: <u>kvM 7 (V 7):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Absuchen des trassennahen Bereiches nach möglichen Horstbäumen Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Für aasfressende Greifvogelarten stellt der Straßenseitenraum einen attraktiven Nahrungsraum dar. Schwarzmilane suchen regelmäßig Straßenränder nach Aas (u. a. überfahrene Kleinsäuger, Vögel) ab. Der Greif verfügt über einen großen Aktionsradius, somit können auch trassenfernere Brutvorkommen während der Nahrungssuche den Trassenkorridor queren. Im Zuge dieser Raumbewegungen besteht allgemein die Gefahr, dass der Greif in den Gefahrenbereich der Trasse gelangt. Der Schwarzmilan gehört nach GARNIEL & MIERWALD (2010) zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Bei den weiträumig gequerten Offenlandflächen handelt es sich jedoch um keine obligaten Nahrungsräume. Die Art sucht vorzugsweise an Gewässern ihre Nahrung. Darüber hinaus gibt es im Trassenkorridor keinen nachgewiesenen Horststandort mit angrenzenden Nahrungsräumen, in dem Jungtiere automatisch in den Gefahrenbereich der Trasse kommen können. Weiterhin ist zu beachten, dass parallel zu den neuen Kollisionsrisiken an der B 2n die vergleichbaren Risiken an der B 2alt entfallen. Ein signifikant gesteigertes Kollisionsrisiko ist nicht abzuleiten. <b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schwarzmilan (Milvus migrans)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Da im UG und damit innerhalb der Effekt-/Fluchtdistanz der Art keine Brutansiedlung vorhanden sind, können baubedingte Störungen vollständig ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da im UG aktuell keine Brutplätze/Horstbäume des Schwarzmilans und damit innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 300 m vorhanden sind, kann auch nach Inbetriebnahme der Trasse eine erhebliche Störung der Art in den sensiblen Zeiten ausgeschlossen werden. Die Störungen, die von der Trasse ausgehen, betreffen zwar Nahrungshabitatflächen, aber keine obligaten/essenziellen Habitatstrukturen des Schwarzmilans und führen zu keinen Beeinträchtigungen der lokalen Population.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen      <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Es liegen keine nachgewiesenen oder potenziellen Nistplätze im Bereich des geplanten Baufelds, so dass ein Verlust von Horstbäumen durch die Baufeldfreimachung ausgeschlossen werden kann. Es sind keine konfliktvermeidenden oder funktionserhaltenden Maßnahmen erforderlich.</p> <p><b>CEF 8 (A 14):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion durch Schaffung / Bereitstellung von Ausweichmöglichkeiten / Nisthilfen für Greifvögel außerhalb der Störzone der B 2n (optional notwendig bei positivem Horstbefund bzw. Verlust / Funktionsverlust von nachgewiesenen Horsten)</p> <p>Durch die Feststellung der aktuellen Horstsituation im Umfeld der Baustelle kann ein vorübergehendes Brüten der Art im unmittelbaren Störradius des Baugeschehens verhindert und es können gleichzeitig im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang künstliche Nisthilfen bereitgestellt werden, so dass die ökologische Funktionalität für den Schwarzmilan erhalten bleibt.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen      <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schwarzmilan (Milvus migrans)</i>
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b>		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2,            Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen,            Landesamt für Straßenbau und            Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Schwarzmilan            (Milvus migrans)</i>
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> Elster ( <i>Pica pica</i> ), Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> ), Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> ), Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> ), Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> ), Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> ), Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> ), Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> ), Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> ), Saatkrähe ( <i>Corvus frugilegus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. V: Rabenkrähe <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kat. V: Gartengrasmücke, Gelbspötter, Rabenkrähe Kat. 2: Saatkrähe	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> - Lebensraum: <b>Elster:</b> in lichten Auwäldern, halboffenen parkartigen Landschaften, bevorzugt in Siedlungsbereichen; <b>Gartengrasmücke:</b> in gebüschreichem offenem Gelände, lückigen Laub- und Mischwäldern, Ufergehölzen; <b>Gelbspötter:</b> in mehrschichtigen Waldlandschaften, Niedermooren, Feuchtgrünlandgebieten, Siedlungen mit div. Grünanlagen; <b>Heckenbraunelle:</b> in Wäldern, Zwergstrauchbeständen, Ufer- und Feldgehölzen, Heckenlandschaften, auch in gehölz- und gebüschreichen Siedlungsbereichen; <b>Mönchsgrasmücke:</b> in unterholzreichen Wäldern, busch- und baumreichen Gewässersäumen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen; <b>Rabenkrähe:</b> auf Äckern, Wiesen, Weiden, Feld- und Ufergehölzen und an Waldrändern, auch in Siedlungsbereichen mit lockerem Baumbestand und Großstädten; <b>Ringeltaube:</b> in offenen gehölzreichen Kulturlandschaften, an Waldrändern, auch in Siedlungsbereichen; <b>Tannenmeise:</b> in Wäldern, Parks und Gärten, auch in städtischen Siedlungen; <b>Zaunkönig:</b> in Wäldern, Ufer- und Feldgehölzen, Hecken, Bachtälern, im Siedlungsbereich in Parkanlagen, Gärten und Friedhöfen, <b>Saatkrähe:</b> Gehölze, Grünland, Grünanlagen, Äcker, Sonderkulturen, Ruderalfluren, Brachen, Gebäude, Siedlungen - Gefährdung und Empfindlichkeit: Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010): <b>Elster:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 5, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz < 20-50 m; <b>Gartengrasmücke:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz = 100 m, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Gelbspötter:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz < 10 m <b>Heckenbraunelle:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz < 5-10 m; <b>Mönchsgrasmücke:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Rabenkrähe:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Fluchtdistanz 200m; <b>Ringeltaube:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Tannenmeise:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Zaunkönig:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Saatkrähe:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Fluchtdistanz 50 m		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> Elster ( <i>Pica pica</i> ), Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> ), Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> ), Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> ), Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> ), Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> ), Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> ), Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> ), Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> ), Saatkrähe ( <i>Corvus frugilegus</i> )
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft</p> <p>Elster: 280.000-360.000 BP; Gartengrasmücke: 900.000 -1.200.000 BP; Gelbspötter: 230.000-330.000 BP; Heckenbraunelle: 1.600.000-1.900.000 BP; Mönchsgrasmücke: 2.600.000-3.300.000 BP; Rabenkrähe: 320.000-400.000 BP; Ringeltaube: 2.200.000-2.600.000 BP; Tannenmeise: 1.400.000-1.900.000 BP; Zaunkönig: 2.000.000-2.500.000 BP, Saatkrähe 68.000 – 70.000 BP</p> <p>Südbeck et al. (2007)</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft</p> <p>Elster: 9.000 – 18.000 BP; Gartengrasmücke: 30.000 – 60.000BP; Gelbspötter: 6.000 – 12.000 BP; Heckenbraunelle: 20.000 – 40.000 BP; Mönchsgrasmücke: 70.000 – 150.000 BP; Rabenkrähe: 9.000 – 18.000 BP; Ringeltaube: 25.00 – 50.000 BP; Tannenmeise, Zaunkönig: rd. 40.000 - 80.000 BP; Saatkrähe 700-1.200 BP (LFULG 2011).</p> </div> </div>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen           <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> <p>Ergebnisse faunistische Erfassung 2012 (NSI): Heckenbraunelle: Brutverdacht; Elster: Brutvogel; Gartengrasmücke: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Gelbspötter: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Mönchsgrasmücke: Brutvogel; Rabenkrähe: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Ringeltaube: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 4, 5, 8 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Tannenmeise: Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Zaunkönig: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?</p> <div style="display: flex; justify-content: flex-end;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja       <input type="checkbox"/> Nein     </div> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Arten der Gilde nutzen die unterschiedlichsten Gehölzstrukturen zur Brut. Die Tiere legen dabei jährlich neue Nester an. Eine Brutplatztreue ist artspezifisch ausgeprägt. In den von der Baufeldräumung betroffenen Gehölzbeständen kann es daher zu Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung können daher nicht ausgeschlossen werden.</p> <p><u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeit kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Fortpflanzungsstätten erfolgt. Die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann vermieden werden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> Elster ( <i>Pica pica</i> ), Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> ), Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> ), Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> ), Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> ), Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> ), Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> ), Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> ), Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> ), Saatkrähe ( <i>Corvus frugilegus</i> )
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Es werden im Zuge der Trasse zwar kleinräumig und punktuell Gehölzstrukturen gequert, diese stellen jedoch keine essenziellen Verbundkorridore der Gehölzbrüter dar. Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.		
<b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Bei der Beurteilung der temporären Störwirkungen durch die Bauarbeiten werden die artspezifischen Fluchtdistanzen herangezogen. Die Fluchtdistanzen liegen bei den meisten Arten zwischen unter 10 - 50 m. Somit können temporäre Störungen während der Bauphase in einem Maximalkorridor von jeweils 50 m beidseits der Arbeitsstreifen nicht ausgeschlossen werden. In Gehölzbeständen entlang der Trasse, die bislang keinen entsprechenden Vorbelastungen ausgesetzt sind, ist daher von zeitlich und räumlich begrenzten Störwirkungen auszugehen. Dies kann punktuell zu einer Abnahme der Siedlungsdichte der Arten im Wirkungsbereich der Baustelle führen. Für die weitverbreiteten und ungefährdeten Arten stellen die zeitlich und räumlich eng begrenzten Störwirkungen jedoch keine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Bestände dar. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für die ungefährdeten Arten aufrechterhalten. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Entlang des Vorhabens kommt es zu akustischen und visuellen Störwirkungen durch den Verkehr. Schwerpunkte potenzieller Störungen liegen hierbei an den zu querenden Gehölzbeständen (Teilfläche 5 und 10). Die Effektdistanzen der Arten liegen zwischen 100 m und 200 m. Die meisten gehölzgebundenen Arten sind gering störfähig und gehören den Empfindlichkeitsgruppen 4 und 5 an. Bei der prognostizierten Verkehrsmenge ist auf den ersten 100 m ab Fahrbahnrand mit einer Habitatminderung von ca. 40 % zu rechnen. Bei den Arten der Gruppe 4 mit einer Effektdistanz von 200 m (u. a. Mönchsgrasmücke) kommt es zwischen der 100 m-Linie und der Effektdistanz zu einer weiteren Habitatminderung von 10 %. Bei den Arten der Gruppe 5 mit einer Effektdistanz von 100 m ist im Bereich zwischen dem Fahrbahnrand und der 100 m-Linie mit einer Habitatminderung von 40 % zu rechnen. Bezogen auf die genannten Effektdistanzen ist festzustellen, dass die o. g.		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> Elster ( <i>Pica pica</i> ), Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> ), Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> ), Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> ), Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> ), Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> ), Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> ), Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> ), Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> ), Saatkrähe ( <i>Corvus frugilegus</i> )
<p>relevanten Teilflächen bereits heute im Bereich von Vorbelastungen an vorhandenen Straßen wie der B 107 und B 2 liegen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund und der nur kleinräumigen Beeinträchtigungen relevanter Habitate sind die Überlebenschance, der Bruterfolg oder die Reproduktionsfähigkeit der Arten auf lokaler Ebene nicht betroffen. Innerhalb des Untersuchungsraums verbleiben großräumig unbeeinträchtigte Flächen, die die Vitalität bzw. einen guten Erhaltungszustand der im Gebiet siedelnden Populationen sichern können.</p> <p>Im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans sind Maßnahmen enthalten, die neue Lebensräume für die gehölzgebundenen Arten schaffen (u. a. Anpflanzung von Gehölzen und Baumreihen etc.). Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. –dichten handelt, die zum Teil flächendeckend die im Untersuchungsgebiet vorhandenen bzw. daran angrenzenden Gehölzbestände besiedeln, können Verluste von Habitaten über die normalen Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Ein direkter Flächenverlust von Niststandorten ist für die o. g. Vogelarten nicht auszuschließen. Bei den meisten Arten handelt es sich um vielseitige Brutvögel, die in verschiedenen Gehölzbeständen Niststandorte vorfinden. Die Baum- oder Bodenbrüter sind relativ flexibel und brüten auch in schmalen Gehölzstreifen oder Waldrandlagen. Nester werden in der Regel neu angelegt. Durch die Rodung von Gehölzen ist ein Verlust von Fortpflanzungsstätten möglich.</p> <p><u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Brutzeit findet die Beanspruchung potenzieller nicht regelmäßig genutzter Fortpflanzungsstätten der weit verbreiteten Vogelarten außerhalb der Nutzungszeiten statt, so dass sich kein Verstoß gegen die artenschutzrechtlichen Bestimmungen ergibt. Es werden keine obligaten Niststandorte durch das Vorhaben beansprucht. Bei den Arten handelt es sich um keine standorttreuen Vogelarten, sondern die Brutvögel wechseln ihre Fortpflanzungsstätte regelmäßig. Die Arten sind zudem in ihrer Wahl des Niststandortes sehr flexibel und somit in der Lage, neue Fortpflanzungsstätten aufzusuchen. Im Umfeld des Vorhabens verbleiben ausreichend große potenzielle Lebensstätten mit vergleichbarer Habitatqualität, die die ökologische Funktionsfähigkeit im Raum sichern. Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. –dichten handelt, ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen der Arten nicht abzuleiten.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> <i>Elster (Pica pica), Gartengrasmücke (Sylvia borin), Gelbspötter (Hippolais icterina), Heckenbraunelle (Prunella modularis), Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla), Rabenkrähe (Corvus corone), Ringeltaube (Columba palumbus), Tannenmeise (Parus ater), Zaunkönig (Troglodytes troglodytes), Saatkrähe (Corvus frugilegus)</i>
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?</span> <span> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</span> <span><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span> </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></span> <span> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </span> </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b></span> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div> </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen  <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit  <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> </div> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><b>Ausnahmegrund liegt vor</b></span> <span> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </span> </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b></span> <span> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </span> </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?</span> <span> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </span> </div>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Freibrüter in Bäumen und Sträuchern</b> <i>Elster (Pica pica), Gartengrasmücke (Sylvia borin), Gelbspötter (Hippolais icterina), Heckenbraunelle (Prunella modularis), Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla), Rabenkrähe (Corvus corone), Ringeltaube (Columba palumbus), Tannenmeise (Parus ater), Zaunkönig (Troglodytes troglodytes), Saatkrähe (Corvus frugilegus)</i>
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich           </span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2,</i> <i>Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen,</i> <i>Landesamt für Straßenbau und</i> <i>Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der Krautschicht und Generalisten</b> <i>Fitis (Phylloscopus trochilus); Nach-</i> <i>tigall (Luscinia megarhynchos); Rot-</i> <i>kehlchen (Erithacus rubecula);</i> <i>Zilpzalp (Phylloscopus collybita);</i> <i>Amsel (Turdus merula); Buchfink</i> <i>(Fringilla coelebs); Girlitz (Serinus</i> <i>serinus); Grünfink (Carduelis chlo-</i> <i>ris)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV             </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV             </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V: Fitis,</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - Lebensraum: <i><b>Fitis:</b> in lichten Wäldern, an Mooren, auf Sukzessionsbrachen; <b>Nachtigall:</b> in Randbereichen von Laub- und Mischwäldern, gehölzreiche halboffene Landschaften und Verlandungszonen stehender Gewässer, Ufer- und Feldgehölze, Heckenlandschaften; <b>Rotkehlchen:</b> in Wäldern, strukturreichen Heckenlandschaften und Siedlungsräumen; <b>Zilpzalp:</b> in Wäldern, Siedlungsbereichen mit hohen Baumbeständen und Bodenvegetation; <b>Amsel:</b> in Wäldern, Feldgehölzen, Hecken, Strauchgruppen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen; <b>Buchfink:</b> in Wäldern und Baumbeständen aller Art; <b>Girlitz:</b> in halboffenen Landschaften mit lockerem Baumbestand, dörflichen Siedlungen; <b>Grünfink:</b> in halboffenen Landschaften mit Gebüsch, aufgelockerten Baumbeständen und gehölzfreien Flächen, in Feld- und Ufergehölzen und Siedlungsbereichen.</i> - Gefährdung und Empfindlichkeit: <i>Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010):</i> <i><b>Fitis:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz unbekannt</i> <i><b>Nachtigall:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz = 200 m, Fluchtdistanz &lt; 10 m</i> <i><b>Rotkehlchen:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt</i> <i><b>Zilpzalp:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz unbekannt</i> <i><b>Amsel:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt</i> <i><b>Buchfink:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt</i> <i><b>Girlitz:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz &lt; 10 m</i> <i><b>Grünfink:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz unbekannt</i>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">           Verbreitung in Deutschland  <i>Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft</i>  <i>Fitis: 1.800.000-2.400.000 BP; Nachtigall: 94.000-</i>  <i>120.000 BP; Rotkehlchen: 2.800.000-3.400.000 BP;</i>  <i>Zilpzalp: 2.800.000-3.700.000 BP; Amsel: 6.700.000-</i> </div> <div style="width: 45%;">           Verbreitung in Sachsen  <i>Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft</i>  <i>Fitis: 40.000 – 80.000 BP; Nachtigall: 4.000 – 8.000 BP;</i>  <i>Rotkehlchen: 90.000 – 180.000 BP; Zilpzalp: 70.000 -</i>  <i>140.000 BP; Amsel: 150.000 – 300.000 BP; Buchfink:</i> </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der            Krautschicht und Generalisten</b> Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> ); Nach- tigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> ); Rot- kehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> ); Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> ); Amsel ( <i>Turdus merula</i> ); Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> ); Girlitz ( <i>Serinus            serinus</i> ); Grünfink ( <i>Carduelis chlo-            ris</i> )
8.200.000 BP; Buchfink: 9.200.000-11.000.000 BP; Gir- 200.000 – 400.000 BP; Girlitz: 12.000 – 25.000 BP; Grün- litz: 210.000-350.000 BP; Grünfink: 1.700.000- fink: 6.000 - 12.000 BP 2.600.000 BP Südbeck et al. (2007) (LFULG 2011).		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Ergebnisse faunistische Erfassung 2012 (NSI): Fitis: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 5, 6, 7, 8 und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Nachtigall: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 5, 6, 8, 9 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Rotkehlchen: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habi- tatstrukturen; Zilpzalp: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 4 – 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Amsel: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1 – 4, 8 u. 10; Buchfink: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Girlitz: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Grünfink: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstruktu- ren		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Arten der Gilde nutzen die unterschiedlichsten Gehölzstrukturen zur Brut. Die Tiere legen dabei jährlich neue Nester an. Eine Brutplatztreue ist artspezifisch ausgeprägt. In den von der Baufeldräu- mung betroffenen Gehölzbeständen kann es daher zu Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlin- gen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung können somit nicht ausgeschlossen wer- den. Beschädigung / Zerstörung genutzter Lebensstätten wird durch folgende Maßnahme vermieden: <u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna) Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeiten kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Niststandorten erfolgt. Die Beschädi- gung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann somit vermieden werden.  Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verlet- zungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?  <b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes</b> <b>kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Es werden im Bereich des Kohlhaasweges und angrenzender Gehölzstrukturen am Wellauner Graben keine essenziellen Verbundkorridore der Gehölzbrüter durch das Vorhaben neu zerschnitten.		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der            Krautschicht und Generalisten</b> Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> ); Nachtigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> ); Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> ); Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> ); Amsel ( <i>Turdus merula</i> ); Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> ); Girlitz ( <i>Serinus serinus</i> ); Grünfink ( <i>Carduelis chloris</i> )
<p><i>Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken einer Art und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.</i></p>		
<p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>		
<p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p>		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Bei der Beurteilung der temporären Störwirkungen durch die Bauarbeiten werden die artspezifischen Fluchtdistanzen herangezogen. Die Fluchtdistanzen liegen bei den meisten Arten zwischen unter 10 - 50 m. Somit können temporäre Störungen während der Bauphase in einem Maximalkorridor von jeweils 50 m beidseits der Arbeitsstreifen nicht ausgeschlossen werden. In Gehölzbeständen entlang der Trasse, die bislang keinen entsprechenden Vorbelastungen ausgesetzt sind, ist daher von zeitlich und räumlich begrenzten Störwirkungen auszugehen. Dies kann punktuell zu einer Abnahme der Siedlungsdichte der Arten im Wirkungsbereich der Baustelle kommen. Für die weitverbreiteten und ungefährdeten Arten stellen die zeitlich und räumlich eng begrenzten Störwirkungen jedoch keine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Bestände dar. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für die ungefährdeten Arten aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Entlang des Vorhabens kommt es zu akustischen und visuellen Störwirkungen durch den Verkehr. Schwerpunkte potenzieller Störungen liegen hierbei an den zu querenden Gehölzbeständen (Teilfläche 5 und 10). Die Effektdistanzen der Arten liegen zwischen 100 m und 200 m. Die meisten gehölzgebundenen Arten sind gering störeffindlich und gehören den Empfindlichkeitsgruppen 4 und 5 an. Bei der prognostizierten Verkehrsmenge ist auf den ersten 100 m ab Fahrbahnrand mit einer Habitatminderung von ca. 40 % zu rechnen. Bei den Arten der Gruppe 5 mit einer Effektdistanz von 100 m ist im Bereich zwischen dem Fahrbahnrand und der 100 m-Linie mit einer Habitatminderung von 40 % zu rechnen. Bezogen auf die genannten Effektdistanzen ist festzustellen, dass die o. g. relevanten Teilflächen bereits heute im Bereich von Vorbelastungen an vorhandenen Straßen wie der B 107 und B 2 liegen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund und der nur kleinräumigen Beeinträchtigungen relevanter Habitate sind die Überlebenschance, der Bruterfolg oder die Reproduktionsfähigkeit der Arten auf lokaler Ebene nicht betroffen. Innerhalb des Untersuchungsraums verbleiben großräumig unbeeinträchtigte Flächen, die die Vitalität bzw. einen guten Erhaltungszustand der im Gebiet siedelnden Populationen sichern können.</p> <p>Im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans sind Maßnahmen enthalten, die neue Lebensräume für die gehölzgebundenen Arten schaffen (u. a. Anpflanzung von Gehölzen und Baumreihen etc.). Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. -dichten handelt, die zum Teil flächendeckend im Untersuchungsgebiet vorhandenen bzw. daran angrenzenden Gehölzbestände besiedeln, können Verluste von Habitaten über die normalen Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der            Krautschicht und Generalisten</b> Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> ); Nach- tigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> ); Rot- kehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> ); Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> ); Amsel ( <i>Turdus merula</i> ); Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> ); Girlitz ( <i>Serinus            serinus</i> ); Grünfink ( <i>Carduelis chlo-            ris</i> )
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestät-            ten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be- schädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Ein direkter Flächenverlust von Niststandorten ist für die o. g. Vogel- arten nicht auszuschließen. Bei den meisten Arten handelt es sich um vielseitige Brutvögel, die in verschiedenen Gehölzbeständen Niststandorte vorfinden. Die Baum- oder Bodenbrüter sind relativ flexibel und brüten auch in schmalen Gehölzstreifen oder Waldrandlagen. Nester werden in der Regel neu angelegt. Durch die Rodung von Gehölzen ist ein Verlust von Fortpflanzungsstätten möglich. <u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna) Durch die Berücksichtigung der Brutzeit findet die Beanspruchung potenzieller nicht regelmäßig genutzter Fort- pflanzungsstätten der weit verbreiteten Vogelarten außerhalb der Nutzungszeiten statt, so dass sich kein Verstoß gegen die artenschutzrechtlichen Bestimmungen ergibt. Es werden keine obligaten Niststandorte durch das Vor- haben beansprucht. Bei den Arten handelt es sich um keine standorttreuen Vogelarten, sondern die Brutvögel wechseln ihre Fortpflanzungsstätten regelmäßig. Die Arten sind zudem in ihrer Wahl des Niststandortes sehr flexibel und somit in der Lage, neue Fortpflanzungsstätten aufzusuchen. Im Umfeld des Vorhabens verbleiben ausrei- chend große potenzielle Lebensstätten mit vergleichbarer Habitatqualität, die die ökologische Funktionsfähigkeit im Raum sichern. Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. -dichten handelt, ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen der Arten nicht abzuleiten. Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen wer- den. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Be-            schädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Na- tur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen wer- den. <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Be-            schädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Na- tur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2,</i> <i>Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen,</i> <i>Landesamt für Straßenbau und</i> <i>Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der Krautschicht und Generalisten</b> <i>Fitis (Phylloscopus trochilus); Nach-</i> <i>tigall (Luscinia megarhynchos); Rot-</i> <i>kehlchen (Erithacus rubecula);</i> <i>Zilpzalp (Phylloscopus collybita);</i> <i>Amsel (Turdus merula); Buchfink</i> <i>(Fringilla coelebs); Girlitz (Serinus</i> <i>serinus); Grünfink (Carduelis chlo-</i> <i>ris)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt <b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b>		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - entfällt Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt <b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Bodenbrüter oder Brüter der            Krautschicht und Generalisten</b> Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> ); Nach- tigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> ); Rot- kehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> ); Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> ); Amsel ( <i>Turdus merula</i> ); Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> ); Girlitz ( <i>Serinus            serinus</i> ); Grünfink ( <i>Carduelis chlo-            ris</i> )
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b>		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen Nestbau (tlw. auch Gebäude / Nischen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochrurus</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypoleuca</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. V: Feldsperling, Gartenrotschwanz Kat. 3: Star <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kat. V: Gartenrotschwanz Kat. 3: Trauerschnäpper	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - Lebensraum: <b>Blaumeise:</b> in Laub- und Mischwäldern, auf Feld- und Hofgehölzen, in Baum- und Gebüschstreifen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen; <b>Feldsperling:</b> in lichten Wäldern und Waldrändern, gehölzreichen Landschaften und Stadtlebensräumen; <b>Gartenbaumläufer</b> in Wäldern, Feldgehölzen, Alleen, Baumreihen im offenen Gelände und an Gewässern, auch im Siedlungsbereich; <b>Gartenrotschwanz:</b> in lichten Altholzbeständen, Hecken und Feldgehölzen in Agrarlandschaften, Streuobstwiesen, auch in gehölzreichen Siedlungsbereichen; <b>Grauschnäpper:</b> bevorzugt Baumhölder bzw. Baumgruppen mit genügend Freiraum zwischen bzw. unter den Baumkronen sowie nur lückiger Strauch- und Krautschicht, Gebäudenischen und auch Nester anderer Arten; <b>Haubenmeise:</b> vorwiegend in Nadelwäldern, auch in Mischwäldern, Buchenbeständen oder nadelholzreichen Parkanlagen und Gärten; <b>Hausrotschwanz:</b> in offenen Felsformationen, menschlichen Siedlungen aller Art, Industriegebieten, Steinbrüchen und Kiesgruben; <b>Kleiber:</b> in lichten Laub- und Mischwäldern, auch in Parkanlagen, Hofgehölzen und Alleen; <b>Kohlmeise:</b> in Wäldern, Feldgehölzen, Alleen, auch in städtischen Siedlungen; <b>Star:</b> in Wäldern, an Waldrändern, auf Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Alleen, in Stadthabitaten aller Art; <b>Trauerschnäpper:</b> in lichten oder unterholzreichen Wäldern, Feldgehölzen bis hin zu offenen Flächen und Siedlungsstrukturen - Gefährdung und Empfindlichkeit: Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010): <b>Blaumeise:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Feldsperling:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 5, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz < 10 m; <b>Gartenbaumläufer:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz < 10 m; <b>Gartenrotschwanz:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz 10 - 20m; <b>Grauschnäpper:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Haubenmeise:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Hausrotschwanz:</b> Brutvogel der		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen Nestbau (tlw. auch Gebäude / Nischen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochrurus</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypoleuca</i> )
Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz < 10-15 m; <b>Kleiber:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz < 10m; <b>Kohlmeise:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Star:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 100 m, Fluchtdistanz unbekannt; <b>Trauerschnäpper:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4, Effektdistanz 200 m, Fluchtdistanz unbekannt		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;">           Verbreitung in Deutschland            Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft            Blaumeise: 2.600.000-3.300.000 BP; Feldsperling: 1.000.000-1.600.000 BP; Gartenbaumläufer: 440.000-530.000 BP; Gartenrotschwanz: 110.000-160.000 BP; Grauschnäpper: 230.000-320.000 BP; Haubenmeise: 340.000-450.000 BP; Hausrotschwanz: 640.000-850.000 BP; Kleiber: 730.000-950.000 BP; Kohlmeise: 4.600.000-5.700.000 BP; Star: 2.300.000-2.800.000 BP; Trauerschnäpper: 180.000-250.000 BP            Südbeck et al. (2007)         </div> <div style="width: 48%;">           Verbreitung in Sachsen            Arten flächendeckend / höhenabhängig teils lückenhaft            Blaumeise: 60 000 - 150 000 BP; Feldsperling: 30 000 - 70 000 BP; Gartenbaumläufer: 8 000 - 16 000 BP; Gartenrotschwanz: 9 000 - 18 000 BP; Grauschnäpper: 10 000 - 20 000 BP; Haubenmeise: 15 000 - 30 000 BP; Hausrotschwanz: 40 000 - 80 000 BP; Kleiber: 30 000 - 60 000 BP; Kohlmeise: 100 000 - 300 000 BP; Star: 70 000 - 140 000 BP; Trauerschnäpper: 20 000 - 40 000 BP (LFULG 2011).         </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen         </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> </div> <p>Ergebnisse faunistische Erfassung 2012 (NSI): Blaumeise: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 5, 6, 8, 10; Feldsperling: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1-11 mit geeigneten Habitatstrukturen; Gartenbaumläufer: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Gartenrotschwanz: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 3 - 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Grauschnäpper: Nahrungsgast in den Teilflächen 4, 7-10 mit geeigneten Habitatstruktur; Haubenmeise: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 4 u. 8 mit geeigneten Habitatstrukturen; Hausrotschwanz: Brutzeitnachweis in der Teilfläche 4 mit geeigneten Habitatstrukturen; Kleiber: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Kohlmeise: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 5, 4, 5, 6, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Star: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 4 - 6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Trauerschnäpper: Potenzieller Brutverdacht, durch geeignete Habitatstrukturen</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Arten der Gilde nutzen die unterschiedlichsten Gehölzstrukturen zur Brut. Die Tiere nutzen dabei natürliche Spalten und Baumhöhlungen oder sind Folgenutzer von Spechthöhlen. Eine Brutplatztreue ist artspezifisch ausgeprägt. In den durch die Baufeldräumung betroffenen Gehölzbeständen kann es unter		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen            Nestbau (tlw. auch Gebäude / Ni-            schen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feld- sperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gar- tenbaumläufer ( <i>Certhia brachyda-            ctyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoeni-            curus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochrurus</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus            major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypole-            uca</i> )
<p>Vorhandensein von geeigneten Bruthöhlen in Bäumen zu Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nest-            lingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung können daher nicht ausgeschlossen            werden.</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten)            durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeit kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Be-            schädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Fortpflanzungsstätten erfolgt. Die Be-            schädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann damit erfolgreich vermieden werden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verlet-            zungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes</b>  <b>kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko            hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die hier behandelten Arten gehören nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten            Vogelarten. Durch die Trassierung im Bereich geeigneter Fortpflanzungsstätten sind vereinzelte Flugbewegungen            auch über die geplante Trasse hinweg möglich und somit können Tötungen nicht ausgeschlossen werden. Dabei            handelt es sich jedoch um unvorhersehbare Tierkollisionen. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im            Verkehr sind bei einer Trassierung im Umfeld von Lebensraumstrukturen grundsätzlich nicht auszuschließen, ge-            hören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken einer Art und lösen nicht den Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1            BNatSchG aus.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausge-            schlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwin-            terungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine er-            hebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszu-            stand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch Baustellenbetrieb (un-            gerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen) zu Störungen von            einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Bei der Beurteilung der temporären Störwirkungen durch die Bauar-            beiten werden die artspezifischen Fluchtdistanzen herangezogen. Für einige Arten (Blau-, Hauben- und Kohlmeise</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen            Nestbau (tlw. auch Gebäude / Ni-            schen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feld- sperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gar- tenbaumläufer ( <i>Certhia brachyda-            ctyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoeni-            curus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochruros</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus            major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypole-            uca</i> )
<p>sowie Grauschnäpper) sind die Fluchtdistanzen nicht bekannt, jedoch ist davon auszugehen, dass sie die der anderen Arten mit höchstens 10 - 20 m nicht übersteigen. Somit können temporäre Störungen während der Bau- phase in einem Maximalkorridor von jeweils 20 m beidseits der Arbeitsstreifen nicht ausgeschlossen werden. Dies kann zu einer Abnahme der Siedlungsdichte der Arten im Wirkungsbereich der Baustelle kommen. Für die weitverbrei- teten und ungefährdeten Arten stellen die zeitlich und räumlich eng begrenzten Störwirkungen jedoch keine er- hebliche Beeinträchtigung der lokalen Bestände dar. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für die unge- fährdeten Arten aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Nach Inbetriebnahme der Verkehrsanlage kommt es zu akustischen und visuellen Stör- wirkungen durch den Verkehr. Alle Arten weisen keine besondere Empfindlichkeit gegenüber Störeinflüssen auf. Die meisten Arten besitzen eine Effektdistanz von 100 m, in der es bei der prognostizierten Verkehrsmengenklasse zu einer Minderung der Habitategnung von 40 % kommt. Darüber hinaus sind keine Beeinträchtigungen zu er- warten. Lediglich bei Kleiber und Trauerschnäpper reduzieren betriebsbedingte Störungen die Habitategnung auch auf den anschließenden 100 m (also bis zur Effektdistanz von 200 m) um 10 % (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010).</p> <p>Die geplante B 2 OU Wellaune verläuft zum Großteil über baumlose Ackerflächen. Eine randliche und punktuelle Betroffenheit von teils bereits vorbelasteten Gehölzstrukturen ist am Bauanfang und im Bereich der Teilfläche 5 (Gehölzfläche südl. Wellaune) sowie im Bereich des Kohlhaasweges gegeben. Hier sind betriebsbedingte Wirkun- gen der Trasse zu erwarten, die ggf. geringfügig zur Abnahme der Siedlungsdichte der im Wirkraum brütenden Arten führen.</p> <p>Höhlenbrüter sind auch aufgrund ihrer spezifischen Brutbiologie vergleichsweise unempfindlich gegenüber akus- tischen und visuellen Reizen, was auch durch die häufigen Bruten in Siedlungen zum Ausdruck kommt. Durch die kleinräumigen Beeinträchtigungen sind die Überlebenschance, der Bruterfolg oder die Reproduktionsfähigkeit der Arten auf lokaler Ebene nicht betroffen. Innerhalb des Untersuchungsraums verbleiben noch genügend große unbeeinträchtigte Flächen, die die Vitalität bzw. einen guten Erhaltungszustand der im Gebiet siedelnden Popu- lationen sichern können. Im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans sind Maßnahmen enthalten, die neue Lebensräume für die gehölzgebundenen Arten schaffen (u. a. Anpflanzung von Gehölzen und Baumreihen etc.). Da es sich bei den betroffenen Arten um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. -dichten handelt und die Arten zum Teil flächendeckend in den Gehölzbeständen innerhalb und außerhalb des UG vorkommen, können Verluste von Habitaten über die normalen Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen wer-            den.</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestät-            ten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be- schädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen            Nestbau (tlw. auch Gebäude / Ni-            schen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feld- sperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gar- tenbaumläufer ( <i>Certhia brachyda-            ctyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoeni-            curus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochrurus</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus            major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypole-            uca</i> )
<p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Es werden mehrere Bäume mit potenzieller Eignung als Brutbaum durch das Vorhaben gefällt. Hier kann es unter Umständen zum Verlust geeigneter Brutstrukturen und Bruthöhlen der Arten kommen. Da die Vögel der Gilde nicht in der Lage sind eigene Höhlungen innerhalb des Reviers anzulegen nutzen die Tiere solche Brutstätten häufig über mehrere Jahre. Somit wirkt sich der Verlust teilweise erheblich auf einzelne Individuen aus. Ein Verbotstatbestand ist zu erwarten, da es sich um regelmäßig genutzte Brutstätten der Vogelgilde handelt. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p><b>kvM 6 (V 8):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Absuchen des Baufeldes nach möglichen Bruthöhlen und Nestern der Avifauna</p> <p><b>CEF 4 (A 13):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Bereitstellung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter</p> <p>Für die Arten kann ein punktueller Verlust/Teilverlust von Gehölzstrukturen mit Brutstättenfunktion im Bereich der Trasse nicht ausgeschlossen werden. Durch die Bauzeitenregelung wird jedoch sichergestellt, dass keine aktuell genutzten Fortpflanzungsstätten verloren gehen. Die Höhlenbrüter wie z. B. Blaumeise, Kohlmeise, Feldsperling, oder Grauschnäpper verfügen zwar über keine ausgesprochene Bruthöhlentreue, jedoch ist der Nistplatz häufig ein limitierender Faktor für die Brutdichte. Daher kommt dem Bruthöhlenangebot als limitierender Faktor eine besondere Bedeutung zu. Dies beruht auf der Annahme, dass die Arten (wenn auch nicht dieselben Individuen) in der Regel die Baumhöhlen wieder benutzen und weniger flexibel in der Niststättenwahl sind als Freibrüter. Mögliche Beschädigungen oder Zerstörungen von natürlichen Bruthöhlen im Bereich der Trasse stellen daher eine bewertungsrelevante Beeinträchtigung dar. Daher ist das Baufeld vor Beginn der Bauarbeiten auf Höhlenbäume bzw. potenziellen Höhlenbäume abzusuchen. Beim Vorhandensein von Höhlenbäumen bzw. potenziellen Höhlenbäumen im Baufeld, sind pro Höhlenbaum 3 künstliche Nisthilfen bzw. pro potenziellen Höhlenbaum (Stammdurchmesser &gt;50 cm) 2 Nisthilfen außerhalb der Wirkreichweite des Vorhabens anzubringen. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätten kann somit im räumlichen Zusammenhang weiterhin erhalten werden.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen            Nestbau (tlw. auch Gebäude / Ni-            schen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feld- sperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gar- tenbaumläufer ( <i>Certhia brachyda-            ctyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoeni-            curus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochruros</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus            major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypole-            uca</i> )
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b>		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Popu- lationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung ei-            nes ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausge-            schlossen werden</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Baumhöhlenbrüter ohne eigenen            Nestbau (tlw. auch Gebäude / Ni-            schen / Nistkästen):</b> Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> ), Feld- sperling ( <i>Passer montanus</i> ), Gar- tenbaumläufer ( <i>Certhia brachyda-            ctyla</i> ), Gartenrotschwanz ( <i>Phoeni-            curus phoenicurus</i> ), Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> ), Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> ), Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochruros</i> ), Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> ), Kohlmeise ( <i>Parus            major</i> ), Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ), Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypole-            uca</i> )
<div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist nicht möglich</b></div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ); Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ); Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> ); Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> ); Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> ); Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> ); Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ); Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> ); Wacholderdrossel ( <i>Turdus pilaris</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. V: Bluthänfling Kat. 3: Baumpieper <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kat. V: Bluthänfling, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke Kat. 3: Baumpieper	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> - Lebensraum: <b>Baumpieper:</b> halboffene und offene Landschaften mit Bäumen, Feldgehölzen, Hecken, Strauchgruppen, auf Lichtungen in Wäldern; <b>Bluthänfling:</b> in offenen bis halboffenen Landschaften mit Gebüsch, Hecken und Einzelbäumen, auch in Stadtrandbereichen; <b>Dorngrasmücke:</b> in Gebüsch- und Heckenlandschaften, ruderalen Kleinstflächen, auf Agrarflächen; <b>Goldammer:</b> Lebensraumschwerpunkt in Wäldern, div. Gehölzstrukturen, Heiden, Ruderalflächen und Bergbaubiotopen, Habitatkomplexe aus Äckern und Grünlandflächen; <b>Klappergrasmücke:</b> in halboffenem bis offenem Gelände mit Feldgehölzen und Buschgruppen, an Waldrändern und Kahlschlägen, in Heiden und Siedlungsbereichen; <b>Singdrossel:</b> in unterholzreichen Wäldern, auch in Parkanlagen und Gartensiedlungen; <b>Stieglitz:</b> in halboffenen Landschaften mit lockerem Baumbestand, lichten Wäldern, auf Feld- und Ufergehölzen, auch an Siedlungsrändern; <b>Sumpfrohrsänger:</b> in offenen bis halboffenen Landschaften mit Hochstauden, Fluss- und Bachauen, an Waldrändern; <b>Wacholderdrossel:</b> in halboffenen Landschaften mit Wiesen und Weiden, in Bach- und Flussaue, Feld- und Ufergehölzen, Streuobstwiesen, auch in Baumbeständen von Ortschaften. - Gefährdung und Empfindlichkeit: Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010): <b>Baumpieper:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Bluthänfling:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Dorngrasmücke:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Goldammer:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Klappergrasmücke:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Singdrossel:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Stieglitz:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 100, Fluchtdistanz: 10-20m; <b>Sumpfrohrsänger:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt; <b>Wacholderdrossel:</b> Brutvogel der Gruppe 4, Effektdistanz 200, Fluchtdistanz: unbekannt		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ); Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ); Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> ); Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> ); Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> ); Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> ); Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ); Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> ); Wacholderdrossel ( <i>Turdus pilaris</i> )
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Baumpieper: 500.000-700.000 BP; Bluthänfling: 440.000-580.000 BP; Dorngrasmücke: 480.000-650.000 BP; Goldammer: 1.200.000-2.000.000 BP; Klappergrasmücke: 300.000-450.000 BP; Singdrossel: 1.500.000-1.900.000 BP; Stieglitz: 350.000-510.000 BP; Sumpfrohrsänger: 470.000-660.000 BP; Wacholderdrossel: 340.000-430.000 BP</p> <p>Südbeck et al. (2007)</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Baumpieper: 35 000 - 70 000 BP; Bluthänfling: 9.000 – 18.000 BP; Dorngrasmücke: 15.000 – 30.000 BP; Goldammer: 25 000 – 50 000 BP; Klappergrasmücke: 10.000 – 20.000 BP; Singdrossel: 40 000 - 80 000 BP; Stieglitz: 10.000 – 20.000 BP; Sumpfrohrsänger: 10 000 - 20 000 BP; Wacholderdrossel: 10.000 – 20.000 BP (LFULG 2011).</p> </div> </div>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen           <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> <p>Ergebnisse faunistische Erfassung 2012 (NSI): Baumpieper: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 8 und 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Bluthänfling: Brutnachweis in den Teilflächen 4, 8 und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Dorngrasmücke: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 2, 3, 7, 8, und 9 mit geeigneten Habitatstrukturen; Goldammer: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 2 (1 BP), 4 (1 NG), 5 (1 NG), 6 (1 NG), 8 (1 BP) und 10 (2 BP) mit geeigneten Habitatstrukturen; Klappergrasmücke: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 2, 4 und 8-10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Singdrossel: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 4-6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Stieglitz: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 1, 2, 4-6 und 8 - 10 mit geeigneten Habitatstrukturen; Sumpfrohrsänger: Brutzeitnachweis in den Teilflächen 5 - 8 mit geeigneten Habitatstrukturen; Wacholderdrossel: Nachweis als Nahrungsgast / Durchzügler in den Teilflächen 2, 4, 6, 7, 8</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?</p> <div style="display: flex; justify-content: flex-end;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja         <input type="checkbox"/> Nein       </div> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Es findet eine Flächeninanspruchnahme von nachgewiesenen Bruthabitaten der Vögel der Gilde statt. Durch den Verlust von Brutstrukturen entlang der Halboffenländer und der möglichen wechselnden Lage der Neststandorte kann eine zusätzliche Inanspruchnahme geeigneter Brutstandorte im Zuge der Baufeldfreimachung nicht ausgeschlossen werden. Da eine Flächeninanspruchnahme von geeigneten Brutstrukturen anzunehmen ist, sind Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern möglich. Beschädigung / Zerstörung genutzter Lebensstätten wird durch folgende Maßnahme vermieden:</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeiten kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Niststandorten erfolgt. Die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann somit vermieden werden.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ); Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ); Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> ); Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> ); Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> ); Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> ); Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ); Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> ); Wacholderdrossel ( <i>Turdus pilaris</i> )
Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Vögel der Gilde gehören nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Es erfolgt zwar eine Zerschneidung von linearen Strukturen mit Funktion als Nist- und Nahrungshabitaten, so dass Flugbewegungen über die Trasse hinweg nicht auszuschließen sind, jedoch brüten die betrachteten Arten regelmäßig auch in Strukturen mit erhöhtem Störungspotenzial (in der Nähe von Verkehrswegen, ortsnahe Bereiche). Da keine obligaten Teilhabitatflächen durch den Verlauf der geplanten Bundesstraße zerschnitten werden, sind regelmäßige Flüge in den Trassenkorridor hinein nicht zu erwarten. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr sind bei einer Inanspruchnahme halboffener Landschaftsstrukturen grundsätzlich nicht auszuschließen, gehören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken der Art und sind nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu werten.		
<b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Der Baustreifen nähert sich oder quert teilweise Strukturen, die für die o. g. Arten teilweise eine Eignung als Bruthabitate aufweisen. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass diskontinuierliche Störungen durch den Baustellenbetrieb (ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen) in trassennahen Lebensräumen zu bewertungsrelevanten Störungen während der Bauphase führen. Zur Beurteilung der temporären Störwirkungen durch die Bauarbeiten werden die artspezifischen Fluchtdistanzen herangezogen. Bis auf den Stieglitz mit einer Fluchtdistanz von 10 - 20 m sind die artspezifischen Fluchtdistanzen nicht bekannt (FLADE 1994). Da die Arten jedoch auch in Siedlungsbereichen nisten, ist bei den restlichen Arten nicht mit höheren Fluchtdistanzen zu rechnen. Somit können temporäre Störungen während der Bauphase in einem Maximalkorridor von jeweils 20 m beiderseits der Arbeitsstreifen erwarten werden. Die auftretenden diskontinuierlichen zeitlich und räumlich begrenzten Störwirkungen im Wirkungsbereich der Baustelle können hier zu einer Abnahme der Siedlungsdichte der Arten führen. Für die weitverbreiteten und ungefährdeten Arten stellen diese zeitlich und räumlich eng begrenzten Störwirkungen jedoch keine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Bestände dar. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für die ungefährdeten Arten aufrechterhalten.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ); Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ); Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> ); Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> ); Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> ); Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> ); Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ); Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> ); Wacholderdrossel ( <i>Turdus pilaris</i> )
<p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Entlang des Vorhabens kommt es zu akustischen und visuellen Störwirkungen durch den Verkehr. Wie es von Vögeln, die häufig in Siedlungslagen brüten, zu erwarten ist, handelt es sich bei den hier zu betrachtenden Brutvögeln ausschließlich um Brutvögel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010). Bei der prognostizierten Verkehrsbelegung von maximal 9.444 Kfz/24h wird auf den ersten 100 m ab Fahrbahnrand von einer 40%igen Habitatminderung ausgegangen. Den Arten Baumpieper, Bluthänfling, Dorngrasmücke, Sumpfrohrsänger und Wacholderdrossel ist eine Effektdistanz von 200 m und im Bereich von 100 m bis zur Effektdistanz eine weiteren 10%ige Habitatminderung zugewiesen (GARNIEL &amp; MIERWALD 2010).</p> <p>Betroffen sind die Lebensräume des Grünlandes und angrenzender siedlungsnaher Bereiche südlich von Wellaune, Wegrandstrukturen sowie Saumbereiche von Feldgehölzen und Hecken im gesamten Untersuchungsgebiet. Infolge der zusätzlichen Belastungen kann es im Wirkraum des Vorhabens zu einer Abnahme der Siedlungsdichte der Halboffenlandarten in sehr geringem Umfang kommen. Demgegenüber ergeben sich im adäquaten Umfang im Umfeld der teilweise zurück zu bauenden B 2alt Entlastungswirkungen und verbesserte Lebensbedingungen. Durch die kleinräumigen Beeinträchtigungen in vorbelasteten Bereichen und die genannten Entlastungswirkungen verschlechtern sich die Überlebenschance, der Bruterfolg oder die Reproduktionsfähigkeit der Arten auf lokaler Ebene jedoch nicht. Innerhalb des Untersuchungsraums verbleiben jedoch großräumig unbeeinträchtigte Flächen, die die Vitalität bzw. einen guten Erhaltungszustand der im Gebiet siedelnden Populationen sichern können. Im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans sind Maßnahmen enthalten, die neue Lebensräume für die gehölzgebundenen Arten schaffen (u.a. Anlage von extensiven Krautsäumen, Hochstaudenfluren, Gehölzen, etc.). Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. – dichten handelt, können Verluste von Habitaten über die normalen Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Bei den hier behandelten Arten handelt es sich um vielseitige Brutvögel, die auch im Bereich der Gehölz bestandenen Gräben, Saumstrukturen entlang der Wege sowie im Bereich von Straßenböschungen brüten können. Teilweise siedeln die Arten in den Randbereichen von lichten Wäldern. Da es sich um Brutvögel mit jährlich wechselnden Nistplätzen handelt, kann durch den Verlust von offenen und halboffenen Strukturen eine Flächeninanspruchnahme von Brutstätten nicht ausgeschlossen werden. Durch die Rodung von Gehölzen ist ein Verlust von Fortpflanzungsstätten möglich. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen.</p> <p><b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Brutzeit findet die Beanspruchung potenzieller Fortpflanzungsstätten der weit verbreiteten Arten außerhalb der Nutzungszeiten statt, so dass kein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand ausgelöst wird. Bei den Arten handelt es sich um keine standorttreuen Vogelarten, sondern die Brutvögel wechseln ihre</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ); Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ); Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> ); Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> ); Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> ); Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> ); Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ); Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> ); Wacholderdrossel ( <i>Turdus pilaris</i> )
<p>Fortpflanzungsstätte regelmäßig. Die Arten sind zudem in der Wahl ihrer Niststandorte sehr flexibel und werden kurzfristig auf andere Fortpflanzungsstätten ausweichen. Im Umfeld des Vorhabens bestehen weitere potenzielle Lebensräume mit vergleichbarer Habitatausstattung, so dass die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes abgesichert ist. Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. -dichten handelt, ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Vogelpopulationen offener bis halboffener Landschaften und siedlungsnaher Biotope mit Sträuchern, Hecken und lichten Gehölzbeständen auf lokaler Ebene nicht zu besorgen.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutvögel der halboffenen Landschaften:</b> <i>Baumpieper (Anthus trivialis); Bluthänfling (Carduelis cannabina); Dorngrasmücke (Sylvia communis); Goldammer (Emberiza citrinella); Klappergrasmücke (Sylvia curruca); Singdrossel (Turdus philomelos); Stieglitz (Carduelis carduelis); Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris); Wacholderdrossel (Turdus pilaris)</i>
Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Arten</b> <i>Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>) Bläsralle (<i>Fulica atra</i>) Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>) Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V Wasserralle</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V: Bläsralle, Wasserralle</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: Bläsralle, Höcker- schwan <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: Wasserralle <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> <b>Wasserralle:</b> Nester sehr versteckt im dichten Pflanzengürtel; Lebensraumschwerpunkte sind Sumpfgebiete, Bin- nengewässer mit dichter Ufervegetation; <b>Bläsralle:</b> Schwimm- oder Bodennester meist in Wasser; Lebensraum- schwerpunkte sind eutrophe Flachwasserseen, Fisch- und Klärteiche, verlandende Moorstiche oder Entwässe- rungsgräben, Kiesgruben, Baggerseen und Rückhaltebecken, auch an langsam fließenden Flüssen und Altwäs- sern sowie in Siedlungsbereichen z. B. an Teichen in Parks; <b>Stockente:</b> Schwimm- oder Bodennester in Wasser- nähe. Die Neststandorte der Stockente gestalten sich sehr unterschiedlich, z.B. in Röhrichten, Seggenriedern, Ufergebüsch, Hecken, Feldgehölzen, Wäldern. <b>Höckerschwan:</b> Nester nahe dem Wasser, auf kleinen Inseln oder im seichten Wasser; bevorzugt werden Habitatkomplexe aus Fließ- und Stillgewässern, Sümpfen, Nieder- mooren sowie angrenzenden div. Grünlandflächen, Äckern und Bergbaubiotopen - <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i> Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010): <b>Wasserralle:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe Gruppe 4, Effektdistanz 300 m, kritischer Schallpegel 58 dB(A) tags in 1 m Höhe. Innerhalb des krit. Schallpegels Abnahme der Habitateignung um 40 % (rel. ab Verkehrsmengen von 10.000 Kfz/24 h) <b>Bläsralle:</b> Lärm am Brutplatz unbedeutend, Effektdistanz = 100 m, allgemein geringe Empfindlichkeit <b>Stockente:</b> Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Effektdistanz 100 m <b>Höckerschwan:</b> Fluchtdistanz 200 m, Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 5, Effektdistanz 100 m.		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland  <i>Stockente: flächendeckend rd. 210.000 - 470.000 BP Höckerschwan: flächendeckend rd. 7.700 - 13.400 BP Wasserralle: flächendeckend rd. 7.500 - 14.700 BP Bläsralle: flächendeckend rd. 61.000 - 140.000 BP (STEFFENS et al. 1998a).</i> </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen  <i>Stockente: flächendeckend rd. 8.000 - 16.000 BP Höckerschwan: flächendeckend rd. 500 - 650 BP Wasserralle: flächendeckend rd. 300 - 500 BP Bläsralle: flächendeckend rd. 3.000 - 6.000 BP (STEFFENS et al. 1998a).</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>Wasserralle: Nachweis in Teilfläche 6 "Alter Teich" als Brutvogel (1 BP) (Faunistische Erfassungen 2012, NSI)</i>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten Wasserralle ( <i>Rallus aquaticus</i> ) Bläsralle ( <i>Fulica atra</i> ) Höckerschwan ( <i>Cygnus olor</i> ) Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )
<p>Bläsralle: Nachweis in Teilfläche 6 "Alter Teich" als potenzieller Brutvogel (Faunistische Erfassungen 2012, NSI)</p> <p>Stockente: Nachweis als Nahrungsgast auf Teilfläche 2, 6 und 10 (Faunistische Erfassungen 2012, NSI)</p> <p>Höckerschwan: Nachweis in Teilfläche 6 "Alter Teich" als Brutvogel (1 BP) (Faunistische Erfassungen 2012, NSI)</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Baufeld befinden sich keine Fortpflanzungsstätten (Neststandorte), so dass Tierverluste durch Zerstörung besetzter Nistplätze ausgeschlossen werden können. Schädigungen von Individuen innerhalb von Nahrungshabitaten sind aufgrund des aktiven Ausweichens der Arten in ungestörte Bereiche außerhalb des Baufeldes nicht zu erwarten.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die o. g. Arten gehören nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Arten. Die neue Straße ist nicht mit der Zerschneidung essentieller Lebensräume der o. g. Arten verbunden, so dass systematische Kollisionen im Trassenkorridor insbesondere für die Arten Wasserralle, Höckerschwan und Stockente nicht zu erwarten sind. Vereinzelte Kollisionen (d. h. nicht systematische) von Individuen mit dem Verkehr sind zwar grundsätzlich nicht auszuschließen, sie sind als solche aber weder räumlich noch zeitlich vorhersehbar und gelten somit als unabwendbar. Das prognostizierte Kollisionsrisiko zählt zum sozialadäquaten Risiko der Arten in der Kulturlandschaft und wird nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet. Für die Art Bläsralle besteht ein höheres Konfliktpotenzial, da die Art oft bodennah fliegt und häufigere Überflüge zwischen dem „Alten Teich“ und dem Ortsrand von Wellaune bzw. dem dortigen Wellauner Graben möglich sind. Zur Vermeidung eines systematischen Kollisionsrisikos dient die Schaffung einer Überflughilfe vor Verkehrsfreigabe mit der folgenden Vermeidungsmaßnahme:  <u>kvM 12:</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Verletzung / Tötung) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz und Überflughilfe zwischen der Trasse und dem „Alten Teich“)</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		



<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten</b> Wasserralle ( <i>Rallus aquaticus</i> ) Bläsralle ( <i>Fulica atra</i> ) Höckerschwan ( <i>Cygnus olor</i> ) Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Im Wirkraum des Vorhabens befinden sich am „Alten Teich“ Brutplätze der Arten Wasserralle und Höckerschwan sowie potenzielle Bruthabitate der Arten Stockente und Bläsralle. Während die Arten Höckerschwan, Stockente und Bläsralle allgemein gering empfindlich sind gegenüber akustischen und optischen Störungen, liegt bei der Wasserralle eine höhere Stöempfindlichkeit, insbesondere gegenüber baubedingten optischen Reizen vor (Effektdistanz 300 m). Zur Vermeidung optischer Störungen dient die Schaffung einer Sichtschutzpflanzung mit der folgenden Vermeidungsmaßnahme: <u>kvM 12:</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von baubedingten Störungen) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz und Überflughilfe zwischen der Trasse und dem „Alten Teich“) <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Während die Arten Höckerschwan, Stockente und Bläsralle allgemein gering stöempfindlich sind, liegt bei der Wasserralle eine höhere Empfindlichkeit gegenüber betriebsbedingten Störungen vor (Effektdistanz 300 m). Für die Wasserralle sind am westlichen Rand des Habitats „Alter Teich“ optische Störungen zu erwarten. Mit der folgenden Konfliktvermeidenden Maßnahmen werden optische Störungen der Art vermieden: <u>kvM 12:</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Störungen) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz zwischen der Trasse und dem „Alten Teich“)		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten werden durch das Vorhaben nicht entnommen, beschädigt oder zerstört. Die Brutstätten befinden sich außerhalb des Baufeldes. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Während die Arten Höckerschwan, Stockente und Bläsralle allgemein gering empfindlich sind gegenüber akustischen Störungen, liegt bei der Wasserralle eine höhere Stöempfindlichkeit gegenüber betriebsbedingter Verlärmung vor. Die Wasserralle gehört zu den lärmempfindlichen Arten mit einem kritischen Schallpegel von 58 dB(A) am Tage (GARNIEL & MIERWALD 2010). Das Fortpflanzungshabitat am „Alten Teich“ liegt mit rd. 0,17 ha innerhalb des kritischen Schallpegels, wobei von einer 40%igen Abnahme der Habitateignung auszugehen ist. Mit der folgenden CEF-Maßnahme wird für die Art die ökologische Funktionalität der potenziellen Lebensstätte im räumlichen Zusammenhang erhalten: <u>CEF 5:</u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitats) durch Anlage von 2 Stillgewässern sowie von begleitenden Röhricht- /Feuchstaudenflächen zur Verbesserung der Habitatfunktion (insgesamt rd. 0,3 ha außerhalb des Wirkbereiches und im räumlichen Zusammenhang)		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten <i>Wasserralle (Rallus aquaticus) Bläsralle (Fulica atra) Höckerschwan (Cygnus olor) Stockente (Anas platyrhynchos)</i>
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span> Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> <b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </span>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span> Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span> <input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> <b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich</span>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten Wasserralle ( <i>Rallus aquaticus</i> ) Bläsralle ( <i>Fulica atra</i> ) Höckerschwan ( <i>Cygnus olor</i> ) Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )
<input type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist nicht möglich</b>		
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst;          Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte (Höhlen- u. Nischenbrüter):</b> <i>Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV               </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV               </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Die Bachstelze weist ein breites Habitatspektrum auf, wobei sie Wassernähe bevorzugt. Daher kommt sie häufig an Flüssen mit Brücken und anderen Bauwerken vor. Als Vertreter der Halbhöhlen und Nischenbrüter baut sie ihr Nest bevorzugt an Gebäuden und anderen Bauwerken (u. a. Brücken). Daneben wird das Nest am Boden und auch auf Bäumen errichtet (z. B. in Kopfbäumen oder auch in Materialstapeln).</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Die Bachstelze wird hauptsächlich durch Kältewinter, die den Bruterfolg in der folgenden Brutzeit verringern, beeinträchtigt. Zusätzlich kann es zu Verlusten während des Zuges und durch Verfolgung in den Überwinterungsgebieten kommen.</i></p> <p><i>Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010):</i>  <i>Brutvogel der Gruppe 4 (untergeordnete Lärmempfindlichkeit) mit einer Effektdistanz von 200 m zu Straßen. Fluchtdistanz nach FLADE (1994): &lt; 5-10 m.</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">           Verbreitung in Deutschland  <i>Bachstelze: 680.000-840.000 BP</i>  <i>Südbeck et al. (2007)</i> </div> <div style="width: 45%;">           Verbreitung in Sachsen  <i>Bachstelze: 20.000 – 40.000 BP</i>  <i>(LFULG 2011).</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  <i>In Ergebnis der faunistischen Erfassung 2012 (NSI) wurden Brutnachweise in den Teilflächen 1, 3, 7, 8 und 10 (vgl. U 19.2.1)</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG) <span style="float: right;"><i>nur Tiere</i></span></b>		
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Arten / Artengruppe</b> <b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte (Höhlen- u. Nischenbrüter):</b> Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )
<p><u><b>Baubedingte Gefährdung:</b></u> Da die Art ein vielseitiger Nischenbrüter ist, kann ein Vorkommen der Bachstelze im Baufeld des geplanten Vorhabens nicht ausgeschlossen werden. Im Zuge der Bautätigkeiten kann es zum Verlust geeigneter Brutstrukturen kommen. Dabei besteht die Gefahr des Tötens von Nestlingen bzw. des Beschädigens von Eiern während der Baufeldfreimachung.</p> <p><u><b>kvM 3 (V 5):</b></u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeiten kann vermieden werden, dass eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von in Funktion befindlichen, also besetzten Niststandorten erfolgt. Die Beschädigung von Eiern bzw. das Verletzen oder Töten von Nestlingen kann somit vermieden werden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u><b>Betriebsbedingte Gefährdung:</b></u> Bachstelzen gehören nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Arten. Die neue Straße ist nicht mit der Zerschneidung essentieller Lebensräume der Art verbunden, so dass systematische Kollisionen im Trassenkorridor nicht zu erwarten sind.</p> <p>Vereinzelte Kollisionen (d. h. nicht systematische) von Individuen mit dem Verkehr sind zwar grundsätzlich nicht auszuschließen, sie sind als solche aber weder räumlich noch zeitlich vorhersehbar und gelten somit als unwahrscheinlich. Das prognostizierte Kollisionsrisiko zählt zum sozialadäquaten Risiko der Arten in der Kulturlandschaft und wird nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u><b>Baubedingte Störung:</b></u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen führen. Die Fluchtdistanzen der Art liegen nur bei 5 bis 10 m (FLADE 1994). Die diskontinuierlichen Störwirkungen durch den Baustellenbetrieb kann eine Minderung der Habitatsignung im unmittelbaren Trassenumfeld bewirken. Die Bachstelze ist allerdings nur gering empfindlich gegenüber anthropogenen Störungen. Aufgrund der verbleibenden, weitgehend unbeeinträchtigten Lebensräume sowie der zeitlichen und räumlichen Begrenzung der Störwirkungen sind keine erheblichen Beeinträchtigungen der Bachstelze zu erwarten. Eine störungsbedingte Reduzierung der lokalen Brutpaardichte bzw. die Verdrängung von Brutpaaren aus dem Gebiet sind nicht abzuleiten.</p> <p><u><b>Betriebsbedingte Störung:</b></u> Die Bachstelze gehört zu den Brutvögeln, für die Verkehrslärm nur eine untergeordnete Relevanz besitzt (Brutvogel der Empfindlichkeitsgruppe 4) und weist eine Effektdistanz von 200 m auf. Durch die zu erwartende Verkehrsbelegung (geringfügig über 10.000 Kfz/24h) ist im Bereich bis zu einem Abstand von 100 m mit einer Habitatminderung von 40 % zu rechnen. Darüber hinaus schließt sich eine weitere Habitatminderungszone von 10 % bis zur Effektdistanz von 200 m an (GARNIEL &amp; MIER-WALD 2010). Im vorliegenden Fall sind im Wirkraum des Vorhabens allerdings keine Minderungen der (potenziellen) Habitatflächenfunktion zu erwarten, weil</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte (Höhlen- u. Nischenbrüter):</b> Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )
<p>sich die betriebsbedingten Störungen nur auf einen begrenzten Bereich beschränken und viele der Vorkommensbereiche sich bereits in der Nähe von Straßen wie der B 107 und vorh. B 2 befinden. Durch die Straßenverlegung kommt es außerdem zur adäquaten Reduzierung von Störungen an der teilweise zurück zu bauenden B 2alt. Der weit verbreiteten Bachstelze verbleiben außerhalb des Wirkraums der Trasse unbeeinträchtigte Lebensräume mit geeigneten Niststrukturen. Ein Rückgang des Bruterfolgs oder der Siedlungsdichte erfolgt durch das geplante Vorhaben nicht.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Ein unmittelbarer Flächenverlust von Niststandorten kann für die Bachstelze nicht ausgeschlossen werden. Die Art ist ein sehr vielseitiger Brutvogel. Neben Gebäudebruten kommt die Art auch an technischen Bauwerken sowie am Boden oder in (Halb)Höhlen von Bäumen vor. Im Zuge der Bautätigkeiten werden wasser-nahe Strukturen in mehreren für die Art geeigneten Bereichen beansprucht. Die Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Bachstelze ist daher potenziell möglich. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:  <b>kvM 3 (V 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)  Für die Bachstelze kann ein Verlust/Teilverlust von Strukturen mit potenzieller Brutfunktion nicht ausgeschlossen werden. Durch die Bauzeitenregelung wird jedoch sichergestellt, dass keine aktuell genutzten Fortpflanzungsstätten verloren gehen. Der Verlust von Gehölzen in Gewässernähe beschränkt sich auf den Bereich des Wellauner Grabens südöstlich von Wellaune (an der B 107). Da nur kleinflächig potenzielle Niststrukturen verloren gehen, bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erhalten.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte (Höhlen- u. Nischenbrüter):</b> <i>Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)</i>
<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Gewässergebundene Arten / Arten der Röhrichte (Höhlen- u. Nischenbrüter):</b> Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutschmarotzer mit breiter Habitatamplitude:</b> <i>Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV               </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV               </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. gefährdet</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Der Lebensraum des Kuckucks ist vielseitig, wobei offene Flächen mit geeigneten Sitzwarten bevorzugt werden. In ausgeräumten Agrarlandschaften fehlt er. Als Brutschmarotzer verteilt er seine Eier auf die Nester anderer Arten. Hauptwirtsvogelarten sind u. a. Teich- und Sumpfrohrsänger, Bachstelze, Wiesenpieper und Rotkehlchen. Die Nahrungsaufnahme erfolgt, indem die Beute, vorzugsweise Schmetterlingsraupen, von Bäumen und Büschen abgelesen werden.</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Der Bestand des Kuckucks wird erheblich beeinträchtigt durch starken Rückgang und zunehmende Ausdünnung der Bestände der wichtigsten Wirtsvögel als Folge von Zerstörung und Verlust der Lebensräume sowie durch den starken Rückgang von Schmetterlingen und Maikäfern. Zudem wird angegeben, dass der Kuckuck oft infolge von Verwechslungen mit dem Sperber verfolgt und bejagt wird.</i></p> <p><i>Effektdistanz und ggf. Fluchtdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010):</i>  <i>Brutvogel der Gruppe 2 (mit mittlerer Lärmempfindlichkeit) mit einer Effektdistanz von 300 m zu Straßen. Der kritische Schallpegel beträgt 58 dB(A) tags (gemessen in 10 m Höhe)</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;">           Verbreitung in Deutschland  <i>flächendeckend 65.000-92.000 BP</i>  <i>Südbeck et al. (2007)</i> </div> <div style="width: 48%;">           Verbreitung in Sachsen  <i>flächendeckend, 2.000 – 4.000 Männchen-Reviere</i>  <i>(LFULG 2011).</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen           <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> <p><i>Brutzeitnachweis 2012 (NSI) in den Teilflächen 1, 8 und 6 (1 BP) mit geeigneten Habitatstrukturen, Reviermittelpunkt rd. 140 m von der Trasse</i></p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG) <span style="float: right;"><i>nur Tiere</i></span></b>		
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutschmarotzer mit breiter Habitatamplitude:</b> Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Es werden keine nachgewiesenen Fortpflanzungsstätten des Kuckucks durch das Vorhaben in Anspruch genommen. Jedoch ist nicht auszuschließen, dass im Zuge der Rodung von Gehölzen bzw. beim Abschieben krautiger Vegetation Niststätten von Wirtsvögeln beschädigt werden. Dabei können auch Nestlinge des Kuckucks verletzt oder getötet bzw. seine Eier beschädigt werden. Die Beschädigung / Zerstörung genutzter Lebensstätten wird durch folgende Maßnahme vermieden: <u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)  Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?  <b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Der Kuckuck gehört nicht zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten. Unabwendbare Kollisionen von Einzelindividuen im Verkehr sind bei Inbetriebnahme einer Trasse in der Normallandschaft zwar grundsätzlich nicht auszuschließen, gehören jedoch zu den sozialadäquaten Risiken der Art und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.  <b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Durch die hohe Anzahl von möglichen Wirtsvogelarten kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Nester mit Kuckuckseiern im Trassennahbereich befinden. Die meisten Wirtsarten des Kuckucks weisen jedoch gegenüber anthropogenen Störeinflüssen nur eine geringe Störempfindlichkeit auf. Dennoch können im Nahbereich des Baufelds diskontinuierliche Störreize durch Menschen und Baumaschinen zu Störungen während der Bauphase führen, so dass eine Abnahme der Siedlungsdichte der Arten im Wirkbereich der Baustelle möglich ist. Die meisten Wirtsvögel des Kuckucks gehören zu den weitverbreiteten und ungefährdeten Arten. Für diese Arten stellen die zeitlich und räumlich eng begrenzten Störwirkungen keine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Bestände dar. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für die ungefährdeten Arten während der Bauzeit aufrechterhalten. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Entlang des Vorhabens kommt es zu akustischen und visuellen Störwirkungen durch den Verkehr. Die meisten Wirtsvögel des Kuckucks weisen keine besondere Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbedingten Störeinflüssen auf. Die Effektdistanzen liegen größtenteils zwischen 100 m und 200 m. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die betriebsbedingten Störungen im Wirkraum des Vorhabens zu einer Minderung der Lebensraumeignung für die Wirtsvögel führen, so dass infolge der Beeinträchtigungen auch ein Verlust einzelner (sehr trassennaher) Brutstandorte nicht auszuschließen ist.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutschmarotzer mit breiter Habitatamplitude:</b> Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )
<p>Aufgrund seiner artspezifischen Lebensweise (Brutparasitismus) ist der Kuckuck gegenüber einer Habitatminderung seiner Wirtsvögel relativ unempfindlich. Er kann auf ein breites Spektrum geeigneter Nester innerhalb seiner Reviere zugreifen. Auch im Untersuchungsraum zur B 2 – OU Wellaune stehen dem Kuckuck zahlreiche verschiedene Wirtsvögel zur Verfügung, die grundsätzlich in der Lage sind, seine Jungen aufzuziehen.</p> <p>Eine Vergrämung des Kuckucks aus dem UG ist nicht zu erwarten, da der Art zahlreiche verschiedene Wirtsvögel zur Verfügung stehen. Dabei handelt es sich um häufige weit verbreitete Wirtsarten, für die ein signifikanter Populationsrückgang nicht zu erwarten ist, so dass ausreichend Wirtsnester für den Kuckuck weiterhin zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans sind Maßnahmen enthalten, die neue Lebensräume für die Wirtsvögel des Kuckucks schaffen (u. a. Gehölzpflanzungen). Da es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten mit großen Populationsgrößen bzw. –dichten handelt, die z. B. die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Gehölzbestände flächendeckend besiedeln, werden die Verluste von Habitaten über die normalen Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen. Eine Störung, die den Erhaltungszustand der lokalen Population erheblich beeinträchtigt, kann somit ausgeschlossen werden.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Durch Bau und Anlage der Trasse kann eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten der Wirtsvögel des Kuckucks nicht ausgeschlossen werden, da es durch die vielseitige Wahl von Wirtsvögeln möglich ist, dass diese auch im Baufeld brüten (z. B. Rohrsänger, Grasmücken, Zaunkönig oder Neuntöter). Somit besteht potenziell die Gefahr der Schädigung von Fortpflanzungsstätten der Wirtsvögel. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p><u>kvM 3 (V 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</p> <p>Durch die Baufeldfreimachung unter Beachtung der Brutzeiten wird sichergestellt, dass keine aktuell genutzten Fortpflanzungsstätten beeinträchtigt werden. Ein Verbotstatbestand würde vorliegen, wenn regelmäßig genutzte Brutstätten aufgegeben werden. Durch seinen Brutparasitismus nutzt der Kuckuck jedoch wechselnde Nistplätze, wobei auch seine wichtigsten Wirtvogelarten keine Brutplatztreue aufweisen. Somit ist der Kuckuck sehr gut in der Lage, sich an geänderte Umweltbedingungen anzupassen (keine Bindung an nur eine Wirtsart). Trotz einer möglichen Inanspruchnahme einzelner Niststandorte ist für diese weit verbreiteten Arten kein signifikanter Populationsrückgang zu erwarten, so dass die Nester der Wirtsvögel weiterhin zur Verfügung stehen. Eine Abnahme der Siedlungsdichte oder Rückgang des Fortpflanzungserfolgs des Kuckucks kann daher nicht prognostiziert werden.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutschmarotzer mit breiter Habi- tatsamplitude:</b> <i>Kuckuck (Cuculus canorus)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit   <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Popu- lationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung ei- nes ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausge- schlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <b>Brutschmarotzer mit breiter Habi- tatamplitude:</b> Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

## **8.2    AMPHIBIEN**

Für insgesamt 2 im UG nachgewiesene potenziell betroffene Amphibienarten nach Anhang IV FFH-RL (Laubfrosch und Moorfrosch) wurde die Konfliktanalyse als Einzelprüfung durchgeführt. Für die Anwendung des o. g. Prüfrahmes sind für die Artengruppe der Amphibien bezüglich der Beurteilung der Inanspruchnahme von Lebensstätten sowie der Störung von Arten Hinweise zu geben. Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich bzw. noch tolerierbar und die Verbotstatbestände treten nicht (Die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann im räumlichen Zusammenhang gewahrt werden.) ein, sofern:

- Im Gebiet verbleiben bei zeitlich begrenzten Störungen ausreichend große, unbeeinträchtigte Teilräume, die ein Ausweichen für Arten ermöglichen, die Ausweichlebensräume stehen zur Verfügung bzw. können vor dem Eingriff geschaffen werden.
- Es sind zwar Unterbrechungen von Austauschbeziehungen untergeordneter Bedeutung möglich, die bedeutenden Wander- und Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen werden allenfalls gering eingeschränkt.
- Das zu erwartende Kollisionsrisiko überschreitet nicht die sozialadäquaten Risiken der Art (z. B. unabwendbare Tierkollisionen abseits zentraler Migrationsrouten). Die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Art auf lokaler Ebene bleiben gewahrt.

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 3</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 3</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <b>Lebensraum:</b> <i>Landhabitat: strukturreiche Hochstaudenfluren und Gehölze, nasse bis feuchte Laub- und Mischwälder mit einer guten Besonnung sowie wärmebegünstigte Saumbiotope, auch Wiesen, Weiden und Gärten</i> <b>Laichhabitat:</b> <i>saubere, mit Wasserpflanzen bewachsene Teiche, Weiher, Altwässer und Tümpel, überschwemmten Wiesenflächen (SCHULZE &amp; MEYER 2004).</i> <b>Aktionsradius/ Wanderverhalten:</b> <i>Aktionsradius bis 1.000 m. (BERGER et al. 2011).</i>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Verbreitungsschwerpunkte bestehen im nordostdeutschen Tiefland, also in Mecklenburg-Vorpommern und dem östlichen Schleswig-Holstein. Weiterhin entlang der Elbe - von Niedersachsen (Wendland) über Sachsen-Anhalt und Brandenburg bis nach Sachsen (Lausitz). Weitere Gebiete mit hoher Funddichte liegen im Münsterland sowie in weiten Teilen Bayerns. (BfN, Nachweise ab 1990, Stand: 2006)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Verbreitungsschwerpunkte in Sachsen stellen die Leipziger Tieflandsbucht und die Lausitz dar. Die maximal besiedelten Höhenlagen liegen zwischen 300 bis 500 m. (Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband Sachsen e. V., Stand 2013)</i> </div> </div>		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>Aktueller Artnachweis aus im Bereich des „Alten Teiches“ (Erfassung NSI, 2012). Artnachweis lt. Altdaten aus 2/2010 am „Alten Teich“ und aus 4/2005 in den „Lehmkeiten“ westlich Wellaune (Daten LK Nordsachsen)</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> )
<p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Ein Eingriff in nachgewiesene oder potenzielle Laichgewässer des Laubfrosches findet nicht statt. Aufgrund einer möglichen diffusen Besiedlung der an das Gewässer angrenzenden Flächen kann im Umfeld des „Alten Teiches“ eine baubedingte Betroffenheit der Art nicht ausgeschlossen werden. Ausgehend vom Aktionsradius der Art können einzelne Tiere im Bereich des Baufeldes auftreten. Eine konzentrierte Wanderbewegung sowie eine individuenstarke Amphibienwanderung ist nicht vorhanden. Die derzeitige Habitatsituation des Laichhabitates „Alter Teich“ ist derzeit durch hohe Vorbelastungen durch Nährstoffeintrag (Eutrophierung) infolge des Zuflusses von Schmutzwasser und Düngereinträgen aus der Landwirtschaft geprägt. Außerdem sind im räumlichen Zusammenhang potenzielle Winterlebensräume (Gehölzflächen) nur in geringem Umfang vorhanden. Es sind folgende konfliktvermeidende Maßnahmen bzw. CEF-Maßnahmen für die Art vorgesehen:</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen</u></p> <p><b>V 4 kvM(kvM 2):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von baubedingter Verletzung / Tötung) durch Errichtung temporärer Amphibienschutzzäune, sofern im Rahmen der bauvorbereitenden Amphibienkartierung durch die Umweltbaubegleitung (UBB) Amphibien im Konfliktbereich (Neubaustrecke am „Alten Teich“) festgestellt werden (Errichtung vor Baubeginn, Unterhaltung und Kontrolle während der Bauphase)</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die nachgewiesene Fortpflanzungsstätte „Alter Teich“ weist einen Abstand von rd. 100 m zur neuen Straße auf. Das Vorhaben zerschneidet keine essenziellen Habitate oder Funktionsbeziehungen innerhalb des Jahreslebensraumes der Art. Prinzipiell kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere zukünftig die Trasse queren. Hierbei handelt es sich jedoch um betriebsbedingte Risiken, die nicht über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen. Hinzuweisen ist auf die unter Punkt 3. a) genannten vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen, die zu Schaffung artspezifischer Optimalhabitate in unzerschnittenen Bereichen dienen und eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population verhindern.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Es befinden sich keine nachgewiesenen oder potenziellen Laichgewässer des Laubfrosches im Baufeld der Trasse. Eine erhebliche Störung der Art in den o. g. sensiblen Zeiten, speziell der Wanderzeit, durch optische Reize (Blendwirkung) und anlagebedingte Zerschneidung kann ausgeschlossen werden, da sich im Trassenbereich keine bedeutenden amphibischen Wanderwege befinden. Unter Hinweis auf die unter Punkt 3. a) beschriebenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind erhebliche Störung der der lokalen Population nicht zu besorgen.</p> <p><u>Betriebs- und anlagebedingte Störung:</u> Eine unmittelbare Störung von Laichgewässern des Laubfrosches, speziell des „Alten Teiches“ kann aufgrund des Abstandes zur neuen Straße ausgeschlossen werden. Nicht vollständig auszuschließen sind hingegen dauerhafte betriebs- und anlagebedingte Störung der Art in den o. g. sensiblen</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> )
<p><i>Zeiten durch optische Reize (Blendwirkung) und anlagebedingte Zerschneidung im Bereich des Gewässerumfeldes zwischen neuer Straße und dem Gewässer. Da sich im Trassenbereich keine bedeutenden amphibischen Wanderwege befinden und auch keine essenziellen Habitate vorhabensbedingt zerschnitten werden, sind von den Störungen potenziell nur Einzeltiere betroffen. Unter Hinweis auf die unter Punkt 3 a) benannten Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind erhebliche Auswirkungen bzw. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu erwarten.</i></p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen           <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen         </p>		
<p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Ein Inanspruchnahme von Laichgewässern des Laubfrosches kann zwar ausgeschlossen werden, im umgebenden Jahreslebensraum, spezielle den Gehölzbeständen am Wellauner Graben südöstlich von Wellaune, ist jedoch der punktuelle Verlust von potenziellen Ruhestätten (Überwinterungslebensraum) möglich. Es sind folgende Ausgleichsmaßnahmen für die Art vorgesehen:</p> <p><u>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme</u></p> <p><b>CEF 6:</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches</p> <p><b>CEF 5 (A 15):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Anlage von Stillgewässern sowie von begleitenden Röhricht- / Feuchstaudenflächen zur Verbesserung der Habitatfunktion für Amphibien</p> <p>Sofern im Zuge einer bauvorbereitenden Amphibienkartierung durch die Umweltbaubegleitung (UBB) Amphibien im Konfliktbereich festgestellt werden, wird vor Baubeginn ein temporärer Amphibienschutzzaun errichtet, während der Bauphase unterhalten und kontrolliert, so dass sichergestellt ist, dass ausgehend vom Laichhabitat keine Tiere in den Baustellenbereich gelangen können und dorMoort zu Schaden kommen.</p> <p>Zum Ausgleich des Verlustes des potenziellen Winterlebensraums wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum Laichhabitat ein Feld-/Ufergehölz angelegt, dass vom Laubfrosch als Überwinterungshabitat genutzt werden kann. Weiterhin wird mit der Schaffung von Optimalhabitaten, d. h. Fortpflanzungs- (Laichhabitate) und Ruhestätten (Gehölzbestände) im räumlichen Zusammenhang eine Aufwertung des Gesamtlebensraumes der Art erreicht. Die ökologische Funktionalität der vorhandenen Lebensstätte wird im räumlichen Zusammenhang erhalten und durch Lebensraumaufwertung wird einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Art entgegengewirkt.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<p> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen           <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen         </p>		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. <b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> <b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage    Kapitel    dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 3</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> <b>Lebensraum:</b> <i>Landhabitat: Sumpfwiesen, sonst. Wiesen und Weiden, Moore, Laub- und Mischwälder.            Laichhabitat: Teiche, Weiher, Altwässer, Sölle, meso- bis dystroph. (SCHULZE &amp; MEYER 2004).</i> <b>Aktionsradius/ Wanderverhalten:</b> <i>Aktionsradius bis 1.000 m. (BERGER et al. 2011).</i>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>In Deutschland kommt der Moorfrosch zwar in allen Bundesländern vor, der Verbreitungsschwerpunkt liegt jedoch im Norden und Osten Deutschlands. Dort besiedelt die Art flächendeckend die Landschaft, während der Moorfrosch im Süden, Westen und der Mitte Deutschlands nur vereinzelt vorkommt.            (BfN, Nachweise ab 1990, Stand: 2006)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Flächenhaft in Sachsen verteilt. Verbreitungsschwerpunkte bilden die Leipziger Tieflandsbucht und die Lausitz (Naturschutzbund Deutschland (NABU)-Landesverband Sachsen e. V., Stand 2013)</i> </div> </div>		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>Sichtbeobachtung von 2 Einzeltieren am „Alten Teich“ und drei weiteren Exemplaren im Schilfröhricht östlich von Wellaune (Erfassungen 2012, NSI).</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG) <span style="float: right;"><i>nur Tiere</i></span></b>		
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Baubedingte Gefährdung: Ein Eingriff in nachgewiesene oder potenzielle Laichgewässer des Moorfrosches findet nicht statt. Aufgrund einer möglichen diffusen Besiedlung der an das Gewässer angrenzenden Flächen kann im</i>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Moorfrosch ( <i>Rana arvalis</i> )
<p>Umfeld des „Alten Teiches“ eine baubedingte Betroffenheit der Art nicht ausgeschlossen werden. Ausgehend vom Aktionsradius der Art können einzelne Tiere im Bereich des Baufeldes auftreten. Eine konzentrierte Wanderbewegung sowie eine individuenstarke Amphibienwanderung ist nicht vorhanden. Die derzeitige Habitatsituation des Laichhabitates „Alter Teich“ ist durch hohe Vorbelastungen durch Nährstoffeintrag (Eutrophierung) infolge des Zuflusses von Schmutzwasser und Düngereinträgen aus der Landwirtschaft geprägt. Außerdem sind im räumlichen Zusammenhang potenzielle Winterlebensräume (Gehölzflächen) nur in geringem Umfang vorhanden. Es sind folgende Konfliktvermeidenden Maßnahmen bzw. Ausgleichsmaßnahmen wird für die Art vorgesehen:</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen</u></p> <p><b>V 4 kvM(kvM 2):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von baubedingter Verletzung / Tötung) durch Errichtung temporärer Amphibienschutzzäune, sofern im Rahmen der bauvorbereitenden Amphibienkartierung durch die Umweltbaubegleitung (UBB) Amphibien im Konfliktbereich (Neubaustrecke am „Alten Teich“) festgestellt werden (Errichtung vor Baubeginn, Unterhaltung und Kontrolle während der Bauphase)</p> <p><b>V 9 kvM(kvM 5):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Baufeldberäumung unter Beachtung laichender Amphibien (wassergefüllte Senken)</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die nachgewiesene Fortpflanzungsstätte „Alter Teich“ weist einen Abstand von rd. 100 m zur neuen Straße auf. Das Vorhaben zerschneidet keine essenziellen Habitate oder Funktionsbeziehungen innerhalb des Jahreslebensraumes der Art. Prinzipiell kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere zukünftig die Trasse queren. Hierbei handelt es sich jedoch um betriebsbedingte Risiken, die nicht über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen. Hinzuweisen ist auf die unter Punkt 3. a) genannten vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen, die zu Schaffung artspezifischer Optimalhabitate in unzerschnittenen Bereichen dienen und eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population verhindern.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Es befinden sich keine nachgewiesenen oder potenziellen Laichgewässer des Moorfrosches im Baufeld der Trasse. Eine erhebliche Störung der Art in den o. g. sensiblen Zeiten, speziell der Wanderzeit, durch optische Reize (Blendwirkung) und anlagebedingte Zerschneidung kann ausgeschlossen werden, da sich im Trassenbereich keine bedeutenden amphibischen Wanderwege befinden. Unter Hinweis auf die unter Punkt 3. a) beschriebenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind erhebliche Störung der der lokalen Population nicht zu besorgen.</p> <p><u>Betriebs- und anlagebedingte Störung:</u> Eine unmittelbare Störung von Laichgewässern des Moorfrosches, speziell des „Alten Teiches“ kann aufgrund des Abstandes zur neuen Straße ausgeschlossen werden. Nicht vollständig auszuschließen sind hingegen dauerhafte betriebs- und anlagebedingte Störung der Art in den o. g. sensiblen</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Moorfrosch ( <i>Rana arvalis</i> )
<p>Zeiten durch optische Reize (Blendwirkung) und anlagebedingte Zerschneidung im Bereich des Gewässerumfeldes zwischen neuer Straße und dem Gewässer. Da sich im Trassenbereich keine bedeutenden amphibischen Wanderwege befinden und auch keine essenziellen Habitate vorhabensbedingt zerschnitten werden, sind von den Störungen potenziell nur Einzeltiere betroffen. Unter Hinweis auf die unter Punkt 3 a) benannten Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind erhebliche Auswirkungen bzw. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu erwarten.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Ein Inanspruchnahme von Laichgewässern des Moorfrosches kann zwar ausgeschlossen werden, im umgebenden Jahreslebensraum, speziell den Gehölzbeständen am Wellauner Graben südöstlich von Wellaune, kommt es punktuell zum Verlust von potenziellen Ruhestätten (Winterlebensraum). Es sind folgende Konfliktvermeidende Maßnahmen bzw. Ausgleichsmaßnahmen für die Art vorgesehen:</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen</u></p> <p><u>V 9 <small>kvM</small> (kvM 5):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Baufeldberäumung unter Beachtung laichender Amphibien (wassergefüllte Senken)</p> <p><u>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme</u></p> <p><b>CEF 5 (A 15):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Anlage von Stillgewässern sowie von begleitenden Röhricht- / Feuchstaudenflächen zur Verbesserung der Habitatfunktion für Amphibien</p> <p><b>CEF 6:</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz und Überflughilfe zwischen der Trasse und dem „Alten Teich“)</p> <p>Durch die Baufeldräumung unter Beachtung laichender Amphibien (wassergefüllte Senken) kann weitgehend sichergestellt werden, dass keine Individuen während der Baufeldberäumung verletzt oder getötet werden. Sofern im Zuge einer bauvorbereitenden Amphibienkartierung durch die Umweltbaubegleitung (UBB) Amphibien im Konfliktbereich festgestellt werden, wird vor Baubeginn ein temporärer Amphibienschutzzaun errichtet, während der Bauphase unterhalten und kontrolliert, so dass sichergestellt ist, dass ausgehend vom Laichhabitat keine Tiere in den Baustellenbereich gelangen können und dort zu Schaden kommen.</p> <p>Mit der Schaffung von Optimalhabitaten, d. h. Fortpflanzungs- (Laichhabitate) und Ruhestätten (Gehölzbestände) wird im räumlichen Zusammenhang eine Aufwertung des Gesamtlebensraumes der Art erreicht. Die ökologische Funktionalität der vorhandenen Lebensstätte wird im räumlichen Zusammenhang erhalten und durch Lebensraumaufwertung wird einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Art entgegengewirkt.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)</i>
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4. </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		



### **8.3    SÄUGETIERE (FLEDERMÄUSE)**

Für insgesamt 17 im UG nachgewiesene potenziell betroffene Fledermausarten nach Anhang IV FFH-RL wurde die Konfliktanalyse als Einzelprüfung durchgeführt.

Für die Anwendung des o. g. Prüfrahmens sind für die Artengruppe der Fledermäuse bezüglich der Beurteilung der Inanspruchnahme von Lebensstätten sowie der Störung von Arten folgende Hinweise zu geben. Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich bzw. noch tolerierbar und die Verbotstatbestände treten nicht (Die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann im räumlichen Zusammenhang gewahrt werden.) ein, sofern:

- keine Beeinträchtigungen von Wochenstuben erfolgen bzw. rechtzeitig die Neuschaffung von Wochenstubenquartieren möglich ist (mit Gewährleistung der Annahme durch die Art); bei Verlusten von Tagesquartieren im Gebiet ausreichend gesicherte Ausweichquartiere zur Verfügung stehen bzw. vor dem Eingriff geschaffen werden,
- durch Zerschneidung ausschließlich Flugrouten von untergeordneter Bedeutung betroffen sind, so dass keine systematische Gefährdung der Art besteht oder Querungsstellen von Flugrouten durch Maßnahmen gegen Kollisionen abgesichert werden,
- die Quartierbedingungen insgesamt erhalten bleiben, wichtige Flugbewegungen und Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen nicht beeinträchtigt werden.
- die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Art auf lokaler Ebene gewahrt bleiben.

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV               </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV               </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kat. V		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i></p> <p>Der Große Abendsegler ist stark an den Lebensraum Wald gebunden. Wichtigstes Requisit in besiedelten Wäldern ist ein hoher Anteil an Alt- und Totholz. Als Jagdgebiete werden insektenreiche Landschaften genutzt, sofern diese einen hindernisfreien Flugraum bieten, z. B. große Wasserflächen, Talwiesen, lichte Wälder, abgeerntete Felder und beleuchtete Flächen im Siedlungsbereich. Nadelwälder werden dabei unterproportional und Gewässer und Auwälder überproportional als Jagdhabitate aufgesucht. Die Sommerquartiere befinden sich in Baumhöhlen (insbesondere Spechthöhlen) und Nistkästen. Vereinzelt werden auch Hohlräume hinter Gebäudeverkleidungen oder in Gebäuden als Quartiere genutzt. Die Quartiere werden alle 2 bis 3 Tage gewechselt, so dass im Jahresverlauf von einer Population bis zu 60 Höhlenbäume genutzt werden. Als Mindestquartierdichte werden 8 regelmäßig aufgesuchte Höhlenbäume pro 1 km<sup>2</sup> angegeben. Die Anfang August bezogenen Balzhöhlen befinden sich in 8 bis 12 m Höhe, hauptsächlich in Bäumen/Felsspalten an Stellen (z. B. Waldrand, Alleen, Felswände), an denen die Weibchen entlang patrouillieren können. Baumquartiere finden sich im allgemeinen bevorzugt in Waldrandnähe oder längs von Wegen. Als Winterquartiere dienen Fels- und Mauerspalten sowie Baumhöhlen (BOYE &amp; DIETZ 2004, TLUG 2009).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i></p> <p>Der Große Abendsegler ist eine sehr mobile Fledermausart und ein sehr schneller Flieger. Seine Transferflüge können bis zu 1.600 km betragen. Der Abendsegler jagt meist über den Baumkronen. Als Jagdgebiete werden in Wipfelhöhe und wahrscheinlich im Bereich bis mehrere hundert Meter über dem Boden nahezu alle Landschaftstypen bejagt, wobei Jagdflüge mehr als 10 km vom Quartier wegführen können. Es wurden jedoch auch schon Quartierwechsel über Entfernungen von über 20 km beobachtet (BOYE &amp; DIETZ 2004, TLUG 2009). Meistens finden die schnellen Jagdflüge jedoch in einer Höhe von 10 bis 40 m statt. Die Art gilt durch ihre hohen Überflüge als wenig strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>            Der Abendsegler ist in Deutschland flächendeckend verbreitet. Reproduktionsschwerpunkte sind jedoch in den nördlichen Bundesländern (MV, BB, SH) vorzufinden (Bundesamt für Naturschutz 1999).         </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>            Sachsen ist Durchzugs-, Reproduktions-, Sommer- und Überwinterungsgebiet für den Abendsegler. Die Wochenstuben lassen sich vor allem in den nördlichen gewässer- und waldreichen Gebieten nachweisen. In besonders hoher Dichte wurden sie im Oberlausitzer         </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großer Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<p>Heide- und Teichgebiet festgestellt. Eine größere Anzahl an Wochenstuben sind auch in der Düben-Dahlemer Heide, der Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung sowie in gewässerreichen Teilen des Lössgürtels, in Bereichen des Leipziger Landes und des Westlausitzer Hügellandes zu erwarten (HAUER et al. 2009).</p>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p>		
<p>Der Große Abendsegler wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im gesamten UR mit unterschiedlicher Präsenz festgestellt. Die akustischen Nachweise der Art erfolgte mittels Batcorder (BC) an den Standorten 01 – 06 und Zeitdehndetektor (DK) 01 – 07. Die Intensität der Rufe war insbesondere abhängig vom aktuellen Nahrungsangebot. Im UG erfolgten zwar keine Quartiernachweise, aufgrund der Rufintensität im Bereich des „Alten Teiches“ ist ein Vorhandensein von Quartieren im näheren Umfeld denkbar. Die für die Auswirkungsprognose maßgeblichen Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke und der B 107, am östlichen Ortsrand von Wellaune und am „Alten Teich“ festgestellt.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Der Abendsegler gehört zu den Fledermausarten, welche häufig Quartierstrukturen in Baumhöhlen aufweisen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von geeigneten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Bekannt ist, dass Abendsegler auch Winterquartiere in Höhlen und Spalten von Bäumen aufweisen. Somit besteht eine ganzjährige baubedingte Gefährdung der Art durch Rodungsarbeiten. Zur Vermeidung einer Verletzung oder Tötung von Tieren ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)
<p><u><b>Betriebsbedingte Gefährdung:</b></u> Der Große Abendsegler ist eine Fledermausart, welche nur ein sehr geringes Kollisionsrisiko bei Transferflügen aufweist, da die Art meist hoch, d. h. in mehr als 15 m Höhe fliegt. Zudem fliegt die Art wenig strukturgebunden. Entsprechend gering ist ihre Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011, LBV-SH 2012). Der Gr. Abendsegler konnte im gesamten UG mit unterschiedlicher Präsenz (nahrungsabhängig) festgestellt werden. Durch das große Habitatspektrum der Art können keine essenziellen Jagdhabitatsflächen abgegrenzt werden. Ein erhöhtes Kollisionsrisiko der Art besteht auf dem Jagdflug über Straßen, wenn diese beleuchtet werden (BRINKMANN et al. 2008). Der Gr. Abendsegler sucht gezielt Lichtquellen zur Nahrungssuche auf (RASSMUS et al. 2003), womit sich die gehäuften Jagdflüge über Straßen begründen. Flugbewegungen wurden im Bereich des „Kohlhaasweges“, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke und der B 107, am östlichen Ortsrand von Wellaune und am „Alten Teich“ festgestellt. Die genannten Habitatsflächen sind durch das Vorhaben teilweise unmittelbar betroffen. Die Trasse der B 2n weist keine Straßenbeleuchtung auf, so dass gehäufte Jagdflüge über der nächtlichen Fahrbahn nicht zu erwarten sind.</p> <p>Vor dem Hintergrund der artspezifisch geringen Empfindlichkeit kann trotz der regelmäßigen Raumnutzung für den Großen Abendsegler ein gesteigertes vorhabensbedingtes Kollisionsrisiko ausgeschlossen werden. Weitere konfliktmindernde Maßnahmen sind zur Vermeidung des betriebsbedingten Kollisionsrisikos nicht notwendig.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u><b>Baubedingte Störung:</b></u> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Es ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen.</p> <p><u><b>kvM 4 (V 6):</b></u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von baubedingten Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</p> <p>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Straßenbäume während der störepfindlichen Wochenstutzenzeit werden durch die zeitlich festgelegte Baufeldfreimachung unterbunden. Durch die rechtzeitige Kontrolle der zu fällenden Bäume wird ebenfalls das Tötungsverbot umgangen. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der Gehölze angetroffen werden, aufgrund des geringen Quartierbaupotenzials als gering einzustufen. Durch die mögliche geringe Störung weniger Tiere sind keine Auswirkungen auf die lokale Population abzuleiten.</p> <p><u><b>Betriebsbedingte Störung:</b></u> Da der Große Abendsegler eine nur geringe Empfindlichkeit gegenüber Licht- und Lärmemissionen aufweist, können zusätzliche erhebliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011, LBV-SH 2012).</p> <p><u><b>Anlagebedingte Störung:</b></u> Eine vorhabensbedingt erhöhte Barrierewirkung ist für die Art ebenfalls nicht abzuleiten. Der Abendsegler ist gegenüber Zerschneidungswirkungen aufgrund seiner geringen Strukturbindung nicht empfindlich. Daher finden auch keine Zerschneidung von Flugrouten und somit auch keine Einschränkung der Erreichbarkeit von Jagdgebieten statt.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span>		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Bau- und anlagebedingte Gefährdung: Der Große Abendsegler gehört zu den Fledermausarten, welche sowohl im Sommer als auch im Winter Baumquartiere annehmen (LBV-SH 2012). Durch die Rodung von Teilen linearer Gehölzbestände kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Abendseglers kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</i> <b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. <i>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</i> <b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <b>CEF 2 (A 11.1 – A 11.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Winterquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <i>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass infolge winterlicher Fällarbeiten ggf. besetzte Ruhestätten während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind.</i> <i>Um das Quartierstättenangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Nistkästen und Fledermausflachkästen vom Abendsegler als Quartiere angenommen werden. Der Ausgleichsbedarf für die Baumquartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten ausgebracht, so dass sie bereits während der Winterruhe zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung von Quartierhilfen verhindert eine quantitative Verschlechterung des Angebotes an Quartieren. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für den Großen Abendsegler erhalten.</i>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Großer Abendsegler (Nyctalus noctula )</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Großer Abendsegler (Nyctalus noctula )</i>
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV                 </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV                 </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. G</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat.3</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Die Breitflügelfledermaus jagt überwiegend über offenen Flächen, welche in Randbereichen Gehölzstrukturen aufweisen. Dazu zählen Waldränder, Grünlandflächen mit Hecken und Gewässerufer. Im Siedlungsbereich werden außerdem Parkanlagen, Hinterhöfe, Sportplätze und Straßenlaternen genutzt. Die Sommerquartiere befinden sich hauptsächlich in Spalten oder kleineren Hohlräumen an Gebäuden. Die Quartiere werden unterschiedlich genutzt. Manche Wochenstubengesellschaften nutzen ein einzelnes Gebäudequartier über die ganze Aufzuchtperiode, andere Gesellschaften nutzen neben einem Hauptquartier noch eine Vielzahl von Nebenquartieren und wechseln beinahe täglich zwischen den Quartieren des Verbundes. Als Winterquartiere dienen Keller, Stollen und Höhlen sowie vereinzelt oberirdische Spaltenquartiere (ROSENAU &amp; BOYE 2004, TLUG 2009).</i>  <i>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  <i>Die Breitflügelfledermaus gilt als ortstreue Art. Die Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier liegt bei unter 50 km. Die Art hat zumeist einen bedächtigen Flug (20 km/h) in einer Höhe von ca. 10 - 15 m und orientiert sich dabei an bestimmten Flugstraßen. Ihre Jagdgebiete liegen durchschnittlich in einem Radius von 6,5 km (bis 12 km) um das Quartier. Pro Nacht werden mehrere (2 bis 6 Jagdgebiete) angeflogen.</i>  <i>Die Breitflügelfledermaus fliegt in 10 bis 15 m Höhe und weist dabei eine bedingte Strukturgebundenheit auf (BRINKMANN et al. 2008, ROSENAU &amp; BOYE 2004, TLUG 2009)</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, weist aber erhebliche regionale Dichteunterschiede auf. Nord- und Ostdeutschland weisen die größten Besiedlungsdichten auf. (Quelle: Nationaler FFH-Bericht 2013)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>In Sachsen ist die Art in allen Landschaftsteilen verbreitet. Die Nachweise reichen dabei bis zu einer Höhe von 700 m ü. NN. Schwerpunkte liegen im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sowie in den Siedlungen am Rand der Düben-Dahlener Heide, in der Stadt Leipzig sowie dem Bornaer, Zwickauer und Bautzener Raum (HAUER et al. 2009).</i> </div> </div> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen                      <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich                 </p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )
<p>Die Breitflügelfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR bioakustisch mittels Batcorder (BC) an den Standorten 02, 03 u. 06 sowie Zeitdehnungsdetektor (DK) 01 – 05 nachgewiesen.</p> <p>Im UG erfolgten zwar keine Quartiernachweise, für die typischerweise gebäudebewohnende Fledermausart sind jedoch Quartiere in den umliegenden Ortschaften sowie der Bungalowsiedlung („Waldsiedlung“) im Bereich des Anfangs der Baustrecke zu erwarten.</p> <p>Bevorzugt durch die Art genutzte Leitlinien wurden nicht festgestellt. Flugbewegungen waren in den Bereichen „Kohlhaasweg“, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, an der B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune zu verzeichnen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Da kein Verlust von Strukturen mit Quartiereignung stattfindet, kann eine baubedingte Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Breitflügelfledermaus und somit eine damit im Zusammenhang stehende Tötung oder Verletzung von Tieren ausgeschlossen werden.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Für die Breitflügelfledermaus besteht bei Flügen in der freien Landschaft nur ein geringes Kollisionsrisiko, da die Art meist in 5 bis 15 m Höhe fliegt. Zudem ist ihre Strukturbindung beim Flug nur leicht (bis bedingt) ausgeprägt (LBM 2011, LBV-SH 2012). Die Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen wird insgesamt nur mit gering bewertet (BRINKMANN et al. 2012). Ein erhöhtes Kollisionsrisiko der Art besteht beim Jagdflug über Straßen im Bereich künstlicher Lichtquellen (BRINKMANN et al. 2008). Dabei sucht die Art gezielt Lichtquellen (u. a. nach oben gerichtete Straßenbeleuchtungen) zur Nahrungssuche auf (RASSMUS et al. 2003). Für die Art besteht zwar eine flächendeckende Präsenz im UG, es wurden jedoch keine bevorzugt von der Art genutzten Leitlinien ermittelt. Die neue Bundesstraße wird nicht mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet, so dass regelmäßige Jagdflüge über der geplanten B 2n nicht abzuleiten sind.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass bei Transferflügen die Breitflügelfledermaus i. d. R. nur ein geringes Kollisionsrisiko aufweist, kein artspezifisch bedeutender Flugkorridor im UG vorhanden ist und die Verlegung der B 2 nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden ist, sind vorhabensbedingte Tötungsrisiken, die über dem allgemeinen Lebensrisiko liegen, nicht erkennbar. Unabhängig von der artspezifisch geringen Empfindlichkeit, profitiert die Breitflügelfledermaus von den nachstehenden konfliktvermeidenden Maßnahmen, die für zahlreiche andere Fledermausarten erforderlich sind:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )
<p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Breitflügelfledermaus sind, können bewertungsrelevante zusätzliche Störungen der Art infolge des Baus der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Breitflügelfledermaus sind, können bewertungsrelevante zusätzliche Störungen der Art infolge des Betriebs der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Da die Art gegenüber Zerschneidungswirkungen aufgrund ihres Flugverhaltens nicht empfindlich ist, kommt es zu keinen Barriereeffekten in maßgeblichen Flugrouten und somit auch zu keinen Einschränkungen der Erreichbarkeit von Jagdgebieten. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Population können nicht abgeleitet werden.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine vorübergehende und dauerhafte Flächeninanspruchnahme von Sommer- oder Winterquartieren ist aufgrund der deutlichen artspezifischen Präferenz für Siedlungsstrukturen auszuschließen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)</i>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</span></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich</span></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)</i>
		<input type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist nicht möglich</b>
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst;          Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Braunes Langohr (Plecotus auritus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Das Braune Langohr ist ein typischer Waldbewohner und besiedelt eine breite Palette an Waldbiotopen (DIETZ et al. 2006). Als Jagdhabitate werden u. a. Waldränder, Gebüsche und Hecken, Obstplantagen sowie Parks und Gärten genutzt. Die Sommerquartiere befinden sich in Baumhöhlen, Spalten, hinter abstehender Rinde sowie in Fledermauskästen. Als Winterquartier dienen hauptsächlich Höhlen, Stollen und Keller. Vereinzelt wurden auch Überwinterungen in Baumhöhlen festgestellt (KIEFER &amp; BOYE 2004a).</i>  <i>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  <i>Das Braune Langohr ist eine wenig wanderfreudige Art. Sommer- und Winterquartiere sind selten mehr als 20 km voneinander entfernt. Auch die Jagdflüge führen nicht weiter als 3 km vom Quartier weg. Innerhalb der Aktionsräume lassen sich dabei bestimmte „Kernjagdgebiete“ erkennen, die regelmäßig genutzt werden und meist kleiner als 1 ha (höchstens 1,5 km um das Quartier) sind. Das Braune Langohr ist sehr strukturgebunden und weist zumeist einen langsamen, sehr wendigen Flug (7 - 10 km/h) in niedriger Höhe (3 - 6 m) auf, welcher nahe an Vegetationsstrukturen entlang führt. Während der Jagd wird die Beute direkt vom Substrat bzw. der Vegetation aufgelesen (BRINKMANN et al. 2008, KIEFER &amp; BOYE 2004a, TLUG 2009).</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet. In den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und der nördl. Teil Bayerns ist die Besiedlung dichter (Quelle: Nationaler FFH-Bericht 2013).</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Die Vorkommen des Braunen Langohrs sind in Sachsen recht gleichmäßig über das gesamte Landesgebiet verteilt und reichen bis in Höhenlagen von 800 m ü. NN. Geringere Artvorkommen weisen lediglich die Bereiche im Norden des Leipziger Landes bei Delitzsch, im nord-sächsischen Platten- und Hügelland, im Mittelsächsischen Lösshügelland südwestlich von Riesa und im Oberlausitzer Gefilde westlich von Bautzen auf (HAUER et al. 2009).</i> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen      <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p><i>Das Braune Langohr wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Zwischen dem Braunen und Grauen Langohr erfolgt bioakustisch keine</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )
<p><i>Differenzierung. Der akustische Artnachweis mittels Batcorder (BC) erfolgte an den Standorten 01, 02 u. 06 sowie mittels Detektor (DK) 01, 06 u. 07.</i></p> <p><i>Im Rahmen des Netzfangs im Bereich des Kohlhaasweges wurden insgesamt 15 weibliche Tiere sowie drei männliche Jungtiere aufgenommen. Der Fang der Jungtiere gilt als Reproduktionsnachweis, so dass im weiteren Umfeld Wochenstuben zu erwarten sind. Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Die relevanten Jagdhabitate und Flugbewegungen wurden entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke und im Bereich des Kohlhaasweges festgestellt.</i></p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Das Braune Langohr gehört zu den Fledermausarten, welche im Sommer regelmäßig Baumquartiere annehmen. Bekannt ist, dass die Art vereinzelt auch Winterquartiere in Bäumen nutzt. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von geeigneten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Langohrfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche einem hohen Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegen. Sie weisen einen langsamen, sehr wendigen Flug auf. Die Beute wird direkt von der Vegetation abgelesen. Offenes Gelände wird ebenfalls im niedrigen Flug passiert. Die Flughöhe dieser strukturgebundenen Art beträgt zwischen 1 - 15 m (BRINKMANN et al. 2012, LBM 2011). Die Empfindlichkeit der strukturgebunden fliegenden Art gegenüber Zerschneidungswirkungen wird insgesamt mit sehr hoch eingestuft (BRINKMANN et al. 2008). Wie die o. g. Erfassungsergebnisse belegen, wird der Waldrand entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke und der Kohlhaasweg mit seinen begleitenden Gehölzstrukturen als Leitlinie genutzt. Bezüglich der vorhabensbedingten Zerschneidungswirkung ist insbesondere die Leitlinie „Kohlhaasweg“ relevant.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Da Langohrfledermäuse eng strukturgebunden fliegen und auf Leitstrukturen angewiesen sind, entsteht durch die</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )
<p>Unterbrechung ein systematisches Kollisionsrisiko für die Art. Um die Verbundfunktion zu erhalten, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und die ergänzenden Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Braune Langohren durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Des Weiteren weist die Art eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Licht- und Lärmemissionen auf (vgl. BRINKMANN et al. 2012). Durch diese möglichen baubedingten Störungen durch Licht- und Lärmemissionen sind aufgrund ihres nur temporären Charakters sowie der ausschließlichen randlichen Störung von Waldbeständen (Bereich des Beginns der Baustrecke) keine erheblichen Störungen für die lokale Population abzuleiten. Es ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von baubedingten Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>(Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Bäume während der störepfindlichen Wochenstubenzeit werden durch die zeitlich festgelegte Baufeldfreimachung unterbunden. Durch die rechtzeitige Kontrolle der zu fallenden Bäume wird ebenfalls das Tötungsverbot umgangen. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der Gehölze angetroffen werden, aufgrund des geringen Quartierbaupotenzials als sehr gering einzustufen. Durch die mögliche geringe Störung weniger Tiere sind keine Auswirkungen auf die lokale Population abzuleiten.</p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen auftreten können. Durch die Umverlegung der B 2 in östliche Richtung ist in den betreffenden Bereichen, insbesondere entlang des Kohlhaasweges mit Neubelastungen durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden auszugehen. Da die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit streuen, beschränken sich mögliche Lichtemissionen im Bereich der Jagdhabitats auf kleinräumige Grenzstrukturen, so</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr (Plecotus auritus)
<p>dass eine Minderung der Jagdfunktion bzw. eine Meidung der vorhandenen Jagdhabitate ausgeschlossen werden kann. Vorzugshabitate der Art wie die Waldbestände im Bereich des Beginns der Baustrecke werden durch die Umverlegung der Bundesstraße nicht beeinträchtigt. Diesbezüglich ergeben sich eher Habitatverbesserungen durch das Abrücken der B 2n. Die Langohrarten sind gegenüber der Maskierung von Beutetiergeräuschen im Jagdhabitat hoch empfindlich, da sich die Arten auf eine „passive akustische Beutedetektion“ spezialisiert haben (nutzt nach LÜTTMANN et al. 2009 die Lauf-, Flug- oder Kommunikationsgeräusche ihrer Beute zur Ortung).</p> <p>Da durch die Trassierung der B 2n keine bedeutenden bzw. essenziellen Habitatstrukturen mit Jagdhabitateignung gequert werden, sind auch keine erheblichen akustischen Störwirkungen in Jagdhabitaten und in der Folge eine Änderung des Raumnutzungsverhaltens der Art inkl. der Nutzung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Umfeld der Jagdhabitate zu erwarten. Dafür spricht auch, dass sich lt. SCHAUB et al. (2007) negative Randeffekte an Autobahnen bis in eine Entfernung von maximal 50 m nachweisen lassen. Ausgehend von der vergleichsweise geringen prognostizierten Verkehrsbelastung von max. 9.444 Kfz/24h ist eine viel geringere Wirkentfernung zu erwarten, die nicht über die Verkehrsanlage hinausreicht, so dass eine potenzielle Änderung der räumlichen Quartierverteilung bzw. erhebliche Beeinträchtigungen durch Schalleinflüsse für die Langohrarten ausgeschlossen werden können.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Die Langohrfledermausarten besitzt eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen, so dass meist Maßnahmen gegen Zerschneidung für die Art vorzusehen sind. Die betroffene schützenswerte Habitatstruktur „Kohlhaasweg“ wurde bereits zur Beurteilung bzgl. §44 Abs.1 Nr. 1 beschrieben. Es kommt zwar nicht zur Neuerschneidung dieser Verbundstrukturen, aber zu einer Erhöhung der Barrierewirkung für die bedingt strukturgebundene Art (somit potenziell auch in der Fortpflanzungszeit). Daher sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird die Verbund- und Nahrungsfunktion der betroffenen linearen Gehölzstrukturen aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Ausgehend von den derzeitigen Verhältnissen ist von der Wirksamkeit der Maßnahmen auszugehen.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Das Braune Langohr gehört zu den Fledermausarten, die Wochenstuben gleichermaßen in Gebäuden oder Bäumen aufweisen. Die Winterquartiere sind dagegen meist in frostsicheren Gebäuden (teilweise auch oberirdisch). Nebenvorkommen sind jedoch auch in Baumquartieren bekannt (LBV-SH 2012). Für das Braune Langohr wurden im UG zwar keine Quartiere nachgewiesen, ein entsprechendes Quartierpotenzial ist jedoch vorhanden. Somit ist es nicht auszuschließen, dass es durch die Rodung von Gehölzen mit Quartiereignung zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Braunen Langohrs kommen kann. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr (Plecotus auritus)
<p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p><b>CEF 3 (A 12.1 – A 12.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Beachtung der Fortpflanzungszeit von Fledermäusen wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass ggf. besetzte Ruhestätten während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit größtmöglicher Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Um das Quartierangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass Braune Langohren häufig Sommerquartiere in Nist- bzw. Fledermauskästen aufweisen (KIEFER &amp; BOYE 2004a). Der Ausgleichsbedarf für die Baumquartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten bereitgestellt, so dass sie bereits während der Winterruhe von der Art genutzt werden können. Die Bereitstellung von Ausweichquartieren verhindert eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für das Braune Langohr erhalten.</p> <p><b>Das baubedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p> <p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Braunes Langohr (Plecotus auritus)</i>
<input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>			
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top; padding: 5px;"> <b>Vorhabenträger</b>  <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top; padding: 5px;"> <b>Betroffene Art</b>  <i>Fransenfledermaus (Myotis nattereri)</i> </td> </tr> </table>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Fransenfledermaus (Myotis nattereri)</i>
<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Fransenfledermaus (Myotis nattereri)</i>		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>			
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. V</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>			
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Fransenfledermaus weist eine sehr variable Lebensraumnutzung auf, kommt jedoch vorwiegend in Wäldern sowie auf locker mit Bäumen bestandenen Flächen und entlang von Gewässern sowie Wiesen und Weiden vor (BRINKMANN et al. 2008, DIETZ et al. 2006). Die Art jagt hauptsächlich dicht an der Vegetation, bejagt jedoch auch regelmäßig Wasserflächen. Die Sommerquartiere befinden sich überwiegend in Dachstühlen, Mauerspalt, Baumhöhlen, Viehställen sowie in Nist- und Fledermauskästen. Bei der Wahl der Winterquartiere werden Höhlen, Stollen und Keller bevorzugt (TRAPPMANN &amp; BOYE 2004).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Die Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier der Fransenfledermaus beträgt in der Regel 80 km. Sie ist eine hoch mobile Art, die in der Nacht in ihren im Mittel 215 ha großen Jagdgebieten bis zu 6 Kernjagdgebiete manchmal mehrfach hintereinander anfliegt und im Spätsommer kilometerweite Ausflüge unternimmt. Die bevorzugten Kerngebiete für die Nahrungssuche befinden sich jedoch im Radius bis ca. 1,5 km um das Quartier. Auf dem Weg zu ihren Kernjagdgebieten benutzen Fransenfledermäuse häufig Flugstraßen, die sich an linearen Strukturen orientieren. Sie gehört somit zu den strukturgebunden fliegenden Fledermausarten (BRINKMANN et al. 2008). Der Jagdflug ist nicht sonderlich schnell und erfolgt bei 1 - 4 m oft niedrig über dem Boden. Die Fransenfledermaus ist eine sehr manövrierfähige Art, die auf engstem Raum sehr langsam fliegen und auch rütteln kann. Sie nimmt regelmäßig Beuteinsekten vom Substrat, der Vegetation, teilweise auch vom Boden auf (BRINKMANN et al. 2008, TRAPPMANN &amp; BOYE 2004, TLUG 2009).</p>			
<b>Verbreitung</b>  Verbreitung in Deutschland Die Art ist in Deutschland regelmäßig verbreitet. Präferenzen für bestimmte Lebensräume sind nicht klar erkennbar (Nationaler FFH-Bericht 2013).	Verbreitung in Sachsen Sachsen ist Reproduktions- und Überwinterungsgebiet der Fransenfledermaus. Die Art kommt, außer in waldarmen Acker- und Tagebaugebieten, in allen Regionen Sachsens vor. Die Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in der Düben-Dahlener Heide, im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, im Leipziger Land sowie in den Vorgebirgslagen im Vogtland, Erzgebirgsbecken und Östlicher Oberlausitz. Die Winterquartiere weisen eine Häufung im Mittel- und Bergland auf (HAUER et al. 2009).		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</span>  <i>Die Fransenfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Die akustischen Nachweise erfolgten mittels Batcorder (BC) am Standort 01 und Zeitdehnungsdetektor (DK) 01, 02, 06 u. 07. Im Rahmen der Netzfänge wurden insgesamt 9 weibliche Alttiere im Bereich des Kohlhaasweges festgestellt. Als relevante Jagdhabitats und Flugkorridore wurden die Bereiche des Kohlhaasweges und der östliche Ortsrand von Wellaune ermittelt.</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span>		
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Beschreibung und Bewertung der Beeinträchtigung:</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Fransenfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche häufig auch Wochenstuben im Bereich von Baumhöhlen aufweisen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen kann deshalb nicht ausgeschlossen werden, dass es zum Verlust von potenziellen Quartierstrukturen kommen wird. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Bauaufreimung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.  Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?  <b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Fransenfledermaus ist eine Fledermausart, welche ein hohes Kollisionsrisiko bei Transferflügen aufweist. Die Art fliegt bevorzugt sehr nahe an der Vegetation, z. B. entlang von Hecken oder in Baumkronen. Auch offene Flächen (beispielsweise Ackerland) werden in nur geringer Höhe gequert. Bei Jagdflügen wird die Beute dicht vor der Vegetation oder direkt vom Blattwerk gefangen. Das Flugverhalten ist daher auch als strukturgebunden einzustufen. Entsprechend hoch ist ihre Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungseffekten (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011, LBV-SH 2012). Wie die o. g. Untersuchungsergebnisse belegen, nutzt die Art die Baum- und Gehölzstrukturen entlang des Kohlhaasweges für Transfer- und Jagdflüge. Die bestehende Situation ist dabei dadurch geprägt, dass diese Leitstruktur nördlich von Wellaune (außerhalb der Ortslage) von der vorhandenen B 2 gequert wird. Im Zuge der geplanten Ortsumgehung (B 2n) verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt an der B 2alt um rd. 200 m nach Nordosten. Somit ergibt sich eine Betroffenheit der gleichen Leitstruktur bzw. der dort fliegenden Individuen an anderer Stelle.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus (Myotis nattereri)
<p>Die durch das Vorhaben entstehende neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass im Querungsbereich aufgrund der breiteren Verkehrsanlage (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die neue B 2 in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird die Leitstruktur bzw. die Querungsstelle rd. 200 m nach Norden in einen Bereich verlagert, der den Aufbau eines Hop-over für die Art erlaubt und den Tieren auch, gemessen an der derzeitigen Situation, eine risikoarme Querung der Bundesstraße ermöglicht. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der folgenden konfliktvermeidenden Maßnahmen nicht verschlechtern bzw. eher verbessern, entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Bei sommerlichen Rodungsarbeiten besteht die Gefahr, dass einzelne Tiere während der empfindlichen Wochenstubenzeit durch die Rodungsarbeiten erheblich gestört werden. Die nachfolgende Vermeidungsmaßnahme ist daher erforderlich. Die Fransenfledermaus weist eine zu beachtende Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen auf. Lärmemissionen sind dagegen von untergeordneter Bedeutung für die Art und werden nicht weiter betrachtet (vgl. BRINKMANN et al. 2008). Es besteht somit die Gefahr, dass es im Zuge von nächtlichen Bauarbeiten zu Lichtirritationen von Fransenfledermäusen kommen kann. Allerdings handelt es sich nur um temporär kleinräumig wirksame Irritationen, die keine erhebliche Störung für die lokale Population bedeuten.</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.</p> <p>Für die Fransenfledermaus besteht nach Inbetriebnahme der Trasse die Gefahr der Beeinträchtigung durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht!) bzw. mögliche Blendwirkungen in den Jagdhabitatsflächen (betrifft die Dämmerungs- und Nachtstunden). Die möglichen Störungen beschränken sich jedoch ausschließlich auf trassennahe Bereiche und es werden nur kleinräumig geeignete Jagdhabitate gestört. Eine Meidung der Jagdstrukturen u. a. am östlichen Ortsrand von Wellaune und an den Gehölzen am Kohlhaasweg ist nicht zu erwarten. Im Zusammenhang mit dem bzgl. § 44 Abs.1 Nr. 1 beschriebenen Strukturverlust im Flugkorridor entlang des Kohlhaasweges und der artspezifisch hohen Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen kann durch verstärkte Lichtirritationen die Verbundfunktion beeinträchtigt werden, so dass zur Vermeidung der anlage- und betriebsbedingten Störung in der sensiblen Fortpflanzungszeit die untenstehenden Vermeidungsmaßnahmen notwendig sind.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )
<p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird der Verbundcharakter der Leitstruktur aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Ausgehend von den derzeitigen Verhältnissen ist von der Wirksamkeit der Maßnahmen auszugehen.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</b> Die Fransenfledermaus gehört zu den Fledermausarten, deren Wochenstuben meist in Baumquartieren sind. Einzelne Vorkommen sind jedoch auch im Bereich von Gebäuden bekannt. Die Winterquartiere sind meist in frostsicheren Gebäuden. Quartiernachweise der Fransenfledermaus konnten nicht erbracht werden, durch die rege Gebietsnutzung sind jedoch trassennahe Vorkommen von Baumquartieren möglich. Durch das Vorhaben gehen Gehölzbestände dauerhaft verloren. Durch die Rodung von Bäumen mit Quartierpotenzial besteht die Gefahr, dass es zur dauerhaften Beseitigung einzelner Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art kommt. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung von Quartieren außerhalb der Störzone) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Vermeidungsmaßnahme kann sichergestellt werden, dass keine aktuell besetzten Quartierstrukturen beansprucht werden.</p> <p>Um das sommerliche Quartierstättenangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Nistkästen und Fledermausflachkästen von Fransenfledermäusen als Wochenstuben angenommen werden (TRAPPMANN &amp; BOYE 2004). Der Ausgleichsbedarf bei sommerlichen Quartierverlusten orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen. Die Ausweichquartiere werden nach den Rodungsarbeiten, jedoch vor Beendigung der Winterruhe zur Verfügung gestellt. Durch die Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren wird eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes verhindert. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Fransenfledermaus erhalten.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Fransenfledermaus (Myotis nattereri)</i>
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</span></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Fransenfledermaus (Myotis nattereri)</i>
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b>		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 3</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Jagdgebiete der Großen Bartfledermaus befinden sich in Wäldern, Gärten und an Gewässern oder entlang von Hecken, Baumreihen, Waldrändern und Gräben. Als Sommerquartiere dienen Gebäudespalten, Dachböden, Stammaufrisse sowie Baumhöhlen und Fledermauskästen. Auch ihre Wochenstuben sind im Dachbereich von Gebäuden, hinter Verkleidungen oder Streichbalken, meist nahe an Waldrändern und haben eine direkte Vegetationsanbindung an Gehölzzüge. Als Winterquartiere dienen Stollen, Höhlen und Keller (BRINKMANN et al. 2008, BOYE et al. 2004, TLUG 2009).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten der Großen Bartfledermaus sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Die Große Bartfledermaus ist weitgehend ortstreu. Jedoch als Mittelstreckenwanderer eingestuft, kann sie Distanzen bis zu 250 km zwischen Sommer- und Winterquartier überwinden. Regelmäßig beflogene Jagdgebiete können mehr als 10 km vom Sommerquartier entfernt sein. Die Jagdflüge erfolgen überwiegend längs von Leitstrukturen (u. a. Hecken, Gewässer), wodurch sie als strukturgebunden bis bedingt strukturgebunden gilt (BRINKMANN et al. 2008). Große Bartfledermäuse fliegen mit hoher Geschwindigkeit in einer Höhe von 2 m bis in Baumkronenhöhe, im Wald auch niedriger (BRINKMANN et al. 2008, TLUG 2009).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  Die Art ist in Deutschland in fast allen Bundesländern nachgewiesen, am häufigsten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg (Quelle: Nationaler FFH-Bericht 2013) </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  Sachsen ist für die Große Bartfledermaus Reproduktions- und Überwinterungsgebiet. Verbreitungsschwerpunkte bilden das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, die Umgebung Dresdens, Bornas und Werdaus sowie wenige Orte in den unteren Berglagen des Vogtlandes, des Oberlausitzer Berglandes und des Mittel- und Osterzgebirges (HAUER et al. 2009). </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p>Die Große Bartfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Die akustischen Nachweise erfolgten mittels Batcorder (BC) an den Batcorderstandorten 01 - 04 und Zeitdehndetektor (DK) 01, 03, 04 u. 06. Aufgrund der sehr geringen</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Große Bartfledermaus ( <i>Myotis brandtii</i> )
<p>Rufunterschiede war eine eindeutige Unterscheidung zwischen Großer und Kleiner Bartfledermaus trotz manueller Nachuntersuchung der Rufe nicht möglich. Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Die relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden in den Bereichen „Kohlhaasweg“, an der B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune ermittelt.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <i>Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche Sommerquartiere sowohl in Spalten an Gebäuden wie auch in Baumhöhlen bzw. -spalten aufweisen. Durch die Fällarbeiten von gewässerbegleitenden Gehölzen, von straßenbegleitenden Baumreihen, -alleen und Einzelbäumen besteht die Möglichkeit, dass Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</i>  <b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.  <i>(Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</i></p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <b>Betriebsbedingte Gefährdung:</b> <i>Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche einem hohen Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegen. Die Arten fliegen bevorzugt nahe an der Vegetation, z. B. entlang von Hecken überwiegend in geringen Höhen (nicht bodennah). Offene Flächen werden in nur geringer Höhe überflogen. Das Verhalten beider Bartfledermausarten (Große B. und Kleine B.) wird insgesamt als strukturgebunden beschrieben. Ihre Flughöhen reichen von 1 - 5 m, teilweise auch bis 15 m Höhe (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). Die ermittelten bezüglich Zerschneidung relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich Wellaune (an der B107). Für die entstehenden Konfliktpunkte ergibt sich folgende Beurteilung:</i>  <b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> <i>Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B 2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Große Bartfledermaus ( <i>Myotis brandtii</i> )
<p>dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B2n/B107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zur Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 Km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A 6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p> <p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):          Beschreibung und Bewertung der Beeinträchtigung:  <u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Durch die Berücksichtigung der Fortpflanzungszeiten bei der Baufeldfreimachung werden die Störungen unterbunden.</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier gestört oder getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Große Bartfledermaus ( <i>Myotis brandtii</i> )
<p>Zusätzlich weisen Bartfledermäuse eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen auf; Lärmemissionen sind dagegen von untergeordneter Bedeutung für die Arten und werden nicht weiter betrachtet (vgl. BRINKMANN et al. 2008). In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass es im Zuge von nächtlichen Bauarbeiten zu Irritationen von Bartfledermäusen im Bereich der o. g. Flugrouten kommen kann. Diese baubedingten Störungen an Flugrouten und in Jagdgebieten lösen jedoch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population aus, da die Störeinflüsse nur kleinräumig und zeitlich befristet wirken. Die Störeinflüsse treffen auch keine essenziellen Nahrungshabitate. Nächtliche Bautätigkeiten stellen zudem eine Ausnahme dar. Infolge einzelner Störungen im Bereich von Verbundstrukturen ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population abzuleiten. Es verbleiben trotz baubedingter Störungen ausreichend ungestörte Korridore, welche weiterhin eine Verbindungsfunktion behalten. Der Eintritt des Störungstatbestandes durch baubedingte Störungen ist nicht zu verzeichnen.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen in relevanten Habitaten auftreten. Im Zusammenhang mit der hohen Empfindlichkeit der Art gegenüber Lichtemissionen (vgl. BRINKMANN et al. 2008) sind Störeinflüsse (Blendwirkungen) durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden in den nachgewiesenen und potenziellen Jagdhabitaten wie dem Waldrand im Bereich des Anfangs der Baustrecke, den Gehölzstrukturen entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B 107) nicht auszuschließen. Die betriebsbedingten Störungen werden im vorliegenden Fall jedoch nicht zu funktionalen Einschränkungen in den genannten Bereichen führen. Zum einen streuen die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit und die Lichtemissionen beschränken sich deshalb nur auf kleinräumige Strukturen und zum anderen werden bereits vorhandene Störungen nicht wesentlich verstärkt. Im Bereich des rd. 450 m langen Waldrandes (Optimalhabitat) am Anfang der Baustrecke werden Störungen infolge des Abrückens der Straße im Gegenteil sogar deutlich abnehmen. Eine betriebsbedingte Einschränkung der Verbund- und Nahrungsfunktion in den o. g. sensiblen Zeiten durch verstärkte Lichtirritationen ist nicht zu erwarten.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Beide Bartfledermausarten (Große B. und Kleine B.) weisen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungen auf, so dass in der Regel Maßnahmen gegen Zerschneidungswirkungen für diese Arten vorzusehen sind. Die diesbezüglich schützenswerten Habitat-/Gehölzstrukturen befinden sich entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B 107). Im Zuge des Vorhabens kommt es zur Neuzerschneidung dieser Verbundstrukturen. Es tritt eine Barrierewirkung für die strukturgebundenen Arten ein. Daher sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird die Verbundfunktion der Leitstrukturen aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Nach BRINKMANN et al. (2012) nehmen beide Bartfledermausarten Überflug- wie auch Unterflughilfen an, sofern diese gut mit Leitstrukturen angebunden sind.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </p>		
<p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen                         <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen                     </p>		
<p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Große Bartfledermaus ( <i>Myotis brandtii</i> )
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Große Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, die sommerliche Quartierstrukturen sowohl in menschlichen Strukturen als auch in Baumhöhlen aufweisen. Dagegen werden im Winter ausschließlich frostfreie Gebäude bzw. ehemalige Bergwerksstollen angenommen (BRINKMANN et al. 2008, LBV-SH 2012). Durch den vorhabensbedingten Gehölzverlust kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Bartfledermäuse kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Da Bartfledermäuse während der Überwinterung nicht in Baumquartieren vorkommen, kann somit der Verlust von besetzten Quartierbäumen ausgeschlossen werden. Um das sommerliche Quartierstättenangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Fledermausflachkästen von den Bartfledermäusen als (Wochenstuben)Quartiere angenommen werden (BRINKMANN et al. 2008). Vor allem Einzeltiere nutzen künstliche Quartierhilfen als Paarungsquartiere (BOYE 2004). Der Ausgleichsbedarf bei sommerlichen Quartierverlusten orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden nach den Rodungsarbeiten und vor der Beendigung der Winterruhe zur Verfügung gestellt. Daher vermeidet die Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Arten erhalten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<p><b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b></p>		
<p><b>a) Ausnahmegründe</b></p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)</i>
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</span></p>		
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2,  Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen,  Landesamt für Straßenbau und  Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Große Bartfledermaus  (Myotis brandtii )</i>
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Graues Langohr ( <i>Plecotus austriacus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV           </div> <div> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV           </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 2</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat.2</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> <p>Das Graue Langohr ist eine typische Dorffledermaus. Ihre Jagdgebiete liegen dementsprechend in warmen Tallagen und menschlichen Siedlungen, Gärten, extensiv bewirtschafteten Agrarlandschaften sowie an Gehölzrändern und in Wäldern (DIETZ et al. 2006). Die Sommerquartiere befinden sich in und an Gebäuden, dabei werden Dachböden und Mauerhohlräume bevorzugt. Als Winterquartiere dienen Keller, Bunker sowie Mauerspalt (KIEFER &amp; BOYE 2004b).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> - <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i> <p>Das Graue Langohr ist sehr standorttreu. Sommer und Winterquartiere liegen nur bis zu 18 km voneinander entfernt. Die Jagdgebiete befinden sich in einem Radius von bis zu 5,5 km um das Quartier. Meist liegen jedoch die regelmäßig und gelegentlich in einer Nacht mehrfach angeflogenen Jagdgebiete nur etwa 1,4 km um das Quartier herum. Die Jagdgebiete können bis zu 75 ha groß sein und bestehen aus bis zu 10 Teiljagdgebieten, die kleinräumig bejagt werden. Das Graue Langohr besitzt zwei unterschiedliche Jagdstrategien: Zum einen die kleinräumige, langsame Jagd bei sehr wenigem Flug innerhalb von Vegetationsbeständen (Aufnahme der Beute vom Substrat bzw. der Vegetation) und zum anderen den schnelleren Jagdflug im offenen Luftraum (Jagd nach fliegenden Insekten). Der Flug ist meistens 2 bis 5 m über dem Boden, aber manchmal auch tiefer (10 cm) oder hoch in der Baumkronenregion (BRINKMANN et al. 2008, KIEFER &amp; BOYE 2004b, TLUG 2009). Das Graue Langohr gehört zu den strukturgebundenen Fledermausarten (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>Verbreitung in Deutschland</div> <div>Verbreitung in Sachsen</div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Graues Langohr (Plecotus austriacus)
<p>Das Graue Langohr ist mit Ausnahme des nordwest-deutschen Tieflandes in Deutschland weit verbreitet, aber fast überall selten. Oberhalb von 300 m ü. NN werden Fortpflanzungsvorkommen fast nie beobachtet. (Quelle: Nationaler FFH-Bericht 2013)</p> <p>Das Graue Langohr ist im nördlichen sowie nordöstlichen Tief- und Hügelland recht gleichmäßig verbreitet, in den Randlagen der Mittelgebirge liegen jedoch nur vereinzelte Funde vor. Besonders häufig wurde die Art in der Düben-Dahlener Heide, dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sowie in der Dresdner Elbtalweitung nachgewiesen (HAUER et al. 2009).</p>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Das Graue Langohr wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder und Zeitdehnungsdetektor nachgewiesen, wobei zwischen dem Braunen und Grauen Langohr bioakustisch keine Differenzierung erfolgt. Der akustische Artnachweis mittels Batcorder (BC) erfolgte an den Standorten 01, 02 u. 06 sowie mittels Detektor (DK) 01, 06 u. 07.</p> <p>Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Die relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden im Bereich des Kohlhaasweges festgestellt.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Das Graue Langohr gilt als reine Gebäudefledermaus. Eine baubedingte Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) der Art und somit eine damit im Zusammenhang stehende Tötung oder Verletzung von Tieren kann ausgeschlossen werden.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Langohrfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche einem hohen Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegen. Sie weisen einen langsamen, sehr wendigen Flug auf. Die Beute wird direkt von der Vegetation abgelesen. Offenes Gelände wird ebenfalls im niedrigen Flug passiert. Die Flughöhe dieser strukturgebundenen Art beträgt zwischen 1 - 15 m (BRINKMANN et al. 2012, LBM 2011). Die Empfindlichkeit der strukturgebunden fliegenden Art gegenüber Zerschneidungswirkungen wird insgesamt mit sehr hoch eingestuft (BRINKMANN et al. 2008). Wie die o. g. Erfassungsergebnisse belegen, wird der Kohlhaasweg mit seinen begleitenden Gehölzstrukturen als Leitlinie genutzt.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Graues Langohr ( <i>Plecotus austriacus</i> )
<p>der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Da Langohrfledermäuse eng strukturgebunden fliegen und auf Leitstrukturen angewiesen sind, entsteht durch die Unterbrechung ein systematisches Kollisionsrisiko für die Art. Um die Verbundfunktion zu erhalten, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und die ergänzenden Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines „Hop-over“ für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Eine baubedingte Störung im Quartier kann für das Graue Langohr ausgeschlossen werden, da die Art eng an Gebäude bzw. menschliche Siedlungen gebunden ist (keine Betroffenheit). Des Weiteren weist die Art eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Licht- und Lärmemissionen auf (vgl. BRINKMANN et al. 2012). Durch diese möglichen baubedingten Störungen durch Licht- und Lärmemissionen sind aufgrund ihres nur temporären Charakters sowie der ausschließlichen punktuellen Störung in den nachgewiesenen und potenziellen Jagdhabitaten (Gehölze am Kohlhaasweg, Waldgebiet „Prellheide“ am Beginn der Baustrecke) keine erheblichen Störungen für die lokale Population abzuleiten.</p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen auftreten können. Durch die Umverlegung der B 2 in östliche Richtung ist in den betreffenden Bereichen, insbesondere entlang des Kohlhaasweges mit Neubelastungen durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden auszugehen. Da die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit streuen, beschränken sich mögliche Lichtemissionen im Bereich der Jagdhabitats auf kleinräumige Grenzstrukturen, so dass eine Minderung der Jagdfunktion bzw. eine Meidung der vorhandenen Jagdhabitats ausgeschlossen werden kann. Vorzugshabitats der Art wie die Waldbestände im Bereich des Beginns der Baustrecke werden durch die Umverlegung der Bundesstraße nicht beeinträchtigt. Diesbezüglich ergeben eher Habitatverbesserungen durch das Abrücken der B 2n. Die Langohrarten sind gegenüber der Maskierung von Beutetiergeräuschen im Jagdhabitat hoch empfindlich, wobei sich die Arten auf eine „passive akustische Beutedetektion“ spezialisiert haben (nutzt nach LÜTTMANN et al. 2009 die Lauf-, Flug- oder Kommunikationsgeräusche ihrer Beute zur Ortung).</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Graues Langohr (Plecotus austriacus)
<p>Da durch die Trassierung der B2n keine bedeutenden bzw. essenziellen Habitatstrukturen mit Jagdhabitateignung gequert werden, sind auch keine erheblichen akustischen Störwirkungen in Jagdhabitaten und in der Folge eine Änderung des Raumnutzungsverhaltens der Art inkl. der Nutzung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Umfeld der Jagdhabitate zu erwarten. Dafür spricht auch, dass sich lt. SCHAUB et al. (2007) negative Randeffekte an Autobahnen bis in eine Entfernung von maximal 50 m nachweisen lassen. Ausgehend von der vergleichsweise geringen prognostizierten Verkehrsbelastung von max. 9.444 Kfz/24h ist eine viel geringere Wirkentfernung zu erwarten, die nicht über die Verkehrsanlage hinausreicht, so dass eine potenzielle Änderung der räumlichen Quartierverteilung bzw. erhebliche Beeinträchtigungen durch Schalleinflüsse für die Langohrarten ausgeschlossen werden können.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Die Langohrfledermausarten besitzen eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen, so dass meist Maßnahmen gegen Zerschneidung für die Art vorzusehen sind. Die betroffene schützenswerte Habitatstruktur „Kohlhaasweg“ wurde bereits zur Beurteilung bzgl. § 44 Abs.1 Nr. 1 beschrieben. Es kommt zwar nicht zur Neuzerschneidung dieser Verbundstrukturen, aber zu einer Erhöhung der Barrierewirkung für die bedingt strukturgebundene Art (somit potenziell auch in der Fortpflanzungszeit). Daher sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störungen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird die Verbund- und Nahrungsfunktion der betroffenen linearen Gehölzstrukturen aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Ausgehend von den derzeitigen Verhältnissen ist von der Wirksamkeit der Maßnahmen auszugehen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Für das Graue Langohr kann ein Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten grundsätzlich ausgeschlossen werden, da es sich um eine reine Gebäudefledermaus handelt und lediglich Bäume im Zuge der Baustellenfreimachung verloren gehen.</p> <p><b>Das baubedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Graues Langohr (Plecotus austriacus )</i>
<i>- entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: <i>- entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>- entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Graues Langohr (Plecotus austriacus )</i>
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst;          Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
<p><b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b></p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Großes Mausohr (Myotis myotis)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 3</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Jagdgebiete des Großen Mausohrs liegen zu über 75 % in geschlossenen Waldbeständen, insbesondere in Laubwäldern. Ebenfalls bejagt werden Obstgärten, Äcker und frisch gemähte Wiesen. Große Mausohren sind vorzugsweise gebäudebewohnende Fledermäuse. Die Sommerquartiere befinden sich hauptsächlich auf Dachböden und in Gebäudespalten, vereinzelt nutzt die Art auch Quartiere in Baumhöhlen und Nistkästen. Nistkästen und Hohlräume in Brücken werden auch als Männchen- und Paarungsquartier genutzt. Als Winterquartiere dienen unterirdische Höhlen, Stollen und Keller. Die Jagdgebiete liegen meist in geschlossenen Waldbeständen mit geringer Bodenbedeckung sowie im freien Luftraum bis in 2 m Höhe (SIMON &amp; BOYE 2004, TLUG 2009).</p> <p>Als Fortpflanzungsstätte sind die Wochenstubenquartiere und Paarungsquartiere anzusehen. Eine ungestörte Zone von mind. 50 m um die Quartiere sind essentieller Bestandteil für die Fortpflanzungsstätte. Ein weiterer essentieller Bestandteil der Habitatfläche ist die Hauptflugroute, die zum Wechsel zwischen Wochenstubenquartier und Jagdgebiet genutzt wird. Zu den Ruhestätten gehören Tagesschlafplätze und auch die Winterquartiere. Für diese Quartiere ist ebenfalls eine ungestörte 50 m-Zone Grundvoraussetzung für eine Habitateignung (RUNGE et al. 2010).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Das Große Mausohr wird als Mittelstreckenwanderer eingestuft. Die Art kann Distanzen bis zu 200 km zwischen Sommer- und Winterquartier überwinden. Trotz der hohen Bindung an die Geburtswochenstube kann doch ein regelmäßiger Individuenaustausch zwischen Wochenstuben mit Entfernungen bis zu 30 km beobachtet werden. In der Regel werden Aktionsräume in einem Radius von bis zu 15 km um die Wochenstube beobachtet. Die Aktionsräume der Männchen sind kleiner als die der Weibchen, große Wochenstubenkolonien beanspruchen in Landschaften mit mindestens 40 % Waldanteil einen Aktionsraum von mindestens 800 km<sup>2</sup>. Bei der Bodenjagd (z. B. auf Laufkäfer) fliegen Große Mausohren recht langsam (ca. 15 km/h) in 0,5-3 m Höhe über dem Boden. Transferflüge und Jagdflüge um Baumkronen werden in einem schnellen Streckenflug (bis zu 50 km/h) durchgeführt (BRINKMANN et al. 2008, SIMON &amp; BOYE 2004, TLUG 2009). Die Art gilt als bedingt strukturgebunden (bis strukturgebunden) (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Ganz Deutschland, nördlich von Schleswig-Holstein nur in Ausnahmefällen anzutreffen. (Nationaler FFH-Bericht 2013)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>In Sachsen lassen sich die Wochenstubenkolonien hauptsächlich in waldreichen Teilen des Sächsischen Lössgebietes sowie im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet nachweisen. Zur Überwinterung wandern Mausohren aus dem Tief- und Hügelland in die Mittelgebirge, insbesondere in das Erzgebirge (HAUER et al. 2009).</i> </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großes Mausohr (Myotis myotis)
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Die Art wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Dabei erbrachte die akustische Batcordererfassung am Batcorderstandort BC 02 nur eine Rufsequenz. Mittels der manuellen Detektorkartierung wurden Aktivitäten von mindestens zwei Individuen im Kartierbereich DK 01 und 02 akustisch festgestellt. Darüber hinaus wurde die Art anhand zweier männlicher Tiere bei dem Netzfang am 05.08.2012 im Bereich des Kohlhaasweges nachgewiesen.</p> <p>Die festgestellten Jagdhabitate und Flugbewegungen befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges und am östlichen Ortsrand von Wellaune.</p> <p>Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Auf Grund der nur im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes festgestellten geringen Frequentierung ist ausschließlich ein Vorkommen von Männchen-, Zwischen- oder Paarungsquartieren zu erwarten.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Beschreibung und Bewertung der Beeinträchtigung:</u></p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Das Große Mausohr gehört zu den Fledermausarten, welche nur selten Quartierstrukturen im Bereich von Baumhöhlen aufweisen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass es zum Verlust von potenziellen Quartierstrukturen kommen wird. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidenden Maßnahmen vorgesehen:</p> <p><u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen.</p> <p>(Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Das Große Mausohr ist eine Art, welche einem Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegt. Dieses wird jedoch nicht als hoch eingestuft. Die Art fliegt nur z. T. (bedingt) strukturgebunden, aber auch höher über den Strukturen. Es wurden auch Überquerungen von Tälern und größeren offenen Flächen im freien Flug beobachtet. Schnelle Transferflüge werden wahrscheinlich in größeren Höhen fliegend durchgeführt. Während der Bodenjagd werden beim langsamen Flug ca. 1 m über dem Boden Laufkäfer vom Substrat aufgelesen (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). Sporadisch wurden zudem lineare Gehölzreihen im Offenland beflogen.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großes Mausohr (Myotis myotis)
<p>Wie die o. g. Erfassungsergebnisse belegen, nutzt die Art die Baum- und Gehölzstrukturen entlang des Kohlhaasweges für Transfer- und Jagdflüge. Die bestehende Situation ist dabei dadurch geprägt, dass diese Leitstruktur nördlich von Wellaune (außerhalb der Ortslage) von der vorhandenen B 2 gequert wird. Im Zuge des Vorhabens bzw. der Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die neue B2 in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird die Leitstruktur bzw. die Querungsstelle rd. 200 m nach Norden in einen Bereich verlagert, der den Aufbau eines „Hop-over“ für die Art erlaubt und den Tieren eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der folgenden konfliktvermeidenden Maßnahmen nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Beschreibung und Bewertung der Beeinträchtigung:</b></p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Zudem weist das Große Mausohr eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Licht- und Lärmemissionen auf (vgl. BRINKMANN et al. 2008). Grundsätzlich besteht damit die Gefahr, dass es im Zuge von nächtlichen Bauarbeiten zu Irritationen von Großen Mausohren kommen kann. Unter Beachtung der nachfolgenden Vermeidungsmaßnahme und des zeitlich befristeten Charakters der baubedingten Störungen sind keine erhebliche Beeinträchtigungen für die lokale Population abzuleiten.</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen auftreten können. Die Trasse der B 2 OU Wellaune weist keine Straßenbeleuchtung auf, so dass Jagdflüge der Art über der nächtlichen Fahrbahn nicht die Regel sind.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )
<p>Durch die Umverlegung der B 2 in östliche Richtung ist in den betreffenden Bereichen, insbesondere entlang des Kohlhaasweges und am östlichen Ortsrand von Wellaune, mit Neubelastungen durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden auszugehen. Da die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit streuen, beschränken sich mögliche Lichtemissionen im Bereich der Jagdhabitate auf kleinräumige Grenzstrukturen, so dass eine Minderung der Jagdfunktion bzw. eine Meidung der vorhandenen Jagdhabitate ausgeschlossen werden kann. Vorzugshabitate wie geschlossene Waldbestände werden durch die Umverlegung der Bundesstraße nicht beeinträchtigt.</p> <p>Die Art Großes Mausohr ist gegenüber der Maskierung von Beutetiergeräuschen im Jagdhabitat stark empfindlich, wobei sich die Art auf eine „passive akustische Beutedetektion“ spezialisiert hat (nutzt nach LÜTTMANN et al. 2009 die Lauf-, Flug- oder Kommunikationsgeräusche ihrer Beute zur Ortung).</p> <p>Da durch die Trassierung der B 2n keine bedeutenden Habitatstrukturen mit Jagdhabitateignung gequert werden, sind auch keine erheblichen akustischen Störwirkungen in Jagdhabitaten und in der Folge eine Änderung des Raumnutzungsverhaltens der Art inkl. der Nutzung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Umfeld der Jagdhabitate zu erwarten. Dafür spricht auch, dass sich lt. SCHAUB et al. (2007) negative Randeffekte an Autobahnen bis in eine Entfernung von maximal 50 m nachweisen lassen. Ausgehend von der vergleichsweise geringen prognostizierten Verkehrsbelastung von max. 9.444 Kfz/24h ist eine viel geringere Wirkentfernung zu erwarten, die nicht über die Verkehrsanlage hinausreicht, so dass eine potenzielle Änderung der räumlichen Quartierverteilung bzw. erhebliche Beeinträchtigungen durch Schalleinflüsse für das Große Mausohr ausgeschlossen werden können.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Das Große Mausohr besitzt eine mittlere bis hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen, so dass meist Maßnahmen gegen Zerschneidung für die Art vorzusehen sind. Die betroffene schützenswerte Habitatstruktur „Kohlhaasweg“ wurde bereits zur Beurteilung bzgl. §44 Abs.1 Nr. 1 beschrieben. Es kommt zwar nicht zur Neuzerschneidung dieser Verbundstruktur, aber zu einer Erhöhung der Barrierewirkung für die bedingt strukturgebundene Art (somit potenziell auch in der Fortpflanzungszeit). Daher sind die ebenfalls o. g. Maßnahmen zur Minderung der anlagebedingten Zerschneidungseffekte notwendig.</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird der Verbundcharakter der Leitstruktur aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
<p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Die Wochenstubenquartiere des Großen Mausohrs befinden sich meist in großen Räumen von Gebäuden (Dachböden von Kirchen, Schulen, Schlössern etc.) (SIMON &amp; BOYE 2004). Solche bevorzugte Quartierstandorte werden durch das Vorhaben nicht beansprucht. Vor allem Männchen nutzen jedoch auch Baumhöhlen oder Nistkästen als Paarungs- oder Balzquartiere. Die Winterquartiere befinden sich dagegen meist in unterirdischen Höhlen, Stollen oder Kellern. Eine Überwinterung der Art in Baumhöhlen wird vermutet (SIMON &amp; BOYE 2004). Durch das Vorhaben gehen vor allem lineare Gehölzstrukturen verloren. Quar-</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Großes Mausohr (Myotis myotis)
<p>tiernachweise aus dem UG liegen nicht vor. Durch die Rodung von Gehölzbeständen mit potenzieller Quartierstätteneignung kann eine dauerhafte Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) des Großen Mausohrs nicht ausgeschlossen werden. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zertsörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Paarungs- oder Balzquartiere (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Fortpflanzungszeit verloren gehen. Es kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass ggf. besetzte Ruhestätten während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Wochenstuben werden durch das Vorhaben mit Sicherheit nicht beeinträchtigt. Der potenzielle Verlust von einzelnen Balzquartieren oder Tagesverstecken löst kein Zugriffsverbot aus, da die benötigten Habitatstrukturen im räumlichen Zusammenhang ausreichend zur Verfügung stehen (vgl. LBV-SH 2012). Das sind vor allem die im Umfeld vorhandenen großen Waldbestände. Der Verlust von möglichen Winterquartierbäumen kann zwar nicht vollständig ausgeschlossen werden, ist aber unwahrscheinlich, da Baumüberwinterungen der Art bislang nur vermutet werden und Baumhöhlen im Winter offensichtlich nicht zu den essentiellen Quartierstrukturen gehören. Unter Berücksichtigung der oben genannten Vermeidungsmaßnahme bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für das Große Mausohr erhalten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<p><b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b></p>		
<p><b>a) Ausnahmegründe</b></p>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Großes Mausohr (Myotis myotis)</i>
<input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Kleiner Abendsegler (Nyctalus leisleri)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV                 </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV                 </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. D</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat.R</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Der Kleine Abendsegler ist eine typische Waldfledermaus und kommt vor allem in Laubwäldern, seltener in Streuobstwiesen und Parkanlagen vor. Optimale Jagdgebiete sind Wälder und deren Randstrukturen, allerdings werden auch offene strukturreiche Landschaften (beweidetes Grünland, Siedlungsräume, Gewässer) befliegen. Die Sommerquartiere befinden sich meist in Fäulnishöhlen, Spalten- und Rindenquartieren, Astlöchern und Ausfaltungen in Zwieseln. Die Quartiere werden fast täglich bis in Entfernungen von 1.700 m gewechselt, eine Wochenstube nutzt dazu einen Quartierverbund von bis zu 50 Quartieren auf 300 ha. Als Winterquartiere dienen ebenfalls Baumhöhlen sowie Gebäude (DIETZ et al. 2006, TLUG 2009).</i>  <i>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  <i>Der Kleine Abendsegler ist eine hochmobile wandernde Fledermausart. Es wurden Wanderstrecken über 1.000 km beobachtet. Der Frühjahrszug erfolgt hauptsächlich von Südwest nach Nordost. Männchen verbleiben teilweise in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten. Während der Jagd weist der Kleine Abendsegler einen sehr schnellen, gewandten und geradlinigen Flug auf, welcher dicht über oder unter den Baumkronen, parallel zu Waldwegen und Schneisen, aber auch entlang größerer Gewässer führt. Auch Straßenlaternen bzw. größere asphaltierte Plätze werden bei entsprechender Lage (nahe insektenreicher Gebiete) bejagt. Die Jagdhabitate befinden sich meist in ca. 4 km Abstand zum Quartier (DIETZ et al. 2006, TLUG 2009). Der Kleine Abendsegler gilt als wenig strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008).</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Der Kleine Abendsegler ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, aber nirgends häufig. Das Hauptverbreitungsgebiet der Art reicht bis an die südliche Ostseeküste. (Nationaler FFH-Bericht 2013)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>In Sachsen kommt der Kleine Abendsegler nur vereinzelt vor. Wochenstubenquartiere lassen sich vor allem im westlichen sächsischen Hügelland nachweisen (HAUER et al. 2009).</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen                 </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich                 </div> </div> <p><i>Der Kleine Abendsegler wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) akustisch mittels Batcorder (BC) am Standort 01 mit nur wenigen Einzelrufen (keine Rufsequenzen) nachgewiesen.</i>  <i>Es wurde im UG zwar kein Quartier festgestellt, ein geeignetes Quartierpotenzial ist für die in Nordsachsen verbreitete Art im Umfeld aber vorhanden.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleiner Abendsegler ( <i>Nyctalus leisleri</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Der Kleine Abendsegler nutzt häufig Quartierstrukturen im Bereich von Baumhöhlen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von potenziellen Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Bauaufreimung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Der Kleine Abendsegler ist eine Fledermausart, welche nur ein sehr geringes Kollisionsrisiko bei Transferflügen aufweist. Grund hierfür ist, dass die Art selten unter 10 m Höhe fliegt. Die Art fliegt beim Streckenflug schnell und gewandt im freien Luftraum. Die Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen wird insgesamt mit sehr gering eingestuft (BRINKMANN et al. 2008, LBV-SH 2012, LBM 2011). Ein Kollisionsrisiko der Art kann vor allem bei Jagdflügen über Straßen nicht ausgeschlossen werden, wenn diese eine Straßenbeleuchtung aufweisen (BRINKMANN et al. 2008). Der Kleine Abendsegler wurde nur in sehr geringem Umfang nachgewiesen. Da keine bedeutenden Jagdgebiete ermittelt werden konnten, können artenschutzrechtlich relevante Konflikte ausgeschlossen werden. Es sind keine konfliktvermeidenden Maßnahmen erforderlich. <b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleiner Abendsegler ( <i>Nyctalus leisleri</i> )
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere während der Überwinterung durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Es ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen.</p> <p><u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Störungen der Art im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Bäume während der stöempfindlichen Wochenstun- benzeit werden durch die zeitlich festgelegte Baufeldfreimachung unterbunden. Gleiches gilt für die Tötung von Tieren im Winterquartier. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der Gehölze angetroffen werden, auf- grund des geringen Quartierbaumpotenzials im Trassenkorridor als gering einzustufen. Durch die mögliche Stör- ung weniger Tiere sind keine Auswirkungen auf die lokale Population des Kleinen Abendseglers abzuleiten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für den Kleinen Abend- segler sind, können zusätzliche betriebsbedingte Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlos- sen werden.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Eine Barrierewirkung der Trassenschneise ist nicht abzuleiten. Bei der Jagd folgt der Kleine Abendsegler zwar auch linearen Landschaftselementen, für die Ortswechsel sind solche Strukturen jedoch nicht notwendig. Daher finden auch keine Zerschneidung von Flugrouten und somit auch keine Einschränkung der Erreichbarkeit von Jagdgebieten statt. Die Art profitiert aber grundsätzlich von mehreren konfliktvermeidenden Maßnahmen, die für andere Fledermausarten vorgesehen werden.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen wer-</b> <b>den.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestät-</b> <b>ten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be- schädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Durch das Vorhaben gehen in geringem Umfang Teile von linearen Ge- hölzreihen verloren. Es kommt zum Verlust potenzieller Quartierbäume durch die Rodungsarbeiten entlang des Grabens östlich Wellaune sowie entlang von Wegen und Straßen. Für den Kleinen Abendsegler konnten keine Quartiernachweise im UG ermittelt werden, jedoch ist ein Quartierpotenzial in allen angrenzenden Gehölzstruktu- ren vorhanden. Die Art gehört zu den Fledermausarten, welche sowohl im Sommer als auch im Winter Baumquar- tiere aufsuchen. Durch die Rodung der Gehölzbestände mit möglicher Quartiereignung kann es zu einer dauer- haften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) der Art kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeich- net, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><u>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optio- nal bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleiner Abendsegler (Nyctalus leisleri)
<p><b>CEF 2 (A 11.1 – A 11.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitats) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Winterquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die zeitliche Beachtung der Fortpflanzungszeit der Fledermäuse wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ggf. besetzte Ruhestätten während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind.</p> <p>Um das Quartierangebot für die Art im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Nistkästen und Fledermausflachkästen vom Kleinen Abendsegler zur Überwinterung angenommen werden (SCHORCHT &amp; BOYE 2004). Der Ausgleichsbedarf für die Baumquartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten bereitgestellt, sodass sie bereits zur Winterruhe zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung von Quartierhilfen verhindert eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für den Kleinen Abendsegler erhalten.</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <div style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></div>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen      <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - entfällt</p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p>		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Kleiner Abendsegler (Nyctalus leisleri)</i>
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV                 </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV                 </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. V</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 2</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Die Kleine Bartfledermaus ist sehr anpassungsfähig und kommt in Wäldern, in der offenen Kulturlandschaft, an Gewässern sowie im Siedlungsbereich vor. Sie jagt im dörflichen Siedlungsbereich, in Streuobstbeständen, Hecken, Gärten, Feuchtgebieten und an Gewässern in kleinräumig strukturierten Landschaften. Auch siedlungsnah Wald(-rand-)bereiche werden bejagt. Die Sommerquartiere befinden sich in Spalten und Höhlräumen an Gebäuden, in Baumhöhlen sowie in Nistkästen. Als Winterquartier bevorzugt die Art eher warme und feuchte unterirdische Räume, in denen sie dann offen an der Wand hängt (Höhlen, Stollen und Keller) (BOYE 2004, TLUG 2009).</i>  <i>Die Fortpflanzungsstätten der Kleinen Bartfledermaus sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  <i>Die Kleine Bartfledermaus ist eine ortstreue Art, die nur kleinräumig (unter 100 km) wandert. Die Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier beträgt jedoch meist weniger als 50 km. Die Art fliegt recht langsam (10-15 km/h), dafür wendig oft nur in einer Höhe von 1 bis 3 (6) m über dem Boden, teilweise aber auch im Baumkronenbereich. Sie jagt bis zu 2,8 km vom Quartier entfernt, bleibt aber bei entsprechender Biotopausstattung auch näher beim Quartier (meist in einem Radius von 650 m um das Quartier). Die Kleine Bartfledermaus jagt opportunistisch und fliegt bis zu 12 Teiljagdgebiete innerhalb einer Nacht an (BOYE 2004, BRINKMANN et al. 2008, TLUG 2009). Die Jagd findet oft in Gehölznähe statt, wodurch sie als strukturgebunden (bis bedingt strukturgebunden) gilt (BRINKMANN et al. 2008).</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Verbreitung in ganz Deutschland, überwiegend im Osten und Süden (Quelle: Nationaler FFH-Bericht 2013)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Sachsen ist Reproduktions- und Überwinterungsgebiet der Kleinen Bartfledermaus. Die Wochenstuben befinden sich hauptsächlich im Sächsischen Tiefland mit Schwerpunkt in der Düben-Dahlener Heide, im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sowie im Lössgefilde (HAUER et al. 2009).</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen                 </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich                 </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 10px;"> <i>Die Kleine Bartfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR nur akustisch mittels Batcorder und Detektor nachgewiesen werden. Die Art wurde dabei an den Batcorderstandorten 01 - 04 sowie mit dem Zeitdehnungsdetektor (DK) im Bereich 01, 03, 04 u. 06 nachgewiesen. Aufgrund der sehr geringen Rufunterschiede war eine eindeutige Unterscheidung zwischen Großer und Kleiner Bartfledermaus trotz</i> </p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)
manueller Nachuntersuchung der Rufe nicht möglich. Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Die relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden in den Bereichen „Kohlhaasweg“, an der B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune ermittelt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Kleine Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche Sommerquartiere sowohl in Spalten an Gebäuden wie auch in Baumhöhlen bzw. -spalten aufweisen. Durch die Fällarbeiten von gewässerbegleitenden Gehölzen, von straßenbegleitenden Baumreihen, -alleen und Einzelbäumen besteht die Möglichkeit, dass Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? <b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Kleine Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, welche einem hohen Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegen. Die Art fliegt bevorzugt nahe an der Vegetation, z. B. entlang von Hecken überwiegend in geringen Höhen (nicht bodennah). Offene Flächen werden in nur geringer Höhe überflogen. Das Verhalten beider Bartfledermausarten (Große B. und Kleine B.) wird insgesamt als strukturgebunden beschrieben. Ihre Flughöhen reichen von 1 - 5 m, teilweise auch bis 15 m Höhe (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). Die ermittelten bezüglich Zerschneidung relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich Wellaune (an der B 107). Für die entstehenden Konfliktpunkte ergibt sich folgende Beurteilung: <b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B 2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)
<p>die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B2n/B107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zur Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der Kleinen Bartfledermaus.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung beriebsbedingter Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung betriebsbedingter Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeiden de Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Durch die Berücksichtigung der Fortpflanzungszeiten bei der Baufeldfreimachung werden die Störungen unterbunden.</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter erheblicher Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Zusätzlich weisen Bartfledermäuse eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen auf; Lärmemissionen sind dagegen von untergeordneter Bedeutung für die Arten und werden nicht weiter betrachtet (vgl. BRINKMANN et al. 2008). In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass es im Zuge von nächtlichen Bauarbeiten zu Irritationen von Bartfledermäusen im Bereich der o. g. Flugrouten kommen kann. Diese baubedingten Störungen an Flugrouten und in Jagdgebieten lösen jedoch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)
<p>Population aus, da die Störeinflüsse nur kleinräumig und zeitlich befristet wirken. Die Störeinflüsse treffen auch keine essenziellen Nahrungshabitate. Nächtliche Bautätigkeiten stellen zudem eine Ausnahme dar. Infolge einzelner Störungen im Bereich von Verbundstrukturen ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population abzuleiten. Es verbleiben trotz baubedingter Störungen ausreichend ungestörte Korridore, welche weiterhin eine Verbindungsfunktion behalten. Der Eintritt des Störungstatbestandes durch baubedingte Störungen ist nicht zu verzeichnen.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen in relevanten Habitaten auftreten. Im Zusammenhang mit der hohen Empfindlichkeit der Art gegenüber Lichtemissionen (vgl. BRINKMANN et al. 2008) sind Störeinflüsse (Blendwirkungen) durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden in den nachgewiesenen und potenziellen Jagdhabitaten wie dem Waldrand im Bereich des Anfangs der Baustrecke, den Gehölzstrukturen entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B 107) nicht auszuschließen. Die betriebsbedingten Störungen werden im vorliegenden Fall jedoch nicht zu funktionalen Einschränkungen in den genannten Bereichen führen. Zum einen streuen die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit und die Lichtemissionen beschränken sich deshalb nur auf kleinräumige Strukturen und zum anderen werden bereits vorhandene Störungen nicht wesentlich verstärkt. Im Bereich des rd. 450 m langen Waldrandes (Optimalhabitat) am Anfang der Baustrecke werden Störungen infolge des Abrückens der Straße im Gegenteil sogar deutlich abnehmen. Eine betriebsbedingte Einschränkung der Verbund- und Nahrungsfunktion in den o. g. sensiblen Zeiten durch verstärkte Lichtirritationen ist nicht zu erwarten.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Die Kleine Bartfledermaus weist eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungen auf, so dass in der Regel Maßnahmen gegen Zerschneidungswirkungen für diese Art vorzusehen sind. Die diesbezüglich schützenswerten Habitat-/Gehölzstrukturen befinden sich entlang des Kohlhaasweges und am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B 107). Im Zuge des Vorhabens kommt es zur Neuerschneidung dieser Verbundstrukturen. Es tritt eine Barrierewirkung für die strukturgebundene Art ein. Daher sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung anlagebedingter Störung / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird die Verbundfunktion der Leitstrukturen aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Nach BRINKMANN et al. (2012) nehmen beide Bartfledermausarten Überflug- wie auch Unterflughilfen an, sofern sie gut mit Leitstrukturen angebunden sind.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p>		
<p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Bartfledermäuse gehören zu den Fledermausarten, die sommerliche Quartierstrukturen sowohl in menschlichen Strukturen als auch in Baumhöhlen aufweisen. Dagegen werden im Winter ausschließlich frostfreie Gebäude bzw. ehemalige Bergwerksstollen angenommen (BRINKMANN et al. 2008, LBV-</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)
<p>SH 2012). Durch den vorhabensbedingten Gehölzverlust kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Quartierstrukturen der Bartfledermäuse kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Habitate) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Da Bartfledermäuse während der Überwinterung nicht in Baumquartieren vorkommen, kann somit der Verlust von besetzten Quartierbäumen ausgeschlossen werden. Um das sommerliche Quartierstättenangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Fledermausflachkästen von den Bartfledermäusen als (Wochenstuben) Quartiere angenommen werden (BRINKMANN et al. 2008). Vor allem Einzeltiere nutzen künstliche Quartierhilfen als Paarungsquartiere (BOYE 2004). Der Ausgleichsbedarf bei sommerlichen Quartierverlusten orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden nach den Rodungsarbeiten und vor der Beendigung der Winterruhe zur Verfügung gestellt. Daher vermeidet die Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Arten erhalten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<p><b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b></p>		
<p><b>a) Ausnahmegründe</b></p>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus)
<input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus )</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 2</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 2</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Mopsfledermaus ist eine Art der Wälder und waldreichen Gebiete. Die Vorzugslebensräume der Art sind Wälder, sie kommt jedoch auch in waldnahen Gärten und Heckengebieten vor (DIETZ et al. 2006). Die Art jagt sowohl in Wäldern und parkartigen Landschaften als auch entlang von Waldrändern, Feldhecken, Baumreihen und Wasserläufen. Die Sommerquartiere befinden sich meist in engen Baum- und Gebäudespalten, zuweilen auch in Spechthöhlen. Baumquartiere befinden sich vor allem hinter abgeplatzter Rinde oder in Stammanrissen, seltener in Spechthöhlen. Auch an Gebäuden werden enge Spalten als Quartiere bevorzugt. Typische Quartiere sind Fensterläden, Holzverkleidungen oder Fachwerkspalten. Fledermaus-Flachkästen werden auch angenommen. Als Winterquartier werden Karsthöhlen, ausgediente Bergwerke, Bunkeranlagen sowie Spalten an Bäumen und Gebäuden bevorzugt (BOYE &amp; MEINIG 2004, TLUG 2009).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Sommer- und Winterquartiere der Mopsfledermaus liegen meist nur zwischen 20 und 40 km auseinander, Migrationsdistanzen von mehr als 100 km sind sehr selten. Der Aktionsraum der Mopsfledermaus reicht etwa 8 bis 10 km um das Quartier. Bei der Jagd wechselt die Art zwischen schnellem und langsamem Flug entlang von linearen Strukturen, z. B. Wasserläufen, Waldwegen und -straßen. Sie jagt sehr wenig in Wipfelhöhe dicht an Vegetationskanten entlang und taucht auch immer wieder in den Kronenbereich ein (BRINKMANN et al. 2008). Auch die Flughöhe variiert zwischen niedrig über dem Boden (ab 1,5 m) bis über das Baumkronendach. Die Mopsfledermaus zählt zu den sehr mobilen Fledermausarten mit einer hohen Dynamik im Quartierwechselverhalten. Ein Wochenstubenverband nutzt eine Vielzahl von Quartieren auf einer Fläche von mehr als 64 ha. Dabei werden im Laufe der Nacht bis zu 10 Jagdgebiete angefliegen. Auf den Transferflügen zwischen den Jagdgebieten werden feste Flugrouten genutzt, die in 2 bis 5 m Höhe beflogen werden (BOYE &amp; MEINIG 2004). Die Art gilt als bedingt strukturgebunden (bis strukturgebunden) (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 50%; vertical-align: top;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Bis auf Schleswig-Holstein in allen Bundesländern nachgewiesen. Weitgehend stabile Bestände in Sachsen, Sachsen-Anhalt Thüringen und Bayern.(Nationaler FFH-Bericht 2013)</i> </div> <div style="width: 50%; vertical-align: top;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Sachsen ist für die Mopsfledermaus Reproduktions- und Überwinterungsgebiet. Die Verbreitungsschwerpunkte befinden sich vor allem im Sächsischen Lössgefilde, in der Düben-Dahlener Heide, im Vogtland, in der Sächsischen Schweiz und im Oberlausitzer Bergland. Wochenstuben lassen sich im südlichen Leipziger Land, im Alt-enburg-Zeitzer Lösshügelland, im Erzgebirgsbecken,</i> </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )
<p>Vogtland, Oberlausitzer Bergland und in der Östlichen Oberlausitz nachweisen (HAUER et al. 2009).</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Die Mopsfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Die akustischen Nachweise erfolgten mittels Batcorder (BC) an den Batcorderstandorten 02-04 u. 06 und Zeitdehnungsdetektor (DK) 01-03 u. 07. Der Nachweis mittels Netzfang erbrachte 4 weibliche Tiere und ein männliches Tier im Bereich des Kohlhaasweges. Die festgestellten maßgeblichen Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, entlang der B 107 südöstlich Wellaune und am östlichen Ortsrand von Wellaune.</p> <p>Im UG erfolgten zwar keine Quartiernachweise, aufgrund der gefangenen weiblichen Tiere und des gegebenen Quartierpotenzials in den umliegenden Gemeinden und Waldgebieten ist ein Vorhandensein von Reproduktionsquartieren im weiteren Umfeld möglich.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Mopsfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche häufig Quartierstrukturen im Bereich von Baumhöhlen oder Baumspalten aufweisen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von geeigneten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Bekannt ist, dass Mopsfledermäuse auch Winterquartiere in Höhlen und Spalten in Bäumen aufweisen. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Mopsfledermaus ist eine Fledermausart, welche einem hohen (bis mäßigen) Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegt. Die Art fliegt bevorzugt nahe an der Vegetation den Strukturen folgend (entlang von Hecken, Alleen). Seltener finden auch niedrige Flugbewegungen über offenem Gelände statt. Insgesamt ist das Flugverhalten der Mopsfledermaus bedingt (bis vollständig) strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). Die Art besitzt im UG keine ausgeprägten bzw. essenziellen Jagdhabite.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )
<p>Wie die o. g. Erfassungsergebnisse belegen, nutzt die Art die Baum- und Gehölzstrukturen entlang des Ringgrabens östlich Wellaune und Kohlhaasweges für Transfer- und Jagdflüge. Die Flugleitlinien werden von der Mopsfledermaus, über den gesamten Nachtzeitraum weiträumig zur Jagd abgeflogen.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B 2n/B 107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )
<p><u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen treten lokal im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Die nachfolgende Vermeidungsmaßnahme ist erforderlich.</p> <p>Da die Mopsfledermaus eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen aufweist (Lärmemissionen sind hingegen von untergeordneter Bedeutung für die Art und werden nicht weiter betrachtet - vgl. BRINKMANN et al. 2008), besteht grundsätzlich die Gefahr, dass es im Zuge von nächtlichen Bauarbeiten zu Lichtirritationen von Mopsfledermäusen kommen kann. Diese baubedingten Störungen betreffen allerdings keine Vorzugshabitate der Art, können nur lokal/kleinräumig und zeitlich befristet auftreten und führen deshalb nicht zu erheblichen Beeinträchtigung für die lokale Population.</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen in relevanten Habitaten auftreten können. Eine Beleuchtung der B 2 ist jedoch nicht vorgesehen, sodass Störungen durch dauerhafte Lichtirritationen auszuschließen sind. Im Zusammenhang mit der vorhabensbedingten Zerschneidung von zwei Verbundstrukturen sind Störeinflüsse durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden möglich, was ggf. auch zu Blendwirkungen in den angrenzenden Strukturen führt. Da die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit streuen, beschränken sich mögliche Lichtemissionen im Bereich der Jagdhabitate auf kleinräumige Grenzstrukturen, so dass eine Minderung der Jagdfunktion bzw. eine Meidung der vorhandenen Jagdhabitate ausgeschlossen werden kann. Vorzugshabitate bzw. essenzielle Nahrungshabitate wie geschlossene Waldbestände werden durch die Umverlegung der Bundesstraße nicht beeinträchtigt.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Mopsfledermäuse weisen eine hohe bis mäßige Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungseffekten auf, sodass meist Maßnahmen gegen Zerschneidung für die Art vorzusehen sind (LBV-SH 2012). Die betroffenen schützenswerten Habitatstrukturen entlang des Grabens östl. Wellaune und des Kohlhaasweges wurden bereits zur Beurteilung bzgl. § 44 Abs. 1 Nr. 1 beschrieben. Zu erwähnen ist ebenfalls die vom Wald ausgehende lineare Gehölzstruktur entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke. Entlang des Grabens östl. Wellaune (Kreisverkehr) besteht aufgrund der geringen möglichen Fahrgeschwindigkeit zwar nur ein vergleichsweise geringes Kollisionsrisiko und der Kohlhaasweg wird prinzipiell nicht neu zerschnitten, der Gehölz-/Strukturverlust führt aber zu ungünstigeren Querungsbedingungen in den Verbundstrukturen für die bedingt strukturgebundene Art (somit potenziell auch in der Fortpflanzungszeit). Daher sind die nachstehenden Maßnahmen zur Minderung der anlagebedingten Zerschneidungseffekte vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird der Verbundcharakter der Leitstrukturen aufrechterhalten und es werden verlorengegangene Gehölze ersetzt. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Nach BRINKMANN et al. (2012) nimmt die Mopsfledermaus „Hop-over“ an, sofern sie gut mit Leitstrukturen angebunden sind.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span> </div> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Die Mopsfledermaus gehört zu den Fledermausarten, die Quartierstrukturen sowohl in menschlichen Strukturen als auch in Baumhöhlen aufweisen, wobei Baumquartiere als Sommer- und Winterquartiere angenommen werden (BOYE &amp; MEINIG 2004). Obwohl bislang keine Quartiere lokalisiert wurden, kann ein Vorhandensein von Quartierstrukturen in Baumhöhlen /-spalten innerhalb des Trassenkorridors nicht ausgeschlossen werden. Als typische Waldfledermaus sind Baumquartiere zwar hauptsächlich in Waldbeständen zu vermuten, die Nutzung von Spaltenquartieren in linearen von der Art beflogenen Gehölzstrukturen ist aber möglich, so dass es durch die Rodung von Teilen der Gehölzreihen zum Verlust von Spaltenquartieren kommen kann. Durch die Rodung der Gehölzbestände mit möglicher Quartierstätteneignung kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) der Mopsfledermaus kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren)</p> <p><b>CEF 2 (A 11.1 – A 11.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Winterquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p><b>CEF 3 (A 12.1 – A 12.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Fortpflanzungszeiten wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ggf. besetzte Ruhestätten der Mopsfledermaus während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Um das Angebot der seltenen Spaltenquartiere im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden in Abhängigkeit von den festgestellten Quartierstrukturen speziell auf die Erfordernisse der Mopsfledermaus angepasste künstliche Spaltenquartiere bereitgestellt. Der Ausgleichsbedarf für die Spaltenquartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten ausgebracht, so dass sie bereits während der Winterruhe zur Verfügung stehen. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Mopsfledermaus erhalten.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span><b>Das baubedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span> </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</span> <span><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span> </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):            - entfällt</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus )</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus )</i>
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. D <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - Lebensraum: Die Mückenfledermaus ist an wassernahe Lebensräume gebunden, z. B. Auwälder, Waldränder, Parks, Laubwaldbestände mit Teichen, Niederungen und Gewässer. Landwirtschaftliche Nutzflächen und Grünland werden dagegen gemieden. Vor allem während der Jungenaufzucht werden Gewässer und ihre Randbereiche als hauptsächliche Jagdgebiete angenommen, während außerhalb der Fortpflanzungszeit auch Heckenstrukturen oder Waldränder bejagt werden. Die Mückenfledermaus jagt meist unter überhängenden Ästen an Gewässern, in eng begrenzten Vegetationslücken im Wald oder über Kleingewässern und nutzt Gebiete, die bis zu ca. 1,7 km vom Quartier entfernt sind. Die Sommerquartiere befinden sich in Außenverkleidungen von Häusern, Flachdachverkleidungen, Zwischendächern und Hohlwänden sowie in Baumhöhlen und Fledermauskästen. Paarungsquartiere haben oft exponierte Standorte. Winternachweise sind bislang spärlich und stammen meist aus Gebäuden, Baumhöhlen und Fledermauskästen (BRINKMANN et al. 2008, DIETZ et al. 2006, TLUG 2009). Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009). - Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten: Über die Entfernung von Sommer- und Winterquartieren und das Wanderungsverhalten der Mückenfledermaus liegen bisher kaum gesicherte Erkenntnisse vor (DIETZ et al. 2006). Das Auftreten von Paarungsgruppen in Gebieten, in denen die Art im Sommer nicht gefunden wurde, spricht für zumindest kleinräumige Wanderungen. Die Jagd erfolgt bei der Mückenfledermaus insgesamt kleinräumiger, aber auf einem größeren Gesamtareal als bei der Zwergfledermaus. Das Flugverhalten ist durch einen schnellen und wendigen Flug zwischen Bodennähe und Baumkronenhöhe sowie vegetationsnah und im freien Luftraum charakterisiert (BRINKMANN et al. 2008). Es handelt sich um eine bedingt strukturgebundene Art (BRINKMANN et al. 2008).		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland  Der Status der Art ist in Deutschland unbekannt, die Daten sind defizitär. Keine verlässlichen Bestandsangaben, lokal häufig (Dietz et al. 2007). </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen  Sachsen ist für die Mückenfledermaus Vermehrungs- und Überwinterungsgebiet. Die Vorkommen konzentrieren sich überwiegend auf das Tiefland und die Lössgefülle östlich der Elbe. Wochenstubenquartiere konnten bisher im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, im Leipziger Land, im Nordsächsischen Platten- und Hügelland, in der Großenhainer Pflege und im Westlausitzer Hügel- und Bergland nachgewiesen werden (HAUER et al. 2009). </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Die Mückenfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder und Zeitdehnungsdetektor nachgewiesen. Die akustischen Nachweise erfolgten dabei an den Batcorderstandorten (BC) 01 – 06 (insgesamt mit dritthöchster Rufsequenzanzahl) sowie auf den Detektorkartierstrecken (DK) 01 - 03 und 07.</p> <p>Im UG wurden keine Quartiere festgestellt. Die für die Auswirkungsprognose relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen der Art befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, entlang der B107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Mückenfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche ganzjährig auch Baumhöhlen oder Baumspalten als Quartierstrukturen annehmen. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen im Bereich von linearen Gehölzbeständen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von potenziell genutzten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Durch eine mögliche Überwinterung in Baumquartieren besteht eine ganzjährige baubedingte Gefährdung der Art infolge der Rodungsarbeiten. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Mückenfledermaus ist eine Fledermausart, welche einem Kollisionsrisiko bei Transferflügen unterliegt. Die Art fliegt bevorzugt sehr schnell und wendig. Ihre Flughöhe variiert zwischen bodennah bis in Baumkronenhöhe, vegetationsnah sowie im freien Luftraum. Insgesamt ist das Flugverhalten der Mückenfledermaus bedingt strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008). Den Wäldern sowie den Grenzhabitats kommt eine Funktion als Jagdhabitat zu. Gleichzeitig nutzt die Art vor allem Waldkanten, Wirtschaftswege und Baumreihen für ihre Transferflüge. Wie die o. g. Erfassungsergebnisse belegen, fliegt die Art entlang der Baum- und Gehölzstrukturen entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, am Ringgraben östlich Wellaune und „Kohlhaasweg“. Hinsichtlich der Neuzerschneidung von Leitstrukturen sind folgende Konfliktpunkte relevant:</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )
<p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B 2n/B 107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 07 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des gepl. Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B 2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht (Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.) und sich die Querungsverhältnisse über die B2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen können vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auftreten. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Es ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )
<p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Straßenbäume und Gehölze während der störepfindlichen Wochenstubenzeit werden durch die zeitlich festgelegte Baufeldfreimachung unterbunden. Durch die rechtzeitige Kontrolle der zu fällenden Bäume wird ebenfalls das Tötungsverbot umgangen. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der Gehölze angetroffen werden, aufgrund des geringen Quartierbaupotenzials als gering einzustufen. Durch die mögliche geringe Störung weniger Tiere sind keine Auswirkungen auf die lokale Population abzuleiten.</p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Mückenfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><b>Anlagebedingte Störung:</b> Die Empfindlichkeit der Mückenfledermaus gegenüber Zerschneidungswirkungen wird mit „vorhanden bis gering“ eingestuft. Die Mückenfledermaus fliegt nur bedingt strukturgebunden und kann Unterbrechungen von Leitstrukturen aufgrund der artspezifischen Flugfähigkeit (fliegt in bis zu 15 m Höhe) ungefährdet überwinden. Für die Art werden deshalb i. d. R. keine Maßnahmen an Flugrouten zur Minderung der Barrierewirkung vorgesehen (vgl. hierzu LBV-SH 2012). Da Transferflüge somit in ausreichender Höhe stattfinden, sind Einschränkungen der Raumbewegungen durch die Anlage der Trasse für die Mückenfledermaus nicht abzuleiten. Daher sind auch keine Störungen der Art in den o. g. sensiblen Zeiten durch Zerschneidung von Flugrouten und damit verbundenen Einschränkungen der Erreichbarkeit von Jagdgebieten zu besorgen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</b> Die Mückenfledermaus nutzt sowohl im Sommer als auch im Winter bevorzugt Quartiere in Gebäuden. Nebenvorkommen konnten jedoch auch in Bäumen nachgewiesen werden (LBV-SH 2012). Für die Mückenfledermaus erfolgte kein Quartiernachweis im UG, ein entsprechendes Quartierpotenzial ist aber vorhanden. Durch das Vorhaben gehen u. a. im Bereich des Grabens östlich von Wellaune Gehölze mit potenzieller Quartiereignung verloren, so dass es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) der Mückenfledermaus kommen kann. Es sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)
<p><b>CEF 2 (A 11.1 – A 11.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Winterquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubezeit verloren gehen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ggf. besetzte Ruhestätten während der Winterruhe zerstört werden. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Um das Quartierangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Fledermauskästen von der Art angenommen werden. Der Ausgleichsbedarf für die Baumquartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten ausgebracht, so dass sie bereits während der Winterruhe zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung von Quartierhilfen verhindert eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Mückenfledermaus erhalten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <p style="text-align: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b></p> <p style="text-align: right;"><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<p><b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b></p>		
<p><b>a) Ausnahmegründe</b></p>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 5px;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. G</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 2</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i></p> <p><i>Als Lebensraum bevorzugen Nordfledermäuse vor allem in Europa lockere Busch- und Nadelwaldgebiete in Höhen von 200 bis über 2.000 Metern. Im Gebirge sind sie bis über 2.290 Meter Höhe in den Alpen nachgewiesen, Winterfunde in Höhlen lagen bis 2200 Meter Höhe. Die höchste bekannte Wochenstube lag ebenfalls in den Alpen in einer Höhe von 1660 Meter [Schober &amp; Grimmberger 1998]. Sie sind zudem an feuchtere Lebensräume und die Nähe von Gewässern gebunden. Für Südthüringen wurde ein Abstand der Wochenstubenquartiere von 100 bis 500 Metern zum nächstgelegenen Fließgewässer ermittelt und auch in anderen Gebieten wurden Flüsse im Bereich der Quartiere als wichtige Bestandteile des Lebensraumes festgestellt. Hinzu kommt eine Bindung an menschliche Siedlungen, da vor allem die Wochenstuben sehr häufig in Dächern beheizter Häuser gefunden werden. Obwohl die meisten Funde von Winterquartieren in abseits gelegenen Höhlen und Kellern gemacht werden, ist anzunehmen, dass ein großer Teil der Fledermäuse möglicherweise an unzugänglichen Stellen in Wandverkleidungen und Dächern überwintert (MEINIG &amp; BOYE 2004, TLUG 2009).</i></p> <p><i>Die Fortpflanzungsstätte der Nordfledermaus besteht aus den Wochenstubenquartieren. Wochenstuben aus 20-50, selten bis zu 150 Weibchen in Zwischendächern und Wandverkleidungen, selten in Baumhöhlen. In Südwestdeutschland häufig mit der Breitflügel-, Bart- und Zwergfledermaus vergesellschaftet. Einzeltiere sehr variabel (RUNGE et al. 2010).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i></p> <p><i>Prinzipiell ist die Nordfledermaus ortstreu. Allerdings sind auch Überflüge bis zu 450 km sowie Funde auf Ölbohrplattformen bekannt, was auf Migrationen von zumindest Teilen der Populationen hinweist. Im Herbst nehmen die Aktionsräume erheblich zu, so dass Jagdflüge von bis zu 30 km Entfernung möglich sind.</i></p> <p><i>Der Jagdflug der Tiere ist mit einer Geschwindigkeit von 5 bis 6 Meter pro Sekunde sehr schnell und erfolgt mit raschen Wendungen, in Jagdpausen hängen sie sich an Äste. Die Flüge finden dabei in einer Höhe von 2 bis 50, in der Regel 5 bis 20 Metern statt. Im Bereich von Bäumen jagen die Tiere immer ein paar Meter von der Vegetation entfernt in Höhe der größten Blattdichte bei etwa 5 bis 15 Metern, in freiem Gelände und über Gewässern jagen sie dagegen in 2 bis 5 Meter Höhe über dem Boden. Die Jagd kann bei dieser Art vor allem im Herbst und Frühjahr auch häufig im Licht von Straßenlaternen oder an beleuchteten Hausflächen stattfinden, wo sie vor allem Nachschmetterlinge erbeutet. [Braun 2003]</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i></p> <p><i>Es gibt keine zuverlässigen Informationen zur Bestandsentwicklung der Art in Deutschland. Eine direkte Gefährdung geht von Gebäudesanierungsmaßnahmen aus. Da die Art meist in isolierten Verbreitungseinseln vorkommt und keine ausgeprägten Wandertendenzen herrschen, können einmal aufgegebene Gebiete wahrscheinlich nur sehr langsam wiederbesiedelt werden. Aufgrund der nur geringen Strukturbindung der Art weist sie gegenüber Zerschneidung eine geringe Empfindlichkeit auf. Ebenfalls gering empfindlich ist die Art auch gegenüber Licht- und Lärmmissionen (BRINKMANN et al. 2008).</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii)</i>
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p><i>Die Art fehlt in der atlantischen Region, ist jedoch in großen Teilen der Mittelgebirgsstufe flächendeckend, wenn auch lokal in sehr unterschiedlicher Dichte vorhanden. In großen Teilen des Nordostens fehlt die Art bis auf kleinste Vorposten, ebenso in Nordrhein-Westfalen (Karte: BfN, www.bfn.de, 2007).</i></p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen</p> <p><i>Die Art konnte im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR nicht sicher nachgewiesen werden. Die akustischen Batcorderaufzeichnungen an den Standorten BC 01 und 05 lassen auch eine Zuordnung zur Art Breitflügelfledermaus zu. Die betreffenden Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden im Bereich des Kohlhaasweges ermittelt.</i></p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p><i>Vorkommen in Sachsen auf Erzgebirge und Lausitzer Bergland beschränkt.</i></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> </div> </div>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><i>nur Tiere</i></span>		
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Da die nur potenziell vorkommende Nordfledermaus bezüglich ihrer Quartierwahl stark an menschliche Siedlungen gebunden ist, kann eine baubedingte Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art und somit eine damit im Zusammenhang stehende Tötung oder Verletzung von Tieren ausgeschlossen werden.</i></p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die nicht sicher im UG nachgewiesene Nordfledermaus weist aufgrund ihrer geringen Strukturbindung nur eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungseffekten auf. Ein artspezifisches Kollisionsrisiko besteht auf dem Jagdflug über Straßen, so dass Gehölze einen größeren Abstand zur Trasse aufweisen sollen (BRINKMANN et al. 2008). Unter Bezug auf den potenziellen Nachweis der artspezifischen Flugbewegungen im Bereich des Kohlhaasweges ist festzustellen, dass die o. g. Forderung zur Einhaltung größerer Gehölzabstände im Rahmen der Planung der neuen Leitstrukturen beachtet wurde.</i></p> <p><i>Auch bezüglich des artspezifischen Jagdverhaltens im Licht von Straßenlaternen oder an beleuchteten Hausflächen entsteht mit dem neuen Vorhaben, das keine Straßenbeleuchtung vorsieht, keine neue Kollisionsgefährdung.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Nordfledermaus ( <i>Eptesicus nilssonii</i> )
<p>Durch die Verlegung der B 2 aus der Ortslage Wellaune heraus werden mögliche Gefährdungen der Art sogar eher reduziert. Es sind keine konfliktvermeidenden Maßnahmen erforderlich.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Bau- und betriebsbedingte Störung:</u> Da die Nordfledermaus bezüglich ihrer Quartiere an menschliche Siedlungen gebunden ist (keine Betroffenheit im Trassenkorridor) und bau- bzw. betriebsbedingte Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Nordfledermaus sind, können bewertungsrelevante Störungen der Art ausgeschlossen werden.  <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da die Nordfledermaus eine nur geringe Empfindlichkeit gegenüber Licht- und Lärmemissionen aufweist, können zusätzliche erhebliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011, LBV-SH 2012).  <u>Anlagebedingte Störung:</u> Eine vorhabensbedingt erhöhte Barrierewirkung ist für die Art ebenfalls nicht abzuleiten. Die Nordfledermaus ist gegenüber Zerschneidungswirkungen aufgrund seiner geringen Strukturbindung nicht empfindlich. Daher finden auch keine Zerschneidung von Flugrouten und somit auch keine Einschränkung der Erreichbarkeit von Jagdgebieten statt.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine vorübergehende und dauerhafte Flächeninanspruchnahme von Sommer- oder Winterquartieren ist aufgrund der deutlichen artspezifischen Präferenz für Siedlungsstrukturen auszuschließen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>- entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: <i>- entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>- entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii)</i>
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen  <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen  <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes         </p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.  <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.         </p>		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nymphenfledermaus (Myotis alcaethoe)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 1</i> <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die bevorzugten Lebensräume der Nymphenfledermaus sind in Mitteleuropa naturnahe Laubwaldgebiete in Verbindung mit Bachläufen und Feuchtgebieten sowie Hartholzauen (DIETZ et al. 2007). Die Fundorte in Ostdeutschland werden als artenreiche, kaum genutzte Laubwälder mit schattigen Gewässern charakterisiert (PRÜGER &amp; BERGNER 2008). In Sachsen wurden Tiere an sehr kleinen Wasserflächen, Sumpf- und Verlandungsflächen oder Suhlen mit angrenzender bzw. überhängender Gehölzvegetation gefangen. Sommerquartiere sind in Sachsen-Anhalt hinter Borke und in einer Spechthöhle in mittlerer Baumhöhe bekannt (OHLENDORF &amp; FUNKEL 2008). Winterquartier ist weitgehend unbekannt. (BRINKMANN &amp; NIERMANN 2007, NIERMANN et al. 2007, LUČAN et al. 2008, OHLENDORF et al. 2008)</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Die Art jagt in Baumkronen und Gehölzen, wobei die Jagdhöhe 1 - 4 m beträgt.</p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  Die Nymphenfledermaus unterliegt als waldbewohnende Fledermausart den Gefährdungen durch eine intensive forstliche Nutzung von alten Laubwäldern und Laubmischwäldern und dem damit verbundenen Verlust von Quartierbäumen und Jagdgebieten. An Straßen weist die strukturgebundene Nymphenfledermaus gegenüber Zerschneidungswirkungen und Lichtemissionen eine hohe Empfindlichkeit auf. Lärmemissionen spielen hingegen eine untergeordnete (geringe) Rolle (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  Die Art ist in Deutschland nur lokal verbreitet. Nachweise liegen erst aus der jüngeren Vergangenheit aus Südwestdeutschland, Thüringen und dem südlichen Sachsen-Anhalt vor (Ohlendorf et al. 2008) </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  Verbreitung noch unklar, erste Funde im Westsächsischen Tiefland (derzeit nur wenige Verbreitungseinseln) </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p>Die Nymphenfledermaus konnte im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) nicht eindeutig nachgewiesen werden. Einige unsichere akustische Aufnahmen erfolgten an den Batcorderstandorten (BC) 02 – 05. Es erfolgte kein Quartiernachweis. Die zu vermutenden maßgeblichen Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich im Bereich der B 107 und am östlichen Ortsrand von Wellaune.</p>		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Nymphenfledermaus (Myotis alcaethoe)
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Für die Nymphenfledermaus kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere im Sommer auch Baumquartiere aufsuchen. Damit besteht die Gefahr bei sommerlichen Rodungsarbeiten, dass es zur Verletzung oder Tötung rastender Tiere in Baumhöhlen kommt. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Nymphenfledermaus weist an Straßen als strukturgebundene Art gegenüber Zerschneidungseffekten eine hohe Empfindlichkeit auf (BRINKMANN et al. 2008). Die zerschneidungsrelevanten vermuteten maßgeblichen Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich für die nur potenziell vorhandene Art im Bereich des Ringgrabens östlich Wellaune (parallel zur B 107). <b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B 2n/B 107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko. - Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen: <u>kvM 1 (A 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune		
<b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Nymphenfledermaus (Myotis alcathoe)
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i>Störungen einzelner Tiere im Zuge der Baufeldfreimachung bzw. durch die Rodungsarbeiten können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Nymphenfledermaus weist eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen auf. Lärmemissionen sind hingegen von untergeordneter Bedeutung für die Art und werden nicht weiter betrachtet (vgl. BRINKMANN et al. 2008). Die baubedingten, ausschließlich temporären und nur punktuell (kleinräumig) wirkenden Irritationen durch Lichtemission stellen keine erheblichen Störungen für die lokale Population der Art dar. Bezüglich der Betroffenheit von potenziellen Quartieren ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</i></p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><i>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Bäume während der störepfindlichen Wochenstubenzeit werden durch die zeitliche Berücksichtigung der Fortpflanzungszeit und die Kontrolle der zu fällenden Bäume verhindert. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der zu fällenden Gehölze angetroffen werden, als gering einzustufen (bislang kein Quartiernachweis). Es sind keine Auswirkungen auf die lokale Population zu erwarten.</i></p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen in relevanten Habitaten auftreten. Im Zusammenhang mit der hohen Empfindlichkeit der Art gegenüber Lichtemissionen (vgl. BRINKMANN et al. 2008) sind Störeinflüsse (Blendwirkungen) durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden in den potenziellen Jagdhabitaten und Verbundstrukturen, speziell den Gehölzstrukturen am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B107) nicht auszuschließen. Die betriebsbedingten Störungen werden im vorliegenden Fall jedoch nicht zu funktionalen Einschränkungen in den genannten Bereichen führen. Zum einen streuen die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit und die Lichtemissionen beschränken sich deshalb nur auf kleinräumige Strukturen und zum anderen werden bereits vorhandene Störungen im Bereich der B 107 nicht wesentlich verstärkt. Eine betriebsbedingte Einschränkung der Verbund- und Nahrungsfunktion in den o. g. sensiblen Zeiten durch verstärkte Lichtirritationen ist nicht zu erwarten.</p> <p><b>Anlagebedingte Störung:</b> Die Nymphenfledermaus weist eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungen auf, so dass in der Regel Maßnahmen gegen Zerschneidungswirkungen für diese Art vorzusehen sind. Die diesbezüglich schützenswerten Habitat-/Gehölzstrukturen befinden sich am Ringgraben südöstlich von Wellaune (an der B 107). Im Zuge des Vorhabens kommt es zur Neuzerschneidung dieser Verbundstrukturen. Es tritt eine Barrierewirkung für die strukturgebundene Art ein. Daher ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><i>Durch die Maßnahme wird die Verbundfunktion der Leitstruktur aufrechterhalten. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen. Nach BRINKMANN et al. (2012) nimmt die Nymphenfledermaus „Hop-over“ an, sofern sie gut mit Leitstrukturen angebunden sind.</i></p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Nymphenfledermaus ( <i>Myotis alcathoe</i> )
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span>		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Bau- und anlagebedingte Gefährdung: Die Nymphenfledermaus sucht sich nachweislich Sommerquartiere an Bäumen, speziell hinter Borke und in Spechthöhlen (OHLENDORF &amp; FUNKEL 2008). Obwohl bislang keine Quartiere im UG festgestellt wurden, kann ein Vorhandensein von Quartierstrukturen in Baumhöhlen /-spalten innerhalb des Trassenkorridors nicht ausgeschlossen werden. Durch die Rodung von Gehölzen, insbesondere in den linearen Strukturen, kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Nymphenfledermaus, vor allem von Spaltenquartieren, kommen. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</i> <u><b>kvM 4 (V 6):</b></u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) <u><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b></u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <u><b>CEF 3 (A 12.1 – A 12.4):</b></u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <i>Durch die Berücksichtigung der Fortpflanzungszeiten wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Nicht vollständig auszuschließen ist eine Zerstörung von ggf. besetzten Ruhestätten der Nymphenfledermaus während der Winterruhe. Durch den Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere wird der Wiedereinflug von Fledermäusen unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Um das Angebot der Höhlen- und Spaltenquartiere im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden in Abhängigkeit der festgestellten Quartierstrukturen künstliche Ausweichquartiere bereitgestellt. Der Ausgleichsbedarf für die Quartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis von 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden unmittelbar nach den Rodungsarbeiten eingebracht, so dass sie bereits während der Winterruhe zur Verfügung stehen. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für Nymphenfledermaus erhalten</i>		
Das baubedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Nymphenfledermaus (Myotis alcathoe)
- entfällt		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - entfällt Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Nymphenfledermaus (Myotis alcathoe)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmerebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. 3</i>	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Vorkommen der Rauhautfledermaus liegen in naturnahen, reich strukturierten Waldhabitaten und Parklandschaften, oft in der Nähe von Gewässern (DIETZ et al. 2006). Die Rauhautfledermaus jagt an Gewässerufem, Waldrändern, über Schilfflächen und Feuchtwiesen, seltener auch in lichten Altholzbeständen. Die Sommerquartiere befinden sich in Baumhöhlen, Holzspalten, Stammrissen und Fledermauskästen. Es werden auch Wochenstuben an Holzverkleidungen von Scheunen und Häusern gefunden. Einzel- und Paarungsquartiere finden sich vor allem in Baumhöhlen und -spalten, aber auch in Felsspalten oder in Dehnungsfugen von Brücken. Paarungsquartiere werden an exponierten Stellen wie Alleen oder am Flussufer/ Waldrand oder einzeln stehenden Bauwerken und Gebäuden aufgesucht. Die Überwinterung erfolgt einzeln oder in kleinen Gruppen. Als Winterquartiere dienen Spalten an Gebäuden und in Holzstapeln sowie Höhlen und Spalten in Wald- und Parkbäumen (BOYE &amp; MEYER-CORDS 2004, TLUG 2009).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Die Rauhautfledermaus gilt als saisonaler Weistrecken-Wanderer und legt dabei Strecken zwischen 1.000 und 2.000 km zurück (DIETZ et al. 2006). Die Jagdgebiete können bis 6,5 km weit vom Quartier entfernt sein. Die Orientierung während des Jagdfluges erfolgt häufig an Leitstrukturen, es können aber auch - insbesondere bei Transferflügen - große offene Flächen überflogen werden. Die Rauhautfledermaus jagt in schnellem geradlinigen Flug an linearen Elementen, selten auch in lichten Altholzbeständen in Höhen von 3 bis 20 m (BOYE &amp; MEYER-CORDS 2004, BRINKMANN et al. 2008, TLUG 2009). Die Art gilt als bedingt strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008).</p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  Die Bindung an Baumhöhlen als Quartiere, die Konzentration der Flugwege und Paarungsgebiete in Auwaldgebieten der größeren Flüsse und die sehr weiten saisonalen Wanderungen haben ein hohes Gefährdungspotenzial für die Art zur Folge (BOYE &amp; MEYER-CORDS 2004).</p> <p>Während das Kollisionsrisiko bei Transferflügen als mittel zu bezeichnen ist, kommt es bei Jagdflügen im Straßenraum häufig zu Unfällen (BRINKMANN et al. 2008).</p> <p>Aufgrund der nur bedingten Strukturbindung der Art weist sie gegenüber Zerschneidung eine mittlere bis geringe Empfindlichkeit auf. Gegenüber Licht- und Lärmemissionen ist die Rauhautfledermaus gering empfindlich (BRINKMANN et al. 2008).</p>		
<b>Verbreitung</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<b>Verbreitung in Deutschland</b> <i>In Deutschland ist die Rauhautfledermaus vorwiegend in der Jungmoränenlandschaft im Nordosten vertreten; hier befindet sich auch das Hauptreproduktionsgebiet der Art (Schober &amp; Grimmberger 1998).</i>		<b>Verbreitung in Sachsen</b> <i>Sachsen ist als Paarungs-, Durchzugs- und Rastgebiet für die Art von erheblicher Bedeutung, bisher sind jedoch nur wenige Fortpflanzungs- und Überwinterungsstätten bekannt. Nachweise von Wochenstubenkolonien finden sich im Leipziger Land, im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sowie in den wald- und gewässerreichen Gebieten in der Nordhälfte Sachsens (HAUER et al. 2009).</i>
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<i>Die Rauhautfledermaus wurde bioakustisch im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder (BC) an den Standorten 01 - 06 sowie Zeitdehnungsdetektor (DK) 01 – 07 mit der insgesamt zweithöchsten Rufsequenzanzahl nachgewiesen. Es erfolgte kein Quartiernachweis. Das Quartierpotenzial für Wochenstuben ist in den umliegenden Waldgebieten allerdings vorhanden. Die für die Auswirkungsprognose relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen wurden in den Bereichen des „Kohlhaasweges“, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke und der B 107 südöstlich von Wellaune und am östlichen Ortsrand von Wellaune ermittelt.</i>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<b>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</b> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Rauhautfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche häufig Baumhöhlen und -spalten als Quartiere (z. B. Einzel- und Paarungsquartiere) nutzt. Außerdem befliegt die Art verschiedene lineare Strukturen im Planungsraum, durch welche die geplante Trasse verläuft. Im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen besteht die Gefahr, dass es zum Verlust von geeigneten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Bauaufreimung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<b>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rauhaufledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Rauhaufledermaus unterliegt bei Transferflügen einem mittleren Kollisionsrisiko. Der Flug der Fledermaus ist schnell und nur bedingt strukturgebunden. Ein Kollisionsrisiko für die Art entsteht vor allem bei Jagdflügen über Straßen. Die Jagd erfolgt meist im freien Luftraum, aber in der Nähe der Vegetation in rd. 3 bis 15 m (20 m) Höhe (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). Die Rauhaufledermaus wurde im Rahmen der Kartierungen bioakustisch in den Bereichen des Kohlhaasweges, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, entlang der B 107 südöstlich von Wellaune und am östlichen Ortsrand von Wellaune nachgewiesen. Mit der insgesamt zweithöchsten Anzahl an Rufsequenzen kann von einer regelmäßigen Gebietsnutzung ausgegangen werden. Im Zuge des Vorhabens kommt es zu einer Neuerschneidung von Habitatstrukturen der Rauhaufledermaus. Für das Jahr 2030 wird eine Verkehrsbelegung von bis zu 9.444 Kfz/24 h prognostiziert, wobei der Wert nur 100 Kfz/24h über dem Wert für den Prognose-Nullfall liegt.</p> <p>An den Gehölzreihen /-strukturen entlang des Kohlhaasweges und am Knotenpunkt B 2n/B 107 entlang des Ringgrabens, die über eine mittlere Bedeutung als Leitelement verfügen, ergeben sich folgende möglichen betriebsbedingten Kollisionsrisiken:</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B 2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht (Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.) und sich die Querungsverhältnisse über die B 2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B2n/B107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B2n/B107 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 Km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Beschreibung und Bewertung der Beeinträchtigung: <u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Bei sommerlichen Rodungsarbeiten besteht die Gefahr, dass einzelne Tiere während der empfindlichen Wochenstubenzeit durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Die nachfolgende Vermeidungsmaßnahme ist erforderlich. <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Die Empfindlichkeit der Rauhautfledermaus gegenüber betriebsbedingten Licht- und Lärmemissionen ist nur gering, so dass erhebliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden können (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011). <u>Anlagebedingte Störung:</u> Die Empfindlichkeit der Rauhautfledermaus gegenüber Zerschneidungswirkungen wird mit „vorhanden bis gering“ eingestuft, so dass die Notwendigkeit von Querungshilfen an Flugrouten i. d. R. nicht gegeben ist (vgl. hierzu LBV-SH 2012). Dies begründet sich aus dem artspezifischen Flugverhalten. So wird die Art die Trasse (auch in Dammlage) meist ungefährdet überfliegen, da sie Jagd- wie auch Transferflügen oft in &gt; 15 m vornimmt (LBM 2011). Unüberwindbare Barrierewirkungen bzw. Unterbrechungen von essentiellen Leitstrukturen sind mit dem Bau der B 2 für die nur bedingt strukturgebundene Rauhautfledermaus nicht verbunden. Unabhängig davon profitiert die Rauhautfledermaus von den nachstehenden konfliktvermeidenden Maßnahmen, die für zahlreiche andere Fledermausarten erforderlich sind: <u>kvM 1 (A 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune <u>kvM 8 (A 9.3):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse <u>kvM 9 (A 9.1):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/ Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Es wurden im UG zwar keine Quartierstrukturen der Rauhautfledermaus festgestellt, durch die hohe Präsenz der Art und die vorhandenen potenzielle Quartierstrukturen im Umfeld, sind trassennahe Quartiere nicht auszuschließen. Die Rauhautfledermaus gehört zu den Fledermausarten, die Quartierstrukturen sowohl in menschlichen Siedlungen als auch in Baumhöhlen nutzen (LBV-SH 2012). Da die Art in Sachsen vor allem im Sommer bzw. während der Zugzeit vorkommt, ist das mögliche Vorhandensein von Sommer- oder Zwischenquartieren nicht auszuschließen. Durch die Rodung linearer Gehölzbestände mit möglicher Quartiereignung kann es zu einer dauerhaften Beseitigung von einzelnen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartierstrukturen) der Rauhautfledermaus kommen. Die diesbezüglich relevanten Strukturen befinden sich entlang des „Kohlhaasweges“, der B 2 am Anfang der Baustrecke und des Ringgrabens südöstlich von Wellaune (an der B 107). Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p><b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p><b>CEF 3 (A 12.1 – A 12.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5</p> <p>Durch die Berücksichtigung der Fortpflanzungszeiten wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Um das sommerliche Quartierangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Es ist bekannt, dass neben Baumhöhlen auch Nistkästen und Fledermausflachkästen von Rauhautfledermäusen als Quartiere angenommen werden (BRINKMANN et al. 2008). Der Ausgleichsbedarf bei sommerlichen Quartierverlusten orientiert sich an den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere nach den Rodungsarbeiten und vor Beendigung der Winterruhe zur Verfügung gestellt. Daher vermeidet die Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Art erhalten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span></p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>e) Abschließende Bewertung</b></p>		
<p><b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)</i>
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p><b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</span></p>		
<b>5. Fazit</b>		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)</i>
<input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Teichfledermaus (Myotis dasycneme)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. D</i> <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kat. R</i>		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Die Teichfledermaus lebt im Sommer in den Teich- und Flussgebieten des Tieflandes und der Lössgefilde mit ihren nahrungsreichen Gewässern. Die wesentlichen Jagdgebiete sind ruhige offene Wasserflächen, daneben Schilfbestände, Wiesen, Waldränder. Als Sommerquartiere dienen Baumhöhlen sowie Fensterläden und Holzverkleidungen an Gebäuden (HESSE 1909, NATUSCHKE 1960b, S. POCHA in litt.). Beim Umherstreifen dringt die Art auch über kleinere Gewässersysteme bis ins Bergland vor. Als Zwischenquartiere werden Stollen genutzt (POICK 2004), in Nordböhmen dienen diese auch der Überwinterung (HANÁK &amp; ANDÉRA 2006).</i></p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  <i>Die Art kennzeichnet ein schneller geradliniger Flug. Die charakteristische Jagdhöhe beträgt &lt;1 m über dem Wasserspiegel.</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Aus den wenigen Quartierfunden lassen sich keine allgemeinen Gefährdungen der Art ableiten. Für ihren Lebensraum sind eine traditionelle Teichnutzung und besonders die Erhaltung von Flussauen mit Altwässern, Überschwemmungsgebieten und begleitender Ufer- und Gehölzvegetation wesentlich. An Straßen weist die strukturgebundene Teichfledermaus gegenüber Zerschneidungswirkungen und Lichtemissionen eine hohe Empfindlichkeit auf. Lärmemissionen spielen hingegen eine untergeordnete (geringe) Rolle (BRINKMANN et al. 2008).</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>In Deutschland gibt es nur einige lokale Vorkommen der Teichfledermaus in den gewässerreichen Bereichen Nordwest- und Norddeutschlands in denen auch Wochenstuben bekannt sind (LABES 1992, TEUBNER &amp; TEUBNER 2003, BOYE et al. 2004)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Die Teichfledermaus tritt in Sachsen nur selten als Übersommerer und Durchzügler vor allem im Tief- und Hügelland in Höhenlagen unterhalb 270 m ü. NN auf. Sachsen liegt an der südlichen Arealgrenze der Teichfledermaus.</i> </div> </div> <div style="display: flex; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 10px;"><i>Die Teichfledermaus konnte im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) nicht eindeutig nachgewiesen werden. Einige unsichere akustische Aufnahmen wurden am Batcorderstandort (BC) 05 ermittelt. Es erfolgte kein Quartiernachweis.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Teichfledermaus (Myotis dasycneme)
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Teichfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche auch Baumhöhlen als Sommerquartier nutzen. Trotz des unsicheren Artnachweises besteht im Zuge der notwendigen Gehölzrodungen somit prinzipiell die Gefahr, dass es zum Verlust von geeigneten Quartierstrukturen kommt. Durch die Fällarbeiten besteht die Möglichkeit, dass ruhende Tiere im Quartier verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen: <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)		
Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
<b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die strukturgebundene Teichfledermaus weist gegenüber Zerschneidungseffekten eine hohe Empfindlichkeit auf (BRINKMANN et al. 2008). Die Art selbst und ihre Flugstraßen konnten zwar akustisch nicht sicher nachgewiesen werden, nach den artspezifischen Habitatanforderungen können Flugbewegungen der Teichfledermaus aber entlang der Baum- und Gehölzstrukturen am Ringgraben östlich Wellaune (KP 1) erwartet werden. <b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B 2n/B 107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 Km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A 6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko. - Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen: <u>kvM 1 (A 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Teichfledermaus (Myotis dasycneme)
<p>Durch die Maßnahme wird der Verbundcharakter der Leitstruktur aufrechterhalten. Dies wird erreicht durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich zur Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) und die Pflanzung von linearen Gehölzstrukturen zum Lückenschluss in der Leitstruktur.</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen können vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auftreten. Da die Art in Sachsen nur sehr selten vorkommt, im UG nicht sicher nachgewiesen wurde sowie Quartier nachweise aus Sachsen und aus dem UG nicht bekannt sind bzw. vorliegen, kann eine baubedingte erhebliche Störung in der sensiblen Wochenstubenzeit ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Nach der Inbetriebnahme der Trasse besteht die Gefahr, dass durch Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) Beeinträchtigungen in relevanten Habitaten auftreten. Im Zusammenhang mit der hohen Empfindlichkeit der Art gegenüber Lichtemissionen (vgl. BRINKMANN et al. 2008) sind Störeinflüsse (Blendwirkungen) durch den Verkehr in den Dämmerungs- und Nachtstunden in den nachgewiesenen und potenziellen Jagdhabitaten wie dem Waldrand im Bereich des Anfangs der Baustrecke und den Gehölzstrukturen entlang des Ringgrabens südöstlich von Wellaune (an der B 107) nicht auszuschließen. Die betriebsbedingten Störungen werden im vorliegenden Fall jedoch nicht zu funktionalen Einschränkungen in den genannten Bereichen führen. Zum einen streuen die Scheinwerferkegel der Fahrzeuge nicht weit und die Lichtemissionen beschränken sich deshalb nur auf kleinräumige Strukturen und zum anderen werden bereits vorhandene Störungen nicht wesentlich verstärkt. Im Bereich des rd. 450 m langen Waldrandes (Optimalhabitat der Art) am Anfang der Baustrecke werden Störungen infolge des Abrückens der Straße sogar deutlich abnehmen. Eine betriebsbedingte Einschränkung der Verbund- und Nahrungsfunktion in den o. g. sensiblen Zeiten durch verstärkte Lichtirritationen ist nicht zu erwarten.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Die strukturgebundene Teichfledermaus weist eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungen auf, so dass in der Regel Maßnahmen gegen Zerschneidungswirkungen für diese Arten vorzusehen sind. Die diesbezüglich schützenswerten Habitat-/Gehölzstrukturen befinden sich am Anfang der Baustrecke (Waldrand mit anschließenden Gehölzen) und entlang des Ringgrabens südöstlich von Wellaune (an der B 107). Im Zuge des Vorhabens kommt es zum Teilverlust und zur Neuzerschneidung dieser Verbundstrukturen. Es tritt eine Barrierewirkung für die strukturgebundenen Arten ein. Daher sind die folgenden konfliktvermeidenden und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p>Durch die Maßnahmen wird die Verbund- und Nahrungsfunktion der betreffenden Gehölzstrukturen aufrechterhalten. Im Knotenpunktsbereich B 2n/B 107 ist durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Teichfledermaus (Myotis dasycneme)
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Die Teichfledermaus gehört zu den Fledermausarten, die gelegentlich Quartierstrukturen an Bäumen (Baumhöhlen) nutzt. Quartiernachweise der als potenziell vorkommend einzustufenden Teichfledermaus konnten zwar nicht erbracht werden, durch die Rodung von Bäumen mit Quartierpotenzial besteht aber grundsätzlich die Gefahr, dass es zur dauerhaften Beseitigung einzelner Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art kommt. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:  <u>kvM 4 (V 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Bauaufreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren)  <u>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</u> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5  Durch die o. g. Vermeidungsmaßnahme kann sichergestellt werden, dass keine aktuell besetzten Quartierstrukturen beansprucht werden. Um das sommerliche Quartierangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden bei Bedarf künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Der Ausgleichsbedarf bei sommerlichen Quartierverlusten orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen im Verhältnis 1 : 5. Die Ausweichquartiere werden nach den Rodungsarbeiten bis zur folgenden Sommersaison ausgebracht. Durch die Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren wird eine quantitative Verschlechterung des Quartierangebotes verhindert. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Teichfledermaus erhalten.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b>		<b>nur Pflanzen</b>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Teichfledermaus (Myotis dasycneme)</i>
<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </span>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </span>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </span>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </span>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                         <input type="checkbox"/> Nein                     </span>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich                     </span>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Teichfledermaus (Myotis dasycneme)</i>
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  Die Wasserfledermaus ist eine anpassungsfähige Fledermausart. Als Jagdgebiete werden überwiegend offene Wasserflächen, langsam fließende Bäche und kleinere Flüsse genutzt, gelegentlich auch wasserferne Stellen. Einzelne Tiere konnten aber auch in Wäldern, Parks oder (Streuobst-)Wiesen beobachtet werden. Für Wasserfledermäuse haben Wälder als Quartierstandorte eine große Bedeutung, insbesondere wenn sie sich in Gewässernähe befinden. Hauptsächlich ist die Wasserfledermaus eine baumhöhlenbewohnende Art, aber gelegentlich werden Wochenstuben auch in Spalten (z. B. unter Brücken), an Fassaden oder selten auch unterirdisch in Kellern gefunden. Die wichtigsten Quartiergebiete sind dennoch gewässerbegleitende Gehölzstreifen oder gewässernahe Wälder. Zur Wochenstubenzeit werden meist typische Spechtbäume genutzt. Die meiste Zeit des Sommers wechseln die Mitglieder eines Wochenstubenverbandes ihre Quartiere beinahe täglich und benötigen 40 bis 50 Baumhöhlen in der Wochenstubenzeit. Als Winterquartiere dienen relativ warme und feuchte Höhlen, Bergwerke und Keller (BRINKMANN et al. 2008, DIETZ &amp; BOYE 2004, TLUG 2009).</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten sind die Wochenstuben, Ruhestätten die Tagesverstecke und Winterquartiere (LANA 2009).</p> <p>- <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i>  Die Wasserfledermaus ist eine sehr mobile Art. Als wanderfähige Fledermaus legt sie zwischen Sommer- und Winterquartier Strecken bis zu 100 km zurück. Die Entfernung zwischen Jagdgebiet und Quartier beträgt 7 bis 8 km. Der Flug der Wasserfledermaus ist recht langsam (10 - 18 km/h) und erfolgt meist entlang markanter Landschaftsstrukturen oder dicht über der Wasseroberfläche. Bei entsprechender Landschaftsausstattung liegen die Jagdgebiete jedoch meist nicht weiter als 3 km von den Quartieren entfernt. Wird über Flüssen gejagt, entfernen sich die Tiere in einer Nacht auch über 20 km vom Quartier. (DIETZ &amp; BOYE 2004, TLUG 2009). Die Wasserfledermaus gilt als strukturgebundene (bis bedingt strukturgebundene) Fledermausart (BRINKMANN et al. 2008).</p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  Die Wasserfledermaus leidet unter Quartierverlusten infolge der Abholzung von geeigneten Quartierbäumen und des Verschlusses von Höhleneinflugmöglichkeiten. Höhlentourismus und die damit verbundene Störung der Tiere im Winterquartier stellt einen weiteren Gefährdungsgrund dar (DIETZ &amp; BOYE 2004). Zudem werden Wasserfledermäuse bei Jagdflügen häufig Opfer des Straßenverkehrs (DIETZ &amp; BOYE 2004) und unterliegen auch bei Transferflügen einem hohen Kollisionsrisiko (BRINKMANN et al. 2008). Wasserfledermäuse sind hoch empfindlich gegenüber Zerschneidungswirkungen und Lichtemissionen. Lärmemissionen spielen eine untergeordnete (geringe) Rolle (BRINKMANN et al. 2008).</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, weist aber erhebliche regionale Dichteunterschiede auf. Gewässerreiche Landschaften weisen die höchste Siedlungsdichte auf (Bundesamt für Naturschutz 1999)</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Sachsen ist für die Wasserfledermaus Reproduktions- und Sommergebiet. Außerdem wandert eine große Anzahl an Tieren zu und überwintert hier. Im Sommerhalbjahr wurde die Art in nahezu ganz Sachsen beobachtet. Verbreitungsschwerpunkte befinden sich im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sowie im Süden des Leipziger Landes. Die Winterquartiere lassen sich vor allem im Hügel- und Bergland zwischen 110 und 910 m ü. NN nachweisen (HAUER et al. 2009).</p> </div> </div> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen           <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> <p>Die Wasserfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR mittels Batcorder, Detektor und Netzfang nachgewiesen. Der Nachweis der Art ist dabei auf den nördlich der B 107 gelegenen Teil des UG begrenzt. Die akustischen Nachweise erfolgten mittels Batcorder (BC) an den Batcorderstandorten 01 – 03 und in den Detektorstrecken (DK) 01 und 04. Der durchgeführte Netzfang im Bereich des Kohlhaasweges erbrachte insgesamt 24 weibliche und 6 männliche Tiere, wobei als Reproduktionsnachweis insgesamt 8 Jungtiere aufgenommen wurden. Im UG erfolgten keine Quartiernachweise. Die relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges, entlang der B 107, am östlichen Ortsrand von Wellaune und am „Alten Teich“.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Die Wasserfledermaus gehört zu den Fledermausarten, welche im Sommer häufig Quartierstrukturen im Bereich von Baumhöhlen aufweisen. Es ist zudem bekannt, dass sehr vereinzelt auch Baumquartiere zur Überwinterung von der Wasserfledermaus genutzt werden. Im Zuge der notwendigen Fällarbeiten besteht daher die Gefahr, dass ruhende Tiere in Baumquartieren verletzt oder getötet werden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Wasserfledermaus ist eine Fledermausart, welche ein hohes Kollisionsrisiko bei Transferflügen aufweist. Die Art fliegt meist dicht über der Wasseroberfläche, bei Transferflügen bis in 5 m Höhe. Zudem weist die Wasserfledermaus zumeist ein strukturgebundenes Flugverhalten auf. Entsprechend hoch ist ihre Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungseffekten (BRINKMANN et al. 2008, LBM 2011, LBV-SH 2012). Die relevanten Jagdhabitats und Flugbewegungen der Wasserfledermaus befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges, entlang der B 107, am östlichen Ortsrand von Wellaune und am „Alten Teich“, wobei die Art die Baum- und Gehölzstrukturen entlang des Ringgrabens östlich Wellaune (KP 1) und des Kohlhaasweges (KP 2) für Transfer- und Jagdflüge nutzt.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt - Knotenpunkt B 2n/B 107:</b> Im Bereich des Knotenpunktes B 2n/B 107 (Kreisverkehr) kommt es zu Zerschneidung der Leitstruktur entlang des Ringgrabens östlich Wellaune, der im betroffenen Abschnitt parallel zur B 107 verläuft. Die Zerschneidung der Leitstruktur erfolgt dabei unmittelbar nördlich des Kreisverkehrs. Aufgrund der konkreten örtlichen technischen Situation im Konfliktbereich, d. h. der anlagebedingt möglichen Fahrzeuggeschwindigkeiten von deutlich unter 50 km/h, besteht nur ein mittleres bis geringes Gefährdungs-/Kollisionspotenzial, da für Fledermäuse erst ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko bei einer Fahrzeuggeschwindigkeit von über 50 km/h bei gleichzeitig konzentrierten Flugbewegungen der Tiere entsteht (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (Hrsg.) „Fledermäuse und Straßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvorhaben in Schleswig-Holstein“ (2011). Unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahme kvM 1 (A6) entsteht infolge des Vorhabens kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p><b>Beurteilung Konfliktpunkt „Kohlhaasweg“:</b> Der Kohlhaasweg trifft nördlich von Wellaune auf die vorh. B 2 bzw. wird von der vorh. Bundesstraße außerhalb der Ortslage gequert. Durch die vorhabensbedingte Verlegung der B 2 verlagert sich der vorhandene Konfliktpunkt um rd. 200 m nach Nordosten, wo somit die geplante Ortsumgehung die gleiche Leitstruktur an anderer Stelle quert und zur Betroffenheit der gleichen hier fliegenden Individuen führt. Die vorhabensbedingt neue Konfliktsituation ist dadurch geprägt, dass technisch bedingt (breite Böschungen mit notwendigem Erosionsschutz) eine größere Lücke in der Leitstruktur von rd. 60 m Länge entsteht. Um zu vermeiden, dass die fliegenden Tiere die B 2n in geringerer Höhe überqueren als bislang bzw. um einem dadurch entstehenden systematischen Kollisionsrisiko vorzubeugen, wird eine Überflughilfe rd. 200 m weiter nördlich von der bisherigen Querungsstelle geschaffen. Die Konfliktvermeidung wird durch einen aus straßennahen Hochstämmen bestehenden „Hop-over“ und ergänzende Leitstrukturen beiderseits der Straße erreicht. Dabei wird die vorhandene Leitstruktur entlang des Kohlhaasweges aufgenommen und umgeleitet, so dass den Tieren, auch gemessen an der derzeitigen Situation, eine deutlich risikoärmere Querung der Straße ermöglicht wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vorhabensbedingt keine relevante Verkehrszunahme entsteht [Der Vergleich zwischen dem Prognosenullfall (2030) und dem Prognoseplanfall (2030) zeigt lediglich eine Verkehrszunahme von 100 Kfz/24h.] und sich die Querungsverhältnisse über die B2n für die Art aufgrund der konfliktvermeidenden Maßnahmen kvM 8 und 9 nicht verschlechtern (eher günstiger als bislang), entsteht kein signifikantes systematisches Kollisionsrisiko bzw. kein erhebliches betriebsbedingtes Tötungsrisiko.</p> <p>- Beschreibung der konfliktvermeidenden Maßnahmen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><b>Baubedingte Störung:</b> Baubedingte Störungen treten vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auf. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Zusätzlich weist die Wasserfledermaus eine Empfindlichkeit gegenüber Lichtemissionen auf; Lärmemissionen sind dagegen von untergeordneter Bedeutung für die Art und werden nicht weiter betrachtet (vgl. BRINKMANN et al. 2008). Die baubedingten ausschließlich temporären Irritationen durch Lichtemission stellen keine erheblichen Störungen für die lokale Population der Wasserfledermaus dar. Es ist die folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Bäume während der störepfindlichen Wochenstubenzeit werden durch die zeitliche Berücksichtigung der Fortpflanzungszeit und die Kontrolle der zu fällenden Bäume verhindert. Insgesamt ist das Risiko, dass Tiere im Bereich der zu fällenden Gehölze angetroffen werden, als sehr gering einzustufen (bislang kein Quartiernachweis). Es sind keine Auswirkungen auf die lokale Population zu erwarten.</p> <p><b>Betriebsbedingte Störung:</b> Nach Inbetriebnahme der Trasse können verkehrsbedingte Lichtemissionen (Scheinwerferlicht) auftreten. Eine dauerhafte Störung durch Straßenbeleuchtung kann hingegen ausgeschlossen werden, da Beleuchtungsanlagen an der neuen Bundesstraße nicht vorgesehen sind. Durch die Verlegung der Bundesstraße werden zwar bislang verkehrlich wenig belastete Bereiche wie der betroffene Abschnitt des Kohlhaasweges verkehrsbedingt neu beeinträchtigt (Dämmerungs- und Nachtstunden), die Blendwirkungen in Jagdflächen betreffen jedoch nur kleinräumige trassennahe Bereiche oder Strukturen, die z. T. schon entsprechend vorbelastet sind (Knotenpunkt B 2n/B 107). Da nur kleine Flächen und keine essenziellen Nahrungshabitate betroffen sind, kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ausgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit der anlagebedingten Zerschneidung bzw. den entstehenden größeren Lücken in den Leitstrukturen ist eine Minderung der Verbundfunktion der Leitstrukturen entlang des Kohlhaasweges und des Ringgrabens südöstlich von Wellaune (an der B 107) und in der Folge die Störung der Art in den o. g. sensiblen Zeiten nicht ausgeschlossen.</p> <p><b>Anlagebedingte Störung:</b> Die Wasserfledermaus weist eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidungswirkungen auf, so dass in der Regel Maßnahmen gegen Zerschneidungswirkungen für diese Art vorzusehen sind. Die anlagebedingte Störung durch Zerschneidung bedeutender Leitlinien betrifft die o. g. Strukturen. Es sind die nachstehenden Maßnahmen zur Minderung der anlagebedingten Zerschneidungseffekte vorgesehen:</p> <p><b>kvM 1 (A 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><b>kvM 8 (A 9.3):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><b>kvM 9 (A 9.1):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von anlagebedingten Störungen / Zerschneidung) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Durch die Maßnahmen wird der Verbundcharakter der Leitstrukturen aufrechterhalten und es werden verlorengegangene Gehölze ersetzt. Durch die Pflanzung von hochwüchsigen Bäumen im Straßenrandbereich ist gleichzeitig die Entwicklung einer dauerhaften Überflughilfe im Kronenbereich von Bäumen („Hop-over“) vorgesehen.</p> <p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Tiere</b></span>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen           </span>		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Bau- und anlagebedingte Gefährdung: Für Wasserfledermäuse sind Wälder im Sommer die wichtigsten Quartierhabitate, wobei insbesondere Baumhöhlen oder -spalten in der Nähe von Gewässern zu finden sind (DIETZ &amp; BOYE 2004). Winterquartiere von Nebenvorkommen der Art sind ebenfalls in Bäumen bekannt (LBV-SH 2012). Durch das Vorhaben gehen kleinräumige Teile von linearen Gehölzbeständen dauerhaft verloren. Die Bestände weisen zumindest ein potenzielles Quartierpotenzial auf, was insbesondere auf schwer lokalisierbare Spaltenquartiere zutrifft. Somit kann grundsätzlich durch die Rodung von Bäumen ein Verlust von Baumquartieren bzw. dauerhafte Beseitigung einzelner Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht ausgeschlossen werden. Es sind folgende konfliktvermeidende und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen:</i> <b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.) <b>CEF 1 (A 10.1 – A 10.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <b>CEF 3 (A 12.1 – A 12.4):</b> vorgezogene Ausgleichsfunktion (Schaffung neuer Quartiere) durch Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund) im Verhältnis 1 : 5 <i>Durch die Vermeidungsmaßnahme wird gewährleistet, dass keine aktuell besetzten Fortpflanzungsstätten (Quartierstrukturen) während der empfindlichen Wochenstubenzeit verloren gehen. Die potenzielle Nutzung von Baumhöhlen als Winterquartier wird durch den rechtzeitigen Verschluss oder die Entwertung unbesetzter Quartiere unterbunden. Damit wird mit ausreichender Sicherheit gewährleistet, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung alle potenziellen Quartiere unbesiedelt sind. Um vor allem das sommerliche Quartierstättenangebot im räumlichen Zusammenhang nicht zu verschlechtern, werden künstliche Fledermausquartiere bereitgestellt. Der Ausgleichsbedarf für die Quartierverluste orientiert sich nach den gerodeten potenziellen Quartierbäumen. Das festgelegte Ausgleichsverhältnis beträgt 1 : 5. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen bleibt die ökologische Funktionsfähigkeit des Raumes für die Wasserfledermaus erhalten.</i>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <span style="float: right;"><b>nur Pflanzen</b></span>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </span>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen           </span>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		



Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)</i>
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> - <i>Lebensraum:</i> Die Zwergfledermaus ist eine sehr flexible Art des Siedlungsbereiches, die sowohl in der Innenstadt als auch im ländlichen Bereich anzutreffen ist. Vorkommensschwerpunkt der Zwergfledermaus ist der Siedlungsraum, darunter auch die Zentren von Großstädten. Wenn vorhanden, so ist die Zwergfledermaus in der Nähe von Wäldern und Gewässern zu finden. Zur Jagd werden Gebiete in der Nähe von Grenzstrukturen (Hecken, Wege oder Waldränder) bevorzugt, sie jagt aber auch über Gewässern und an Straßenbeleuchtungen. Lineare Landschaftselemente stellen wichtige Orientierungspunkte dar. Die Sommerquartiere befinden sich in Zwischendächern sowie Spaltenquartieren (im Bereich von Flachdachabschlüssen, Wandverkleidungen, Dachkästen oder Fensterläden). Von Einzeltieren und Wochenstubenkolonien werden jedoch auch Baumhöhlen und Nistkästen genutzt. Typische Winterquartiere sind trockene Stollen und Höhlen z. B. in Steinbrüchen sowie trockene Gewölbe von Burgen, Schlössern oder großen Kirchen (MEINIG & BOYE 2004, TLUG 2009). Die Fortpflanzungsstätte der Zwergfledermaus besteht aus den Wochenstubenquartieren und ihren Ein- und Ausflughbereichen (Schwärmbereichen). Normalerweise ist eine Wochenstubenkolonie auf eine Ortslage beschränkt. Auch alle Paarungsquartiere gehören zur Fortpflanzungsstätte. Die Zwergfledermaus ist deutlich weniger störanfällig als andere Fledermausarten, daher beschränkt sich die benötigte ungestörte Zone um die Fortpflanzungsstätte auf einen 10 m-Radius. Regelmäßig und von großen Individuenzahlen genutzte Flugrouten gehören zu den essenziellen Teilhabitatflächen. Tagesschlafplätze und Winterquartiere gelten als Ruhestätten. Tagesschlafplätze werden nur von Einzeltieren genutzt und benötigen daher keine ungestörte Zone. Aufgrund des herbstlichen Schwärmverhaltens am Winterquartier ist eine ungestörte Zone von 50 m von essentieller Bedeutung für die Funktionsfähigkeit des Quartiers (RUNGE et al. 2010). - <i>Mobilität/Ausbreitungspotenzial/Flugverhalten:</i> Die Zwergfledermaus ist sehr ortstreu und Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier unter 20 km sind die Regel. Es wurden Jagdgebietsentfernungen bis zu 2 km und Aktionsraumgrößen zwischen 50 und 92 ha beobachtet. Die Zwergfledermaus jagt mit einer Geschwindigkeit von etwa 10 - 15 km/h. Bejagt werden vor allem Grenzstrukturen, an denen die Tiere in einigen Metern Höhe entlang patrouillieren und im freien Luftraum kleine und kleinste Insekten erbeuten (MEINIG & BOYE 2004, TLUG 2009). Jedoch sind auch Jagdflüge über unstrukturiertem Offenland nicht ungewöhnlich. Somit gilt die Art als bedingt strukturgebunden (BRINKMANN et al. 2008). - <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i> Die Zwergfledermaus weist Empfindlichkeiten gegenüber Pestizidanwendungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Hausgärten auf, da diese eine Verringerung des Nahrungsangebotes zur Folge haben. Die Sanierung von Gebäuden, der Verschluss von Quartieren sowie die Verwendung von Holzschutzmitteln stellen weitere Bedrohungen für die Art dar (MEINIG & BOYE 2004). Während sie bei Transferflügen lediglich einem mittleren Kollisionsrisiko unterliegen, werden Zwergfledermäuse bei Jagdflügen häufig Opfer des Straßenverkehrs (BRINKMANN et al. 2008, MEINIG & BOYE 2004). Gegenüber		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
Zerschneidungswirkungen weisen Zwergfledermäuse eine mittlere bis geringe Empfindlichkeit auf. Licht- und Lärmemissionen spielen eine untergeordnete (geringe) Rolle (BRINKMANN et al. 2008).		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, weist aber erhebliche regionale Dichteunterschiede auf. Die glazial geprägte Landschaft Nord(ost)deutschlands scheint dichter besiedelt zu sein (Niethammer &amp; Krapp 2004)</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Zwergfledermaus ist in Sachsen ganzjährig und mit Ausnahme der höheren Berglagen weit verbreitet. Vorkommensschwerpunkte befinden sich in der Oberlausitz, der Sächsischen Schweiz und der Dresdner Elbtalweitung sowie dem Osterzgebirge. Wochenstuben der Zwergfledermaus lassen sich vor allem in der Oberlausitz sowie den Gebieten um Dresden, Freiberg, Borna und Crimmitschau nachweisen. Große Winterquartiere sind in Sachsen kaum bekannt. Die Wochenstubegebiete und die Fundorte überwinternder Zwergfledermäuse sind weitgehend identisch (HAUER et al. 2009).</p> </div> </div> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen           <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich         </div> <p>Die Zwergfledermaus wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung (NSI, 2012) im UR bioakustisch mittels Batcordern und im Rahmen von Detektorbegehungen nachgewiesen. Die Nachweise erfolgten an den Batcorderstandorten (BC) 01 – 06 und in den Kartierbereichen mit Zeitdehnungsdetektor (DK) 01, 04 und 05.</p> <p>Es erfolgte kein direkter Quartiernachweis. Quartierpotenzial für Wochenstuben ist in den umliegenden Gemeinden und Waldgebieten vorhanden. Die festgestellten maßgeblichen Jagdhabitats und Flugbewegungen befinden sich im Bereich des Kohlhaasweges, entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, an der B 107 sowie am östlichen Ortsrand von Wellaune.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u> Für die Zwergfledermaus kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass einzelne Tiere im Sommer auch Baumquartiere aufsuchen. Damit besteht die Gefahr bei sommerlichen Rodungsarbeiten, dass es zur Verletzung oder Tötung rastender Tiere in Baumhöhlen kommt. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Die Zwergfledermaus fliegt bevorzugt in der Nähe und im Windschutz von Vegetationsstrukturen. Ihr Flug ist in Abhängigkeit von Licht und Wind überwiegend der Struktur folgend. Z. T. fliegt die Art aber auch quer über offene Flächen. Die Flughöhe beträgt meist 2 bis 6 m, bei Transferflügen jedoch auch höher (LBM 2011). Insgesamt wird das Flugverhalten der Zwergfledermaus als bedingt strukturgebunden und die Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung als vorhanden – gering eingestuft (BRINKMANN et al. 2008). Ein höheres Kollisionsrisiko besteht für die Art bei Jagdflügen über Straßen. Flugbewegungen finden entlang von Gehölzrändern, Wegen und Straßen statt. Als maßgebliche Jagdhabitate und Flugbewegungen wurde der Bereich des „Kohlhaasweges“, die Strukturränder entlang der B 2 am Anfang der Baustrecke, die Strukturen zwischen der B107 und dem Ringgraben östlich Wellaune und die Strukturen am östlichen Ortsrand von Wellaune ermittelt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Raumnutzung durch die Zwergfledermaus und des artspezifischen Flugverhaltens ist einzuschätzen, dass sich in Folge des Vorhabens kein höheres bzw. systematisches Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) ergibt bzw. das Vorhaben nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden ist. Die wesentlichen Argumente dafür sind, dass keine bevorzugt von der Art genutzten Leitlinien gequert werden, eine Straßenüberquerung auf der gesamten Streckenführung zu erwarten ist und die Art nur eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung aufweist. Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein dieser Strukturen bevorzugt im Bereich von Gehölz- und Waldrändern aufhält. In diesem Zusammenhang ist zu nennen, dass die Verkehrsbelegung auf der verlegten B 2 vorhabensbedingt nicht signifikant ansteigt, die Straße aber auf einer Länge von rd. 350 m vom Waldgebiet „Prellheide“ am Anfang der Baustrecke abrückt, so dass in diesem Vorzugshabitat Kollisionsrisiken abnehmen. Darüber hinaus wird die neue Bundesstraße nicht mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet, so dass regelmäßige Jagdflüge über der geplanten B 2n nicht abzuleiten sind. Unabhängig von der artspezifisch geringen Empfindlichkeit, profitiert die Zwergfledermaus von den nachstehenden konfliktvermeidenden Maßnahmen, die für zahlreiche andere Fledermausarten erforderlich sind:</p> <p><u>kvM 1 (A 6):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune</p> <p><u>kvM 8 (A 9.3):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</p> <p><u>kvM 9 (A 9.1):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von betriebsbedingten Kollisionen) durch Pflanzung von Baumreihen und Anlage von extensiven Krautsäumen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse</p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p><b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b></p> <p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Baubedingte Störungen können vor allem im Zuge der Baufeldfreimachung auftreten. Bei sommerlichen Rodungsarbeiten besteht die Gefahr, dass einzelne Tiere während der empfindlichen Wochenstunbenzeit durch die Rodungsarbeiten gestört werden. Da Licht- und Lärmemissionen für die Art von untergeordneter</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<p>Bedeutung sind, können diesbezügliche baubedingte Störungen der Art ausgeschlossen werden. Bezüglich der Betroffenheit von potenziellen Quartieren ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung baubedingter Störungen) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Störungen im Bereich der zur Rodung vorgesehenen Bäume während der stöempfindlichen Wochenstubenzeit werden durch die zeitlich festgelegte Baufeldfreimachung vollständig unterbunden. Auswirkungen auf die lokale Population durch Störungen finden somit nicht statt.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Zwergfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Die Empfindlichkeit der Zwergfledermaus gegenüber Zerschneidungswirkungen wird mit „vorhanden bis gering“ eingestuft. Die Art fliegt nur bedingt strukturgebunden und kann Unterbrechungen von Leitstrukturen aufgrund der artspezifischen Flugfähigkeit (Transferflüge über 6 m Höhe) ungefährdet überwinden. Für die Art werden deshalb i. d. R. keine Maßnahmen an Flugrouten zur Minderung der Barrierewirkung vorgesehen (vgl. hierzu LBV-SH 2012). Einschränkungen der Raumbewegungen durch die Anlage der Trasse bzw. die Zerschneidung von Flugrouten und in der Folge die Einschränkung der Erreichbarkeit von Jagdgebieten ist nicht zu erwarten.</p>		
<p><b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Zwergfledermäuse nutzen bevorzugt Quartiere in Siedlungsbereichen. Bekannte Quartiere befinden sich nicht im UG. Die Art verfügen auch über Nebenvorkommen im Bereich von Baumquartieren. Dabei sind u. a. Wochenstuben in Baumhöhlen bekannt, eine winterliche Nutzung von Baumquartieren kann dagegen ausgeschlossen werden (LBV-SH 2012). Durch die Verlegung der B 2 werden an drei Stellen lineare Gehölzstrukturen zerschnitten, so dass es im Querungsbereich zum Verlust potenzieller Baumquartiere kommen kann. Durch die Rodung von Bäumen besteht somit die Gefahr, dass es zur dauerhaften Beseitigung einzelner Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art kommt. Es ist folgende konfliktvermeidende Maßnahme vorgesehen:</p> <p><b>kvM 4 (V 6):</b> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen. (Um sicherzustellen, dass keine Tiere während der Baufeldfreimachung im Winterquartier getötet werden, werden alle festgestellten oder auch potenziellen Baumquartiere im Herbst vor dem Eingriff auf möglichen Besatz geprüft und gekennzeichnet, ggf. erfolgt ein Verschluss oder eine Entwertung von unbesetzten Quartieren.)</p> <p>Durch die Bauzeitenregelung kann sichergestellt werden, dass keine aktuell besetzten Quartierstrukturen beansprucht werden. Der potenzielle vorhabensbedingte Verlust von Quartierstrukturen im Bereich der zu rodenden Gehölze ist aufgrund der Bevorzugung von Gebäudequartieren nur gering, aber nicht vollständig auszuschließen. Obligate Quartierstrukturen innerhalb der Siedlungslagen werden durch das Vorhaben nicht beansprucht. Da im räumlichen Zusammenhang weitere Bäume in ausreichender Weise zur Verfügung stehen, kommt es trotz Verlust möglicher Baumquartiere mit untergeordneter Habitatbedeutung zu keiner Einschränkung der Funktionsfähigkeit</p>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)</i>
<i>der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang. Die Bereitstellung von Ausweichquartieren für die Zwergfledermaus ist nicht notwendig.</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</b> <div style="float: right;"><i>nur Pflanzen</i></div>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>- entfällt</i>		
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: <i>- entfällt</i>		
Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein           </div>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)</i>
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> <b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja                      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

## **8.4    XYLOBIONTE KÄFER**

Für die potenziell betroffene Käferart Eremit (Art nach Anhang II/IV FFH-RL) wurde die Konfliktanalyse durchgeführt. Für die Anwendung des o. g. Prüfrahmens sind für die Artengruppe der xylobionten Käfer bezüglich der Beurteilung der Inanspruchnahme von Lebensstätten sowie der Störung der Arten folgende Hinweise zu geben. Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich bzw. noch tolerierbar und die Verbotstatbestände treten nicht (Die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann im räumlichen Zusammenhang gewahrt werden.) ein, sofern:

- die Beeinträchtigungen der (potenziellen) Reproduktionshabitate sich auf einen kleinen Teil der Metapopulation beschränken; höchstens eine Beeinträchtigung vereinzelter Habitat-patches (Brutbäume) stattfindet und Individuenverluste durch geeignete Maßnahmen verhindert werden können; die Fortpflanzungsstätte als Ganzes funktional erhalten bleibt.
- die Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen der Metapopulation nicht dauerhaft unterbunden werden; die ggf. vorhandene Unterbrechung von Verbundstrukturen ausschließlich Strukturen mit untergeordneter Bedeutung betreffen.
- die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes gewahrt bleiben.



<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO  <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt  <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO  <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart  <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland Kat. 2 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kat. 2		<b>Einstufung des Erhaltungszustandes</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>- <i>Lebensraum:</i>  <i>Der Eremit bevorzugt besonnte, alte, brüchige Laubbäume, insbesondere Eichen und Linden. Besiedelt werden naturnahe lichte Laubwälder und Waldränder, Flussauen, alte Alleen und Straßenbäume, Parks, Friedhöfe und Streuobstwiesen (LFUG 2004). Als Larvenhabitat nutzt der Eremit mit Mulm (Holzerde) gefüllte Höhlen in alten und mächtigen Laubbäumen. Von Bedeutung ist dabei ein ausreichend feuchter Holzmulmkörper. Die Art zeigt eine hohe Treue zum Brutbaum und weist Ausbreitungsdistancen von überwiegend 200 m (max. 2 km) auf (SCHAFFRATH 2003).</i></p> <p>- <i>Gefährdung und Empfindlichkeit:</i>  <i>Die Hauptgefährdung der Art liegt in der Beseitigung von Brutbäumen durch die Land- und Forstwirtschaft, bedingt durch die versteckte Lebensweise des Käfers, sowie in Parkanlagen und Alleen aus Sicherheitsgründen. Vielfach fehlen zudem Ausweichquartiere in der unmittelbaren Umgebung bestehender Kolonien. Ein zu geringes Höhlenangebot in erreichbarer Nähe führt zur Verinselung und zum Aussterben der lokalen Populationen (SCHAFFRATH 2003).</i></p>		
<b>Verbreitung</b> <div style="display: flex;"> <div style="width: 48%; padding-right: 10px;"> <b>Verbreitung in Deutschland</b>  <i>Ehemals weit und flächendeckend in Deutschland verbreitet kommt der Eremit heute im Westen Deutschlands nur noch in kleinen, inselartig verstreuten Vorkommen vor. Größere zusammenhängende Vorkommen finden sich in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen (Stegner et al. 2009). Im Westen Deutschlands sind in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen die meisten Vorkommen zu finden. Die Art fehlt historisch und aktuell in den Hochlagen der Mittelgebirge sowie in den Alpen. (BfN, Nachweise ab 1990, Stand: 2006)</i> </div> <div style="width: 48%;"> <b>Verbreitung in Sachsen</b>  <i>Den sächsischen Verbreitungsschwerpunkt der Art bilden die Elbtalweite von Pirna bis Riesa und die angrenzenden Bereiche des Mulde-Lösshügellandes, des Mittelsächsischen Lösshügellandes und des Westlausitzer Hügel- und Berglandes (LFUG 2004).</i> </div> </div>		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p style="font-size: small;">Aktuell kein Artnachweise im UG. Allerdings sind potenzielle Gehölze (Brutbäume) als Lebensstätte vorhanden.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Brutbäume der Art konnten im unmittelbaren Trassenbereich nicht nachgewiesen werden. Es befinden sich auch keine (offensichtlich) geeigneten Brutbäume im Trassenbereich. Ein derzeit uneinsehbares Vorkommen im Baufeld (beispielsweise in Starkästen, Obstbäumen etc.) ist nicht auszuschließen. Im Zuge der Trassierung kommt es an verschiedenen Stellen zu Gehölzverlusten (Bauanfang, Böschung südl. Wellaune, Bereich Kohlhaasweg). Daher sind bau- u. anlagebedingte Inanspruchnahmen von Brutbäumen nicht vollständig auszuschließen.</p> <p>Beschreibung und Bewertung der Maßnahmen Vermeidung von baubedingten Verlusten von Lebensstätten und der Verletzung oder Tötung:  <u>V 10 kvM(kvM 10):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Kontrolle vor Baumfällung auf Habitatsignale für den Eremiten</p> <p>In Verbindung mit <u>V 11 kvM(kvM 11):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung von Verletzung / Tötung) durch Einsatz einer Umweltbaubegleitung (nachgewiesene oder potenzielle Brutbäume der Art werden unter ökologischer Baubegleitung gerodet. Bei Artverdacht findet eine Stehend-Lagerung statt.)</p> <p>Durch eine aktuelle Begutachtung aller zur Rodung vorgesehener Bäume kann gewährleistet werden, dass bei den Fällarbeiten potenzielle Eremitvorkommen durch fachkundiges Personal gesichert werden. Bei unvermeidbaren Fällungen von Eremit-Bäumen ist die Gehölzkappung unter ökologischer Baubegleitung durchzuführen. Bei Vorkommen von Eremit-Strukturen werden die durch Wurzelhalsschnitt gerodeten Bäume zur Stehend-Lagerung in den Bereich benachbarter Eremit-Bäume gebracht. Die Bergung und Umsetzung der Eremitenbäume (einschließlich aller Strukturen wie Mulm mit Larven) wird unter Anleitung von kundigem Fachpersonal durchgeführt. Die Details werden einzelfallbezogen festgelegt.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>		
<p><b>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Eine Gefährdung durch den Straßenverkehr konnte nicht recherchiert werden. Mögliche Kollisionen im Straßenverkehr können daher als unvorhersehbare Einzelereignisse betrachtet werden. Unter Berücksichtigung der geringen Ausbreitungsbestrebungen der Art ist ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko nach Inbetriebnahme der Trasse auszuschließen. Es tritt kein Verbotstatbestand durch betriebsbedingte Gefährdungen für den Eremiten ein.</p>		
<p><b>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		<b>nur Tiere</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>		

<b>Formblatt Artenschutz</b>		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Wie bereits erläutert, befinden sich keine nachgewiesenen Habitatbäume im Baufeld der Trasse. Störquellen wie Lärm, Licht und Erschütterungen verursachen prinzipiell keine wahrnehmbaren negativen Auswirkungen für den Eremiten, da dieser sich ausschließlich in mit Mulm gefüllten Höhlen entwickelt und somit gut vor Störwirkungen geschützt ist. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Für den Eremiten sind Flughöhen im Bereich zwischen 2 und 15 m anzunehmen. Da die Tiere somit in der Lage sind relativ hoch zu fliegen, kann davon ausgegangen werden, dass auch Brückenbauwerke überflogen bzw. unterflogen werden. Trennwirkungen erfüllen nur dann einen Verbotstatbestand, wenn nachteilige Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art zu erwarten sind. Das Flugverhalten der Art sichert die Erreichbarkeit von neuen Brutbäumen. Es treten keine populationsrelevanten Störungen auf.  <b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Tiere</span></b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div> Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Wie bereits unter Punkt 3 a) beschrieben, kann es im Zuge der Rodungsarbeiten zum Verlust potenzieller Brutbäume des Eremiten kommen. Beschreibung und Bewertung der Maßnahmen: <u>V 10<sub>KvM</sub>(KvM 10):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Kontrolle vor Baumfällung auf Habitateignung für den Eremiten In Verbindung mit <u>V 11<sub>KvM</sub>(KvM 11):</u> konfliktvermeidende Funktion (Vermeidung der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) durch Einsatz einer Umweltbaubegleitung (nachgewiesene oder potenzielle Brutbäume der Art werden unter ökologischer Baubegleitung gerodet. Bei Artverdacht findet eine Stehend-Lagerung statt.) Durch die Stehend-Lagerung besiedelter Brutbäume kann sichergestellt werden, dass die Fortpflanzungsstätte bis zur vollständigen Entwicklung des adulten Käfers erhalten bleibt. Da die Brutbäume in Nachbarschaft von besiedlungsfähigen Eremit-Bäumen anzubringen sind, kann die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden. Es tritt kein Verbotstatbestand ein.  <b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) <span style="float: right;">nur Pflanzen</span></b>		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 2, Ortsumgehung Wellaune</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)</i>
<b>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>e) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.         </div>		
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>		
<b>a) Ausnahmegründe</b>		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Ausnahmegrund liegt vor</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>b) Alternativenprüfung</b>		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<b>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</b>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
<b>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja      <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich  <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich         </div>		
<b>5. Fazit</b>		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		

Formblatt Artenschutz		
<b>Projektbezeichnung</b> B 2, Ortsumgehung Wellaune	<b>Vorhabenträger</b> Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	<b>Betroffene Art</b> Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmerebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
<b>Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.</b>		

## 9 Zusammenfassende Übersicht der artenschutzrechtlich begründeten Maßnahmen zur Vermeidung der Verbotstatbestände

Zu den Maßnahmen, die zur Vermeidung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG erforderlich sind, gehören:

- konfliktvermeidende Maßnahmen (artenschutzrechtliche Vermeidungsmaßnahmen),
- vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zur Erhaltung der ökologischen Funktion (CEF-Maßnahmen) und
- artenschutzrechtliche Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes geschützter Arten nach § 43 Abs. 8 BNatSchG (FCS-Maßnahmen).

Die **konfliktvermeidenden Maßnahmen** beinhalten meist bautechnische oder bau-durchführungsbezogene Vorkehrungen, die an der Quelle der Beeinträchtigung ansetzen (z. B. Festlegungen zum zeitlichen und räumlichen Ablauf des Baugeschehens, Vorgaben der Trassengestaltung, technische Schutzeinrichtungen wie Fledermausschutzzäune/-querungshilfen, Amphibienschutzanlagen). Sie dienen dazu, dass Beeinträchtigungen vermieden werden.

**CEF-Maßnahmen** sind sog. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen nach § 44 Abs. 5 BNatSchG. Sie dienen dem Schutz artenschutzrelevanter (Teil-) Populationen vor negativen Auswirkungen des Eingriffes und sichern die ökologische Funktionalität ihrer Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang. Um die Funktion der Lebensstätten einer (Teil-) Population kontinuierlich zu erhalten, sind die CEF-Maßnahmen i. d. R. vor Beginn des Eingriffs umzusetzen. Die Wirksamkeit der durchgeführten CEF-Maßnahmen muss mit Beginn der Beeinträchtigung gewährleistet sein und der räumliche Zusammenhang zur beeinträchtigten Fortpflanzungs- und Ruhestätte bzw. zum beeinträchtigten Lebensraum der (Teil-) Population muss gegeben sein.

**FCS-Maßnahmen**, die zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes geschützter Arten dienen, setzen voraus, dass eine Beeinträchtigung oder Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte stattfindet, der Eingriff aufgrund einer artenschutzrechtlichen Ausnahme trotzdem nach den weiteren Bedingungen des Art. 16 FFH-RL resp. des Art. 9 VSchRL gestattet werden kann. Die Maßnahmen müssen geeignet sein, die Populationen der betroffenen Art(en) in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren.

In Tabelle 7 und Tabelle 8 sind alle Maßnahmen aufgelistet, die im Rahmen des vorliegenden Artenschutzbeitrags bei der Prüfung der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG notwendig werden.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Vermeidungsfunktion)
kvM 1	<p><b>Anlage von linearen Gehölzpflanzungen und Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse im Querungsbereich des Grabens östlich Wellaune.</b></p> <p>Die Gehölzstruktur entlang des Grabens südöstlich von Wellaune und parallel zu B 107 dient mehreren Fledermausarten als Leitstruktur und z. T. als Jagdhabitat. Im Baufeld wird die Gehölzstruktur bau-/anlagebedingt beansprucht. Das entstehende betriebsbedingte Kollisionsrisiko ist am Konfliktpunkt aufgrund der technisch bedingten geringen Fahrgeschwindigkeiten (deutlich unter 50 km/h, Kreisverkehr) zwar nur mittel – gering, zur Erhaltung der Verbundfunktion (Lückenschluss) werden im Bereich des technologischen Streifens lineare Gehölzpflanzungen angelegt, die als Leitstrukturen dienen. Die Errichtung eines "Hop-over" durch Pflanzung von Hochstämmen direkt an der Straße dient als Überflughilfe für Fledermäuse und schließt weitgehend die Lücke in der Leitlinie. Der "Hop-over" wird terminlich so angelegt, dass er zum Zeitpunkt der Verkehrsfreigabe funktionsfähig ist.</p>	Breitflügelfledermaus, Große Bartfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mops-, Mücken-, Nymphen-, Rauhaut-, Teich-, Wasser- und Zwergfledermaus

**Tabelle 7: Erforderliche konfliktvermeidende Maßnahmen**

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Vermeidungsfunktion)
<b>kvM 2</b>	<b>Errichtung temporärer Amphibienschutzzäune</b> Die Maßnahme dient der Vermeidung einer möglichen Verletzung und Tötung von Amphibien während der Bauphase. Dazu werden im Bedarfsfall rechtzeitig temporäre Amphibienschutzzäune aufgestellt, während der Bauphase unterhalten und fachkundig kontrolliert sowie ökologische betreut. Die Maßnahme kommt in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung (V 11 kvM) zum tragen, sofern durch die UBB im Zuge der bauvorbereitenden Amphibienkartierung Tiere im Konfliktbereich festgestellt werden.	Europäischer Laubfrosch, Moorfrosch
<b>kvM 3</b>	<b>Baufeldfreimachung / Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Brut von Vögeln (Avifauna)</b> Die Maßnahme dient zur Vermeidung der baubedingten Tötung einzelner Individuen europäischer Vogelarten, der Störung sowie der Beschädigung/Zerstörung von Lebensstätten im Zuge der Rodung von Gehölzen sowie Beseitigung Brutplatzrelevanter Strukturen. Die Baufeldfreimachung sowie die Rodungsarbeiten werden nur durchgeführt, sofern keine brütende Vögel beeinträchtigt werden können. Vögel die sich außerhalb ihrer Brutzeit im Baufeld aufhalten (z. B. zur Nahrungssuche) werden vor der Baufeldfreimachung, sofern erforderlich, vergrämt.	Avifauna
<b>kvM 4</b>	<b>Rodung von Gehölzen unter Beachtung der Fortpflanzung von Fledermäusen / Absuchen der Bäume im Trassenbereich nach möglichen Quartieren (Sommer-/Winterquartiere) von Fledermäusen</b> Die Maßnahme dient der Vermeidung der baubedingten Verletzung / Tötung einzelner Individuen sowie der Störung und Beschädigung / Zerstörung genutzter Lebensstätten. Die Rodungsarbeiten erfolgen unter Beachtung der artenschutzrechtlichen Regelung für Fledermäuse. Fällarbeiten werden nur unter Begleitung eines Fachgutachters durchgeführt. Ggf. erfolgen eine fachgerechte Bergung Überwinternder Tiere und eine Umsetzung in bekannte Winterquartiere der aufgefundenen Arten.	Höhlen und Spalten bewohnende Fledermäuse (Großer Abendsegler, Braunes Langohr, Fransefledermaus, Große Bartfledermaus, Großes Mausohr, Kleiner Abendsegler, Kleine Bartfledermaus, Mops-, Mücken-, Nymphen-, Rauhaut-, Teich-, Wasser-, Zwergfledermaus)
<b>kvM 5</b>	<b>Baufeldberäumung unter Beachtung der laichenden Amphibien</b> Die Baufeldberäumung erfolgt unter Beachtung laichender Amphibien. Im Baufeld vorhandene potenzielle Laichhabitats (vor allem wassergefüllte Senken und Fahrinnen) werden vor der Laichzeit entfernt. Eine Beseitigung von Laichhabitats wird nicht vorgenommen, sofern artenschutzrechtliche Belange betroffen sind. Bei Notwendigkeit werden ggf. betroffene Individuen durch Fachgutachter in adäquate Laichgewässer umgesiedelt.	Moorfrosch
<b>kvM 6</b>	<b>Absuchen des Baufeldes nach möglichen Bruthöhlen und Nestern der Avifauna</b> Das Absuchen des Baufeldes auf Bruthöhlen und Nester Nistplatz treuer Vogelarten dient der Vermeidung der Tötung einzelner Individuen europäischer Vogelarten sowie der Beschädigung/ Zerstörung von Lebensstätten im Zuge der Rodung von Gehölzen	in Höhlen brütende europäische Vogelarten z. B. Blaumeise, Kohlmeise, Haussperling, Star usw.
<b>kvM 7</b>	<b>Absuchen des trassennahen Bereiches nach möglichen Horstbäumen</b> Ein 100 m breiter Korridor neben der Neubautrasse/dem Baufeld wird vor Baubeginn und dem Beginn der Brutsaison von Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan auf das Vorhandensein trassennaher Greifvogelhorste (derzeit sind keine Horste im UG vorhanden) untersucht. Bei einem Vorhandensein von Horsten im Bereich erheblicher visueller Störungen werden rechtzeitig Ausweichhorste in unbeeinträchtigten Bereichen zur Verfügung gestellt (vgl. CEF 8)	Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan

Fortsetzung Tabelle 7

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Vermeidungsfunktion)
kvM 8	<p><b>Pflanzung von Hochstämmen und Entwicklung eines "Hop-over" für Fledermäuse</b></p> <p>Die Gehölze und Baumreihen entlang des Kohlhaasweges dienen mehreren Fledermausarten als Leitstruktur und z. T. als Jagdhabitat. Im Baufeld wird die Gehölzstruktur bau-/anlagebedingt beansprucht. Da die entstehende Lücke (rd. 60 m) in der Leitstruktur im Zuge des Kohlhaasweges aus technischen Gründen nicht geschlossen werden kann (breite Böschungen mit Erosionsschutz –Hochwasserschutz), wird eine neue Leitstruktur für Fledermäuse entwickelt, die die vorhandenen Strukturen aufnimmt und die Fledermäuse an eine geeignete Querungsstelle leitet. An der neuen, rd. 200 m nordwestlich liegenden Querungsstelle, entspricht die Breite der Verkehrsanlage dem Bestand. Die Errichtung eines "Hop-over" durch Pflanzung von Hochstämmen direkt an der Straße dient als Überflughilfe für strukturgebunden fliegende Fledermäuse und der Vermeidung von kollisionsbedingten Verlusten. Der "Hop-over" wird terminlich so angelegt, dass er zum Zeitpunkt der Verkehrsfreigabe funktionsfähig ist.</p>	Fledermäuse (Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Franzenfledermaus, Große Bartfledermaus, Graues Langohr, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Mops-, Mücken-, Rauhaut-, Wasser- und Zwergfledermaus )
kvM 9	<p><b>Pflanzung von Baumreihen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges; Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse und Anlage von extensiven Krautsäumen</b></p> <p>Die Pflanzung von standortgeeigneten Hochstämmen/Baumreihen und die Anlage von extensiven Krautsäumen dienen unter Beachtung der besonderen Belange des Hochwasserschutzes zur Schaffung von Leitstrukturen für Fledermäuse. Die angelegten Baumreihen und extensiven Krautsäumen leiten die Fledermäuse zum „Hop-over“ (kvM 8) und gewährleisten die Wirksamkeit der Querungshilfe. Der "Hop-over" wird terminlich so angelegt, dass er zum Zeitpunkt der Verkehrsfreigabe funktionsfähig ist.</p>	Fledermäuse (Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Franzenfledermaus, Große Bartfledermaus, Graues Langohr, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Mops-, Mücken-, Rauhaut-, Wasser- und Zwergfledermaus)
kvM 10	<p><b>Kontrolle vor Baumfällung auf Habitateignung für den Eremiten</b></p> <p>Altbäume werden vor der Fällung auf Habitateignung für den Eremiten kontrolliert. Bei unvermeidbaren Fällungen von nachgewiesenen oder potenziellen Eremit-Bäumen wird die Gehölzkappung unter ökologischer Baubegleitung durchgeführt. Bei Nachweis von Eremit-Strukturen werden die durch Wurzelhalsschnitt gerodeten Bäume zur Stehend-Lagerung in den Bereich benachbarter Eremit-Bäume gebracht. Die Bergung und Umsetzung der Eremitenbäume (einschließlich aller Strukturen wie Mulm mit Larven) wird unter Anleitung von kundigem Fachpersonal durchgeführt. Die Details werden einzelfallbezogen festgelegt.</p> <p>Zur Errichtung der Lagerplätze sind am vorgesehenen Standort mehrere Bäume möglichst steil um einen Mittelstamm zu positionieren (siehe untenstehende Abb.) und in geeigneter Weise zu sichern (Stammfuß ca. 1,5 m tief eingraben, Kronen durch Stahlseil sichern). Nach oben offene Ast- oder Stammhöhlen sind ggf. gegen Regen zu sichern.</p> <div data-bbox="316 1601 1141 1904"> </div> <p>Abbildung: Prinzip und Ausführung eines Totholz-Lagerplatzes von Habitatbäumen des Eremiten in der Dresdner Heide (STEGNER &amp; STRZELCZYK 2006)</p>	Eremit



Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Vermeidungsfunktion)
kvM 11	<b>Umweltbaubegleitung</b> Im Zuge der Bauausführung (Straßen- und Brückenbau) wird eine Umweltbauleitung (UBB) durchgeführt. Im Bezug auf die Belange des Artenschutzes überwacht und organisiert die UBB die Durchführung aller erforderlichen konfliktvermeidenden und CEF-Maßnahmen im Zeitraum vom Beginn der bauvorbereitenden Maßnahmen bis zum Bauende (einschließlich der Durchführungs- und Funktionskontrollen). Dabei arbeitet die UBB eng mit der Oberbauleitung zusammen.	Alle Arten (Amphibien, Vögel, Fledermäuse, Eremit)
kvM 12	<b>Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches (Sichtschutz / Überflughilfe für Zielarten: Wasserralle, Drosselrohrsänger, Höckerschwan)</b> Die Ackerflächen im westlichen Randbereich des „Alten Teiches“ eignen sich in besonderem Maß für die Anlage eines Schutzgehölzes. Es erfolgt die Anlage einer dichten flächigen Gehölzpflanzung zur Abschirmung des Alten Teiches von verkehrsbedingten Störungen und Entwicklung einer Überflughilfe für am Gewässer brütender Vögel zur Vermeidung der Kollisionsgefahr	Drosselrohrsänger, Wasserralle, Bläsralle, Höckerschwan, Stockente

**Fortsetzung Tabelle 7**

Zur Sicherung der dauerhaften ökologischen Funktion sind im vorliegenden Fall die folgenden zeitlich vorgezogene CEF-Maßnahmen gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG erforderlich.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Ausgleichsfunktion)
CEF 1	<b>Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Sommerquartieren (optional bei positivem Quartierbefund)</b> Für Baumhöhlen nutzende Fledermäuse sind bei Rodung von günstigen Quartierbäumen neue Quartierstandorte bereitzustellen. Der Gesamtbedarf an Ersatzquartieren wird vor den Fällarbeiten durch den Fachgutachter festgelegt. Der Ausgleichsbedarf für sommerliche Quartierbaumverluste orientiert sich an den zu rodenden potenziellen Quartierbäumen. Ein Ersatz von Tagesverstecken oder Balzquartieren ist in der Regel nicht erforderlich. Bei Verlust von wochenstubengeeigneten Gehölzstrukturen an zu fällenden Bäumen (Durchmesser i.d.R. deutlich über 40cm) sind je nachgewiesener, geeigneter Struktur Ersatz-Quartierhilfen im Umfeld anzubringen, die den betroffenen Populationen im nachfolgenden Frühjahr zur Verfügung stehen müssen. Gehen wochenstubenquartiergeeignete Baumstrukturen verloren, beträgt das Ausgleichsverhältnis 1: 5 (Verlust von einem Quartierbaum erfolgt die Anbringung von fünf Fledermauskästen). Es ist bekannt, dass nicht alle Quartierkästen durch Fledermäuse angenommen werden. Damit begründet sich das notwendige Ausgleichsverhältnis für Quartierhilfen. Um die Funktionsfähigkeit der Fortpflanzungs- und Ruhestätten langfristig zu sichern, werden die Fledermauskästen an geeigneten, möglichst alten Bäumen angebracht. Bei der Wahl der künstlichen Fledermausquartiere ist darauf zu achten, dass es sich um selbstreinigende und wartungsfreie Objekte handelt (wesentlich ist das Einschlußloch an der Unterseite der Höhle). Eine jährliche Wartung / Kontrolle der Fledermauskästen ist erforderlich, um eine mögliche Beschädigung (u. a. durch Spechtarten) oder auch eine Fremdnutzung durch Spinnen, Wespen oder Hornissen zu unterbinden. Die Ersatz-Quartierhilfen werden für die Dauer von mindestens 10 Jahren unterhalten und bei Bedarf gleichwertig ersetzt. Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde durchgeführt.	Fledermäuse Großer Abendsegler, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler, Mückenfledermaus, Nymphenfledermaus, Rauhauffledermaus, Teichfledermaus, Wasserfledermaus,

**Tabelle 8: Erforderliche CEF-Maßnahmen zur Sicherung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der im Gebiet vorkommenden europäisch geschützten Arten**

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Ausgleichsfunktion)
CEF 2	<p><b>Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Winterquartieren (optional bei positivem Quartierbefund)</b></p> <p>Für in Baumhöhlen oder -spalten überwinternde Fledermausarten werden bei Rodung von günstigen Quartierbäumen Fledermausgroßraum- und Überwinterungshöhlen bereitgestellt. Dabei handelt es sich um Höhlen mit einer speziellen Innengestaltung (gute Isoliereigenschaften durch Doppelwandsystem verbunden mit Dämmmaterialien). Die Großraumhöhlen können gleichzeitig im Sommer als Wochenstube oder zur Koloniebildung dienen.</p> <p>Bei Verlust winterquartiergeeigneter Gehölzstrukturen an den zu fällenden Bäumen (Durchmesser i.d.R. über 50 cm) werden winterquartiergeeignete Quartierhilfen bereitzustellen. Je nachgewiesener geeigneter Struktur werden Ersatz-Quartierhilfen im Umfeld an alten Bäumen angebracht. Gehen winterquartiergeeignete Baumstrukturen verloren, beträgt das Ausgleichsverhältnis 1 : 5 (bei Verlust von einem Quartierbaum erfolgt die Anbringung von fünf Fledermausgroßkästen).</p> <p>Diese müssen den betroffenen Populationen spätestens vor Beginn der Winterruhe zur Verfügung stehen.</p> <p>Eine jährliche Wartung / Kontrolle der Fledermauskästen wird vorgenommen, um eine mögliche Beschädigung (u. a. durch Spechtarten) oder auch eine Fremdnutzung durch Spinnen, Wespen oder Hornissen zu unterbinden. Die Ersatz-Quartierhilfen werden für die Dauer von mindestens 10 Jahren unterhalten und bei Bedarf gleichwertig ersetzt. Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde durchgeführt.</p>	<p>Fledermäuse Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Mückenfledermaus, Mopsfledermaus</p>
CEF 3	<p><b>Bereitstellung von Ausweichquartieren für Fledermäuse bei Verlust von nachgewiesenen od. potenziellen Spaltenquartieren (optional bei positivem Quartierbefund)</b></p> <p>Bei Rodung von günstigen Spaltenquartieren werden neue Quartierstandorte für Fledermäuse (speziell für Mopsfledermaus) bereitgestellt. Bevorzugte Baumquartiere befinden sich hinter abgeplatzter Rinde oder in Stammanrissen. Der Gesamtbedarf an Ersatzquartieren für die Mopsfledermaus wird vor den Fällarbeiten durch den Fachgutachter festgelegt. Der Ausgleichsbedarf orientiert sich nach den zu rodeden potenziellen Spaltenquartieren. Gehen wochenstubenquartiergeeignete Spaltenquartiere verloren, beträgt das Ausgleichsverhältnis 1:5 (bei Verlust eines Quartierbaums erfolgt die Anbringung von fünf speziellen Spaltenquartieren). Die Ausweichquartiere werden vor Beginn der Rodungsarbeiten und vor Beendigung der Winterruhe zur Verfügung gestellt.</p> <p>Als Spaltenquartiere werden Holzkästen bereitgestellt, die einen ca. 2 cm breiten Spalt im Einflugbereich aufweisen. Im oberen Hangbereich verjüngt sich die Konstruktion auf 1 cm. Um den Innenbereich gegen Lichteinfall zu schützen und gleichzeitig eine Nutzung durch große Fledermausarten zu unterbinden, wird an der Vorderwand eine kleine Leiste angebracht, wodurch sich die Öffnung auf 1 bis 1,5 cm Breite verengt. Bei der Anbringung wird auf freie Anflugmöglichkeiten geachtet, ohne dass ein zu großer Lichteinfall vorliegt (bevorzugt entlang von schmalen Waldwegen). Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde durchgeführt.</p>	<p>Fledermäuse (speziell Mopsfledermaus, Braunes Langohr, Nymphenfledermaus, Flughautfledermaus, Wasserfledermaus)</p>
CEF 4	<p><b>Bereitstellung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter</b></p> <p>Bei Rodung von Höhlenbäumen werden künstliche Ersatz-Nisthilfen im räumlichen und funktionalen Zusammenhang zeitlich so angebracht, dass sie vor Beginn der Rodungsarbeiten zur Verfügung stehen. Der Ausgleich erfolgt im Verhältnis 1:3 (Verlust eines Höhlenbaumes: Anbringung von 3 Nisthilfen für Höhlenbrüter). Sofern keine Höhlenbäume von der Rodung betroffen sind, werden je betroffenem Baum mit einem Stammdurchmesser über 50 cm, 2 Nisthilfen angebracht. Diese werden für die Dauer von mindestens 10 Jahren unterhalten und bei Bedarf gleichwertig ersetzt. Die Maßnahme wird vor Beginn der Rodungsarbeiten und in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde durchgeführt.</p>	<p>Avifauna - Höhlenbrüter ohne eigenen Höhlenbau (z. B.: Blaumeise, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Kleiber, Kohlmeise, Star, Sumpfmehlschäfer, Trauerschnäpper)</p>

Fortsetzung Tabelle 8

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zielart (Ausgleichsfunktion)
CEF 5	<p><b>Anlage von Stillgewässern sowie von begleitenden Röhricht- /Feuchtstaudenflächen zur Verbesserung der Habitatfunktion für Brutvögel und Amphibien</b></p> <p>Die Neuanlage von kleinen Stillgewässern sowie die Schaffung von Randstrukturen als Puffer zur landwirtschaftlichen Nutzung zielen auf die Schaffung von neuen Habitaten für Amphibien und Vögel. Damit wird ein Ausgleich für die Minderung der Lebensraumeignung des „Alten Teiches“ im räumlichen Zusammenhang geschaffen.</p> <p>Die Gewässer werden mit einer Tiefe von i. M. rd. 1,70 m hergestellt, so dass unterschiedlich tiefe Bereiche sowie Wasserwechselzonen mit einer maximalen Wassertiefe von 0,5 m entstehen und ein temporäres Trockenfallen möglich ist (keine Fischgewässer). Das Aushubmaterial wird neben den Gewässersenkungen als Auftragskörper mit einer Auftragshöhe von maximal 1,5 m wieder eingebaut, so dass Besonnungsplätze entstehen, wobei die Gewässersenkungen und Auftragsböschung ineinander übergehen. Die Initialbepflanzung im Gewässer darf 10 m<sup>2</sup> (je Gewässer) nicht überschreiten. Die Initialbepflanzung im Umfeld des Gewässers darf bei Gewässer 1 eine Ausdehnung von 200 m<sup>2</sup>, bei Gewässer 2 von 50 m<sup>2</sup> nicht überschreiten. Insbesondere die Schilfbestände sind aufgrund ihres Ausbreitungsvermögens gering zu halten.</p> <p>Pflegeeingriffe sind zur Verhinderung des Zuwachsens und der Verschattung, zur Entfernung abgestorbener Pflanzen und Pflanzenteile (Gewährleistung eines günstigen Sauerstoffgehaltes und Verhinderung der Verlandung) notwendig, ggf. ist ein Ausräumen des Bodenschlammes erforderlich. Pflegezeitpunkt: Herbst (Sept./Okt.) oder Winter</p>	Europ. Laubfrosch, Moorfrosch sowie Vogelarten Drosselrohrsänger, Wasserläufer, Blässläure, Höckerschwan
CEF 6	<p><b>Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Alten Teiches</b></p> <p>Anlage einer dichten flächigen Gehölzpflanzung zur Aufwertung der Habitatfunktion für Amphibien durch Schaffung eines Winterlebensraumes im funktionalen und räumlichen Zusammenhang zum Laichgewässer.</p>	Amphibien (Europ. Laubfrosch, Moorfrosch)
CEF 7	<p><b>Pflanzung von Baumreihen im Trassen-/Querungsbereich des Kohlhaasweges; Gewährleistung der Wirksamkeit der Querungshilfe für Fledermäuse und Anlage von extensiven Krautsäumen zur Habitaterweiterung Neuntöter</b></p> <p>Die Pflanzung von standortgeeigneten Hochstämmen und Anlage von extensiven Krautsäumen dient zur Erweiterung/Wiederherstellung der Lebensraumstrukturen des Neuntöters (Nahrungshabitatflächen im Verbund mit vorh. Bruthabitaten).</p>	Neuntöter
CEF 8	<p><b>Bereitstellung von Ausweichmöglichkeiten / Nisthilfen für Greifvögel bei Verlust von nachgewiesenen Horsten (optional bei positivem Horstbefund)</b></p> <p>Bereitstellung von Nisthilfen aus Weidengeflecht für Greifvögel außerhalb der Störzone der B 2n bei Verlust / Funktionsverlust von nachgewiesenen Horsten. Bei Verlust / Funktionsverlust von Horsten der nachgewiesenen Greifvogelarten werden im Bereich des Bruchwaldes Wellaune Nisthilfen aus Weidengeflecht angebracht. Die Maße des Weidenkorbes entsprechen den Ansprüchen von Rot- und Schwarzmilan sowie Mäusebussard (Durchmesser 70 cm). Da eine Fremdnutzung durch andere Greifvögel nicht ausgeschlossen werden kann, ist mindestens eine Nisthilfe mehr als nachgewiesene Horste anzubringen. Aufhängenhöhe ab 7 m. Zeitpunkt der Durchführung: mindestens eine Fortpflanzungsperiode vor den Rodungsarbeiten (Erfassung der betroffenen Horste und Bereitstellung der Nisthilfen bis spätestens vor Beendigung der Winterruhe – bis Ende März). Die Maßnahme ist in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde durchzuführen.</p>	Greifvögel (Rotmilan, Schwarzmilan, Mäusebussard)

**Fortsetzung Tabelle 8**

Mit den in Tabelle 7 und Tabelle 8 beschriebenen konfliktvermeidenden Maßnahmen sowie mit den vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG vermieden.

## 10 Zusammenfassung

Der Freistaat Sachsen plant im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die Baumaßnahme B 2, Ortsumgehung Wellaune.

Das Vorhaben unterliegt den artenschutzrechtlichen Anforderungen der §§ 44 und 45 BNatSchG. Die artenschutzrechtliche Prüfung wurde für die Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL sowie alle nach der VSchRL geschützten europäischen Vogelarten durchgeführt. Vorkommen europarechtlich geschützter Pflanzenarten wurden nicht nachgewiesen, so dass die Prüfung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen in Bezug auf Pflanzenarten des Anhangs IV nicht erforderlich war.

Die Prüfung erfolgt hinsichtlich der nachstehenden Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG:

- Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG),
- Störungsverbot während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) sowie
- Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Entnahme, Beschädigung der Zerstörung (§ 44 Abs. Nr. 3 BNatSchG).

Im Rahmen der Vorprüfung wurde von den ermittelten 216 relevanten Arten für 72 Arten ein Vorkommen im Untersuchungsraum aufgrund fehlender Habitatstrukturen ausgeschlossen. Für insgesamt 144 Arten wurde im Rahmen der projektbegleitenden Untersuchungen entweder ein Vorkommen im Untersuchungsraum belegt, oder es sind Habitatstrukturen vorhanden, die potenziell ein Vorkommen ermöglichen. Dabei handelt es sich um insgesamt 113 Vogelarten, 8 Amphibienarten, 2 Reptilienarten, 19 Säugetierarten (speziell Fledermäuse) sowie um je eine Fisch- und Insektenart. Für diese Arten wurde eine weiterführende Relevanzprüfung durchgeführt.

Von den insgesamt 144 in der Relevanzprüfung untersuchten Arten, konnte unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten, Habitatansprüche und der Verbreitungsgebiete eine Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens für insgesamt 78 Arten nicht ausgeschlossen werden. Zu den möglicherweise betroffenen Arten zählten 53 nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützte Vogelarten sowie 20 nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützte Tierarten, speziell 2 Amphibienarten, 17 Fledermausarten sowie eine Insektenart.

Mit dem vorliegenden Vorhaben sind Flächeninanspruchnahmen, Kollisionsrisiken sowie akustische und optischen Störreize durch die vorhabensbezogenen Wirkzonen und prognostizierte Verkehrsbelegung verbunden. Es wurden deshalb aufbauend auf die Relevanzanalyse für insgesamt 78 europäisch geschützte Arten im Rahmen der Konfliktanalyse die bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten beschrieben und hinsichtlich des Eintretens der Verbotstatbestände lt. § 44 BNatSchG bewertet.

Im Rahmen der Konfliktanalyse zur Artengruppe der **Avifauna** wurde für zahlreiche der potenziell im Bereich der Trasse brütenden Vogelarten festgestellt, dass eine bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme von bekannten oder potenziellen Brutplätzen nicht ausgeschlossen werden kann. Die konfliktvermeidende Maßnahme der Baufeldfreimachung (Rodung von Gehölzen) unter Beachtung der Brut- und Fortpflanzungszeit der Avifauna vermeidet das Tötungs- bzw. Verletzungsrisiko. Für Höhlenbrüter werden Ersatzhabitate vor Beginn der Baumaßnahme zur Unterbindung einer quantitativen Verschlechterung des Niststättenangebots bereitgestellt. Sofern im Störbereich des Vorhabens Greifvogelhorste festgestellt werden, werden den Arten wie Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard rechtzeitig vor Baubeginn Ausweichmöglichkeiten / Nisthilfen zur Verfügung gestellt. Da das Vorhaben vorrangig über Ackerland verläuft, waren

außerdem maßgeblich bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Offen- und Halboffenlandarten durch akustische und optische Reize zu beurteilen. Zu den betroffenen Arten zählen insbesondere auf größerer Fläche die Feldlerche und punktuelle der Neuntöter. Während sich für die Feldlerche unter Berücksichtigung der Verlegung der Bundesstraße bzw. dem Wegfall von Beeinträchtigungen an der alten B2 und ausreichender Ausweichhabitate im räumlich funktionalen Zusammenhang keine Verschlechterung der ökologischen Funktionalität ergibt, wurden für die Beeinträchtigungen des Neuntöters im Konfliktbereich am Kohlhaasweg eine vorgezogene Ausgleichsmaßnahme zur Schaffung neuer Vorzugshabitate der Art vorgesehen. Zu den betriebsbedingt beeinträchtigten Arten zählt auch der lärmempfindliche Drosselrohrsänger. Zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Art durch störungsbedingte Abnahme der Habitateignung in seinem Vorzugshabitat („Alter Teich“) wurden Maßnahmen in Gewässernähe, speziell die Anlage eines linearen dichten Feld-/Ufergehölzes westlich und nördlich des Gewässers sowie die Anlage von 2 Stillgewässern mit begleitenden Röhricht-/Feuchtstaudenflächen, vorgesehen. Diese sichern die Erhaltung der ökologischen Funktionalität. Das geplante gewässerbegleitende Feldgehölz dient gleichzeitig für gewässergebundene Arten mit höherer Empfindlichkeit gegenüber optischen Störreizen und Kollision wie der Blässhund und Wasserralle zur Konfliktvermeidung. Für die vorkommenden Greifvogelarten besteht vorhabensbedingte kein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko, da die Straßenverlegung nicht zu einer zunehmenden Zerschneidung im Gesamtlebensraum führt und sich in Trassennähe aktuell keine Horstbäume befinden (in deren Nähe eine erhöhte Gefährdungen von Jungtieren besteht). Außerdem wirkt sich das Abrücken der neuen Straße vom Waldrand (Vorzugshabitat, Ansitzwarte) im Abschnitt vom Beginn der Baustrecke bis Bau-km 4+500 eher risikomindernd aus. Die ökologische Funktionalität von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Raum bleibt für alle europäisch geschützten Vogelarten erhalten.

Im Ergebnis der Konfliktanalyse der Artengruppe **Fledermäuse** konnte infolge des punktuellen Verlustes von Gehölzstrukturen ein potenzieller bau- und anlagebedingter Verlust von Quartierstrukturen nicht ausgeschlossen werden. Infolge der notwendigen Rodung von einzelnen Gehölzen mit Quartierbaumeignung besteht außerdem eine Verletzungsgefahr für verschiedene Fledermausarten. Ebenfalls nicht auszuschließen ist eine Kollisionsgefährdungen durch den Betrieb der neuen Straße. Das Bereitstellen von Ausweichquartieren (Sommer-, Winter- und Spaltenquartiere) sichert ein gleich bleibendes Quartierangebot und erhält die Funktion potenziell betroffener Lebensstätten. Die zusätzlich vorgesehene zeitliche und räumliche Berücksichtigung der Fortpflanzung der Fledermäuse bei der Trassenräumung verhindert den Verlust von Wochenstubenquartieren während der empfindlichen Fortpflanzungszeit. Individuenverluste von Fledermäusen in Baumquartieren während der Winterphase werden durch Schutzvorkehrungen während der Rodungstätigkeiten unterbunden. Die ermittelte betriebsbedingte signifikante Kollisionsgefährdung der Fledermäuse wird in den sensiblen Bereichen (Flugrouten entlang des Ringgrabens, südöstlich von Wellaune und entlang des „Kohlhaasweges“) durch den Aufbau bzw. die Entwicklung von zwei „Hop-over“, einschließlich der erforderlichen Leitstrukturen, vermieden. Durch die Umsetzung der artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen kann das Eintreten der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden.

Betroffenheiten von **Amphibien** ergeben sich aus der Gefahr der Überbauung von Flächen mit Landhabitateignung (z. B. Moorfrosch) und dem damit verbundenen Verlust von Ruhestätten. Fortpflanzungsstätten (Laichgewässer) sind hingegen nicht von einer vorhabensbedingten Flächeninanspruchnahme betroffen. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes sind die Berücksichtigung der Fortpflanzungs- und Wanderzeiten bei der Baufeldfreimachung, die Schaffung

eines Winterlebensraumes mit unmittelbarer Gewässeranbindung sowie neuer Fortpflanzungsstätten (Anlage von 2 Stillgewässern) vorgesehen. Für einige Amphibienarten besteht im Umfeld des „Alten Teiches“ eine Verletzungs- und Tötungsgefahr während des Baugeschehens. Sofern vor Ort in das Baufeld eingewanderte Tiere festgestellt werden, wird deshalb im Konfliktbereich ein temporärer Schutzzaun vor Baubeginn errichtet. Im räumlichen Zusammenhang verbleiben ausreichend Strukturen mit einer vergleichbaren Habitateignung. Wichtige räumlich-funktionale Austauschbeziehungen der Amphibien sind vom Vorhaben nicht betroffen. Das Eintreten der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG kann unter Berücksichtigung der Maßnahmen ausgeschlossen werden.

Eine Betroffenheit des **Eremiten** ist insgesamt unwahrscheinlich, da die Art im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchungen nicht nachgewiesen wurde. Da im Trassenbereich Bäume vorhanden sind, die potenziell als Brutbäume geeignet sind, ist zur Konfliktvermeidung eine Baumkontrolle vor Baumfällung und bei Brutbaumverdacht (vorkommende Larven) die Baumfällung unter Anleitung einer ökologischen Baubegleitung mit ggf. erforderlicher Stehend-Lagerung / Totholz-Lagerplatz vorgesehen. Das Eintreten der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG kann unter Berücksichtigung der Maßnahmen ausgeschlossen werden.

Das Eintreten der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG kann unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zum Schutz der geschützten Arten und der vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF) für alle europäisch geschützten Arten ausgeschlossen werden. Es wird sichergestellt, dass trotz der möglichen Betroffenheit einzelner Individuen die ökologische Funktionalität des vom Vorhaben der B 2, Ortsumgehung Wellaune betroffenen Raumes für die betrachteten europäischen Vogelarten sowie Arten des Anhangs IV der FFH-RL gewahrt bleibt.

## 11 Quellenverzeichnis

### GESETZE UND RICHTLINIEN

- BARTSCHV - Bundesartenschutzverordnung: Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896), zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.01.2013 (BGBl. I S. 95).
- BNATSCHG - Bundesnaturschutzgesetz: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 15. September 2017. (BGBl. I S. 3434).
- Bundesregierung (2007): Entwurf des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. Gesetzentwurf der Bundesregierung. Deutscher Bundestag Drucksache 16/5100 6. Wahlperiode.25.04.2007. Elektronische Vorab-Fassung einschließlich Begründung.
- FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE (FFH-RL): Richtlinie 92/43/EG des Rates vom 21.05.1992 (ABl. EG Nr. L 206/7), geändert durch Richtlinie 97/62/EG vom 27.10.1997 (Abl. EG Nr. L 305 S. 42), angepasst durch den Beschluss 95/1/EG vom 01.10.1995, 97/62/EG - ABl. Nr. L 305 vom 08.11.1997 S. 42; geändert durch Beitrittsakte 2003; VO (EG) 1882/2003 - ABl. Nr. L 284 vom 31.10.2003 S. 1, geändert durch Richtlinie RL 2006/105/EG - ABl. Nr. L 363 vom 20.12.2006 S. 368, zuletzt geändert durch RL 2013/17/EU - ABl. Nr. L 158 vom 10.06.2013 S. 193.
- SÄCHSNATSCHG - Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 06. Juni 2013 (SächsGVBl. Nr. 8 vom 05.07.2013, S. 451), zuletzt geändert durch Art. 25 G vom 29.04.2015 (SächsGVBl. Nr. 7 vom 08.05.2015, S. 349).
- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006a): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 27.02.2006.
- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006b): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 25.07.2006.
- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2007): Ergänzung zum Erlass vom 27.02.2006 und zum Erlass vom 25.07.2006 zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes vom 05.02.2007. AK.: 63-8830.10/210.
- SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2006): Planung von Maßnahmen zum Schutz des Fischotters und Bibers an Straßen. Erlass vom 03.02.2006.
- SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2009): Hinweise zum Artenschutzrecht. Erlass vom 09.12.2009.
- VOGELSCHUTZRICHTLINIE (V SCHRL): Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung), (ABl. Nr. L 20/7), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU (ABl. Nr. L 158/193 vom 10.06.2013).

### LITERATURVERZEICHNIS

- AUWALDSTATION LEIPZIG (2010): Der Fischotter – Artcharakteristik. Digital abgerufen am 07.04.2011 unter dem Link: <http://www.auwaldstation.de/mediathek/auwaldtierepflanzen/der-fischotter/>.
- BÁRTA, Z. (1989 – 90): Netopýr velký, *Myotis myotis* Borkhausen 1797 v severozápadních Čechách (Das Große Mausohr, *Myotis myotis* Borkhausen 1797, in Nordwestböhmen). – Sborník muzea v Mostě . Řada přírodově dná 11 – 12: 107 – 110.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. 2. vollst. überarb. Auflage. AULA-Verlag/Wiebelsheim.

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 2: Passeriformes - Sperlingsvögel. 2. vollst. überarb. Auflage. AULA-Verlag/Wiebelsheim.
- BERGER, G., PFEFFER, H. & TH. KALETTKA [Hrsg.] (2011): Amphibienschutz in kleingewässerreichen Ackerbaugebieten. – Natur im Text, Rangsdorf: 384 S.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes (Nichtsingvögel). AULA-Verlag/Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres (Singvögel). AULA Verlag/Wiesbaden.
- BIEDERMANN, M. & GEIGER, H. (2005): Bericht zum Stand des bundesweiten Monitorings des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*). – BfN-Skripten 150: 203 – 211.
- BLAB, J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 18. 3. erw. und Neubearb. Auflage. Kilda-Verlag/Bonn-Bad Godesberg.
- BLAB, J., TERHARDT, A., ZSIVANIVITS, K.-P. (1989): Tierwelt in der Zivilisationslandschaft. Teil I: Raumbindung und Biotopnutzung bei Säugetieren und Vögeln im Drachenfelder Ländchen. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 30. Kilda-Verlag. Bonn - Bad Godesberg
- BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2010): Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ - Ausgabe 2010. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen bearbeitet von KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie.
- BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2009): Gutachten - Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau. FE Projekt-Nummer 02.0233/2003/LR. Stand Oktober 2009. Bonn.
- BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN (2004): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP).
- BOYE, P. & C. MEYER-CORDS (2004): *Pipistrellus nathusii* (KEYSERLING & BLASIUS, 1839). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BOYE, P. & H. MEINIG (2004): *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BOYE, P. & M. DIETZ (2004): *Nyctalus noctula* (SCHREBER, 1774). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BOYE, P. (2004): *Vespertilio murinus* (LINNAEUS, 1758). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BOYE, P. (2004a): *Myotis mystacinus* (KUHL, 1817). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura



- 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BOYE, P., DENSE, C. & U. RAHMEL (2004): *Myotis brandtii* (EVERSMANN, 1845). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- BRINKMANN, R. ET AL. (2008): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Unveröffentlichter Entwurf.
- BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C., SCHORCHT, W. (2012): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen.
- DIETZ, C., HELVERSEN, O. & D. NILL (2006): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas (Biologie, Kennzeichen, Gefährdung). Kosmos.
- DIETZ, M. & P. BOYE (2004): *Myotis daubentonii* (KUHL, 1817). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- DOLCH, D. & D. HEIDECHE (2004): *Castor fiber* (LINNAEUS, 1758). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000): NATURA 2000 - Gebietsmanagement. Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2007): Guidance Document on the strict protection of animal species of community interest provided by the 'Habitats' Directive 92/43/EEC (FINAL VERSION, February 2007).
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag/Eching.
- FÜNFSTÜCK, H.-J., EBERT, A. & I. WEIß (2010): Taschenlexikon der Vögel Deutschlands. Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim.
- GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ - Ausgabe 2010. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen bearbeitet von KfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie.
- GARNIEL, A., W. D. DAUNICHT, U. MIERWALD & U. OJOWSKI (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007. - FuEVorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. - Bonn, Kiel.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 1 - 14 – III. Wiesenbaden.
- GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. Apus 7: S. 176-221
- GÜNTHER, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag/Jena.
- HAGGE, N. & M. STUBBE (2006): Aktionsraum und Habitatnutzung des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) im nordöstlichen Harzvorland. In: Stubbe, M. & Stubbe, A. (Hrsg.): Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 5, Wiss. Beitr. Univ. Halle 5: 325-335.

HAUER, S., ANSORGE, H. & U. ZÖPHEL (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

HEIDECHE, D., IBE, P. (1997): Der Elbebiber - Biologie und Lebensweise. - Herausgeber: Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat "Mittlere Elbe", 25 S.

HEIDECHE, D., B. KLENNER-FRINGS: Studie über die Habitatnutzung des Bibers in der Kulturlandschaft. – In: Schröpfer, R.; Stubbe, M. & Heidecke, D. (1992, Hrsg.): Semiaquatische Säugetiere (Materialien des 2. Internationalen Symposiums "Semiaquatische Säugetiere" in Osnabrück vom 9.6. bis 12.6.1992). - Wissenschaftliche Beiträge/Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

KIEFER, A. & P. BOYE (2004a): *Plecotus auritus* (LINNAEUS, 1758). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.

KIEFER, A. & P. BOYE (2004b): *Plecotus austriacus* (J. B. FISCHER, 1829). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.

KNEIS, P., H. LUX & D. SCHNEIDER (2003): Die Brutvögel der nordsächsischen Elbetalregion um Riesa. Mitt. sächs. Ornithol. 9 (Sonderheft 1): 175 S.

LANA – LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2009): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht, Stand 13.03.2009.

LANA & BMU (LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG & BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT) (2009): Hinweise zur Auslegung und Anwendung der durch die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Dezember 2007 geänderten Vorschriften der §§ 42 ff. BNatSchG. Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft 12.10.2009.

LANA - LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2009): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht, Stand 13.03.2009.

OVG – OBERVERWALTUNGSGERICHT BERLIN-BRANDENBURG (2007): OVG 11 S 19.07, 7L 19/07 Frankfurt (Oder) (sog. Höhlenurteil). Beschluss vom 05.03.2007.

SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006a): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 27.02.2006.

SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006b): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 25.07.2006.

SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2007): Ergänzung zum Erlass vom 27.02.2006 und zum Erlass vom 25.07.2006 zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes. Erlass vom 05.02.2007.

SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2007): Hinweise zur Umsetzung des Artenschutzes in der Straßenplanung. Erlass vom 25.09.2007

LANA – LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2006): Vollzugshinweise der LANA zum besonderen Artenschutz in der Fach- und Bauleitplanung.

LBM - LANDESBETRIEB MOBILITÄT RHEINLAND-PFALZ (2011): Fledermaus-Handbuch LBM - Entwicklung methodischer Standards zur Erfassung von Fledermäusen im Rahmen von Straßenprojekten in Rheinland-Pfalz. Ausgabe 2011.

- LBV-SH - LANDESBETRIEB STRAßENBAU UND VERKEHR SCHLESWIG-HOLSTEIN (Entwurf 2012 ): Beachtung des Artenschutzes bei der Planfeststellung. Neufassung nach der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 29. Juli 2009 mit Erläuterungen und Beispielen (in Zusammenarbeit mit dem Kieler Institut für Landschaftsökologie und dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein).
- LFUG - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2004): FFH-Gebiete in Sachsen – Ein Beitrag zum europäischen NATURA-2000-Netz. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2004. Dresden.
- LFULG – LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2010b): Tabelle: Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 1.0. Digital bereitgestellt unter Arbeitshilfen Artenschutz, Link: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/20403.htm>.
- LFULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2010c): Tabelle: Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten, Version 1.1, Digital bereitgestellt unter Arbeitshilfen Artenschutz, Link: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/20403.htm>.
- LFULG – LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2011): Landesbestandszahlen der Brutvögel im Freistaat Sachsen als Ergebnis der Brutvogelkartierungen (BVK) 1978 bis 1982, 1993 bis 1996 sowie 2004 bis 2007. Bearbeitungsstand: 8. August 2011 Dresden.
- LFULG - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2010a): Abfrage der digitalen Artdaten aus der zentralen Artdatenbank MultiBaseCS. Digital zugestellt durch Hr. Thiele am 12.07 und 24.08.2010.
- LFULG - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2012): Digitale Bodenkarte 1 : 50.000, WMS Datenservice <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/wms/services/boden/bk50?> Digital abgefragt am 07.12.2012
- LÜTTMANN, DR. J., FUHRMANN, M., FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG, KERTH, DR. G. & DR. B. SIEMERS (2009): Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie. Gutachten. Forschungsbericht FE-NR. 02.0256/2004/LR im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Unveröffentlichter Entwurf mit Stand April 2009.
- LÜTTMANN, J. (2007): Artenschutz und Straßenplanung, Spannungsfeld zwischen rechtlicher Norm und praktischer Umsetzung. Naturschutz und Landschaftsplanung 39 (8): 236-242.
- MAINER, W. (2008): Das Große Mausohr *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797) im Kastenrevier Leubnitz. – Mitt. sächs. Säugetierfreunde: 62 – 68.
- MEINIG, H. & P. BOYE (2004): *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREBER, 1774). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMAN (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- MEINIG, H. & P. BOYE (2004): *Pipistrellus pygmaeus* (LEACH, 1825). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMAN (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- MEINIG, H., BRINKMANN, R., BOYE, P. (2004): *Myotis bechsteinii* (KUHL, 1817). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMAN (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- MEYER, F. (2004a): *Rana dalmatina* (Bonaparte, 1840). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMAN (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura

- 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- MEYER, F. (2004b): *Bufo viridis* (LAURENTI, 1768). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- ORTLIEB, R. (1980): Der Rotmilan. Die Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen Verlag Lutherstadt Wittenberg.
- PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- RASSMUS, J., C. HERDEN, I. JENSEN, H. RECK & K. SCHÖPS (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung. Schriftenreihe Angewandte Landschaftsökologie 51.
- RINGEL, H., MEITZNER, V., LANGE, M. & V. WACHLIN (2010): *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) Eremit, Juchtenkäfer – Steckbrief. Digital abgerufen unter dem Link: [www.lung.mv.regierung.de/dateien/ffh\\_asb\\_osmoderma\\_eremita.pdf](http://www.lung.mv.regierung.de/dateien/ffh_asb_osmoderma_eremita.pdf) am 30.11.2010.
- ROSENAU, S. & P. BOYE (2004): *Eptesicus serotinus* (SCHREBER, 1774). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- Rassmus, J., Herden, C., Jensen, I., Reck, H., Schöps, K. (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung, Angewandte Landschaftsökologie, Heft 51, Bonn
- RECK, H., HERDEN, C., RASSMUS, J., WALTER, R. (2001): Die Beurteilung von Lärmwirkungen auf frei lebende Tierarten und die Qualität ihrer Lebensräume – Grundlagen und Konventionsvorschläge für die Regelung von Eingriffen nach § 8 BNatSchG. Angewandte Landschaftsökologie. H. 44. 125-151
- RUNGE, H., SIMON, M. & T. WIDDIG (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von: Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.)- Hannover, Marburg.
- SCHAFFRATH, U. (2003): *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, G. BIEWALD, U. HAUKE, G. LUDWIG, P. PRETSCHER, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 1.
- SCHAUB, A., J. OSTWALD & B. SIEMERS (2007): Einfluss von Verkehrslärm auf Fledermäuse. Der Flattermann – Nr. 19(1), 2007.
- SCHORCHT, W. & P. BOYE (2004): *Nyctalus leisleri* (KUHL, 1817). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- SCHULZE, M. & F. MEYER (2004): *Pelobates fuscus* (Laurenti, 1768). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in

- Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- SIMON, M. & P. BOYE (2004): *Myotis myotis* (BORKHAUSEN, 1797). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse. In: Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 648. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben.
- STEFFENS, R., KRETSCHMAR, R. & S. RAU (1998b): Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, hrsg. v. Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- STEFFENS, R., SAEMANN, D. & K. GRÖBLER (Hrsg.) (1998a): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- STEGNER, J. & P. STRZELCZYK (2006): Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung. 1. Auflage, VIDUSMEDIA GmbH. Schönwölkau.
- STEIOF, K. (1996): Verkehrsbegleitendes Grün als Todesfalle für Vögel. *Natur und Landschaft* 71; 527-532.
- STUBBE, M. & F. KRAPP (Hrsg.) (1993): Handbuch der Säugetiere Europas, Band 5: Raubsäuger - Carnivora (Fissipedia) Teil I. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Mugler-Verlag, Radolfzell.
- TEUBNER, J. & J. TEUBNER (2004): *Lutra lutra* (LINNAEUS, 1758). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- TLUG – THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2009): Artensteckbriefe Thüringen 2009. Digital abgerufen am 30.07.2012 unter dem Link: [http://www.tlug-jena.de/de/tlug/umweltthemen/natur\\_und\\_landschaft/artenschutz/](http://www.tlug-jena.de/de/tlug/umweltthemen/natur_und_landschaft/artenschutz/).
- TRAPPMANN, C. & P. BOYE (2004): *Myotis nattereri* (KUHL, 1817). In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69/Band 2.
- ZÖPHEL, U. & R. STEFFENS (2002): Atlas der Amphibien Sachsens. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Redaktionsschluss Juni 2002. Dresden.
- ZÖPHEL, U., FRANK, T., DINGELDEY, U. & WILHELM, M. (2007): Hibernating bats in the eastern Erzgebirge, Saxony. – *Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz* 15: 43 – 52.